

Erklärende
Anmerkungen

zum

H o m e r,

von

Johann Heinrich Just Köppen,

Director der Schule zu Hildesheim.



E r s t e r B a n d.

Hannover,
im Verlage der Schmidtschen Buchhandl.

1 7 8 7.

Erklärungs-
Anmerkungen

zum

H. O. M. E. T.

von

Johann Heinrich von Köppen

Director der Schule zu Hildesheim



H. A. B. 1804

Hildesheim

Verlag der Schmidtschen Buchhandlung

1804

Dem
verehrungswürdigen
Gesammtrath
der Stadt
Hildesheim,

seinen
weisen, edlen, gütigen
Oberrn,

als ein
Denckmal
seiner

Danckbarkeit und Verehrung

ehrerbietigst gewidmet

vom

Verfasser.

N a c h r i c h t.

Wegen der starken Besetzung der Pressen, und der Nähe der Messe ist dieser Theil mit der Erklärung des vierten Buchs geschlossen worden. Wir versprechen aber die folgenden Bücher der Ilias mit dem Commentar darüber, welche noch 2 Alphabeth und wenige Bogen betragen werden, diesen Winter gewiss nachzuliefern; auch alsdann die fehlenden Bogen eines Alphabeths, welche im Preise schon berechnet sind, unentgeltlich zu ersetzen.

Schmidtsche Buchhandlung.



Furchtsam übergebe ich meinen Lesern und Richtern, diesen Anfang einer Erklärung des Homer. Ich kannte, als ich diese Arbeit unternahm, die Schwierigkeiten, welche die Erklärung dieses grossen Sängers für jeden und insbesondere für mich haben würde, wenigstens zum grössten Theile; ich sahe, dafs diese Schwierigkeiten bey mir gröfser und zahlreicher wurden, weil ich zu ihrer Ueberwindung nur ein geringeres Maafs von Kräften mitbrachte, und weil mir viele wichtige Hülfsmittel, das Etymologicum magnum, der Eustachius

H

u. a. fehlten; ich sah es ein, daß meine Erklärung weit unter der Vollkommenheit, und unter dem Muster bleiben würde, welches mein großer Lehrer, Herr Hofrath Heyne in seinem Briefe an Hrn. Professor Tychsen entworfen hatte. Allein, wenn ich auf der andern Seite die wichtigen Vortheile erwog, welche eine ausgebreitetere, sorgfältige und richtige Lectüre dieser alten Gefänge für die Erklärung der Bibel, für das Studium der ganzen alten Litteratur und für manche andere Kenntnisse schaffen könnte und würde; wie ich mich vergebens nach einem Werke umgesehen hatte, daß dieses Lesen erleichtern, leiten und befördern könnte, so glaubte ich keine unbedorfene Arbeit zu unternehmen, wenn ich für die größere Classe der Leser des Homer eine fortlaufende Erklärung ausarbeitete.

Diese

Diese Leser sind hauptsächlich diejenigen jungen Freunde der griechischen Litteratur, welche Schulen besuchen, auf denen Homers Gefänge entweder gar nicht oder doch nicht in ihrem Geiste gelesen werden, und dann einige ältere Freunde des Jonischen Sängers, welche bey einer nicht groſsen Kenntniß der griechischen Sprache, besonders der Sprache der älteren Dichter, bey wenigen oder gar keinen Hülfsmitteln, dennoch gerne eine vertrautere Bekanntschaft mit dem Vater der griechischen Dichtkunst errichten möchten. Vielleicht gehören in diese Zahl auch mehrere Akademiker, denen, da für die Ilias oder Odyssee gewöhnlich nur halbjährige Vorlesungen bestimmt sind, vieles, selbst bey der Erklärung des Meisters dunkel bleiben muß.

IV

Für diese Leser war ein fortlaufender und vollständiger Commentar nothwendig, welcher alle, auch geringere Schwierigkeiten erläuterte; und diese Erläuterungen mußten völlig entwickelt nicht bloß angedeutet seyn. Aber für Leser, welche mit so verschiedenen Fähigkeiten, Vorkenntnissen und Sprachkunde zum Homer kommen, so zu schreiben, daß keiner Hülfe, wo er sie suchte, vermiste, keiner etwas fände, daß er bey seinem Mafse von Geisteskraft und Kenntnissen nicht völlig fassen könnte; oder auf der andern Seite, daß keiner fände, was er nicht mehr bedurfte; das war geradezu unmöglich. Doch ist vielleicht das Misverhältniß des Leichtern und des Schwerern durch meine Schuld weniger vermieden als es wohl möglich war. Die Erklärung der beyden ersten Bücher mußte nach meiner Einsicht
so

so ausführlich seyn, damit der schwächere Leser dadurch so eingeleitet würde, daß er in der Folge weniger Hülfe bedurfte.

Auf die Critik des Textes durfte ich mich nicht einlassen. Ich bin daher völlig der Ausgabe gefolgt, womit der rühmliche Eifer meines schätzbarsten Freundes, des Herrn Professor Wolf in Halle, die Freunde Homers beschenkt hat, weil sich diese durch die Correctheit und Reinlichkeit des Drucks, und durch ihren billigen Preis so vortheilhaft auszeichnet, daß ich sie in den Händen aller meiner Leser vermuthen durfte.

Ich habe den Homer weder auf der Schule noch auf der Academie unter der Anleitung eines Lehrers gelesen; aber wenn ich den Geist Homers gefaßt, wenn ich in dieser Erklärung etwas geleistet habe, so gebühret der Dank mei-

VI

nem Wohlthäter und Lehrer, Heyne,
dem ich meine ganze Ausbildung und so
viele andere, einzig, ewig danke!

Hildesheim den 9ten Sept. 1787.



Ilias.

Anmerkungen

zur

Il i a s.

A

Amesbury

23111





Erklärende Anmerkungen

zum

ersten Gefange.

I-7 **E**ine Bitte an die Muse, daß sie Achil-
les Zorn besingen wolle. Man
glaubte nämlich, daß groſſe Talente und vor-
zügliche Künſte, also auch der Gefang eine un-
mittelbare Gabe der Gottheit ſey; (*Odysſs.* XXII.
347. αὐτοδίδακτος δ' εἰμι, θεός δέ μοι ἐν φρεσὶν
οἶμας παντοίας ἐνέφυσεν.) daß ſelbſt in ein-
zelnen Fällen, beſonders wenn er hiſtoriſche
Gegenſtände beſinge, der Dichter nicht eher
ſingen

Etymologiſche Anmerkungen.

I. αἶιδε, vom ältern Thema αἶιδω vulgo
αἶδω.

Πηληϊάδεω, der Genitiv von Πηληϊάδης.
vulgo Πήλεως, έος, ει; das Patronym
Πηλείδης und Πηλεΐδης: nach dem Joni-
ſchen Πηλεὺς, ηος, ηι iſt die Form des

singen könne, bis die Muse seinen Geist mit Enthusiasmus erfüllet und ihn den Inhalt und die Worte (den Ausdruck) des Gesangs gelehret habe: (*Odyss.* VIII. 44. 73. 480. I. 347. f.) so dafs sie, die Muse, selbst es sey, die aus dem Sänger rede. Auch die Begebenheiten welche Homer besingt, konnte nur die Muse und nicht der Dichter singen, da er sie weder selbst gesehen noch gehört hatte. *Ilias* II. 484. 86. Ohne den Beystand der Göttinn konnte er also den grössten Ruhm des Sängers, den treu und genau erzählet zu haben, (*Odyss.* VIII. 487.) nicht erreichen. Aus diesen Vorstellungen ist es klar, warum Homer sein Gedicht mit dem Anruf an die Muse anheben, und diesen in allen den Fällen wiederholen mußte, wo jene Genauigkeit zu erreichen schwer war: z. B. wenn er singen will, in welcher Ordnung sich die Griechen in Schlachtordnung stellten: *Ilias* II. 484. welche Rosse im griechischen Lager die besten, und welche Heroen die tapfersten waren; II. 761.

Patronyms Πηληϊδης. Noch findet man die Form Πηληϊούδης und Πηλείων.

Αχιλλῆος genitiv f. Αχιλλῆος, vulgo Αχιλλέος. Aber man sprach und schrieb die doppelten Consonantes, besonders die liquidas häufig auch einfach. S. *Markland ad Euripid. Supplic.* v. 901. Hr. Hofr. Heyne z. *Apolloдор.* p. 110. So ἔσεται f. ἔσσεται u. f. f.

761. Wer zuerst vom Agamemnon getödtet wurde; XI. 218. und in welches griechische Schiff Hector zuerst Feuer warf. XVIII. 112. Denn da man damals die Geschichte und alle Sagen in Liedern aufbewahrte, so hielt man dafür, daß die Mufen allein die genauere Kenntnis von den Thaten der Vorwelt hätten. — Dieser Anruf, welcher beim Homer noch wahre Natur zu seyn scheint, wurde bei spätern Dichtern zur bloßen künstlichen Nachahmung.

1. Θεὰ f. Μοῦσα. Zuweilen ruft er die Mufen überhaupt an. z. E. *Ilias* II. 484.. Hier meint er wahrscheinlich die Καλλιόπη. Wenigstens rufen *Stesichorus* u. a. diese als die Muse des Heldengedichts (ἔπος) an. Δεῦρ' ἄγε Καλλιόπεια λιγεία hiefs der Anfang der *Ιλίου πέρσις* des *Stesichorus* und *Hesiod*, oder ein älterer Rhapsode, nennet die *Calliope* προφρεσάτην ἀπασέων. *Theogonie* v. 79.

2. οὐλομένην im Medio für τὴν ὀλεσάσαν, oder τὴν ὀλόν. *Odys.* III. 135. μήνιος ὀλοῆς. *Theocrit.* XXIV. 29. οὐλομένοισι ὀφίεσσι. *Ilias* V. 867. Sonst gebraucht er dieses Participium passive.

Ueber die Namen Ἀχαιοί, Ἀργεοί, Δαναοί, Ἕλληνες, womit Homer das ganze griechische Volk bezeichnete.

Griechenlands erste Bewohner waren eine beträchtliche Zahl kleiner verwandten Völkerschaften.

schaften, welche in gar keiner, wenigstens in keiner genauen politischen Verbindung lebten, also auch keinen allgemeinen Nationalnamen führten. Als aber in der Folge, nach v. Chr. 1503. ein Völkerstamm die Γραικοὶ oder Γραικοί, welche in Epirus wohnten, (S. *Aristoteles Meteorol.* Tom. I. p. 772. *ed. Vall.*) nach Italien auswanderten, so gab dieß die Veranlassung, daß die Italiäner diesen Namen auf alle Verwandte dieser Colonie übertrugen, und sie alle Græcos oder Graios nannten. So nannten die Gallier alle alte deutsche Germanos, weil dieser Stamm zuerst über den Rhein gieng. Als lange nachher ein anderer Völkerstamm, die Hellenen, durch seine Colonieen sich so ausbreitete, daß die Einwohner der meisten Gegenden, oder doch die Fürsten derselben aus ihrem Mittel waren, so wurde ihr Name, nachdem die Nation nun auch in einen großen Nationalkörper förmlich vereinigt war, der allgemeine Name der Nation, den sie sich selbst beilegte. Dies muß aber, was auch *Thucydides* glaubte, (I. c. 2.) erst nach unsers Sängers Zeiten üblich geworden seyn. Denn er benennet das ganze griechische Heer mit dem besondern Namen der Unterthanen Achills und Agamemnons; vielleicht weil Agamemnon der Heerführer und seine Truppen die zahlreichsten und tapfersten waren; (*Ilias* II. 578. Ἀτρεΐδης. ἅμα τῷ γε πολὺ πλεῖστοι καὶ ἀριστοὶ λαοὶ ἔποντο.) Achill aber für den tapfersten unter den Heroen gehalten

halten wurde. *Ilias* II. 768. *Odys.* XI. 549. Daher der Dichter auch für: in ganz Griechenland sagt: καὶ Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἀργος, *Odys.* I. 344. Er nennet die Griechen also:

I. Ἀχαιοί. Von den Pelasgern, welche ursprünglich die nördliche Küste des Peloponnes bewohnten, (*Dionys. Halic. Antiqq.* I. c. XVII. p. 45. l. 14. ed. Reiske.) gingen unter Anführung des Phthius, Achaeus und Pelasgus, (wahrscheinlich alte Sprache: für, drei Stämme dieses Namens,) viele nach Thessalien, damals Αἰμονία, und theilten das eroberte Gebiet in die Landschaften Ἀχαιία, Πέλασγιώτις, und Φθιώτις. Diese ältesten Achäer wurden wahrscheinlich etwa hundert und funfzig Jahre nachher, v. Chr. 1521. durch Deucalion ganz oder zum Theil vertrieben, wenigstens gingen einige nach Creta. *Odys.* XIX. 175. vgl. mit *Dionys.* l. c. C. XVIII. p. 47. Nachher als Deucalions Enkel, Achaeus, die Herrschaft von Phthiotis erhielt, sollen die Einwohner den Namen Ἀχαιοί von ihm erhalten haben. Das ist gewis, daß zu Homers Zeiten in einem Theile von Phthia Achäer wohnten und zwar in der Gegend am Amphrysus, die auch Herodot Αχαιία nennet: *Ilias* II. 681. *Herodot* VII. 173. τῆς Ἀχαιῆς ἐς Ἄλυν. *Strabo* IX. p. 661. C. ἡ χώρα δὲ Φθιώτις καλεῖται καὶ Ἀχαιική. In der Folge erhielten sie zum Unterschiede der Achäer an der nördlichen Küste des Peloponnes den Na-

men Ἀχαιοὶ Φθιώται. *Herodot.* VII. 132. — Von diesen Achäern giengen zwei Colonieen nach dem Peloponnes und besetzten Argos und Lacedæmon. Die Sage, daß Achæus Söhne, Archander und Architeles, sie ausgeführt hätten, ist die gewöhnlichste. *Pausan. Achaica.* C. I. p. 522. *ed. Kühn.* Eine andere Sage erzählte, Achæus sey selbst nach Lacedæmon gegangen. *Strabo.* VIII. p. 588. A. oder Pelops, der Phrygier, habe die Achäer in beide Länder geführt. *Strabo.* p. 561. C. — Dieser Verschiedenheit der Sagen ohngeachtet bleibt es gewiss, daß zur Zeit des trojanischen Krieges in Sparta und Argos Ἀχαιοι wohnten, bis sie von den Heracliden vertrieben wurden v. Ch. 1104.

2. Δαῖναοὶ (S. zu v. 42.) und Ἀργεῖοι. Eigentlich Agamemnons Unterthanen.

3. Ἑλλήνες. Ἑλλάς hiefs in den ältesten Zeiten ein Strich Theffaliens am Fusse des Othrys, zwischen den Flüssen Peneus und Asopus, der zu Achills Gebiete gehörte. *Ilias* II. 684. *Strabo.* IX. p. 660. B. VIII. 587. C.

ἄλγεα, d. i. die Pest, die schändliche Flucht vor ihren Feinden, und der Tod so vieler gemeinen Griechen.

ἔθηκε f. ἐποίησε v. 96. ἄλγεα ἔδωκε 110. ἄλγεα τεύχει.

3. ψυχὰς ἰφθίμους, die braven Geister.

Ueber

Ueber den Begriff von ψυχή.

Der sinnliche Mensch hält anfangs den Körper für sein Ich, seine Person. Bald aber führen ihn seine Träume und die lebhaften Bilder seiner Phantasie von abwesenden aber vorhin bekannten Gegenständen auf die Vorstellung, daß in ihm noch ein Etwas und von diesem verschieden sey, welches den Körper verlassen, und in ihn zurückkehren könne. Dies Etwas, davon er keine deutliche Vorstellung haben konnte, nannte er ψυχή, und dachte sich ganz gestaltet wie den Körper, den es bewohnte; so daß, wer einen Menschen selbst kennet, auch seine ψυχήν gleich erkennen würde: doch ohne Knochen und Fleisch, als ein Luft-Nebel- oder Schatten-Bild des Körpers. *Ilias* XXIII. 103. *Odys.* XI. 203. 221. Daher stellen sie ihr Ich, αὐτός, der ψυχῇ, dem Geiste entgegen. (S. z. v. 4.) Wenn der Mensch stirbt, so verläßt diese ψυχή den Körper durch den Mund; ἀμειβεται ἔρκος ὀδόντων *Ilias* IX. 409. oder durch die Wunde, die ihm den Tod zuzog, ψυχή δὲ κατ' οὐταμένην ὠτειλὴν ἔσσυτ' ἐπειγομένη. *Ilias* XIV. 519. Sobald sie den Körper verlassen hat, eilet sie nach der Unterwelt, dem ᾍδης, *Ilias* XXIV. 856. in die sie aber nicht eher eingelassen wird, bis der todte Körper beerdiget ist. *Ilias* XXIII. 72. Hier bleibt sie immer und behält die Gestalt, welche der Körper in dem Augenblicke hatte, darin sie ihn verließ, eben die Eigenschaften, Fähigkeiten,

ten, Neigungen und Gefinnungen, ja eben dieselben Beschäftigungen und Kleidungen, die der, dessen εἶδωλον sie ist, auf der Oberwelt gehabt hatte. *Ilias* XXIII. 65. f. *Odysseus* XI. 90. 91. 605. 614. — Nicht selten steht ψυχὴ für βίος, das Leben.

Αἰδὶ f. εἰς αἶδα προΐαψε oder noch eigentlicher εἰς Αἰδου δῶμα. Denn ὁ Αἰς, der Unsichtbare, der Πλούτων der späteren Fabel, ist Jupiters Bruder und Regent der unsichtbaren Welt, τοῦ αἵδου, des Innern der Erde, der Unterwelt. In dieß sein Gebiet, δῶμα, müssen alle ψυχαὶ hinab. Aus dieser alten Vorstellung bildete sich die poetische Sprache: πύλας Αἰδου περᾶν und ἔρχεσθαι, δύναι δόμον Αἰδου f. θνήσκειν, τελευτᾶν: ferner πέμπειν, ἰάπτειν εἰς δόμον Αἰδου für, φονεύειν.

προΐαψε f. ἱάψε, er sandte sie zum Unsichtbaren. So IV. 398. Μαίονα προέηκε f. ἤκε. V. 190. XI. 55. unten v. 412.

ἡρώων. Die Griechen bestanden damals aus drei Ständen oder Classen. I. Die Könige. οἱ βασιλεῖς. II. Die Edlen, welche größtentheils vom königlichen Stamme, oder doch Besitzer und Regenten einzelner Districte des Reichs waren, die ἄνακτες, eine Art Vassallen der βασιλεῖς, und weil sie den Rath der Könige

αἶδῃ dativ. von αἶς. αἶς, αἶδης, αἶδης, αἶδώνευς sind verschiedene Formen.

Könige ausmachten, ἑταῖροι βασιλῆος. So hatte Alcinous, König der Phaeacier XII. Unterkönige, *Odys.* VIII. 390. und Ulysses mehrere in Ithaka, *Odys.* II. 194. f. vergl. mit 886. f. Auch diese Classe erhält zu weilen den Nahmen βασιλεῖς, weil die alte Sprache ihre Ausdrücke nicht so bestimmt gebraucht. III. Das Volk, ὁ δῆμος.

Die beiden ersten Classen begreift Homer unter dem Namen ἥρωες. So redet Agamemnon die versammelten Könige und Edlen an, ἥρωες Δαναοί. *Ilias* II. 110. so heisst Helenus, Priamus Sohn, ἥρως ἀναξ. *Ilias*. XIII. 583. Da nun nach alter Vorstellungsart und Sprache viele von ihnen Götterföhne geglaubt, oder genannt wurden, so bildete sich der Begriff, dafs man, besonders in spätern Zeiten, nur diejenigen ἥρωες nannte, die von väterlicher oder mütterlicher Seite von einem Gotte abstammten. *Ilias* XII. 25. *Hesiod.* *Erg.* 159. ἀνδρῶν ἡρώων θεῶν γένος, οἳ καλέοντα (d. i. εἰσι) ἡμίθεοι. cf. *Plato Cratyl.* p. 398. C.

4. αὐτοὺς sie selbst, d. i. die Leichname, τοὺς νέκυας. (*Ilias* XVII. 127. τὸν νέκυν κυσὶ δολίῃ) im Gegensatz der Geister oder εἰδωλα. *Odys.* XI. 605. εἰσενόησα βίην Ἡρακλείην, εἰδωλον,

4. τεύχε f. ἑτευχε das Augment fehlet meistens.

κύγεσσιν. dativ. v. κύων. vulgo. κυσὶ.

εἶδωλον, αὐτὸς δὲ μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσι τέρ-
πειαι. *Plato Sympsf.* c. VII. φάσμα δείξαντες
γυναικὸς, αὐτὴν δ' αὖ δόντες.

αὐτοὺς ἐλώρια τεύχε κύνεσσιν, sie selbst
gab er den Hunden zum Raubmal, ist alte
Sprache f. ἐφόνευσεν αὐτοὺς ἐν μαχῇ. Denn die
griechischen Heroen, deren Tod durch Achills
Zorn veranlaßt wurde, sind kein Raub der
Hunde geworden. Aber in den ältern Zeiten
waren die Griechen so wild, daß sie ihre in
der Schlacht erschlagene Feinde zum Fraße der
Vögel und Hunde liegen ließen. Da bildete
sich die alte Sprache: φεύγειν κύνας ἢ δ' οἰώνους
f. σώζεσθαι ἐκ μάχης; κορεῖν κύνας f. θνήσ-
κειν ἐν μαχῇ; ἀλάλκειν κύνας τινὶ f. ἀμύνεσ-
θαι τινὶ. Diese und ähnliche Ausdrücke sind
aus der alten Sprache aufgenommen, und müs-
sen nur in den Stellen eigentlich genommen
werden, wo Wuth und wilde Rachsucht eine
solche Beschimpfung drohet. *Ilias* XXIII. 21.
Carver Reise nach Nordamerica. S. 263, „Die
Indianer sagen zwar, wenn sie ins Feld ziehn:
wir wollen ihr Fleisch fressen und ihr Blut
trinken; aber diese Drohung ist weiter nichts,
als ein figürlicher Ausdruck. Doch fressen sie
zuweilen das Herz ihres erlegten Feindes,
und trinken sein Blut, aber blos um ihre Rache
auf eine auffallende Art zu befriedigen.

5. Διὸς βουλῇ, Jupiters Wille, daß der be-
leidigte und beschimpfte Achill durch die Nie-
derlage der Griechen gerächt werden sollte.

6. ἐξοῦ

6. ἐξ οὗ d. i. αἶδε μῆνιν (ἐξ ἐκείνου χρόνου ἐξ οὗ.) Andere verbinden, ganz wieder des Dichters Erzählung; προῖαψε ἐξ οὗ.

τὰ πρῶτα f. τὸ πρῶτον d. i. ποτέ, einstens, v. 235. ἐπειδὴ πρῶτα τόμην λέλοιπε. VI, 345. ἡματι τῷ, ὅτε με πρῶτον τέκε μητῆρ. Hesiod. Theogon. 618. Odys. I. 257. III. 183. Daher Aristophanes nach artischer Manier als Synonyme zusammensetzt: ὡς ἀπαξ πρῶτον.— So unbestimmt steht ἐξ ἀρχῆς f. ἐκ παλαιού. Odys. II. 254.

διασῆτην ἐρίσαντε f. διασῆτην δι' ἔριν. Aber durch das Participium wird der abstracte Begriff ἐρίς zur Handlung, welches den Ausdruck lebhafter macht.

7. ἀναξ ἀνδρῶν, der Führer der Krieger. Dies Prädicat giebt Homer, ein paar Fälle ausgenommen, dem Agamemnon ausschließend.

δῖος der göttliche, edle, εὐγενής. Denn von Personen gebraucht bezeichnet es immer vorzügliche Eigenschaften, oder vorzügliche Geburt. So ist δῖος ὕφορβος, der treue Hirt; δῖα γυναῖκων, θεάων, das edle Weib, die edle Göttinn. Odys. II. 409. ἱερὴ ἴς Τελεμάχοιο.

8. τίς τ' ἄρ. mit ἄρα verbunden hat τε die Kraft des profaischen δὴ v. 65. so auch mit ὅτε. Ilias. X. 7. ὅτε πέρ τε χιῶν ἐπάλυνεν ἀρούρας. τίς

5. οἰωνοῖσι. vulgo. οἰωνοῖς. — ἐτελείετο v. τελείω, vulgo. τελέω.

τὶς f. Ich verbinde: τὶς θεῶν ἐριδί (δι' ἐρίν) ξυνέηκε (ὥς) μάχεσθαι, welcher der Götter reizte sie durch eiferfüchtigen Stolz zum Streite. Wahrscheinlich schreibt man richtiger Εριδί; wer reizte durch die Göttinn der Zwietracht sie zum Streite. Jede Leidenschaft stand nach einer herrschenden Idee dieses Zeitalters unter der besondern Aufsicht eines Dämons, welcher, von eben dieser Leidenschaft ganz erfüllet, unablässig sucht sie in den Herzen der Menschen zu erwecken und zu unterhalten. So hat die Zwietracht oder die Neigung es dem andern zuvor zu thun (und das ist ἐρίς eigentl. *Hesiod. Erg.* 3. f.) ihren eigenen Dämon, der die Menschen zum eiferfüchtigen Streite entflammte. *Ilias* XI. 11. Ερίς μέγα δὲ σθένος ἔμβαλ' ἐκάσῳ κραδίῃ ἀλληκτον πολέμίζειν ἢ δὲ μάχεσθαι. — Diese Aenderung bestätigen die Parallelstellen, *Ilias* IV. 444. Ερίς, ἣ σφιν νεῖκος ἔμβαλε θυμῷ und VIII. 210. οὓς τε Κρονίων θυμοβόρου Ερίδος μένει ξυνέηκε μάχεσθαι. So scheint Timon, ein guter Kenner Homers, gelesen zu haben; wenigstens parodirt er unsere Stelle so. *Euseb. Præp. Evang.* XV. p. 855. ed. Colon.

τὶς

-
8. ξυνέηκε der Aor. I. von συνέω, der Stammform des üblichern συνίημι. συνέω. συνήσω. συνέηκα. vulgo. συνῆκα. Aben so findet man μετέηκε f. μεθῆκε, προέηκε f. προῆκε von ἰήμι, ἰέα. —

τις γὰρ τοὺς ὅλῳ Εριδι ξυνέηκε μάχεσθαι;
 — — — — —

Φοιτᾷ δὲ βροτόλοιγος Ερις κένον λελακύναι
 Νεικῆς ἀνδροφόνοιο κασιγνήτη — —

Der Ausdruck gewinnt dadurch an poetischer Schönheit. Auch ist es bekannt, daß die Götter nicht immer in Person handeln, sondern zur Ausführung ihrer Absichten sich niederer Gottheiten bedienen.

9. Mit diesem Verse fängt der Gefang der Mufen oder die eigentliche Epopoe an.

ὅ für οὗτος. Denn im Homer ist ὁ, ἡ, τὸ, noch nicht der bestimmende Artikel, sondern ein Pronomen demonstrativum. S. den Anhang, N. 1. so wie über das τὸν. v. 11.

10. λαοὶ f. ἀνθρώποι, στρατίωται. Aristophanes. ὄχλος λαῶν und ὄχλος ἀνθρώπων *Batrach.* 676. *Eccles.* 383. Im Singular dagegen das Volk, δῆμος.

11. Χρύσην. Chryses war Priester des Apollo zu Chryse, einer kleinen Stadt, welche ohnweit dem Meere, in Troas, am Fusse des Ida lag, und zu Strabo's Zeit gänzlich zerstört war. *Strabo* XIII. p. 612. A.

ἀρητῆρα, den Beter f. ἱερῆα, den Priester. S. v. 22. Die Opfernden pflegten nämlich

9. βασιλῆϊ. vulgo, βασιλεῖ. βασιλεὺς, ῆος, ῆϊ.

10. νόσον f. νόσον. — ὄλεκοντο vom Thema ὀλέκω, ὀλέω, ολλύω, ὀλλυμι.

lich meistens ihre Wünsche nur dem Priester zu sagen, welcher sie dann mit seinen Worten der Gottheit vortrug, und ihnen das Gute erbat, ἀεσται αὐτοῖς S. v. 444. 450. *Markland. z. Euripid., Supplic. v. 2.*

12. ἐπὶ νῆας f. εἰς τὸ στρατόπεδον, nach *Plato de Legg. III. p. 276.* Nach der Sitte hatten die Griechen alle ihre Schiffe ganz aufs Gestade gezogen, und vor diesen, längst dem Gestade hinab, waren die Gezelte aufgeschlagen.

Θοὰς ist ein sogenanntes Epitheton ornans, oder richtiger, es ist hier müßig, weil es zur größeren Lebhaftigkeit oder Versinnlichung der Vorstellung nichts beiträgt. Von Schiffen, die jetzt segelten, wäre es passend. Allein diese Correkttheit beobachten die alten Sänger in der Wahl der Beiwörter nicht.

13. θυγάτηρ. Seine Tochter, Astynome, war bei der Eroberung Thebens, das am Gebürge Πλάκιον, nahe bei ihrer Vaterstadt Chryse lag, zur Gefangenen gemacht, und bei der Theilung dem Agamemnon gegeben. S. v. 366.

Φέρων ἄποινα d. i. ἔχων ἄποινα od. σὺν ἄποινοῖς d. i. δῶροῖς. τὰ ἄποινα, oder ἡ ποινὴ eigentlich das Strafgeld, womit man in den ältern Zeiten, da körperliche Strafen noch nicht üblich waren, sein Vergehn büßen mußte.

Ferner

12. νῆας. Accusat. νηῦς. νήος. νῆεις. νῆας. vulgo, ναῦς.

Ferner das Geld, womit man sich vom Tode oder der Slaverey loskaufte, Doch darf man an gemünztes Geld nicht denken. Es waren kostbare Geräthe u. d. g. *Ilias* X. 378.

σέμματα — ἔχων. d. i. ἰκέτης, als Schutzfleher. — Fast alle Nationen der Erde, sagt Hr. Georg Forster (*Reisen* Th. I. p. 127.) halten die weisse Farbe, ein weisses Band, Streifen Zeug oder Fell, und einen grünen Zweig für das Zeichen des Friedens und gehn, mit einem oder dem andern verfehn, getrost jedem Unbekannten und Feinde entgegen. — Da Chryses, als ein Fremder ins trojanische Lager kam, trug er einen solchen Friedenszweig. Ein solcher Zweig, φύλλας ἰκετηρία, ὁ κλάδος, ὁ θαλλὸς ἰκετήριος, war bei den Griechen mit gedreheter Wolle oder einem wirklichen wollenen Bande so umwunden, dass die Enden des Bandes über die Hand des Trägers herabhiengen. Band und Zweig zusammen hiefs σέμμα, τὰ σέμματα, und der Träger ἐξεσέμμενος τῷ κλάδῳ, oder schlechthin ἰκέτης. *Plutarch* im *Theseus* p. 10. B. τὴν εἰρесиῶν ἑκφέρουσι, κλάδον ἐλαίας ἔριω μὲν ἀνέσέμμενον. cf. *Sophocl. Oedip. Tyr.* I. ib. *Sch. Virgil. Aen.* VIII 128. cui me fortuna precari & vitta comtos voluit prætendere ramos. VII. 154. 236. Statt eines solchen Zweiges hatte dieser Priester, seinen Priesterkranz, und Priesterbinde um seinen Priesterstab gebunden, χρυσέω ἀνὰ σκῆπτρῳ. *Plutarch. Thes.* p. 9. F. vom Herold des Theseus, τοὺς σεφάινους δέχομενος

τὸ κηρύκειον (feinen Heroldsstab) ἀνέσχεον. Stephanus und andere erklären das ἀνὰ durch σὺν, er trug Kranz, Binde und Stab in einer Hand.

τέμματα Ἀπόλλωνος, weil es ein Lorbeerkranz war. Denn die Priester trugen Kränze, und zwar von den Bäumen, welche der Gottheit, der sie dienten, heilig waren. *Apollon Rhod.* II. 159. *Spanheim* z. *Callim. in Cer.* v. 45. Chryses also einen Lorbeerkranz.

ἐκκηβόλου. Εὐκῆβολος, Εὐκαβελέτης, der Ferntreffende, heisst Apollo vorzugsweise, weil seine Pfeile aus der weitesten Entfernung treffen. S. v. 37.

15. χρυσέῳ σκῆπτρῳ. das σκῆπτρον war das Insigne der Könige und Priester und überhaupt der Macht und Würde. *Ilias* II. 185. So trägt auch der Mantis Tiresias einen Stab. *Odys.* XI. 90. Dieses σκῆπτρον, war fünf bis sechs Fuss lang; daher es auch τὸ δόρυ, hasta, heisst *Euripid. Hecuba* v. 9. *Justin.* XLIII. 3.

χρυσέῳ. es war kein goldener Stab, sondern nur mit goldenen Stiftchen beschlagen. S. zu v. 246.

κοσμήτορε λαῶν, die Ordner, die Führer der Schaaren, ἡγήτορες. Denn κόσμεν λαοὺς ist die Völker in Schlachtordnung stellen, τάσσειν. *Apollon. Rhod.* I. 194. κοσμήτορα παιδὸς d. i. ἡγήτορα, μέδοντα, rectorem pueri.

17. εὐκνήμιδες. Die κνήμιδες waren Platten, mit welchen das Schienbein zur Bedekung umgeben wurde. Man befestigte sie durch Schnal-

Schnallen am Knöchel, ἐπισφύρτοις. *Ilias* III. 331. Im Kriege trug man metallene, *Ilias* III. 330. XXI. 592. *Hesiod. Scut. Herc.* v. 22. auf dem Lande aber aus Häuten. *Odyss.* XXIV. 228. Diese Armatur scheint den Griechen eigenthümlich gewesen zu seyn, weil der Dichter diesen dies Beiwort ausschließend giebt.

19. δοῖεν — ἐκπέρσαι. verleihe euch. So διδόναι häufig mit Infinitivis, wie die Lateiner, da fallere. — ἔχοντες f. οἰκοῦντες. häufig.

20. λύσαιε. Der Herr des Slavens, der ihn frei giebt, λύει δοῦλον, wer ihn frei kauft, λυέτω δοῦλον. — λύσαιε — δέχεσθε der Optativ und Imperativ. Mir scheint diese Verbindung der beiden Modus der Sache selbst angemessen. Auch kann der Optativ, wie öfters, für den Imperativ stehn. Genauer heist es *Ilias* XXIV. 137. ἄγε δὴ λῦσον, νεκροῖο δὲ δέξαι ἄποινα. Andere lesen λῦσαί τε, so daß der Infinitiv für den Imperativ stehe (S. zu v. 77.) *Krebs* z. *Plutarch. de audiendis poet.* p. 133. Der Nominativ ἀζόμενοι streitet wider diese Aenderung nicht. *Odyss.* I. 290. νόσητας — σῆμα οἱ χεύσας. So geht er vom Imperativ zum Infinitiv über. *Odyss.* III. 17. 19, ἀλλ' ἄγε κίε — λίσσεσθαι δὲ μιν. I. 315. 18. Aber man gewinnt mit der Aenderung nichts.

Diese

18. δοῖεν. 3. aor. 2. für das übliche δοῖναι.

19. ἰκέσθαι inf. præf. von ἵκομαι übl. ἰκνέομαι.

Diese Bitte fanden schon die alten Critiker schön, weil sie bei ihrer Kürze alles enthält, was die Griechen zur Erfüllung derselben bewegen konnte. Noch verdient dies Aufmerksamkeit, daß er die Gewährung seines Gefuchs nicht von der Grosmuth, oder dem Mitleiden der Griechen, sondern von ihrem Eigennutze allein erwartet; und daß er, ein Phrygier, den Griechen Sieg über seine Landesleute wünscht. Beides läßt sich nur mit der Roheit der Denkungsart jener Zeit entschuldigen.

22. ἐπευφρήμηςαν d. i. εὐφρημήσαντες ἐκέλευον αἰδεσθαι. f. mit günstigem Geschrey verlangten alle f. *Ilias* II. 335. μέγα ἰαχον μῦθον ἐπαινήσαντες. IX. 50. ὥς ἔφαθ'· οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπ' ἰαχον υἷες Ἀχαιῶν. *Apollon. Rhod.* I. 556. νόστον ἐπευφρήμηςαν ἀκήδεα νισσομένοισι. *Plato de Legg.* III. p. 276. erkläret es: οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο καὶ συνῆνουν. Ueberhaupt ist εὐφρημεῖν sagen, was dem andern angenehm ist, ihm günstige Vorbedeutung gewähret. — Die Infinitiven αἰδεῖσθαι f. hängen von κελεύειν ab, was in ἐπευφρήμηςαν enthalten ist.

24. ἦνδανῃ (ἐν) θύμῳ. Die Zusätze, ἐν ὄρεσιν und ähnliche bei den Verbis des Denkens, Empfindens, Wollens f. sind in den alten Dichtern,

22. ἐπευφρήμηςαν, ohne Augment f. ἐπηυφρήμηςαν.

23. δέχθαι infinit. perf. vulgo δέδεχθαι.

tern, die von Præcision noch keine Begriffe hatten, nicht selten. Es sind Ueberreste der ältern Sprache, in welcher diese Zusätze nothwendig waren, weil diese Verba zuerst eigentliche, und noch lange am häufigsten, Zeichen der sinnlichen und nicht der abstracten Ideen waren. Auch der alte Deutsche mußte anfangs sagen: ich begreife, fasse es in meinem Sinn.

25. κακῶς ἀφίει, wüthend entliefs er ihn, ὀργιζόμενος. v. 105. κακ' ὀσσόμενος. *Ilias* V. 165. ὥς λέων — — ὥς κακῶς ἔβησε ἐξ ἵππων.

26. μὴ σε. Vollständig: ὄρα μὴ σε —

27. αὐτίς ἰόντα f. νοσήσαντα: so in Prosa παλιν ἵεναι f. νοσεῖν. Du sollst jetzt hier nicht verweilen, sollst auch nicht wiederkommen. So bestimmt pflegt sich der Zornige auszudrücken, wenn er keine Entschuldigung will gelten lassen.

28. μὴ

25. ἀφίει. 3. præf. von ἀφίέω üblicher ἀφίημι — ἐπὶ μύθον ἔτελλε, getrennt (per tmesin) f. μύθον ἔπετελλε. Uebersaus oft trennen die Dichter in den zusammenges. Verbis die Præposition vom Verbo.

26. κοίλησιν. Dativ. vulgo κοίλαις — κιχείω. κιχέω. κιχείω. κίχημι. κιχάνω. Das letztere Thema ist bei den Attikern das üblichste.

28. μὴ οὐ χραίσμη d. i. φοβοῦμαι μὴ. Ich fürchte, dich möchte &c. *Ilias* X, 26. οὐδὲ γὰρ ὕπνος αὐτῷ ἐπὶ βλεφάροισι ἐφίζανε (φοβοῦμεν) μὴ τι πάθοιεν. Unten v. 566. μὴ νύ τοι οὐ χραίσμωσιν, ὅσοι θεοὶ εἰσι. Dagegen *Ilias* III. 54. οὐκ ἂν τοι χραίσμη κίθαρις.

29. οὐ λύσω — πρὶν. In Prosa ist üblicher: πρὶν ἢ γῆρας ἔπεισιν μιν, ehe sich das Alter ihr nähert, πρὶν γηράσκει. γῆρας ἔπερχεται, ὕπερχεται, das Alter eilt auf uns zu, überschleicht uns, poet. Sprache f. γηράσκομεν. In dem Ausdrücke liegt das poetische Bild der Parce, die zu uns kommt, uns das Alter zu geben. Κῆρες παρεσήκασιν. ἡ μὲν ἔχουσα τέλος γήραος. *Mimnerm. S. m. griech. Blumenlese* Th. II. p. 39.

Wenn sie alt ist, und ihre Reize verblühet sind, dann will er diese jetzt (v. 113.) so geliebte Beyschläferin gern weggeben. Welche Roheit, dies so grade zu im voraus zu sagen.

30. Diese dreifache Bestimmung, und in der Folge drückt die Erbitterung des Agamemnon sehr gut aus.

31. ἴσον

29. μιν. d. i. αὐτήν. Accusativ eines verlorenen Pronomen. Am häufigsten findet man es bei dorischen Dichtern.

30. ἀνλίοωσαν accus. particip. von! ἀνλίοω, üblicher ἀνλιάω. So λαμπελάω und λαμπετόω.

31. ἴσον ἐποιχόμενην d. i. ὑφαίνουσαν. *Od.* X. 226. ἐνδόν τις ἐποιχόμενη ἴσον καλὸν αἰοδιάει. So δορυπὸν ἐποίχεσθαι *Odys.* XIII. 34. ἔργον ἐποίχεσθαι f. ἐργάζεσθαι. *Ilias* VI. 491.

λέχος ἀνλίοωσαν. Die ungewöhnliche Construction des Verbi mit dem Accusativ statt mit dem Genitiv oder Dativ macht die Bedeutung ungewis. Ich würde suppliren: ἀνλίοωσαν (πρὸς) λέχος und es übersetzen: und meinem Bette sich nähert. — Eine synonyme Redensart scheint das: Ἰραπείομεν λέκτρονδε. *Odys.* VIII. 292. ἐπεὶ τὸ σὸν λέχος ζυνῆλθον sagt Tecmessa zum Ajax. *Sophocl. Aiac.* 491.

32. σαώτερος ὥς κε νέηαι, daß du ohne Züchtigung davon gehest f. ὥς σάος νέηαι. d. i. ὥς χαίρων ἀπίης. Wer nichts unangenehmes oder schmerzhaftes leidet, σάος ἔσι, σώζεσθαι, χαίρων ἔσι *Aristoph. Acharn.* 563. ἀλλ' οὐδὲ χαίρων ταῦτα τολμήσει λέγειν, *Soph. Philoct.* 1135.

35. κίων

32. νέηαι 2. præs. conj. f. νέη, von νέομαι. Die letztere Form ist durch Verkürzung aus der ersten entstanden. Im præsenti indic. ist diese Endung auch üblich z. B. v. 74. κέλεαι f. κέλη.

33. ἔδδειςε f. ἔδειςε. (eben so wird das σ und ρ doppelt ausgesprochen) vom alten Thema δείω, üblicher δείδω.

35. κίων ἀπάνευθε sc. νέων, fern von den Schiffen wandelnd. *Plato de Legg.* l. c. erklärt es: ἀποχώρησας δ' ἐκ τοῦ στρατοπέδου. So lange er längst dem Ufer (παρὰ θίνα) d. i. durch das Lager gieng, hatte er aus Furcht geschwiegen. πολλά ἤρᾶτο, er betete laut. *Od.* III. 54. f. so ἐν πολλῷ ὁμάδῳ πῶς κέν τις ἀκουσαι. *Ilias* XIX. 81.

36. ἄνακτι, zum Herrn, zum Herrscher. ἄναξ ist ein Ehrenname vieler Gottheiten (S. zu v. 38. und der oben (zu v. 4. bei ἡρώων) erwähnten zweiten Classe. So heisst der Mantis Tiresias ἄναξ. *Odys.* XI. 150.

τὸν. In Prosa hätte dafür ὃν stehn müssen. Aber so gebraucht auch der Deutsche seinen Artikel statt eines Pronominis relativi. Zum Apollo — den, für: welchen Latona gebar.

ἡῦκομος, die Göttinn mit dem schönen Haare. Ein beständiges Beiwort der Latona, und das wahrscheinlich, weil es unter dem Volke und den Dichtern herrschende Idee war, sich die Latona als eine sehr schön gebildete Göttinn zu denken.

37. Ἀργυρότοξε. Der du den silbernen Bogen spannest. Ἀργυρότοχος ausschliessend vom Apollo.

36. ἡῦκομος f. εὐκομος, τέκε f. ἔτεκε von τέκω, τίκω.

37. κλῦθι imper. v. κλῦμι, κλύω, μεν der Genit. volgo ἐμοῦ.

Apollo. Alles was aus der Ferne, und stark, und unbemerkt würkt, verglich die alte Sprache mit einem Pfeile, der schnell und schwer, ohne daß wir oft den Schützen sehn, trifft. *Ilias* XI. 270. heißen die Geburtschmerzen, ἔξυ δριμύ βέλος, τὸ προΐεῖσι μογροσόκοι Εἰλείθυιαι. So die Strahlen der Sonne, der Gestirne, des Blitzes, des Feuers; βέλος κεραύνου, βέλος πυρός. S. *Valkenaer* zu *Eurip. Hippol.* p. 225. Dies veranlafste die Vorstellung von der Neigung des Sonnengottes zu Pfeil und Bogen, und seiner Fertigkeit darin. Noch muß angemerkt werden, daß man dem Apollo einen silbernen Bogen giebt, da doch sonst alles Eigenthum der Gottheiten golden ist.

Χρῦσην. S. oben zu v. 11.

ἀμφιβέβηκας, und in Chryse wandelst, d. i. dort deinen Tempel hast. Denn an dem Orte, in welchem eine Gottheit vorzüglich verehret wird, ist sie am häufigsten gegenwärtig, wandelt dort unter ihren Verehrern. — Das Perfect. zeigt hier, wie sonst, eine Wiederholung der Handlung an, daß Apollo öfters oder gewöhnlich in Chryse sey.

38. Κίλλαν ζαθέην, die göttliche d. i. die schöne Cilla. Dies ist wahrscheinlich das kleine Städtchen, welches in der Nähe von Chryse,

38. Τένεδος, Τενέδοις. vulgo, Τένεδος, Τενέδου.

Chryse, ebenfalls am Fusse des Ida lag, wo Ἀπόλλων Κίλλαιος verehret wurde. *Strabo* XIII. p. 612. A.

Τένεδος die bekannte Insel, welche vierzig Stadien von der trojanischen Küste, Sigeum gegenüber lag.

Τενέδοιο ἱφὶ ἀνάσσεις, und allgewaltig in Tenedos gebeutst. Die Gottheit ist König und Regent des Ortes, wo sie als die Schutzgottheit verehret wird. So ist Minerva: μεδέουσα Ἀθηναίων. Venus: μεδέουσα Κύπρου, regina Gnidi Paphique. Apollo muß also zu Tenedos vorzüglich einst verehret seyn.

39. Σμινθεῦ. Unter dem Beinamen Smintheus wurde Apollo an mehreren Orten in Klein - Asien, wahrscheinlich auch in Chryse, verehrt, weil er die Teucrer auf ihrem Zuge von Creta nach Troas von Mäusen befreiet hatte. *Strabo* XIII p. 604. B. Die Creter nannten nach den Grammatikern die Mäuse, σμίνθοι. Strabo sahe eine Bildsäule des Apollo Smintheus, welche Scopas, der Parier, verfertigt hatte, zu deren Füßen eine Maus lag. l. c. C. Wegen einer ähnlichen Errettung von Eidechsen hieß Apollo, Σαυγόλιος. *Plin. Hist. Nat.* XXXIV. 8. und wegen der Rettung von Wölfen Λυκείος *Pausan. Corinth.* IX. p. 133. Aehnliche Namen anderer Gottheiten S. b. *Strabo* XIII. p. 613. A.

χα-

39. f. ἐπέρψεα νηὸν.

χαρίεντα f. χαριέντως. Habe ich je deinen Tempel dir wohlgefallend mit Kränzen geschmückt. An festlichen Tagen pflegte man die Fronte des Tempels mit Festons und heiligen Binden zu schmücken. *Virgil. Aen. II. 249.* Nos delubra deum festa velamus fronde per urbem. *Toup. Opusc. T. II. p 102. ed Lips.*

40. μηρία. Man verbrannte von den Opferthieren für die Götter die Hüften, weil es die fettesten Theile sind, die also auch bei dem Verbrennen den stärksten Fettdampf, κνίσσαν, geben, den, wie man glaubte, die Götter einschlurften. Homer beim *Plato Alcibiad. II. c. 13.* τὴν δὲ κνίσσαν ἐκ τοῦ πεδίου ἀνεμους φέρειν οὐρανὸν εἰσω — ἠδεῖαν. τῆς δ' οὔτε δατέεσθαι μάκαρας θεοὺς οὐδ' ἔθελειν.

Die Gebete der Griechen und Römer, welche Bitten an die Gottheiten enthalten, zeichnen sich von unsern Gebeten sehr aus. Wir erwarten die Erfüllung unserer Bitte von der Güte des höchsten Wesens, sie allein vom Eigennutze oder von der Dankbarkeit, ihrer Gottheiten. Daher sie bald, wie dieser Priester, sich auf die bisherige treue Verehrung berufen, bald durch neue Gelübde, zuweilen sogar durch bloße Wünsche, daß den Göttern dieses oder jenes ihnen Angenehme zu Theil werden mögte, die Götter zu gewinnen suchen.

42. Δα-

40. καίᾱ — ἔκηα f. κατέκηα v. κατακαίω.

41. κρήνηνον. imper. aor. von κραιναίνω.

42. Δαναοί f. Ἕλληνες. Eigentlich aber der Name der Argiven, vom Danaus, der aus Aegypten über Rhodus nach Argos kam. *Euripid. Orest.* 931. und beim *Strabo* VIII. p. 570. C.

Homer läßt den Priester Verderben über alle erflern, da doch nur einer ihn beleidigt hatte, und scheint das Unedle und Unmenschliche, welches darin liegt, nicht zu fühlen. Aber in allen Zeitaltern und unter allen Völkern bemerkt man, daß der ungebildete Mensch in seiner Rachsucht keine Grenzen und keine Unterschiede kennt. Und da Homer unter einem noch ungebildeten Volke lebte, so ist er zu entschuldigen, wenn er selbst nicht anders dachte, wenigstens das Grausame einer solchen Denkungsart nicht empfand.

43. ἔφατ' εὐχόμενος, umschreibend f. ὥς ηὔχετο.

44. Βῆ καὶ ἀκαρήνων Οὐλύμποιο χῳόμενος καὶ ἀκῆς, von den Höhen des Olympus. Der Olymp hatte mehrere Anhöhen ἀκῆνας, Kuppen, war πολυδείρας (v. 499,) Auf der höchsten war Jupiters Wohnung (v. 500.) und um diese herum die Wohnungen der übrigen Götter. (v. 607.)

45. τόξα f. τοξόν. wie ἄρμα f. ἄρμα u. f. f. ἀμφηρεφέα φαρέτην, den wohlverdeckten Köcher. Die Erklärung, der doppeltverschloß-

42. τίσειαν 3. aor. 1. optat. üblicher ἴσασθαι.

geschlossene scheint mir falsch. Köcher, die oben durch einen Deckel verschlossen waren, kenne ich. *Ilias* IV. 112. Aber von Köchern mit zwei Deckeln habe ich, so viel ich mich erinnere, nichts gelesen. — Alle Adjektiva von ἔρεφω, also κατήρεφής, ἐπηρεφής f. bedeuten insgesamt eine bogenförmige, gewölbte Bedekung. ἀμφηρεφής φαρέτρα ist also: φαρέτρα ἄμφι ἐρεφόμενη πώματι, den ein gewölbter Deckel verschließt. So nennen *Plato* und andere *platanum patulis diffusam ramis* ἀμφιλαφέα πλάτανον, *Homer* ἐπηρεφέα. S. *Ruhnken* z. *Timaeus* p. 18.

47. νυκτὶ εἰκῶς, gleich der Nacht, d. i. sein Gesicht war düster, wie die Nacht. Wenn Homers Heroen fechten, so strahlet Wuth und Erbitterung aus ihrem Auge, δεινὸν ὁρῶσι. Diesen finstern Blick vergleicht *Homer* mit dem Dunkel der Nacht. ἐσέθορε Φαίδιμος Ἐκίωρ, νυκτὶ θοῇ ἀτάλαντος ὑπώπια *Ilias* XII. 463. *Hercules* Schatten, in der Attitüde des Angriffs, ist νυκτὶ ἐρεμνῇ εἰκῶς. *Odysseus* XI. 605.

48. μέλα ἰὸν ἔηκε, f. μεθῆκε. Dieß ist besser, als wenn man μέλα δὲ absolute nimmt für μέλα ταῦτα, drauf (als er sich gesetzt hatte) schoß

47. ἦε. 3 imperf. v. εἶω, εἶμι. imperf. ἦιον, ἦες, ἦε. cf. zu v. 306.

48. μέλα -- ἔηκε f. μεθῆκε. ἔηκα f. ἦκα. wie v. 8.

schoß er einen Pfeil ab. Doch so gebraucht *Herodot* das *μετὰ δὲ* häufig. S. *Wesseling* p. 81, 17.

50. Da Pest und ähnliche Seuchen häufig zuerst bei den Thieren ausbrechen, (*Ovid. Met.* VII. 536.) so läßt der Dichter den Apollo auf diese zuerst schießen.

*κύνας ἄργους. ἄργοι κατὰ πόδας, ἀργί-
ποδες* nennet Homer die Hunde. Die Gramma-
tiker erklären es: *ταχείς* und *λεύκοι*. Die letz-
tere Erklärung ist die wahre. So ist die Gans
ἄργη. *Odys.* XV. 161. Unter Hectors Pfer-
den, die sämtlich von der Farbe ihren Namen
haben, *Ξανθος*, *Αἰθων*, *Λαμπος*, heisset eines
Ποδαργος, offenbar von feinen weißen Füßen.
Hunde und Schweine nennet Homer: *ἀργιό-
δογας*. *Ilias* XI. 292. XXIII. 32 Der Sprachge-
brauch ist also für die letztere Erklärung; und daß
auch unter den Griechen eine Race weißer Hun-
de war, beweisen *Xenoph. de Venat.* IV. 7. *Varro*
II. 9. *Columella* VII. 12.

51. *βέλος ἔχεπευκὲς*, den herben Pfeil:
ἔχον τὸ πικρὸν τῆς πευκῆς. So *βέλος πικρὸν*,
der bittere Schmerzen schafft, *βέλος ὄνοεν*, der
Thränen erpreßt — *ἐφίεις αὐτοῖσι ἔβαλλε* (*αὐ-
τοῖς*). *αὐτὰρ ἔπειτα* f. *ἔπειτα δὲ*.

53. *ἐννῆμαρ* neun Tage lang d. i. viele
Tage hindurch. Die Zahl neune steht in der
alten Sprache für eine unbestimmte grössere
Zahl. Neun Tage lang bewirthe der König
von Lycien den Bellerophon, und fragt ihn am
zehn-

zehnten um das mitgebrachte σῆμα. *Ilias* VI. 174. Neun Tage bewachen den Phönix seine Freunde, und am zehnten entwischt er. *Ilias* IX. 466. Ein Block Eisen, den man aus dem Himmel würfe, müßte neun Tage fallen, und am zehnten auf die Erde kommen. *Hesiod. Theog.* 722. S. *Ilias* II. 489. XII. 25. *Odyss.* XIX. 294. XIV. 315. 325. *Hesiod. Theog.* 801. f. 636. f. *Homer Hymnus auf Apollo* 91. auf die Ceres 47. u. a. m. O.

Dieses lebhafte Gemählde von dem Ursprunge der Pest, wenigstens die Hauptzüge desselben, hat unser Dichter aus ältern Sängern oder doch aus den ältern Vorstellungsarten und Sprache vermuthlich entlehnet. Man hielt nämlich, wie natürlich, die Sonnenhitze für die Ursache der Pest. So ward die Idee: vom Apollo kömmt die Pest. Solche Calamitäten betrachtete man als Strafe der Gottheit. Dies gab die Idee: wenn Apollo die Pest schickt, dann zürnt er. — Da sie die Art, wie Apollo die Pest wirkte, nicht begriffen, so trat die Phantasie ins Spiel. Diese dachte sich die Entstehung der Pest als eine Wirkung der Pfeile die Apollo auf die Menschen abschofs; wie die Geburtschmerzen von den Pfeilen der Εἰλέθουσαι. *Ilias* XI. 270. Darauf mochte sie der Sprachgebrauch von βέλος leiten (S. zu v. 37.) So bildete sich die alte Sprache, daß man für: ein schneller Tod raffte ihn weg, sagte: Apollo erschofs ihn mit seinen Pfeilen. κείσαι τῷ ἱέλος, ὃν τ' ἀργυρότοξος Απόλλων οἷς ἀγανοῖς βελέ-

βελέεσσιν ἐποιχόμενος κατέπεφνεν. *Ilias* XXIV. 758. *Odys.* III. 279. Endlich lassen die Alten ihre Götter völlig wie Menschen empfinden, denken, handeln, und eben die Mittel und Wege gebrauchen, welche Menschen gewählt haben würden. Gleich diesen gehen die Götter, die Waffen in der Hand, auf ihre Feinde los. Aus diesen Volksideen schöpfte unser Dichter dies Gemählde. Apollo wird beleidiget, ergreift seinen Bogen, stürzt auf die Verbrecher ein, schießt seine Pfeile, und die Elenden sterben. Der Vorzug des Gemählde besteht in dem hohen Grade der Lebhaftigkeit. Diese erreichte der Dichter durch das Successive, daß er die Handlung von ihrem ersten Entstehen bis zur Vollendung fortschreitend schildert.

54. τῇ δεκάτῃ sc. ἡμέραι -- ἐννῆμαρ -- δεκάτῃ. So *Odys.* XVI. 249. 53. ἑξῆμαρ -- ἐβδόμη. f. ἐξ ἡμέρας -- ἐβδόμῃ. λαὸν, es war also eine allgemeine Versammlung. — ἀγορὴνδε. wohin? Es scheint, daß die Versammlung des ganzen Heeres, die ἀγορα, vor Agamemnons Gezelt war. S. v. 305 - 308. Der Platz, wo die βουλὴ, die ἀρίστεις, zusammenkamen, war muthmaslich nicht genau bestimmt. Denn *Ilias* II, 54. ist die Versammlung dieser bey Nestors, VII. 383. aber bey Agamemnons Schiffe.

Αχ-

54 καλέσσατο. vulgo ἐκαλέσατο.

Ἀχιλλεύς καλέσσατο. Man bemerke, daß Achilles für sich, ohne Agamemnons Einwilligung erst zu suchen, das ganze Heer sich versammeln läßt. Dies Recht scheint jeder Grieche, wenigstens jeder von der zweiten Classe gehabt zu haben. *Odyss.* II. 26-30.

55. ἐπὶ φρεσὶ θῆκε (f. ἐν φρεσὶ, so ἐπὶ προμάχοις f. ἐν προμάχοις.) sie gabs ihm in den Sinn. αἱ φρένες, sind die doppelte, beutelförmige Haut, in welcher das Herz liegt, die præcordia. *Ilias* XVI. 481. ἐνθα φρένες ἔρχεται ἀμφὶ κῆρ. Daher bedeutet es oft das Herz selbst; den Verstand, die Gedanken, deren Sitz das Herz ist; ferner das ganze Eingeweide *Ilias* XXII. 104; also auch die Leber, ἥπαρ, den Sitz der Leidenschaften, mithin auch δῦμος, Neigung, Wille, Leidenschaft.

Ἢν θῆκε. Der Unaufgeklärte pflegt beinahe jeden Gedanken, dessen Befolgung für ihn angenehme oder erspriesliche Folgen hatte, der unmittelbaren Eingebung der Gottheit zuzuschreiben, besonders wenn dieser Gedanke so unerwartet sich ihm darstellte, daß er sich nicht sagen kann, wie er darauf kam. — Diesen nützlichen Gedanken mußte also Achill von einer Gottheit, und zwar von einer den Griechen sehr wohlwollenden Gottheit haben. So verfiel man natürlich auf die Juno, durch deren Dazwischenkunft die Sache groß und episch wunderbar wird.

λευκώλενος, die weifsarmigte, ein beständiges Beywort der Juno.

57. Die Tautologie dieses Verses muß man mit dem nicht geläuterten Geschmacke des Zeitalters entschuldigen. οἱ. wer? offenbar muß man aus v. 54. suppliren λαοί, Αχαιοί. So grammatisch unbestimmt gebrauchen die alten Sänger den Artikel öfters. *Ilias* XVI. 462. wo das Subject v. 428. zuletzt erwähnt war. ὅτι ρά f. ὅτι δῆ.

58. (ἐν) τοῖσι ἀνιστάμενος. Die ganze Versammlung faß nämlich. *Ilias* II. 95. *Odys.* I. 372. ἀγορήνδε καθελώμεσθα κίοντες. Der Redner allein stand und hielt den Regentenstab, τὸ σκῆπτρον, in der Hand. *Ilias* II. 101. *Odys.* II. 37.

πόδας ὠκὺς, der schnellfüßige. Schnelligkeit im Laufen gab im Kriege große Vortheile, im Wettlaufe Sieg, auf der Jagd Beute und Ruhm, und gehörte also unter die gepriesendsten Vorzüge. *Odys.* VIII. 147. Achill erhält vom Homer dies Beiwort ausschließend.

59 - 67. Nun, fürcht' ich, werden wir, von Elend gezwungen, nach Hause zurückkehren müssen. Doch vielleicht kann ein Mantis uns noch lehren, dies Elend von uns abzuwenden.

59. πα-

57. ἤγεσθεν f. ἠγέσθησαν.

59. *παλιμπλαγχθέντας*, nach einer neuen Irrfarth. Denn *πλάττεσθαι*, besonders von langen Seereisen, auf denen man oft von seiner Laufbahn verschlagen wird. *Odys. I. 2.* vom *Ulyss* *ὅς μάλα πολλὰ πλάγχθη*.

60. *ἄψ ἀπονοστήσειν*. Die Partikel ist überflüssig, wie *VIII. 44. XVI. 85. κουρήν ἄψ ἀπονάσσωσιν*.

61. *εἴ κεν*, wenn anders, — *εἰ δὴ*, da ja, f. *ἐπειδήπερ*, *εἰ γε δὴ*. — *δαμαῖ* wirft uns zu Boden: *χερσὶ, ἐγχεί δαμαῖν* findet man häufig.

62. Der *μάντις* sieht in der Ekstase, *μαινόμενος*, die Sache warum er befragt wurde, in Bildern; der *ἱερεὺς*, entscheidet aus Opfern; dem *ὄνειροπόλος* entdeckt sich die Gottheit in Träumen, wenn er in ihren Tempel schläft. *Virg. Aen. VII. 87.* Oefters übte eine Person mehrere Arten der *Vaticinia*.

63. *ἐκ Διὸς ἔστιν* nämlich *πεμφθέν*. Auch der Traum, aus welchem ein *ὄνειροπόλος* uns
jetzt

59. *ἄμμε* Accus. pronom. primæ pers. vulgo *ἡμᾶς*. Nom. *ἄμμες* Dat. *ἄμμιν* findet man in dorischen Dichtern.

62. *ἐρεῖομεν* d. Conj. præf. f. *ερέομεν* wie *θεῖω* f. *θέω*. Könnte es nicht richtiger von einer alten Form *ἐρεῖω* abgeleitet werden? So findet man beim Homer *θέω* ich laufe, *τεύω* und *θεῖω*.

jezt vielleicht den Zorn der Gottheit erklärt, kömmt eben so wohl vom Zeus, als jene heilige Ekstase des Mantis. Jupiter ist der Vater aller Orakel, von ihm erhält sie selbst Apollo. *Ilias* VIII. 205. *Ζηνὶ πανομφαιῶν* d. i. *πάσης μαντείας αἵτιω*. Das *τ* vor *ὄναρ* ergänzen die Grammatiker *τε* und *τι*. Das erstere ist richtig. S. v. 522. IX. 159.

64. *ὅ,τι ἐχώσατο* d. i. *καθ' ὅτι*, Worüber f. *διότι*. *Odys.* V. 215. *μή μοι τόδε χῶεο*. Sonst construïret er es auch mit dem Genitiv, unten v. 429. *χῶόμενον (περὶ) γυναικὸς*.

65. *εὐχῶλης (ἐνεκα) ἐπιμέμφεται (ἡμῖν)*. *εὐχῶλη* ist hier kein Gelübde, sondern ein Gebet jener Art, die von den Priestern für das ganze Volk verrichtet wurden. *Horat. Od.* IV. 1. 25. *Heyne z. Tibull. I. 3. 10. Ilias* IX. 495. *θυέεσσι καὶ εὐχῶλης*, wo es Plato erläutert, *θυσίαις καὶ ἐπωδαῖς*. *Hesych.* *εὐχῶλη. εὐχή. θυσία*.

ἐκατόμβης. ἡ ἐκατόμβη θυσία war ursprünglich ein Opfer von 100 Stück Thieren. Im Homer bedeutet es blos ein großes ansehnliches Opfer. So heisst *Ilias* VI. 93. 115. ein Opfer von XII Stieren eine Hekatombe; *Odys.* III. 7. 59. ein Opfer von IX Stücken. — Dafs die Götter über die Unterlassung eines

64. *ἐχώσατο* von *χῶμαι*.

nes Opfers heftig zürnen, ist eine herrschende Idee dieses Zeitalters, das seine Gottheiten sich eben so ehrfüchtig und auf die Erhaltung ihrer Ehre eiferfüchtig dachte, als sie es selbst waren.

66. κνίσσης. S. zu v. 460. ἀντισταίω mit dem Genitiv der Sache: ich erhalte, genieße. — αἶγες τελείαι, Ziegen ohne Fehl, ἀμώμητοι, ὀλόκληροι, die weder krank sind, noch sonst fehlerhaft gebildete Theile haben, nicht ἀνάπηροι sind. *vid. v. 40*

67. ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμύναι, von uns das Verderben entfernen wolle. Zu weilen verbindet er damit den Genitiv der Person. *Ilias* IV. 11. καὶ ἀπ' αὐτοῦ κῆρας ἀμύνει. XVI. 75. Δαναῶν ἀπὸ λοιγὸν ἀμύναι.

Dass man durch Opfer den Zorn der Gottheit besänftigen und ihre Strafe aufheben könne, sagt Phönix, *Ilias* IX. 495.

68. ἦτοι f. μὲν δὴ der Prosa. οὕτως μὲν δὴ ὅγε εἰπὼν.

70. τὰ ἑόντα, τὰ ἐσσόμενα, τὰ πρὸ ἑόντα, alte Sprache für τὰ πάντα. Homer sagt

67, ἀπὸ — ἀμύναι per tmesin. f. ἀπάμυναι.

68. κατ' — ἔζετο per tmesin. f. καθεζέτο.

70. ἦδη eine alte Form der 3 p. plusqpr. von εἶδεναι f. ἦδει. Diese Form haben auch die besten Attiker oft. S. Brunk ad

sagt von den Musen ἴσε πάντα, *Ilias* II. 485. Hesiod dagegen, τά τ' ἑόντα, τά τ' ἑσόμενα, πρό τ' ἑόντα. *Plato de Legg.* IV. p. 600. ed. Erf. ὁ Θεός, ὥσπερ ὁ παλαιὸς λόγος ἀρχὴν τε καὶ τελευτὴν καὶ μέσσην τῶν ὄντων. cf. *Wyttenbach. ad Plutarch. de sera Num. vind.* p. 73. *Sophocl. Antigone* v. 411.

71 νήεσσ' ἡγήσατο, er leitete der Achäer Schiffe den Weg nach Ilium. ἡγήσατο nämlich τὴν ὁδὸν νήεσσι. *Herodot.* IX. 15, οὗτοι δ' αὐτῶ τὴν ὁδὸν ἡγέοντο ἐς Σφενδαλέας. — Ἰλιον εἰσὼ f. εἰς, häufig im Homer, wie οὐρανὸν εἰσὼ. Auch dafs die Praeposition dem Substantiv folgt ist bey den Dichtern üblich.

73. εὐφρονέων, weisen Sinnes *Odys.* II. 160. Wenn Homer erfahrene Alte und Weise auftreten läfst, giebt er diesen dießs Beywort; z. B. wenn Nestor spricht *Ilias* II. 78. VII. 326. unten v. 253.

74. Διί Φίλε, Liebling des Zeus. Macht, Talente, Reichthum und Ehre hielt man für reden-

Aristophan. Nub. v. 329. — ἑόντα f. ὄντα v. ἑώ, üblicher εἶμι.

72. ἦν. ἐός, ἐή, ἐόν und ἑός, ἦ, ὄν, ein altes pronom. possessiv. für σός, σή, σόν.

73. σφὶν oder σφὶ der Dualis f. σφίσι. Aber beim Homer werden alle Casus des Dualis mit dem Begriffe des Plural. gebraucht.

redende Beweise der Liebe der Gottheit gegen den, der sie befaß. *Odysf.* XXIV. 24. Ατρεί-
δη, περὶ μὲν σε Φάμεν Διὶ τερπικεραύνῳ ἀν-
δρῶν ἡρώων φίλον ἔμμενει ἡματα πάντα, οὐνε-
κα πολλοῖσιν τε καὶ ἰφθίμοισιν ἀνασσεις. *Ilias*
II. 197. VII. 204. 205. IX. 116. 117. Da
man nun bey Königen und Heroen hauptfäch-
lich diese Eigenschaften fand, so wurde es ei-
ne ordentliche Titulatur der Könige.

76. σὺ δὲ σύνθεο, du aber vernimmst.
Ilias VI. 334. σὺ δὲ σύνθεο, καὶ μευ ἀκουσον.
Odysf. XX. 92. κλαιούσης ὅπῃ σύνθετο δῖος
Οδύσσευς. Vollständig müßte es heißen: σύν-
θεο φρεσὶ, θυμῷ. *Ilias* VII. 44. σύνθετο
βουλήν θυμῷ. *Odysf.* I. 328. *Virgil. Ecl.* III.
54. sensibus hæc reponas.

77. πρόφρων, vollständiger πρόφρωνι
θυμῷ, aufrichtig. *Ilias* VIII. 23. ὅτε δὴ καὶ
ἐγὼ πρόφρων ἐθέλοιμι ἐρύσσαι, wenns so ganz
mein Wille wäre zu ziehn.

ὅμοσον — ἦ — πρόφρων — ἀρήξειν.
Nach den Sprachgesetzen mußte es heißen:
σε πρόφρωνα. — Doch findet man den Nomi-
nativ in dieser Verbindung häufig; unten v.
397. XXIII. 585. ὁμνυθὶ μὴ μὲν ἐκὼν το ἐμον
δόλῳ

74. κέλεαι die alte Form f. κελη von κέλο-
μαι vulgo κελεύομαι.

75. ἐκατηβελέταο genitiv.

δόλω ἄρμα πεδῆσαι. *Theocrit.* VI. 33. Auch in der Prosa, *Xenoph.* *Oecon.* V. 25. αὐτὸς, ἔφη Λύσανδρος, ἀκούσας ταῦτα δεξιώσασθαι αὐτὸν *Apolo.* 13. οἶμαι οὕτως ὀνομαίων ἀληθέσσερα λέγειν. *Cyrop.* VI. 1. 3.

79. καὶ οἱ f. τῷ καὶ oder in Prosa, ὦ καὶ. *Odys.* II. 226. Οδυσῆος ἑταῖρος, καὶ οἱ ἐπέτρεπεν ἅπαντα. Unter Αργείων müssen hier eigentlich Agamemnons Unterthanen verstanden werden: über diese war er ἄναξ. S. *Ilias* X. 32. f. Vergl. mit *Odys.* VII. 11. Die Αχαιοι, die ihm nur folgen, πείθονται, sind alle Griechen.

81. εἴπερ γάρ τε, wenn er wirklich, unten v. 581. II. 123. öfters enthält dies γάρ in Verbindung mit andern Partikeln eine Versicherung.

χόλον καταπέψη d. i. ὀργὴν κατὰσχη. Der heftige Zorn setzt das Blut, besonders die öhlichten Theile desselben, aus denen die Galle abgefondert wird, in eine feurige Bewegung, wodurch dann der Ausfluß der Galle in die Leber verstärkt wird. S. Platners Briefe e. Arztes

80. χέρηι Dat. noch findet man den Accus. χέρηα. Nom. pl. χέρηες. Man leitet es ab von χερείων einer Form von χείρων χερείων, ionisch χερηίων, wie ἀνδρωπέος und ἀνδρωπήιος. Dativ. χερείονι, ionisch χερηιονι, contrahiret χερηϊ.

tes über den menschlichen Körper. Th. II. p. 460. Diese Bemerkungen hatten die ältern Griechen auch, nur nicht mit der Genauigkeit, gemacht, und so bildete sich die Sprache: οἰδάνεταί μοι καρδίη χόλω, das Herz schillet mir von der Galle, und πέττειν χόλον, die Galle kochen lassen f. zürnen. *Ilias* IV. 512. χόλον πέσσει. καταπέττειν den Zorn verkochen, d. i. sich legen lassen.

82. ἔχει (κατέχει) κότον, ὅφρα τελέσῃ (αὐτόν) bis er ihn ausführet, wie τελεῖν μῦθον, ἔπος.

84. τὸν ἀπαμβόμενος (μῦθοισι) ihm erwiedernd, ἐξ ἀμοιβῆς ἀποκρινόμενος. *Ilias* III. 171. τὸν μῦθοισιν ἀμείβετο.

86. Verbinde: γὰρ, μὰ Ἀπόλλωνα, οὐτις οὐ ἐποίσει. Denn μὰ ist eine bloße Exclamation, welche man beim Schwure gebrauchte. An sich verneinet sie nicht, sondern nur wenn οὐ oder ἀλλά (wo aber das οὐ hinzugedacht werden muß, S. *Ernesti* zu *Xenophon. Memor.* III. 13. 3.) darauf folget. Denn öfters steht dies μὰ auch bey bejahenden Schwüren, unten v. 234. ναὶ μὰ τὸδε σκῆπτρον. *Xenoph. Symp.* IV. 6. ναὶ μὰ Δία. Doch pflegen die Attiker μὰ meistens nur bey verneinenden Betheurungen zu gebrauchen.

Δι

85. οἶσθα aus οἶδαςθα contrahirt, f. οἶδας, so: ἐφῆςθα, f. ἐφῆς: ἦσθα f. ἦς.

Διὶ Φίλον, Jupiters Liebling, denn Apollo ist der schönste und mächtigste Gott. S. den *Homer. Hymnus* auf Apollo v. 3. f. Vergl. zu v. 74. So singt *Hesiod* von der mächtigen Hekate, (*Theogon.* 444.) τὴν περὶ πάντων Ζεὺς Κρονίδης τίμησε.

87. Θεοπροπίας ἀναφαίνεις, enthüllest, διδάσκεις, λέγεις. So ist φαίνειν, ἀναφαίνειν, ἀποδεικνύειν häufig f. διδάσκειν. S. Hr. *Mitscherlich* z. *Hymn.* auf d. Ceres p. 225.

88. ἐπὶ χθόνι δερκομένοιο, und auf dieser Erde das Sonnenlicht sehe. Denn δέρκεσθαι wird nur als Medium gebraucht, und δέρκεσθαι, βλέπειν Φάος, oder ἐν Φάει εἶναι ist alte sinnliche Sprache f. ἴην.

89. σοὶ βάρειας χεῖρας ἐποίσει, soll keiner mit schwerer Faust dich fassen; πρᾶσβάλει χεῖρα. Die schweren Fäuste d. i. die unwiderstehbar fassen, oder schrecklich niederfallen, nicht μεθ' ὅπλων βεβαρημέναι. v. 219. ἐπὶ κώπη σχέθε χεῖρα βαρεῖαν. XVII. 48. Auch der Tod hat χεῖρας βάρειας XXI. 549.

91. πολλὸν ἄριστος f. καὶ ἀπολλὸν und dies für das profaische πόλυ ἄριστος.

εὐχε-

88. ἐμεῦ vulgo ἐμοῦ.

89. ἐποίσει 3. Futur. von ἐποίω einem verlorenen Thema, und einem Synonym von ἐπίφέρω.

εὐχεται εἶναι der spricht, er feye der erste. Dennoch liegt in dem εὐχεται nicht die Idee vom prahlenden Stolze. *Odys.* XVI. 58. τίνες ἐμμέναι εὐχετόωντο. *Ilias* VI. 231. *Odys.* I. 187. ξεῖνοι εὐχόμεθα εἶναι.

92. ἀμύμων, der unbescholtene d. i. der wahrhafte. ἀμύμων, ἀμώμητος ist in den alten Gedichten der ἀγαθός, der Heros, dem man keine Feigheit vorwerfen kann, und jeder, der in seinem Fache untadelhaft ist: so ἀμύμονες ἡνίοχοι, πύγμαχοι, ἑταῖροι. An moralische Unbescholtenheit darf man nicht denken. Denn auch den Mörder des Agamemnon nennet Homer ἀμύμονα, weil er brav war.

93. ὄγε, *Apollo* v. 75. S. zu v. 57.

94. ἡτίμησε — οὐδ' ἀπέλυσε — καὶ οὐκ ἀπεδέξατο. Man bemerke hier die einfache Verbindung ganzer Sätze durch das καὶ und δέ. Schärfer und genauer hätte man in der Prose verbunden: ἡτίμησε, οὐτ' ἀπόλυσας οὐτ' ἀποδέξάμενος.

97. Verbinde: οὐκ ἀφείξει (ἀφ' ἡμῶν) χεῖρας λοιμοῖο, wird nicht eher die schwere Hand

91. πολλόν accus. neutr. von πολλός, πολλή, πολλόν. Eine andere Form war ὁ, ἡ πολὺς, τὸ πολὺ. Da von beiden ein paar Endungen sich aus dem Sprachgebrauch verlohren haben, so warfen die Grammatiker beide Formen zusammen.

Hand des Verderbens von uns zurück ziehn. Apollo, der wie ein erbitterter Feind auf die Griechen losstürzte, hat sie mit verderbender Faust gefasst, und läßt sie nicht los. Auch der orientalische Dichter: Deine Hand liegt schwer auf mir. *Χεῖρες τοῦ λοιμοῦ* sind *χεῖρες λοιμώδεις*, manus pestilentes. — *πρὶν* — *πρὶν* f. *πρὶν* — ἢ.

98. *ἐλικώπιδα κουρήν*. *ἐλικῶπις*, *ἐλίκωψ*, *ἐλικωπός*, nennet Homer einzelne Frauenzimmer, zuweilen auch ganze Völker, z. B. *ἐλίκωπες Ἀχαιοὶ* v. 398. u. d. die Anmerk. Die Grammatiker sind über die Bedeutung nicht einig. Der Sprachgebrauch muß also entscheiden. Das Stammwort *ἐλίσσω* bedeutet 1) Kreis- oder Bogenförmig bewegen, 2) hin und herbewegen. In den Compositis aber herrscht durchgehends der Begriff des bogenförmigen. S. *Stephan. Thes. L. Gr. Tom. I. p. 1187*. So sind *ἐλιζόκερος*, *ἐλικοκέρατος*, *ἔλιξ* Epitheta der Stiere von ihren bogenförmigen Hörnern. Daher erkläre ich *ἐλικῶπις*, der ein rundes, gewölbtes Auge, und *ἐλικοβλέφαρος*, wer solche runde Augenlieder hat. Dies rundere, wohlgeöffnete Auge gehöret ja mit zu den Vorzügen, wodurch sich die Europäer von den Mongolen unterscheiden, deren Augenbraunen spitzer zulaufen. Ein Scholion der Leidenschen Handschrift: *κατὰ διάλεκτον, τὸν σρόγγυλον ὄφθαλ-*
θαλ-

98. *ἀποδόμεναι* vulgo *ἀποδοῦναι*.

θαλαμὸν ἔχουσιν. Andere erklären es: das Mägdchen mit dem lebhaften Auge, oculis mobilibus; Herr Bürger: das stralenäugige Mägdchen. Auch sagt man ἐλίσσεν ὀφθαλμούς, volvere oculos, aber nur von dem, der im Affect das Auge rollen läßt.

99. ἀπριότην, ἀνάποιον, ohne, daß er sie euch für einen festgesetzten Preis abkaufe, oder euch ein freywilliges Geschenk gebe: ἄνευ πράσεως καὶ δώρων.

103, ἀχνύμενος, tief betrübt, λυπούμενος, nicht, zornigen Muthes. Denn vor dem Zorne geht ja allemal die schmerzhaftte Vorstellung voraus, daß man jetzt gekränkt sey. Homer, der die Natur so gut kannte, vergift diesen Umstand nicht. S. v. 188. u. a.

Verbinde: φρένες ἀμφιμέλαιναί μέγα πίμπλαντο μένεος, und sein schwarzes Herz wurde mächtig erfüllet mit Ingrimm. Die φρένες, (hier f. ἥπαρ) sind ἀμφιμέλαιναί, von der

100. πεπίθοιμεν 1 pl. præf. optav. von πεπίθω. πείθω, πιθέω, πιθῶ sind verschiedene Formen. Von dem erstern ist das Perf. med. πέποιθα von den beiden letztern πέπιθα. Davon stammt die neue Form: πεπιθέω, πεπίθω. *Ilias* XXII. 223. πεπιθήσω das Futur. von πεπιθέω. Die andere neue Form πεποίθω f. *Theocrit.* V. 28.

der schwarzgrünen Galle, welche der Zorn in diese treibt. *Horat. Od. I. 15. 3. atra bile tumet iecur.* S. zu v. 81.

104. ὅσσε οἱ f. ὅσσε αὐτοῦ.

105. κάκ' ὀσσόμενος f. κακῶς ὑποβλεπόμενος, mit wildem, zürnenden Blicke. Oben zu v. 25.

106. μάντι κακῶν, Unglücks-Prophet, ὃς αἰεὶ σημαίνει τὰ κακά. — τὸ κρήγυον f. ὁ κρήγυον d. i. τοῦτο, ὅ, wie v. 107. τὰ κακά f. ταῦτα, αἱ κακά.

108. οὐδ' ἐτέλεσσας nämlich ἔπος,, nie es erfüllet, οὐ πώποτε ἐπραξας. *Odys. III. 99. εἶποτε πατὴρ ἐμὸς, ἢ ἔπος ἢ ἐτι ἔργον ὑποσὰς ἐξετέλεσε.* II. 272. *Ilias XIV. 44.* Die ganze Redensart: ἔπος ἐσθλὸν λέγειν καὶ τελεῖν ist für das χαρίσθαι der Prose.

111. ἀποινα κούρης f. ἀποινα ἀντὶ κούρης.

113. Κλυταιμνήσης προβέβουλα d. i. βέβουλα πρὸ Κλυταιμνήσης ἔχειν, d. i. lieber als

104. εἰκτὴν vulgo εἰκέτην. — ὅσσε f. ὅσσε dual. von τὸ ὅστος d. i. ὄμμα. Auch findet man ὁ ὅστος, ου. — λαμπετόωντι. λάμπω, λαμπέτω, λαμπετάω, λαμπετόω. Vergl. zu v. 31.

113. προβέβουλα perf. med. a. προβουλέω, προβουλώ, vulgo βούλομαι.

als die Clytæmnestra möchte ich zum Weibe sie haben. So προτιμᾶν πάντων f. τιμᾶν πρὸ πάντων.

114. κουριδῆς ἀλόχου, als mein ehliches Gemahl; Herr Bürger: mein jungfräuliches Weib. Κουριδία ἀλοχος ist eigentlich: ein jugendliches Weib, κουρήιον ἄνδρος ἔχουσα. (Hymn. in Cerer. v. 108.) wie κουρίδιος πόσις, der jugendliche Gatte. Doch weil man zur rechtmässigen Frau vielleicht nur ein junges Mägdchen nahm, so änderte sich bald der Begriff dahin ab, dafs man die κουριδὴ ἀλοχος, der Beischläferinn entgegenstellte. Herodot. I. 135. Die Perfer: γαμέουσι δ' ἕκαστος αὐτέων πολλὰς μὲν κουριδίας γυναῖκας, πολλῶ δ' ἔτι πλεῦνας παλλακὰς κτῶνται. Stesichorus beim Athenæus XIV. p. 619. οὐκ ἐκ παντὸς τρόπου θελούσης συγγενέσθαι τῷ νεανίσκῳ, ἀλλ' εὐχομένης, εἰ δύναιτο γυνή τοῦ Εὐάθλου γενέσθαι κουριδία. Auch im Homer wird die κουριδία ἀλοχος, als die ἀλοχος μνηστῆ, γαμετῆ, der Beyschläferinn entgegengesetzt. Ilias XI. 243. ἀπὸ μνηστῆς ἀλόχου, κουριδῆς. XIX. 298. Du versprachst mir, sagt Briseis, ἐμὲ Ἀχιλλέως κουριδὴν ἀλοχὸν ποιήσειν. So nennet sich Agamemnon κουρίδιον ἀλοχὸν Κλυταμνήστρης. Odys. XI. 429. XXIV. 199.

Man

114. ἔθεν eine alte Form f. οὖ. Nämlich f. οὖ hatte die alte Sprache ἔο und mit dem angehängten θεν, ἔθεν - so σέθεν f. σοῦ v. 180.

Man bemerke die auffallende Verschiedenheit der Sitten. Ein Fürst darf es öffentlich und ohne Scheu gestehn, dafs ihm die Beischläferin lieber als seine königliche Gemahlinn sey.

115. οὐ (κατὰ) δέμας, an Körpergröfse, (daher öfters dafür geradezu μέγεθος steht) Φυήν, an Wuchs, φρένας, d. i. νόον, an Schlaueigkeit (*Odysf.* III. 117.) ἔργα nämlich Ἀθηνῆς, an Kunst im Weben. *Odysf.* VII. 110.

116. ἄλλα καὶ ὥς, und doch: ἄλλ' ὅμως. δόμεναι πάλιν f. ἀποδοῦναι — ἄμεινον nämlich λάω.

117. βούλομαι — ἢ. Vollständig βούλομαι μᾶλλον ἢ. *Ilias* XIII. 638. καὶ μᾶλλον ἐέλδεταί ἐξ ἔρον εἶναι ἢ πολέμου. v. *Valken. ad Herodot.* III. c. 40. *Kæn. ad Gregor. p.* 20.

118. γέρας 1) jedes Geschenk, welches ich einem andern, ihn zu ehren bringe z. B. Opfer. *Ilias* IV. 49. λοιβῆς, κνίσσῆς. τὸ γὰρ λάχομεν γέρας θεοί. 2) Das Geschenk, welches von der Beute dem Sieger, oder dem Fürsten gemacht wurde f. v. 369. XI. 625. 3) jeder ehrenvolle Vorzug, Vorrecht, Amt, IV. 323. κελεύσω βουλῇ καὶ μύθοισι. τὸ γὰρ γέρας ἐστὶ γεροντων. 4) Alles, was jemanden sonst zu seiner Ehre gegeben wird, Grabmäler, größere Portion Fleisch u. f. f. — Auch in der alten Rittersprache hiefs der Lohn im Turnier, der Dank. S. *Curne de Sainte - Palaye* vom Ritterwesen. Th. I. p. 28.

120. ὁ γέρας f. τόγε γέρας, ὁ. VIII. 32.
 ἴδμεν ὅ, τοι σθένος οὐκ ἐπικεκτόν f. ἴδμεν σθέ-
 νος ἐπικεκτόν, ὁ σοί ἐστίν.

122. f. Achill wirft dem Agamemnon
 das Unbillige seiner Forderung freimüthig, und
 mit edlem Unwillen vor.

κύδισε, glorreichster, ὅς ἔχεις τὸ κῦδος
 εἶναι βασιλεὺς ἅπαντων. Dies Epitheton
 geben andere alte Sänger mehreren grösseren
 Gottheiten, Homer aber einzig dem Könige der
 Götter, und dem Agamemnon, als dem Heer-
 führer der Nation. S. v. 279. Ἀγαμέμνων —
 ᾧ Ζεὺς κῦδος ἔδωκεν. Erinna v. 6. κῦδος βα-
 σιληϊῶν ἀρχαῖς. *Ilias* II. 518. 20. Vergl. zu
 IV. 515.

φιλοκτεανώτατε. In dem Zeitalter der
 Heroen hatte man noch keine Idee vom Wohl-
 stande. Freimüthig äusserte man jede Empfin-
 dung, so bald sie nur Wahr schien. Daher ih-
 re Freimüthigkeit im Tadel. — Man bemerke
 die sonderbare Zusammenstellung dieser wider-
 sprechenden Empfindungen der Achtung und
 des Tadels, in κύδισε und φιλοκτεανώτατε.
 Uns ist sie fast lächerlich; gleichwohl im Ho-
 mer nicht selten.

123. πῶς γὰρ aber wie können sie f.
 Oefters ist γὰρ, besonders in dem πῶς γὰρ,
 πῶς

120. ἔω conjunct. vulgo ᾧ, von ἔω vulgo
 εἰμι.

πῶς γὰρ οὐ der Ausdruck des Befremdens, oder des Unwillens über die Fragen, oder Forderungen des andern. So die Lateiner, *Tacit. Ann. I. 43. Cur enim — ferrum detraxistis. Plaut. Aulul. I. 2. 3. Nam cur me miseram verberas.*

124. ξυνήϊα d. i. κοινὰ χρήματα. *Hesych. κοινὰ καὶ ἀδιαίρετα.* Von ξυνός ist eine andere Form ξυνήϊος.

129. πόλιν Τροίην, Troja's Stadt. Denn ἡ Τροία sc. γῆ, ist der Name des Landes; ἡ Ἰλιος, der eigentliche Name der Stadt, und ἡ Πέργαμος der Name der Burg oder ἀκρόπολις. Doch pflegen die Dichter diese Namen, wie hier, zu verwechseln.

131.

124. ἴδμεν i. plur. praef. vulgo εἶδωμεν oder ἴσμεν. Ich vermuthe, daß es von einer alten Form ἴδω. sey; plur. ἴδομεν, contrahirt ἴδμεν. εἶδω, εἶδέω, εἶ δῶ, δῶ, so εἶκω, εἶσκω, ἴσκω. Gewöhnlich leitet man es ab von ἴσημι pl. ἴσαμεν contrahirt ἴσμεν und dafür ἴδμεν.

125. πολίων vulgo πολέων, von ἡ πόλις, ιος vulg. εως.

ἐξεπράθομεν aor. 2. f. ἐξεπάρθομεν von ἐκπέρθω. Richtiger vielleicht von πρέθω. Man sagte πέρθω und πρέθω, wie θαρσύνω und θρασύνω. *Etymolog. M. ἀπὸ πρίω, φουσάω, γίνεται πρίθω - καὶ πρέθω - ἐξ οὗ πρήθω. v. ad Hesych. T. II. p. 1020.*

131. ἀγαθός περ ἐὼν, da du doch so brav bist. *Odyss.* I. 315. μή με κατέρυκε, λιλαιόμενον περ ὁδοῖο. II. 249. Der Sinn: für einen so braven Mann schickt sichs nicht, sich zu verstellen. Du willst nicht das Beste des Volkes, sondern mich durch die Zurückgabe der Chryseis beschimpfen.

Θεοείκελε. Ihren Göttern gab die Phantasia der Griechen einen größern Körper, und eine schönere Bildung, als die Menschen haben. Daher nannten sie ihre Heroen und Heroinnen, wenn sie sich durch beide Vorzüge auszeichneten, Θεοείκελοι, ἐπιείκελοι, ἐναλίγκιοι ἀθανάτοισιν, (κατὰ) δέμας ἀθανάτοισιν εἰκότες. *Theocritea* XXIV. 40. οἷον σοι τὸ μέγα εἶδος ἐπιπρέπει. ἥ γὰρ νῦν παῖδες ἀθανάτων τοιοῖδε μετὰ θνητοῖσιν ἔασι.

132. μὴ κλέπτε νόον, verbirg's nicht in deiner Brust; nämlich τὴν σὴν διανοίαν. unten v. 363. *Pind. Pyth.* IV. 117, κλέπτων δῆμα θυμῷ.

οὐ παρελεύσεαι (ἐμὲ) du kannst mir nicht entgehn. *Hesiod. Theogon.* 612. ὥς οὐκ ἔστι Διὸς κλέψαι νόον, οὐδὲ παρελθεῖν. *Euripid. Hecuba* 100. οὐ με φάσμα πάρεβα, das Gesicht entgieng mir nicht.

133. ἐμ' αὕτως ἥσθαι δευόμενον (γέρας) dafs ich so verächtlich meines Dankes entbehren

132. παρελεύσεαι vulgo παρελεύση von παρελεύθω, παρέρχομαι.

ren soll? — ἥσθαι δεύομενον ist stärker gesagt, f. εἶναι δεύομενον, oder δέυεσθαι. Denn ἥται und κείται sagt man von dem, welchen Verachtung, Gram oder Elend zwingt, sich von allen Menschen entfernt zu halten. αὐτως d. i. ὥς. Dies so muss hier δεικτικῶς genommen werden, v. 520. ἥ δὲ καὶ αὐτως νεικεῖ, schon so, d. i. ohne Urfach. II. 138 ἔργον αὐτως ἀκρεάανλον. 342.

135. ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας, supplire: καλῶς ἔχοι, oder εὖ ἂν ἔχοι. v. Tryphon Grammaticus beim Valken. z. Herodot. VIII. 62.

136. ἄρσαντες (ἐμὲ) κατὰ θυμὸν, mich befriedigen nach meinem Sinn. Die Scholiaſten leiten es ab von ἄρω, apto, davon das futurum ἄρῶ, eine fremde Form ἄρσω. Ich leite es ab von ἄρέω, ἄρέσκω. aor. 1. part. ἄρεσας contrahirt ἄρσας. So v. 409. ἔλσαι aus ἐλάσαι. (Oder man leite beide von der alten Form ἔλω und ἄρω ab.) Odysſ. V. 95. ἐπεὶ δειπνησε καὶ ἤσαρε θυμὸν ἐδώδῃ, seine Luft befriedigt durch Speiſe.

ὅπως ἀντάξιον ἔσαι nämlich τῆς κούρης Ilias IX. 401. ψυχῆς ἀντάξιον. XI. 514. ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων.

138.

134. δεύομαι eine andere Form von δέω, δέομαι, ich bedarf.

137. δώωσιν 3 pl. conj. aor. 2. vulgo δώσι. (ſo γνῶωσι vulgo γνῶσι) v. 302. von δόω.

138. Ajax war nach dem Achill der tapferste Heros, *Ilias* II. 768. *Odys.* XI. 549. und Ulysses der weiseste, unten v. 145. *Odys.* III. 120. Dafs nun Agamemnon gerade diese zu beleidigen drohet, paßt vortreflich zu seinem übermuthigen Stolze.

139. ὄν f. πρὸς ὄν ἴκωμαι. Doch fehlét diese Praeposition gewöhnlich bei ἰκνέομαι und den verwandten Verbis.

140. καὶ αὖτις, ein andermal, καὶ ἄλλοτε.

141. νῆα μέλαιναν, das schwarze Schiff ganz wahrscheinlich von der Farbe, welche das Holz durch Wind und Wetter erhält. Gewöhnlich aber glaubt man von dem Peche, damit man die Schiffe angestrichen habe. Nun sagt Homer (*Ilias* IV. 278.) μελάντερον ἥϊτε πίσσα. Da er aber des Gebrauches nirgends erwähnt, auch sonst kein Epitheton davon entlehnet, so zweifle ich, dafs dieser zu des Dichters Zeit schon üblich war. Die Vordertheile waren zuweilen dunkelblau angestrichen; daher das Beiwort κυανόπρωρος. εἰς ἄλλα δῖαν, ins göttliche d. i. ins grofse Meer, (Alles was sein Erstaunen erregte, nannte der Grieche göttlich.)

140. μεταφρασόμεσθαι vulgo μεταφρασόμεθα: so mehrere plural. in εσθαι.

143. θεύομεν vulgo θεῶμεν. aor. 2. von τί-
θεμι, θέω.

lich.) εἰς μεγάλην, ἀπείρονα ᾠλα. *Odys.* V. 20. εἰς Λακεδαιμόνα δῖαν. Der Scholiast. εἰς μεγάλην. Hymn. auf die Erde. v. 3. χθόνα δῖαν d. i. εὐρεῖαν. S. zu 366. 142. ἐπιτηδὲς d. i. εἰς τὸ ἐπιτηδὲς f. ἐπιτηδέως. eigentlicher hätte er sagen sollen: ἐπιτηδεῖς. So ist *Odys.* V. 27. μνηστῆρες δ' ἐν νηὶ παλιμπέλῃς (f. παλιμπέλῃς) ἀπονέωνται. Jenes εἰς fehlt öfters. *Sophocl. Ajax.* 1316. καιρὸν ἴσθ' ἐληλυθὼς f. εἰς καιρὸν.

144. εἷς τις, irgend einer; so verstärkt τις bei mehreren Adjectivis die Unbestimmtheit; z. B. πᾶς τις, ein jeder, wer er auch sey; ποῖος τις, wie er auch sey. — Die ἄνδρες βουλήφοροι sind alle Könige und Edlen, βασιλεῖς καὶ ἄνακτες, weil diese allein ἐν τῇ βούλῃ erscheinen durften. *Odys.* VIII. 390. vergl. mit XIII. 12. wo die βασιλεῖς, die Unterkönige, ἄνδρες βουλήφοροι genannt werden. ἄρχος nämlich τῶν ναύτων.

145. Ἰδομενεὺς, von Creta, war einer der ersten Heroen im griechischen Lager. *Ilias* III. 230. Ἰδομενεὺς ἐνὶ Κρήτεσσι, θεὸς ὥς, ἔσηκε.

147. Ἐκάεργον, der aus der Ferne würket, ὅς ἐκάς ἐργαζέσθαι, ein Synonym von ἐκήβολος, ἐκατηβελέτης. S. zu v. 21. ἱερὰ ῥέζεν f. θύειν, wie sacra facere.

148.

147. ἰλάσσεαι 2. sing. aor. med. conj. vulgo ἰλάσῃ von ἰλάομαι, ἰλάσκομαι.

148. ὑπόδρα ἰδὼν, runzelnd blickt er; Herr Bürger. Der Zorn hatte die Stirnhaut und Augenbraunen tief herunter gezogen, unter denen er furchtbar hervorblickte. *Ilias* XV. 607. τῷ δὲ οἱ ὅσσε λαμπέσθην βλοσυρῇσιν ὑπ' ὀφρύσιν.

149 -- 171. Achill wirft dem Agamemnon die Unverschämtheit und den Undank vor, womit er ihn behandle, und drohet das Heer zu verlassen.

149. ἀναιδείην ἐπιδεικνύμενος, Unverschämter, ἀναιδὲς. Denn ἐπιδείκνυμι steht häufig vom Annehmen der Meinungen, Neigungen und Leidenschaften. VII. 164. θοῦρον ἐπιδεικνύμενοι ἀλκὴν, anlegend wilden Muth.

κερδαλέοφρον, ränkevoller, der du durch Ränke andere zu berauben suchst. Beim Homer ist κέρδος gemeiniglich ein Rank, eine List, wodurch man seinen Vortheil erschleicht. *Odys.* XXIII. 217. πολλοὶ γὰρ καὶ κέρδεα βουλεύουσιν. II. 118. Daher nannten die Dichter den Fuchs κερδαλέην. *Aelian. Hist. Nat.* VI. 64.

150. ἔπεςιν τοι (f. σοι) f. ἔπεςιν σοῦ, oder ἔπεςιν σοῖς v. 173. θυμὸς σοι f. θυμὸς σου. Der Sinn: welcher Grieche wird nun noch Neigung haben mit dir Feldzüge zu thun, da du mich, der ich doch für dein Bestes kämpfe, so behandelst.

151.

149. ἐπιδεικνύμενος. vulgo ἐφείμενος. ἔω, ἐγγύω, ἐγγυμι.

151. ἢ ὁδὸν ἐλθέμεναι, mit dir einen Feldzug zu thun, στρατεύεσθαι, πορεύεσθαι. Denn ὁδὸν ἔρχεσθαι ist beim Homer nichts mehr als Umschreibung für πορεύεσθαι *Odys.* III. 316. S. H. Gedike z. *Sophocl. Philoct.* pag. 92.

152. αἰχμητάων, der speerführenden, πολεμίων. Homer giebt dies Epitheton einzelnen Kriegern und ganzen tapfern Nationen.

153. οὗτι μοι αἴτιοί εἰσι nämlich τινὸς ἀδικίας.

154. In dem heroischen Zeitalter, in dem man jeden Beweis des Muthes und der Körperstärke so sehr schätzte, und Recht und Billigkeit nur seinen Landesleuten schuldig zu seyn glaubte, waren solche Einfälle in fremde Gebiete und Plünderungen ruhmvolle Ritterthaten, und häufig die Veranlassung zu Kriegen. Am häufigsten thaten die älteren Griechen solche Streifzüge zur See. S. H. Heyne in *Comment. Nov. Soc. Götting.* T. I. p. 72. Vergl. bef. *Odys.* XXI. 18. f.

155. Φθίη. Φθία oder Φθιώτις, das Hauptland von Achilles Gebiet, war ein Strich Theffaliens, der vom Oeta, den Dolopern, dem Malischen Meerbusen, und dem Gebürge Pin. dus begränzt wurde. *Strabo.* IX. p. 658. A.

ἐριβώλαι, im fetten Phthia. ἐριβώλαξ, ἐριβωλος, vom fetten Lande, das beim Pflügen in große Schollen, βῶλους, bricht; ἐρι hat in der Zusammensetzung die Bedeutung von groß; daher ἐριβωλος eigentlich ein Land, das in der Größe seiner Schollen mit jedem andern wett-

wetteifern (ἐρίζειν) könnte. Theſſalien, beſonders die Gegend um Theſſalonich, iſt noch jezt das getraidereichſte Land in Europa. S. H. Sprengels Beiträge zur Länderkunde. Th. II. p. 217.

οὐρεα σκίοεντα, ſchwarze Gebürge. nigræ ſilvæ Erymanthi. Horat. waldige Gebürge ſcheinen ja in der Ferne ſchwarz. *Ilias* V. 525. ſind Regenwolken: νεφῆ σκίοεντα. — Vermuthlich meint Achill die Thrazifchen und Macedoniſchen Gebürge.

159. τιμὴν ἀρνύμενοι, die Ehre ſeine Beleidiger gezüchtigt zu haben. Vergl. II. 110. f. bef. 114. 15. oder; der Erſatz. Dieſen verlangte Menelaus von den Trojanern noch außer der Zurückgabe der *Helena*. III. 284. f. wo τιμὴ und ποινὴ gleichbedeutend ſind v. 285. und 290.

κυνῶπα, Mann mit dem ſchaamloſen Blicke, mit der ſchaamloſen Stirne, Herr Bürger: Du Hundſauge: ſonſt auch κύων, κυνὸς ὀμματα ἔχων. Der Hund war bei den Alten das Bild der ſchaamloſen Dreißtigkeit und Habſucht. *Ilias* IX. 373. οὐδ' ἂν ἐμοίγε τετλαίη, κύνεός περ ἑὼν, εἰς ὧπα ἴδεσθαι. Dies Bild iſt wahr und ſtark, aber für unſere Sitten beleidigend.

161.

157. οὐρεα vulgo ὄρεα. τό ὄρος.

158. ἔπομαι und ἔσπομαι.

161. αὐτὸς ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλεῖς für
 σὲ αὐτὸν ἀφαιρήσεσθαι. Aber öfters wird
 αὐτὸς mit dem Infinitiv. im Nominativ. ver-
 bunden. *Herodot.* VII. 57. εἶπε αὐτὸς μὲν
 ἀμφοτέρων πεπείρησθαι, κείνον δ' οὐ. II. 141.
 αὐτός γὰρ οἱ πέμψεν.

162. ὧ ἐπὶ f. ἐφ' ὧ. Diese Metathesis
 der Præpositionen ist bey den Dichtern sehr
 gewöhnlich.

υῖες Ἀχαιῶν, die Söhne der Achäer f. οἱ
 Ἀχαιοί, bekannte alte Sprache.

164. Τρώων πτολίεθρον. Wenn dies
 Troja oder Ilium selbst seyn soll, (was der
 Sprachgebrauch gestattet, f. *Odys.* I. 2.) so ste-
 het ἔχω, (v. 163.) und ἔρχομαι (v. 168.) statt
 des Futurum. Doch dem Zusammenhange und
 einer andern Rede Achills (X. 313 f. bes. 330
 f.) scheint es mehr angemessen, wenn man ei-
 ne von den Landstädten des trojanischen Gebiets
 versteht, von denen Achill elf zerstöret hatte.
 Alsdenn steht ἔρχομαι und ἔχω mit grösserer
 Lebhaftigkeit für εἶχον und ἤρχομην.

165. Τὸ μὲν πλεῖον (μέρος) πολέμοιο (d. i.
 μαχῆς) πολυαῖκος, der aufdringenden Schlacht.
 πολυαῖξ ist eigentlich der Krieger, ὅς πολὺ
 ἐπάϊσσει, der oft und wiederholt aufdringt.
 Dieses Uebertragen der Beiwörter von der Sa-
 che selbst auf die Handlung, Eigenschaft u. s. f.
 der-

162. υῖες. von υἱεύς vulgo υἱός.

derselben, ist gar nicht selten. Homer nennet *Ilias* IV. 511. den Speer χαλκὸν ἰαμεσίχροα, ein anderer Dichter den Krieg ἰαμεσίχροα. *Theocritea* XXV. 279. Εὐναλίου (d. i. πολέμου) ἰαμεσίχροος.

167. Agamemnon eignete sich habfüchtig den größern Theil der Beute zu. *Ilias* II. 228. XI. 333.

ὀλίγον τε φίλον τε, ein kleines, liebes Geschenk, liebes, weil es doch immer ein Dank, γέρας, ein Preis meiner Tapferkeit ist. *Odysseus* VI. 208. δόσις ὀλίγη τε φίλη τε, eine kleine, liebe Gabe, weil sie wohlgemeint ist. — ἔρχομαι ἔχων ὀλίγον ἔ. ἔρχομαι σὺν ὀλίγῳ.

170. κορωνίσι νηυσί. Die Vorder- und Hintertheile der griechischen Schiffe hatten eine so starke Ründung, daß das ganze Schiff dem Monde im dritten Viertel ähnlich sahe. So findet man sie noch auf Münzen gezeichnet. Von dieser Form ist das Beiwort κορωνίδες entlehnet. Das man am passendsten vielleicht durch run-

168. κεκάμα. aor. 2. conj. von κεκάμα, einer neuen vom perfecto gebildeten Form (so φύω perf. πέφυκα, neue Form πεφύκω.) κάμα, καμέω, κάμνω.

170. ἴμεν. vulgo ἴενα. ἴμεν oder ἴμενα ist von der Form ἴμι. Von εἶμι, ich gehe, giebt es diese Formen. ἔω. εἴω. εἶμι. ἴω. ἴμι. ἰέω. ἰήμι.

runde Schiffe übersetzte. Denn Stiere, deren Hörner mondförmig gebogen sind, heißen auch κορώνιδες Hesych. κορώνιος. μηννοειδῆ ἔχων κέρατα βοῦς. Vergl. meine griech. Blumenlese Th. I. p. 169. In den spätern Zeiten hatte der Hintertheil allein einen so starken Bogen; darauf bezieht sich die Glosse des Hesychius: κορωνίς. καμπύλη πρύμνη. κορώνιδες. καμπυλόπρυμνοι νᾶες.

οὐδὲ f. Die Grammatiker verbinden; οὐκ οἶω, ἐὼν ἄτιμος (für: ἐμοῦ ἀτίμου ὄντος) σε πλοῦτον ἀφύξειν. Doch ausserdem, daß ein solcher Nomin. absol. sehr hart wäre, ergibt sich aus v. 174. 75. daß ἄτιμος vom Agamemnon müsse verstanden werden. Achill glaubte nämlich, daß ohne ihn die Griechen nicht über die Trojaner siegen könnten, und also den Agamemnon bald die Schande treffen werde, nichts ausrichten zu können. Ich verbinde also οὐκ οἶω σε, ἄτιμος ἐὼν, ἀφύξειν πλοῦτον. Freilich müßte es heißen: σὲ ἀτίμον ὄντα. Doch läßt sich diese Construction mit ähnlichen Verbindungen vertheidigen. *Ilias* II. 353. Φημὶ κατανεῦσαι Κρονίωνα — ἀστράπλων — σήμαϊα φαίνων. S. oben zu v. 77. und 161.

Die Grammatiker scheinen mit Grunde zu unterscheiden, τὸ ἄφενος, den Reichthum vom Ertrage der Felder, Heerden u. f. und πλοῦτος, kostbares Geräthe f. S. *Odyss.* XIV.

99.

173. ἐπέσσυται 3. perf. pass. σεύω. σύω. σείω.

99. *Hesiod. Erga.* 635. οὐκ ἄφενος φεύγων, οὐδὲ πλοῦτόν τε καὶ ὄλβον.

ἀφύζειν stärker als εὐρήσειν. ἀφύσσειν in vollen Zügen schöpfen. v. 598. *Odyss.* XIV.

95. οἶνον φθινύθουσιν ὑπέρβιον ἐξαφύοντες. Bekannt ist die Metapher πλοῦτος ἐπιρρέει, der Reichthum strömet uns zu.

175. οἳ με τιμήσουσι, die mir den Sieg (und damit verknüpfte Ehre) geben werden. Häufig ist κῦδος und τιμή f. νικῆ. Den fliehenden Griechen, Ζεὺς κῦδος ἀπαίνυτο, aber den siegreichen Hector Ζεὺς μόνον τίμα καὶ κυδαίνει. *Ilias* XV. 595. 612.

μητιέτα, der Weise, Jupiters eigentliches Beiwort. Nach einer schönen alten Dichtung ist die Μῆτις, die Weisheit, seine Gattin. *Hesiod. Theog.* 886.

176. διοτρεφέων, den Götterföhnen. διοτρεφής, διογενής sind gewöhnliche Epitheta der Könige und Edlen, welche man ihres Standes und ihrer Vorzüge halber nach alter Denkart und Sprache Götterföhne glaubte und nannte. S. oben zu v. 4. So sind νεοτρεφής und νεόγονος, τρέφεισθαι und γένεσθαι Synonyme. Die Dichter nach Homer gebrauchen es für: groß. *Aeschyl.*

175. μητιέτα eine andere Form für μητιέτης, die bei den Aeoliern üblich geblieben ist *Koen. z. Gregor. de Dialect.* p. 40. und p. 283.

176. ἐσσι vulgo εἰ.

Aeschyl. *διογενεὺς θεοὶ.* M. Blumenlese. Th. II. p. 203.

178. *θεὸς που σοὶ ἔδωκεν*, so hat es Gott dir Wohl gegeben. Der Sinn: Immer fängst du Streit an; dazu verleitet dich der Stolz auf deine Stärke, die doch nicht dein Werk, sondern eines Gottes Geschenk ist. — Achills ehrföchtige, heftige Denkart mußte ihn streitsüchtig machen. Man scheint davon mehrere Sagen gehabt zu haben. Einen Streit Achills mit Ulyss singt Demodocus. *Odys.* XVIII. 75.

179. *σοῖς ἑτάροισι*, deinen Kriegern, eigentlich deinen Freunden XVI. 269. *Μυρμιδόνες ἑταροὶ Πηληϊάδεω.* XXIII. 5. Anfangs scheint es eine schmeichelnde Benennung gewesen zu seyn, womit die Fürsten ihre Truppen zu gewinnen suchten. Im Homer aber ist es schon gleichbedeutend mit *στρατιώτης*.

180. *Μυρμιδόνεσσιν.* Die Myrmidonen waren eine Colonie Aegineten, welche Peleus nach Theßalien geführt hatte. Phthia war ihr Hauptsiz, das daher ἄστυ *Μυρμιδόνων* heißt. *Odys.* IV. 9. Schild des Hercules 474.

181. *οὐδ' ὀδομαι (ὑπὸ σοῦ) κοτέοντος*, daß du zürnest, rühret mich nicht. XV. 107. so: non moveor.

184. *Βρισηίδα.* Diese Tochter des Briseus hatte Achill bei der Zerstörung von Lyrnessus zur Gefangenen gemacht. *Ilias* II. 689. Sie

180. *σέθεν* f. *σοῦ*. S. oben zu v. 114.

Sie hiefs Hippodamia. *Tzetzes ad Lycophr. v. 299.*

187. ἴσον (σε) ἐμοὶ φαίσθαι καὶ ὁμοιωθῆ-
μεναι ἄντην, öffentlich sich mir gleich zu stel-
len. *Odys. III 120. οὐτίς ποτὲ μῆτιν ὁμοιω-*
θήμεναι ἄντην ἠΐθελ', ἐπεὶ μάλα πολλὸν ἐνίκαι
δῖος Οδυσσεύς. Ilias X. 158. νείκεσε ἄντην, ins
Gesicht. *Aristoph. Nubes 575. μεμφόμεσθαι*
ἐναντίον, öffentlich, nicht hinter dem Rücken.

188. -- 244. Vom jähen Zorne hingeris-
sen zieht Achill schon das Schwerdt, um den
Agamemnon niederzustossen, als auf der Juno
Veranlassung Minerva ihm Einhalt thut.

189. σῆθεσσι λασίοισι, in der zottigen
Brust. Eine stark mit Haaren bewachsene Brust
ist bekanntlich ein Zeichen von Mannheit und
vorzüglichen Leibeskräften; also in dem Zeit-
alter, in welchem man die wildeste Körperstär-
ke so vorzüglich schätzte, ein rühmliches Bei-
wort. Für uns, die wir rohe Stärke so wenig
achten, ist ein Fürst σῆθεσσι λασίοισι, ein wi-
driges Bild. Auch hat dieser wilde Zorn, wenn
man allein auf seine Quellen, das Gefühl ge-
kränkter Ehre und Bewusstseyn seiner Kraft,
sieht, etwas Gefallendes; nur dürfte er nach
unserer Denkart zu heftig und wild scheinen.

190. ἢ ὄγε - τοὺς μὲν ἀνασθήσειεν, ὁ δ'
Ἀτρεΐδην ἐναρῖζοι. ob er (δεικτικῶς, er, der
furchtbare Achill) sie jagen, er den Atriden
würgen wolle; in Prosa: ἢ αὐτὸς μὲν - αὐτὸς
δὲ. Denn eigentlich kann ὄγε nur von der
drit-

dritten, nicht aber von der ersten Person gesagt werden. Doch thut's schon Homer mit einem bedeutungsvollen Nachdruck: *Odys.* XXIV. 320. κείνος μέντοι ὃδ' αὐτὸς ἐγὼ, πάτερ, ὃν σὺ μεταλλάξ. Herodot. Polymnia. εἰ μὲν τι ἐνέοι σφάλμα φέρον τῷ βαρβάρῳ τῶν μὲν ἔλεγεν οὐδέν, ὃ δὲ τὰ εὐτεχέστατα ἐκλεγόμενος f. τὰ εὐτυχέστατα δὲ. V. Appendic. edit. Wessel, p. 8.

191. τοὺς ἀναστήσειε, diese von ihren Sitzzen jagte. So heissen Völker, und einzelne Menschen, welche ein überlegener Feind aus ihren Wohnsitzen getrieben hat, ἀναστατοί. Achill glaubte, wie es scheint, dafs wenn er das Schwerdt zöge, alle die hier ἐν βούλῃ safsen, davon laufen würden.

τοὺς μὲν - Ατρεΐδην δὲ f. τοὺς μὲν - τὸν δὲ. Oefters steht der gröfsern Lebhaftigkeit wegen im zweyten Gliede für den blofsen Artikel der eigentliche Name. *Pindar.* Ol. VII. 27. ὃν μὲν Αλκιμέδοντα δὲ.

192. ἐρητύσειε θυμόν, und bändigte sein Herz; cohiberet animum. *Ilias* IX. 458. οὐκ-ετι πάμπαν ἐρήτυετ' ἐν φρεσὶ θυμός.

193. ἕως - ὥρμαινε - ἦλθε δὲ. Gewöhnlich ist τόφρα der Gegensatz von ἕως. *Ilias* X. 507. ἕως ὃ ταῦθ' ὥρμαινε κατὰ φρένα, τόφρα δ' Αθήνη - προσέφη XV. 539. XVII. 106. Zuweilen ἄταρ ἐπειδὴ, ἀλλ' ὅτε δὴ oder wie hier

191. ἀναστήσειεν vulgo ἀναστήσαι.

hier blos δὲ, welches überhaupt öfters im Homer die ἀποδοσίς bildet. S. Hr. Mitscherlich z. Hymn. auf d. Ceres p. 124.

ᾤεσθαι κατὰ θυμὸν, volveret animo, es hin und her überdachte. - κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμὸν, im Herzen und Sinn, ist die tautologische Sprache des Uncultivirten.

194. Hier gebraucht der Dichter von neuem eine Gottheit als Maschine d. h. er läßt die Veränderung des Entschlusses, den Achill fassen wollte, durch diese bewürken, und macht diese natürliche Abänderung dadurch episch wunderbar. Auch auf diese, nach der gewöhnlichen Vorstellungsart, reine Dichterwendung, leitete nicht die Kunst, sondern allein die Denkart des Alterthums unseren Sänger. Achill sahe nämlich nach einiger Ueberlegung, daß wenn er den Agamemnon sich wirklich gewaltthätig widersetzen würde, dies ihm sehr nachtheilig werden könnte, und besann sich plötzlich eines bessern. (Noch öfter werden wir sehn, daß wenn Homers Helden sich sehr wild und ungeberdig stellen, sie doch sobald sie starken Widerstand finden, unerwartet ruhig und nachgebend werden; welches bei einem rohen, von keinen festen Grundsätzen geleiteten Muthe und leidenschaftlichen Entschliessungen gewöhnlich ist.) Dies Besinnen kam so schnell, und war so heilsam, daß es nur von einer Gottheit bewürkt seyn konnte. Man fiel auf die Minerva, weil es einmal herr-

E

schen-

schende Idee war, diese als die besondere Freundin der Heroen zu denken, welche, wie Achill hier und Ulyss immer, Muth mit Klugheit paarten. — Statt aber diese Eingebung zu erzählen, läßt er sie selbst erscheinen und handeln, wodurch die Lebhaftigkeit der Darstellung ungemein erhöht wird.

197. ξανθῆς (ἐκ) κόμης ἔλε. So sagt man λάμβανειν, ἄγειν ἐκ χειρός. Valkenaer z. Theocrit. IV. 35. Lucian. λαμβάνεται ἐκ τῆς οὐρᾶς. — Blondes Haar, ξανθὴν κόμην, schätzten die alten Griechen ebenfalls, daher ihre schönsten Heroen, Achill, Menelaus u. a. ξανθοὶ sind. — Die Art, wie Minerva den Achill auf sich aufmerksam macht, ist ein neuer Zug des schlichten Menschenfinns, nach dem jene Menschen handelten. Wir finden sie unanständig. Homer fand sie natürlich und das war ihm hinreichend.

200. ὅσσε οἱ f. ὅσσε αὐτῆς. Furchtbar funkeln Minervens Augen nicht vom Zorn, sondern vom Geist und Muth. Wenn der Sonnengott seinen Wagen besteigt: σμερδνὸν δὲρκεται ὅσσοις. Homer. Hymn. auf d. Sonne v. 9. Vir-

195. per tmesin f. προῆκε.

199. f. μετετρέπετο.

200. Αθηναίη. vulgo Αθηνή, so Σεληναίη f. Σελήνη. u. f. - Φάανθεν vulgo ἐφάνθησαν. Φάω. Φάνω, Φαείνω, Φαίνω. Φααίνω.

Virgil. Aen. V. 647. divini signa decoris, ar-
dentesque notate oculos. *Ilias* III. 397.

201. ἔπεα πτερόεντα, die beflügelten,
d. i. die raschen Worte. Die Wörter ἀμείβον-
ται, φεύγουσι ἔρκος ὀδόντων, enteilen, entflie-
hen den Lippen. Mithin sind ἔπεα πτερόεντα
Wörter πετόμενα κατὰ ἔρκος ὀδόντων, die sich
den Lippen entschwingen. Daher ἄπτερος τῇ
ἐπλετο μῦθος, kein Wort entschwang sich ih-
rem Munde, d. i. sie schwieg. *Theocrit.* XXV.
65. ὅκνω ποτὶ χεῖλος ἐλαμβάνε μῦθον ἴοντα,
er faßte das Wort wieder, das sich den Lippen
schon näherte.

202. τίπτ' (τιποτε) αὖτ' d. i. τὶ δῆποτε.
Denn αὖ und αὖτε sind Synonyme der alten
Sprache f. von δῆ. v. 540. τὶς αὖ f. τὶς δῆποτε.

αἰγίοχοιο, des Aegisführer. Die alten
Heroen trugen die Häute der von ihnen erleg-
ten Thiere als Bedeckung; (so Hercules, The-
seus u. a. eine Löwenhaut) und im Gefechte
statt des Schildes. *Theocrit.* XXV. 279. vergl.
mit 254. So trug nach der alten Fabel Jupiter
eine Ziegenhaut, αἰγὶς, die auch ihm statt des
Schildes diente. Nachher haben die Dichter
einen wirklichen Schild daraus gemacht, den
außer dem Jupiter und der Minerva keine Gott-
heit für beständig führet. Diese Aegis er-
den

202. εἰλήλουθας 3. perf. med. von ἐλεύθω
f. ἐρχομαι vulgo ἐλήλυθας.

greift Jupiter, wenn er donnern will, und schüttelt er sie dann, so rauscht sie gleich Sturmwinden, und Schrecken befällt die Völker. *Ilias* XV. 593. cf. zu II. 447. Der Ζεὺς Αἰγίοχος war also für die Griechen ein erhabener Begriff.

204. οἶω, ich glaube f. Dies ich glaube, muß mit einem solchen starken Accent gesprochen werden, daß es die stärkste Ueberzeugung ausdrückt. Denn Achill ist in diesem Moment fest entschlossen, das Schwerdt zu ziehen und den Agamemnon niederzustossen.

205. ὑπεροπλήσι, durch seinen Frevel. ἢ ὑπεροπλία, 1) sehr große Fertigkeit in den Waffen, 2) der Uebermuth, den das Bewußtseyn dieser Ueberlegenheit erzeugt. 3) Uebermüthiger Frevel überhaupt. — θυμὸν f. ψυχὴν, βίον.

206. γλαυκῶπις, Athene mit den grauen flammenden Augen. Denn nach *Plin. Hist. Nat.* VIII. 21. sind oculi glauci, γλαυκοί, iidem, qui & cæsi, quales sunt felis, leonis & noctuæ oculi. Gewöhnlich übersetzt man es minder richtig: blauäugigte. Uebrigens erhält Minerva dies Beiwort ausschließend.

211. ὥς ἔσεται περ, wie es werden will, d. i. so derbe und so viel du kannst. — Wenn sich der uncultivirte Mensch nicht rächen kann, so schilt er. Dies ist treue, aber rohe Natur. Homers Zeitgenossen, welche nur wahre, nie verfeinerte Natur verlangten, und ihren Göttheiten keine bessere Ideen leihen konnten, als sie

sie selbst hatten, fanden also diesen Rath in dem Munde einer Göttinn an den ersten Heros natürlich und schön, da wir ihn kaum unter Buben ertragen könnten.

213. καὶ τρεῖς f. Nach der Manier der alten Dichter läßt er die Minerva hier prophetisch verkündigen, was wirkliches Factum war. S. *Ilias* IX. 262. f. wo der Ersatz genannt wird, den Agamemnon dem Achill geben will.

214. ἴσχεο f. κατῖσχεο, halte, mäßige dich. Häufig ἔχειν σεαυτὸν f. κατέχειν.

216. σφωίτερον, euer, (ὕμῶν τῶν δύο. *Hesych.*) der Juno und Minerva Befehl. — εἰρύσασθαι, beachten, befolgen, φύλαξαι. εἰρύω und εἰρύω 1) ich ziehe. 2) entziehe der Gefahr, beschütze, 3) εἰρύομαι ἔπος, ich beachte, befolge es. *Ilias* XXI. 229. οὐ βουλαῖς εἰρύσασθαι Κρονίωνος.

218. Man construire. ὥς ἄμεινον. μάλα ἔκλυον αὐτοῦ, ὅς κε ἐπιπείθεται θεοῖς. Nach der Stellung des Dichters erfordert die genauere Grammatik τούτου δ' ἔκλυον. oder: εἰ τις — ἔκλυον αὐτοῦ.

219. ἐπ' αργυρέῃ κώπῃ, ans silberne Heft. Doch war es nur mit silbernen Stiftchen beschla-

219. ἦ, ἦν. Zwey Ueberreste eines alten Verbi, die auch in den Dialogen der Attiker nicht selten sind. vulgo ἔφη, ἔφην. — σχέθες vulgo εἶχε von σχέθω σχέω vulgo ἔχω; so φθινύω φθινύθω u. a.

schlagen. *Odys.* VIII. 403. 406. Δώσω οἱ τόδ' ἄορ παγχάλκεον, ᾧ ἔπι κώπη ἀργυρέη. — ὥς εἰπὼν, ἐν χερσὶ τίθει ξίφος ἀργυρὸν ἡλόν. S. oben zu v. 15. *Ilias* XI. 29. 30.

221. βεβήκει, schon fortgeeilet zum Olympus. Die Götter eilen schnell, wie ein Gedanke. Hymn. auf Apollo 186. ἀπὸ χθονὸς, ὥς τε νόημα, εἰσι Διὸς πρὸς δῶμα.

222. μετὰ δαίμονας f. πρὸς δαίμονας. Homer gebraucht μετὰ öfters f. πρὸς, εἰς, ἐπὶ v. *Brunk ad Apollon. Rh.* I. 4.

223. ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν, mit kränkenden Worten, βλαβεροῖς, κεστομίοις. *Hesych.* ἀτάρται. βλάπτει. λυπεῖ. *Hesiod. Theog.* 610. γυνὴ ἀταρτήροιο γενέθλης, von schlechter, schädlicher Art. *Odys.* II. 243. ἀταρτηρε, schädlicher Mensch.

225. οἶνοβαρὲς, Weinberaufchter. *Vino gravis*, οἶνω βεβαρηὼς *Odys.* III. 139. in der Prose ὑποπεπωκώς. *Xenoph. Anab.* VII. 3. 29. wer zu viel getrunken hat.

227. λόχονδε, εἰς ἐνέδραν, zum Ueberfall. ὁ λοχος, τὸ λεχος, ἡ λόχμη eigentlich das Lager eines wilden Thieres. Dann der Platz, wo man sich in den Hinterhalt legt. 3) Das Commando, was sich in den Hinterhalt legen soll.

231.

220. ἀπίθησε von ἀπιθέω vulgo ἀπειθέω.

227. ἀριζήεσσιν dativ. vulgo ἀριζεῦσι. ἀριζεὺς, ἦος, vulgo ἑος.

231. δημοβόρος βασιλεὺς nämlich εἷς, ein Volkverschlingender König bist du, weil du f. — (Oder die Form des Nominativ steht für die des Vocat. also f. δημοβορὲ βασιλεῦ, welches auch bei Attikern üblich ist.) So nennet Hesiod (Erga 221.) gewinnfüchtige Richter δωροφάγους.

232. ὕστατα λαβήσαιο. Der Sinn und die Verbindung: Du kannst fremdes Gut ungeahndet rauben, weil du der Heerführer feiger Fürsten bist: sonst würden sie über deine Raubfucht erbittert, ihr jetzt durch deinen Tod ein Ziel setzen S. II. 240. f.

234. So gewis als dieser Stab nie wieder Zweige und Blätter treibt, so gewis fechte ich von nun an nicht gegen die Trojaner. Die Könige pflegten bei ihrem Scepter zu schwören. *Ilias* X. 321.

235. Τομήν d. i. τὸ τέλεχος seinen Stamm. ἡ Τομή, die Handlung des Schneidens. 2) das abgeschnittene selbst. *Theocrit.* X. 46. Τομή κόρυθος.

236. Ordne: χαλκὸς περιέλεψε ἔ (d. i. αὐτὸ) (κατὰ) φύλλα f. rund umher hat diesen Stab das Beil geschälet, an Blättern f. περιέλεψε φύλλα αὐτοῦ.

237. ὕιες Ἀχαιοῶν sind hier Achill selbst und die Richter, welche es von ihm als Beglau-

236. ἀναθηλήσει. θάλλω. θάλλω. θηλέα.

glaubigungszeichen der ihnen jetzt verliehenen richterlichen Macht erhielten. Wenn diese Richter ihr Amt üben sollten, so gab ihnen der Herold das σκηπτρον in die Hand. *Ilias* XVIII. 504; so wie dem, der öffentlich reden wollte. *Odys.* II. 38.

239. πρὸς Διὸς vom Jupiter gesetzt, wachen sie über das Recht. Die Könige waren ursprünglich die Obrichter. Daher dachte man sich auch den Regenten der Götter und Menschen, als den höchsten Verweiser der Gerechtigkeit; oder in alter Sprache: die Θέμις, ist Jupiters Gattinn oder seine Beysitzerinn. *Hesiod. Theog.* 901. Hymnus auf Jupiter v. 3. Dem Agamemnon ἔδωκε Κρόνου παῖς σκηπτρόν τ' ἠδὲ Θέμιστας. IX. 99.

242. ἀνδροφόνου, vom menschenwürgenden Hector. Ein Beywort, welches Hector, häufig aber auch andere Heroen und selbst der Kriegesgott erhalten. Hier ist es, was schon der Scholiast fühlte, trefflich gewählt.

243. σὺ δ' ἔνδοθι (ἐν φρεσὶ) θυμὸν ἀμύξεις, dann wird in deinem Innern der Schmerz an deinem Herzen nagen. ἀμύσσω. 1) zerkratzen. *Ilias* XVIII. 284. χερσὶ δ' ἀμύσσε στήθεα. 2) Der Kummer δάκνει, φθείρει θυμὸν, frisst, nagt am Herzen; (M. Blumenlese II. p. 40.) wer sich

238. Θέμιστας. Θέμις gen. Θέμιδος, ἴτος, ἵσος.

239. εἰρύαται vulgo εἰρύνται.

sich also härmet, nagt sein eigenes Herz, ἀμύσσει, κατέδει θυμὸν, φθινύθει κῆρ.

245. βάλε. Schön! Denn so bricht der unbefriedigte Zorn bey Kindern und rohen Gemüthern aus. In ähnlicher Lage handelt Telemach eben so. *Odys.* II. 80.

246. χρυσείοις ἥλοισι πεπασμένον, mit goldenen Stiftchen durchbohret, gezieret. Vermuthlich, wie es in Teutschland hin und wieder üblich ist, waren in die Knobben der abgeschnittenen Zweige goldene Nägel eingetrieben. So zierte man die Degenhefte und Stühle, die daher ἀργυρόηλοι heißen.

248. ἀνόρουσε, sprang auf. Wie trefflich mahlet dies Aufspringen den Unwillen und das Feuer des guten Alten. — λιγύς, ὅς ἔχει φωνὴν λιγεῖαν καὶ οἰεῖαν; eine helle, durchdringende Stimme war unter einem Volke, wo man durch öffentliche Reden so viel vermochte, ein wichtiger Vorzug.

Πυλίων. οἱ Πυλίοι wohnten am Fluß Alpheus in Elis. *Ilias* V. 545. *Strabo* VIII. p. 518. C.

250. δύο γενεαὶ f. Herodot rechnet auf drey Menschengeschlechter (dies ist eine von den unbestimmten Rechnungsarten des Alterthums) hundert Jahre. *Herodot.* II. 142. Andere Schriftsteller rechnen auf ein Menschengeschlecht dreyszig, acht- oder auch zwey und zwanzig Jahre. Nach jener ältesten Rechnungsart wäre Nestor jezt über LXX Jahre alt gewesen.

fen. Zwey Menschengeschlechter hatte er sterben sehn. Wie nämlich Nestor etwa XXXIII Jahr alt, war eine Generation, die etwa XXX Jahre vor ihm (πρόθεν v. 251.) geboren war, ausgestorben: als er LXVI Jahre hatte, waren die, welche mit ihm geboren waren, (ἄμα v. 251.) ausgestorben; nun lebte er mit der dritten Generation, d. i. mit denen, die geboren wurden, da er XXXIII Jahr alt war. — Jüngere Dichter, wie *Ovid. Met. XII. 188.* geben ihm ein Alter von CCC Jahren.

μερόπων, der viele Sprachen redenden Menschen. ἔχόντων ὅπῃ (φωνήν) μεμερισμένην. Die gewöhnliche Uebersetzung: die articulirt redenden ist für dies Zeitalter zu gelehrt.

254. ὦ πόποι d. i. φεῦ, Ach! Ein Ausruf des Schreckens, des Abscheues, der Bewunderung und, wie hier, des Schmerzens. Wäre es gegründet, daß die Dryopes die Gottheit πόποι genannt hätten, (S. *Appollon. lex homer. p. 670.*) so müßte mans übersetzen: o Götter!

261. οὐ μ' ἀθέριζον, sie verwarfen mich nicht. Eigentlich ist ἀθέριζεν eine Frucht, weil sie unreif ist, nicht des Abmähens werth achten.

263. Περὶδοος, aus Larissa in Theßalien, der Vater des Polypoetes *Ilias II. 741.* Jupiter hatte

256. κεχαροίατο. aor. 2. opt. Med. vulgo χάρωντο, von der neuen Form κεχαίρω, vulgo χαίρω. So ist κεκαδέω von κάζω.

hatte ihn mit der Gemahlinn des Ixion gezeugt. XIV. 317. Auf seinem Hochzeitfeste entstand der berühmte Streit der Centauren und Lapithen. *Odys.* XXI. 295. f.

Δρύας König der Lapithen, Καινεύς, Εξάδιος waren insgesamt Lapithen. Hesiods Schild. v. 168. f.

264. Πολύφημος nicht der Cyclope, sondern der Sohn des Elatus aus Larissa, der an dem Argonautenzuge und als Jüngling auch an dem Gefechte wider die Centauren Antheil gehabt hatte. *Apollon. Arg.* I. 40. *Orph. Argo.* 166.

265. Θησέας. Theseus König von Athen fochte ebenfalls wider die Centauren. *Hesiod. Asp.* 182.

268. Φηρσίν, mit den Unholden. Die Centauren, nur halbe Menschen und wilde Bergbewohner, hießen gradezu οἱ Φῆρες oder nach einer andern Aussprache οἱ Φῆρες, die Unthiere, feræ.

ὄρεσκάοισι, den Waldbewohnern. Die Waldthiere heißen bey den Dichtern ὄρεσκάοι, ὄρεσσίβαται, ὄρεσσίνομοι; dann aber auch Göttheiten, deren Aufenthalt die Wälder sind, z. B. die Nymphen ὄρεσκάοι Hymnus auf d. Venus v. 258.

270. ἐξ Ἀπίης γαίης. ἡ Ἀπία γαία oder Ἀπῖς war ursprünglich die Benennung des Theils vom Peloponnes, welchen Apis, Phoroneus Sohn, beherrschte. Er begriff in sich einen Theil von Arcadien, Argos und Mycene.

Die

Die Dichter machten es darauf ihrer Gewohnheit nach zum Namen des ganzen Peloponnes. *Ilias* III. 49. *Theocritea* XXV. 183. H. Heyne z. *Apollodor.* p. 242. Sonderbar genug erklären es die Grammatiker, sogar *Strabo* VIII. p. 570. aus einem fernen Lande. Aber ein Adjectiv *απίος* kenne ich nicht.

271. κατ' ἐμ' αὐτόν, nach meinen Kräften, in Prosa: κατ' ἐμέ. *Xenoph. Oecon.* XI. 9. τὴν πόλιν μηδὲν κατ' ἐμέ ἀκόσμητον εἶναι.

272. Cultur verfeinert den Körper, aber schwächt zugleich seine Kräfte. Homers schon mehr cultivirte Zeitgenossen mußten also an Körperstärke im Ganzen ihren rohen Vorfahren nachstehn, *Ilias* V. 304; so wie diese Heroen des trojanischen Krieges wiederum den älteren Helden. Nestor ist also hier nicht laudator temporis acti. Seine Bemerkung ist auf Wahrheit gegründet. Vergl. H. *Wieland* in den profaischen Schriften Th. I. p. 77. f.

273. Selbstlob, und wenn es noch so gegründet wäre, gestattet uns der Wohlstand nicht. Die Alten dachten anders; suas ipsius virtutes narrare fiduciam potius morum, quam arrogantiam arbitrati sunt. *Tacit. Agric.* c. I.

276.

272, μαχέοιτο vulgo μαχοῖτο a μαχέομαι vulgo μάχομαι.

273. ζύνιον 3. imperf. a ζυνίω. ζυνίω. ζυνέω vulgo συνίημι. v. *Brunk ad Sophocl. Oedip. Tyr.* v, 628.

276. ἄλλ' ἔα (αὐτὸν κούρην ἔχειν) ὥς f.
laßs ihn das Mädchen behalten, weil einst f.

278. ἐριζέμενάϊ ἀντιβίην, gewaltsam, stürmend streiten; σὺν βίᾳ d. i. βιαίως ἀντέριζεν.
v. 304. ἀντιβίοισι μαχεσσαμένω ἐπέεσσι. Ein Orakel im *Herodot.* VII. 220. οὐ τὸν ταύρων σχήσει μένος ἀντιβίην, ihm wird der Stiere Kraft durch keine Gewalt widerstehn.

Verbinde: οὐχ ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς (τὶς oder πᾶς) σκῆπτουχος βασιλεὺς (ἐκείνός τε) ὧ Ζεὺς f. — Jeder König, also auch du, hat eine τιμὴν d. i. ἀρχήν, imperium, aber Agamemnons ἀρχή ist die grösste. Denn er ist Anführer des ganzen Heeres. *Ilias* IX. 37. Jupiter gab dir, sagt Diomedes zum Agamemnon, σκῆπτρῳ μὲν τετιμῆσθαι περὶ πάντων.

279. σκῆπτουχος βασιλεὺς, ein scepterführender König. σκῆπτουχοι d. i. τὸ σκῆπτρον ἔχοντες, φέροντες sind alle Könige. II. 86.

κῦδος, die Glorie, εἶναι βασιλεὺς πάντων. S. oben zu v. 122. II. 196. *Odys.* XXIV. 24. f.

280. εἰ δὲ σὺ ἔσσι -- ἄλλ' ὄγε, wenn gleich du — so ist doch er. — Auch in der Prose macht ἄλλα die Apodosis von εἰ. *Xenoph.* *Cyr.* VIII. 6. 18. εἰ δὲ τοῦτο ψεύδονται, ἄλλα τοῦτό γε εὐδὴλον. *Euripid.* *Iphig.* in *Aul.* 906.

283. Ich verbinde. λίσσομαι (σέ, ich selbst bitte dich Agamemnon) μεθέμεν χολὸν Ἀχιλλῆϊ, vt iram Achilli remittas. Andere auch

Damm

281. πλεόνεσσιν vulgo πλείουσι.

Damm verbinden: *λίσσομαι* Ἀχιλλῆϊ f. ich bitte den Achill. Allein ich wüßte nicht, daß man *λίσσομαι* σοὶ fände.

284. ἔρκος, die Schutzwehr. Der tapfere Krieger ist der Zaun, die Schutzwehr seines Volkes, τὸ ἔρκος; ihr Thurm, ὁ πύργος; ihre Säule, ὁ κίων, ihre Stütze, τὸ ἔρεισμα.

286. κατὰ μοῖραν, treffend, κατὰ τὸ προσῆκον. ἡ μοῖρα. 1) ein Theil. 2) der Theil, welchen das Schicksal jedem Menschen beschieden hat. 3) Die Parce selbst. κατὰ μοῖραν λέγειν, πράττειν, ist demnach, der Sache angemessen, wahr und richtig reden, handeln. αἵσιμα εἰπεῖν. VII. 120. X. 445. ἀνὴρ ἐναΐσιμος, der Wahrheit spricht. VI. 521.

287. Man bemerke die Gradation in περιέμεναι, den Vorzug haben; κρατέειν, befehlen, ἀνάσσειν, als König befehlen, σημαίνειν vorschreiben, was sie thun sollen.

289. ἄτιν' οὐ πείσεσθαι οἶω, d. i. οὐκ οἶω ἐμὲ πείσεσθαι, ich glaube nicht, daß ichs leiden werde. Euripid. Heracl. 105. ποτνία γὰρ Δίκα ταδ' οὐ πείσεται. Doch gebraucht Homer, so viel ich weiß, πείθω, πάσχω in diesem Sinne, für ἐάω, nicht. Man muß daher verbinden: οὐκ οἶω ἐμὲ oder ἡμᾶς (κατὰ) ταῦτα πείσεσθαι σοι, ich glaube nicht, daß wir dir hierin gehorchen werden. V. 201. ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην, ich folgte ihm nicht; unten v. 296.

291. προθέουσιν, gestatten sie, ἐπιτρέπουσι. So ist προτιθέναι oder vollständig προτιθέναι ψηφισμὸν, dem Volke das Stimmengeben gestatten. Hemsterh. z. *Lucian Necyom.* c. 19.

292. ὑποβλήδην, einfallend. ὑποβάλλων. *Ilias* XIX. 79. καλὸν μὲν ἀκούμεν, οὐδὲ ἔοικεν. ὑββάλλειν.

293. καλέοιμην f. εἶην. Sehr häufig, wie vocari, f. esse.

294. πᾶν ἔργον d. i. κατὰ πάντα, ἐν πᾶσι.

295. μὴ γάρ, aber wahrlich nicht, f. μὴ δήτα. Auch hier ist das γάρ eine bekräftigende Partikel.

297. βάλλεο ἐν Φρεσὶ f. εἰς Φρένας, nimms zu Herzen. Häufig vertauscht man ἐν mit εἰς. *Theocrit.* XXV. 259. πέσεν ὑψόθεν ἐν γαῖα.

299. ἀφέλεσθε f. ἀφέλοντα. Doch wird durch diese Anrede der Ausdruck lebhafter.

302. εἰ δ' ἄγε, wohlan, ἀλλ' ἄγε. Ursprünglich sagte man wahrscheinlich εἰ δὲ βούλει, Φιλὸν ἔστι, ἄγε. Dann wurde εἰ δ' ἄγε wie eine wirkliche Particula exhortativa gebraucht, so dafs sie selbst von der mehreren Zahl gebraucht werden konnte. εἰ δ' ἄγε πειρήσασθε θεοὶ: VIII. 18. V. 376. IX. 46. εἰ δὲ κ' αὐτοὶ, (βούλοντα) φευγόντων ἐς πατρίδα γαῖαν. 262. εἰ δὲ, (βούλει) σὺ μὲν μεῦ ἀκουσον, ἐγὼ δὲ καταλέξω.

291. προθέουσιν von προθέω. θέω. τιθέω. τίθημι.

305. λῦσαν ἀγορὴν, trennten die Versammlung, dadurch daß diese beiden zuerst aufstanden. So in Prosa: λύειν δεῖπνον. Der Gegensatz: καθίζειν ἀγοράν. *Odys.* II. 69.

παρὰ νηυσὶν Ἀχαιῶν. Die Schiffe der Achäer scheinen hier eigentlich die Schiffe der Unterthanen Agamemnons zu seyn. S. oben zu v. 54.

306. νῆας εἰσας, zu den schönen Schiffen. Denn ναῦς εἴση scheint ein Synonym von ναῦς εὐεργής. Ueberhaupt ist εἶσος, vulgo ἴσος gleichbedeutend mit ἀγαθός. *Odys.* XI. 336. Φρένες εἶσαι ein gutes Gemüth. S. zu v. 468.

307. Μενοιτιάδῃ. Der Sohn des Menoetius war Patroclus, Achills liebster Freund.

311. πολύμηλις der weise Ulysses; denn sein erfinderischer Geist bot ihm in allen Lagen einen Reichthum von Anschlägen dar. So heißt, wegen seiner Erfindsamkeit in Kunstarbeiten, Vulcan, κλύτομηλις, πολύμηλις.

312. ὕγρα κέλευθα, die strömenden Pfade; ἰὰ κέλευθα τῆς ὕγρας d. i. τῆς ἁλός. *Pindar Pyth.* v. 118. ἁλὸς βαθεῖαν κέλευθον. Ein ähnlicher Ausdruck ist, *Odys.* III. 177. ἰχθυόεντα κέλευθα διέδραμον die Pfade der Fische, f. κέλευθα ἰχθυόεντος πόντου. Denn *Ilias* IX. 4. ἰχθυόεντα πόντον.

313.

307. ἦϊε. ἦϊον, ἦϊες, ἦϊε. Von εἶω. imp. ἦϊον, ἐπορευόμην Hesych. Vergl. oben zu v. 170.

313. ἀπολυμαίνεσθαι. Denn das griechische Heer war durch die Berührung der an der Pest gestorbenen unrein geworden. Wer sich aber durch irgend eine Handlung verunreiniget hatte, mußte, ehe er opfern durfte, zuvor baden. *Ilias* VI. 266, *Hesiod.* *Erga.* 336. ἔρδειν ἱερα ἄγνως καὶ καθαρός. Das unreine Wasser, τὰ λύματα, mußte in einen Fluß oder ins Meer getragen werden: in Ermangelung beider wurde es in die Erde vergraben. *Pausan.* *Corinth.* C. XXXI. p. 185.

316. ἄλως ἀτρυγέτοιο, des Meeres, wo keine Traube gebrochen wird, d. h. des unfruchtbaren Meeres; nur ist diese allgemeine Idee schöner durch jenen individuellen Zug dargestellt. Man muß aber diesen Ausdruck als Gegensatz von γαῖα πολύφορος, ζείδωρος, πάνλοφος, πανδώλεια, ἥ τρέφει πάντα u. a. denken. Dann ist die Bemerkung zwar einfach, aber doch richtig, und konnte, so lange sie neu war, selbst viel gefallendes haben. Auch den Aether nennet Homer ἀτρυγέτον. *Ilias* XVII. 452. *Pindar* *Ol.* I. 18. ἔρημον.

317. κνίσση (εἰς) οὐρανὸν ἵκεν, der Fетtdampf in Rauch gehüllt (περιελισσομένη καπνῶ) wallte gen Himmel. Wenn die Opferflamme hell und hoch aufloderte, und der Dampf säulenförmig aufstieg, dann nahm die Gottheit das Opfer wohlgefällig an. *Sophocl.* *Antigon.* 1005. f.

321. ὅτρησὼ θεράποντε. Die Herolde, Männer von Ansehn und Erfahrung, (κῆρυκες

Διὶ Φίλοι, *Ilias* VIII. 517. S. zu 334.) dienten dem Könige in allen öffentlichen Angelegenheiten, aber auch in häuslichen Geschäften, bey Tische u. s. f.

323. ἔρχεσθον πρὸς κλισίην Ἀχιλλῆος (ὥς) ἄγεμεν Βρισηίδα ἔλόντε (ἐκ) χειρὸς.

327. ἀέκοντε βάτην, widerstrebend, mit langsamen Schritten. *Ilias* XI. 281. ἵμασσε ἵππους - οἱ δὲ οὐκ ἀέκοντε πέλεσθην freudig, eiligst flogen sie dahin. Wie stark schildert dieser Zug ihre Achtung und Ehrfurcht gegen Achill, vielleicht auch ihr Gefühl, daß ihm Unrecht geschehe. Noch stärker aber 331. 332.

334. χαίετε, freuet euch, d. i. seyd glücklich. Hr. Bürger sehr schön: Freude zuvor! der übliche Zuruf an jemanden, den man als Freund aufnehmen will. — Wie sehr nimmt die Billigkeit und freundliche Milde, mit der Achill die unschuldigen, furchtsamen Herolde empfängt, für ihn ein.

Διὸς ἄγγελοι, Zeus Boten. Jupiter ist Regent der Welt, der alle wichtige Begebenheiten, also auch die Volksversammlungen leitet, welche seine Besitzerinn, die Themis, versammelt und aufhebt. *Odys.* II. 69. Er ist überdem der höchste Verweiser des Rechts (S. oben

335. ὕμμεσ vulgo ὕμεῖς.

337. Πάροκλεις. contr. ex Πάροκλεες. der Nominativ. Πάροκλέης, Πάροκλῆς, Πάροκλος.

oben v. 239.) Daher sind die κήρυκες, deren Hauptgeschäfte das κηρύσσειν εἰς ἀγοράν und im Gerichte war, (S. oben zu v. 237.) Jupiters Diener. So ist die Οσσα, welche die Griechen εἰς ἀγοράν treibt, Δίος ἄγγελος; *Ilias* II. 93. Der Traumgott, II. 26; der Adler Jovis Minister, Ζηνὸς κήρυξ. *Euripid. Ion.* 158.

338. μάρτυροι (τοῦ ὅρκου) πρὸς Θεῶν, Zeugen, vor den feligen Göttern. (Sonst ist πρὸς Θεῶν ein Schwur: bey Gott) κλέος πρὸς Τρώων, Ruhm bey, unter den Trojanern. *Ilias* XXII. 514.

340. εἶπ' ὅτε - ἄλλοις. Im Affect läßt er die ἀπόδοσις weg.

341. ἀείκεα λοιγὸν das schmäligste Unglück. ἀεικὴς λοίγος, ein unverschuldetes Leiden, ὃν τλήναι οὐκ ἔοικε, 2) ein hartes Leiden. So indigna calamitas.

343. νοῆσαι πρόσσω καὶ ὀπίσσω, die Zukunft und Vergangenheit durchschauen, ist alte Sprache f. ὀρθεῖν, εὖ νοῆσαι. *Ilias* III. 110. will Menelaus mit Priamus Söhnen keinen Vertrag machen; Jünglinge sind leichtsinnig, sagt er, aber γέρων, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει, ὅπως ὅχ' ἄριστα γένηται. *Ilias* VI. 352. τούτῳ οὐτε νῦν φρένες ἔμπεδοι, οὐτ' ἄρ' ὀπίσσω, d. i. ἄφρων ἐστίν.

Achills Character erscheint hier in keinem vortheilhaften Lichte. Denn weder Vernunft noch Patriotismus bringt ihm zum Nach-

geben, sondern allein Kleinmuth, welche dem stärkeren ausdauernden Widerstande weicht. Größer ist in dieser Rücksicht Agamemnon, der sich durch nichts von der Vollziehung seiner Rache abschrecken läßt. Auch ist Achills Rache nach unseren Grundsätzen unedel, da sie mehr die schuldlosen Griechen, als seine Beleidiger trifft. S. oben p. 28. zu v. 42.

348. ἀέκουσα. Diesen einen Zug abgerechnet, wie kalt erzählt der Dichter die Trennung. Dies kommt wohl daher, daß man in seinem Zeitalter für feinere Zärtlichkeit noch keinen Sinn hatte.

349. δακρύσας. Nicht über die Trennung von seiner Briseis, sondern über den Schimpf, welchen er erdulden mußte. S. v. 355. Ueber seine Briseis klagt er nirgends. — Aber der erste Held der Nation in Thränen. — Die Griechen dachten auch hier anders, als wir. Tigranes hört, daß seine ganze Familie gefangen ist, und ἐδάκρυσεν, ὥσπερ εἶκος. *Xenoph. Cyropd.* I. 7. *Philoctetes*: ποῖα δοκεῖς ἐκδάκρυσαι; ποῖ' ἀποιμῶξαι κακὰ; *Sophocl. Philoct.* 277. unten v. 357. *Ilias* VII. 426. X. 378. *Odys.* IV. 195. Der Grieche äußerte seine Schmerzen und seinen Kummer; er schämte sich keiner der menschlichen Schwachheiten, aber keine mußte ihn auf dem Wege nach Ehre und von Erfüllung

lung

345. ἐπεπείθετο imp. a πεπείθω. forma simplex πείθω.

lung seiner Pflicht abhalten. *Lessing* im *Laokoon* p. 6. Homer läßt also auch seine Götter und Heroen im Unglück weinen.

νόσφι λιασθεῖς d. i. ἀποχωρισθεῖς. *Ilias* XI. 81. νόσφι λιασθεῖς, τῶν ἄλλων ἀπάνευθε καθεζέτο.

350. ἄλός πολιῆς, des grauen Meeres. *Hesych.* πολιῆς, λευκῆς; so cana aqua. Homer giebt dies Beywort dem Meere am Gestade. Vgl. 359. XIV. 619. πέτρῃ πολιῆς ἄλός ἐγγυς εἶουσα. XII. 284. ἐφ' ἄλός πολιῆς κέχυται λιμέσιν τε καὶ ἀκταῖς. XIII. 352. XIV. 31. XX. 229. besonders V. 71. und *Odys.* II. 261. 263. Dagegen er dem hohen Meere, wie hier, immer ein Beywort giebt, welches seine tiefe, dunkelblaue Farbe bezeichnet: μέλας, ἡεροειδής, κυάνεος, ἰοειδής, πορφύρεος, οἶνοψ.

ἐπὶ οἶνοπα πόντον, und blickte auf die dunkle Höhe. So *Sophocl. Oedip. Col.* 674. οἶνωπα κισσόν. Dies ist die einfache Idee. Homer sagt aber eigentlich die Weinfarbene Höhe. Nun nennet er den Wein immer μέλας und ἐρυθρός. Man kann also jene Uebersetzung rechtfertigen; doch dachte sich Homer wahrscheinlich bey οἶνοψ πόντος, die Höhe des Meeres, deren Farbe dunkelroth und strahlend, gleich dem rothen Weine, ist. S. z. 482.

351. χεῖρας ὀρεγνύς nämlich εἰς ἄλλα. Das Ausstrecken der Hände zu dem, von welchem wir Hülfe erwarten, ist bey einer starken Empfindung ein unwillkührlicher Gestus, und so bringt es die Natur mit sich, daß man sie

nach dem Orte hinstreckt, von woher man Hülfe erwartet. Daher lassen die Dichter ihre Betenden die Hände empor halten, ἀνεχεῖν χεῖρας, wenn sie zu Olympiern, ὀρεγνύειν εἰς ἄλλα, wenn sie zu Meergöttern, und die Erde schlagen, wenn sie zu Göttern der Unterwelt beten. S. das Schol. zu *Ilias* IX. v. 564. Vergl. *Engels* *Mimik.* I. p. 170.

352. εὐόντα, mit größern Nachdruck f. εὐόμενον. Dem Achill war ein doppeltes Geschick bestimmt: ewiger Ruhm aber ein kurzes Leben: ein kurzes Leben aber kein Ruhm. *Ilias* IX. 410. f.

354. ὑψιβρεμέτης, der im Himmel donnert, ὅς ἐν ὕψει βρέμει. - οὐδὲ τυτθόν, nicht so viel! δεικτικῶς. τυτθόν, ὀλίγον. *Hesych.*

358. ἐν βένθεσσιν. In den Tiefen des Ägäischen Meeres sind die Wohnungen der See-gottheiten, Neptuns, des Nereus u. f. f. *Ilias* XIII. v. 21. *Apollon. Argo.* IV. 772. *Euripid. Troad.* v. 1. *Andromache* 1229. ἦκω Θέτις, λιποῦσα Νηρέως δόμους.

παρὰ πατρὶ γέροντι, dem Nereus, dem ältesten Sohn des Pontus. *Hesiod. Theog.* v.

356. ἀπούρεα. aor. I. (von ἀπυρίζω vulgo ἀφορίζω) contrahirt aus ἀπούρισας; wenn es nicht vielmehr aus einer alten Form ἀπούρω abgeleitet werden muß. ἀπυρεάμενοι. *Hesiod. Schild.* v. 173.

v. 233. Daher grandævus Nereus. *Virg. Georg. IV. 392.*

359. ἢ ὅτ' ὀμίχλη, gleich dem Nebel, d. i. wie eine Nebelwolke vom Meere aufsteigt, oder wahrscheinlicher, in eine Nebelwolke gehüllt. *Ilias V. 185. 186. XV. 308. Hesiod. Theogon. v. 9. Apollo nebula velatus in agmen pervenit Iliacum. Ovid. Met. XII. 595. Virg. Georg. IV. 424.*

362. τί δὲ σὲ φρένας ἵκετο πένθος. Eine alte Construction f. τί πένθος ἵκετο σοὶ εἰς φρένας σου. *Odysf. I. 64. ποῖον' σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων.*

366. εἰς Θήβην, welches am Gebürge Πλάκος, an den Gränzen von Mysien lag, in der Landschaft, welche zu Strabos Zeit Adramyttene hiefs. *Strabo XIII. p. 910. C.* Die Einwohner waren Cilicier. *Ilias VI. 415. πόλιν Κιλικίων Θήβην*, welche nach dieser Zerstörung ihrer Stadt sich in Carien, in der Gegend von Halicarnass, niederliessen. *Strabo XIII. p. 909. B.*

ἱερὴν πόλιν, die edle Veste. Grofse, schöne Städte, εὐναιετάωσαι, εὐρυάγυιαι, sind ἱεραί, wie vorzügliche Menschen (S. zu v. 7.) und selbst vorzügliche Kunstarbeiten. ἱερὸς δῖφρος. *Ilias XVII. 464 εἰς Λακεδαιμόνα δῖαν. d. i. εἰς μεγάλην, εὐρύχορον. S. zu v. 141.*

368. εὖ δάσαντο d. i. καλῶς, ὀρθῶς, ordentlich, nach Verdienst und Billigkeit. *Theocrit. V. 25. von einer ungleichen Wette, πῶς εὖ τὰ*

δε γ' ἔσεται κ' ἐξ ἴσου ἄμυν. - μετὰ σφίσιν
f. ἐν σφίσιν.

371. χαλκοχιτώνων, der erzgepanzerten, χαλκοδορήκων, *Ilias* IV. 448. als Vorzug vor andern Völkern, welche eine schlechtere Rüstung trugen: Harnische aus Leinen. II. 328. u. d. A.

Diese wörtliche Wiederholung jener Erzählung verstößt allerdings und recht sehr wider den guten Geschmack. Das Einerley ermüdet, und der Gedanke, daß der Dichter aus Armuth oder aus Nachlässigkeit in diese Wiederholung fiel, beleidiget uns. Allein unsers Sängers Zeitgenossen machten solche Forderungen an ihre Dichter nicht, ja sie fanden es, bei der Einfalt ihrer Denkart, vielleicht widersinnig, eine Sache, welche einmal gut vorgetragen war, gleich darauf abgeändert zu wiederholen. Da sie ferner ihre Lieder, als historische Gefänge, nicht, wie wir, als Fiction betrachteten, so gehörten solche Wiederholungen, nach ihrem Begriffe, in manchen Fällen, vielleicht zur historischen Treue, welche auch der uncultivirte Mensch von jedem Erzähler verlangt. Endlich wenn Homer aus dem Stegreif sang, so scheinen solche Wiederholungen bey einem kunstlosen Sänger ganz natürlich. Dieselben Ausdrücke mußten sich ihm wieder darbieten, und sein Dichtergefühl war noch nicht so fein und fest, daß es ihm die Nothwendigkeit einer Abänderung hätte empfinden lassen. S. auch zu II. 28.

385. Θεοπροπίας Εκατόιο d. i. die ihm Appollo offenbaret. S. oben 86. 87.

389. ἐλίκωπες Αχαιοί. Ueber die Bedeutung S. zu v. 98. Man findet es unglaublich, daß ein ganzes Volk sich hierin so ähnlich seyn solle. Aber nach einer ganz unläugbaren Bemerkung haben Völker, welche wenig mit andern vermischt sind, eine bewunderungswürdige Aehnlichkeit in der ganzen Bildung überhaupt, besonders aber in der Bildung des Kopfes und seiner Theile. *Tacitus Germ. c. IV. habitus quoque corporum, quamquam in tanto hominum numero, idem omnibus. truces & coerulei oculi, rutilæ comæ, magna corpora.* Cf. Pelloutier Gesch. d. Celten. Th. I. p. 174. Forsters Bemerkung auf f. Reise. p. 244. und die Schriften über die Menschenracen, von Kant, Zimmermann, Blumenbach.

393. εἰ δύνασαι γε, wenn du's anders vermagst, περισχέο παῖδος, so schütze deinen Sohn. περιέχεσθαι τινός, umfassen, schützen.

394. εἴ ποτε δὴ f. die gewöhnliche Formel für Betheurungen. Hymn. in Cerer. 65. εἴ ποτε δὴ σευ ἢ ἔπει ἢ ἔργω κραδίην καὶ θυμὸν ἵηνα. *Odys. III. 99.*

381. ἦεν vulgo ἦν.

393. ἔηος ist der Genitiv eines Pronomens εὔς, welches andere εὖς schreiben.

ὠνησας κραδίην, sein Herz erfreuet, alte Sprache f. ὠνησας Δία. ὠνήμι, wie iuvo, f. εὐφραίνω.

396. πατρὸς ἐνὶ μεγάροισι, nämlich ἐμοῦ im Hause des Peleus, mit dem die Thetis verheyraethet war. Dieses μέγαρον lag am Vorgebürge Σηπιάς und hieß Θετῖδειον. Eurip. *An. drom.* 19. und 1263. Strabo IX. p. 660. A. Daher der Thetis diese ganze Gegend heilig war. Herodot. VII. 191.

397. εὐχομένης, da du dich rühmtest. Auch die Gottheiten erzählen, wie die Heroen, ihre grossen Thaten ohne den Verdacht der Ruhmredigkeit zu fürchten. S. Jupiters Lob seiner Kraft. VIII. 10. f.

Κελαινεφεΐ, dem Wolkenverdunkeler, d. i. dem, der schwarze Wetterwolken schafft, ποιοῦντι τὰ νεφῆ κελαινα.

402. ἑκατόγχευρον, den Hundertarmigen. Diese fruchtbaren Geschöpfe mit funfzig Köpfen und hundert Armen, Söhne des Uranus und der Erde, sind Κόττος, Γύγης und Βριάρεως. Hesiod. *Theogon.* 149. f. Kronus warf sie in den Tartarus, v. 618. f. aus welchem sie Jupiter befreyte, damit sie den Göttern wider die Titanen beiständen. Nachdem sie diese besiegt hatten, bewachten sie sie noch im Tartarus. 733. f. Die funfzig Köpfe und hundert Arme sind ein Symbol der alten Welt f. die grösste Stärke.

403. Βριάρεων, den Allgewaltigen von Βριάρεος stark, oder aus βεῖ, sehr, und ἄρης, der

der starke Held. Neptun machte diesen *Βριαρέως* zu seinem Schwiegersohn *Hesiod. Theogon.* 816. f. Schon dies scheint zu beweisen, daß er eine Seegottheit war, welches der Name *Αἰγαίων* bestätigt. S. z. 404. Daher hießen vermuthlich in sehr alten Gefängen die Säulen des Hercules *αἱ σήλαι Βριαρέω. Aelian. Var. Hist. V. II. Eustath. ad Dionys. v. 64.*

404. *Αἰγαίωνα. Αἰγαίων. ἐνάλιος Θεός. Hesych. Ovid. Met. II. v. 10.* führt ihn als Seegottheit mit dem Triton und Proteus auf. Nach dem Eumelus bey dem Schol. z. *Apollon. Argon.* v. 1165. war er ein Sohn des Pontus und der Erde. — Beyde Namen gehören offenbar einer Gottheit, nur waren sie ihr von zwei verschiedenen Stämmen oder doch bey verschiedenen Veranlassungen gegeben, und der *Βριαρέως* war der ältere.

Ueber die Namen der Göttersprache.

Homer und mehrere alte Dichter (*Plato im Cratylus. p. 392. a.*) führen von verschiedenen Gegenständen eine doppelte Benennung an, eine, womit die Götter dieselben bezeichnen, und eine andere, die ihnen von Menschen beygelegt wurde. Sehr richtig erläutert dies, nach meiner Einsicht, ein Scholion zu *Ilias XX. 74.* diese Göttersprache feye die älteste Sprache; *τὸ μὲν προγενέστερον ὄνομα εἰς τοὺς Θεοὺς ἀναφέρει ὁ ποιητής.* Denn die ersten Sprachfinder sonderten von den neuern Gegenständen, für welche

welche sie noch keine Namen hatten, eine Eigenschaft ab, welche sie gerade stärker rührte, und bildeten davon die neue Benennung des Gegenstandes. Daher die Erscheinung, daß eine Menge Wörter, welche wirkliche Gegenstände bezeichnen, und auch in der späteren Sprache als wirkliche Substantive gebraucht werden, anfangs nur Eigenschaften bezeichneten und in den ältesten Denkmälern, als wirkliche Adjektive gebraucht sind. Z. B. νομεὺς ἀνὴρ, der weidende Mann f. der Hirt; αἰπόλος ἀνὴρ, μάντις ἀνὴρ u. f. f. Und von dieser Beschaffenheit sind die Worte der Göttersprache, oder sie enthalten doch andere Spuren, daß sie aus alten Gefängen oder aus der Tradition entlehnet sind.

1) Βριαρέως eigentlich : der Allgewaltige, der mächtige Krieger. 2) *Ilias* II. 813. heißt der Hügel Βατίεια in der alten Göttersprache : der Grabhügel der Myrina. Hier ist die Spur einer alten Sage. 3) Ein Vogel den die Jonier Κύμινδης nannten, hieß bey den Göttern χάλκισ. *Ilias* XIV. 291. Dieser Vogel gehört zu der Falkenart. S. *Aristoph. Aves.* 1181. πᾶς τις ὄνυχας ἠγκυλωμένος, κερχυνὴς τριορχῆς γύψ, κύμινδης, αἰετός; *Aristoteles Hist. Anim.* IX. 12. οἰκῆται ὄρεϊς. ἔσι δὲ μέλας καὶ μέγεθος ὅσον ἱέραξ ὁ φασσηρόνος καὶ τὴν ιδεάν μακρὸς καὶ λεπτός. So hätte er wahrscheinlich feinen alten Namen von feiner braunrothen Farbe (ἀπὸ τοῦ χαλκοῦ) erhalten. 4) *Ilias* XX. 74. den Fluß Σκάμανδρος nannten die
Göt-

Götter *Ξανθος*, den gelben, von seiner Farbe: so hieß die *Tiberis flavus* ehemals *Albula*. *Virg. Aen.* VIII. 332. amisit verum vetus *Albula* nomen: beide erhielten die neuen Namen von Königen, die darin ertranken. *Plut.* l. l. p. 1155. 2. Ferner, nach dem *Pseud. Plut.* de flumin. p. 1153. B. *Μαίανδρος* - πρότερον ἑκαλεῖτο *Αναβαίωνων*, refluens; von seinen Krümmungen: der *Sagaris* πρότερον *Ξηροβάτης* - ὅτι ξηρὸς ὁρᾶται πολλάκις. p. 1155. B. 5) Eine Pflanze, welche man zu magischen Künsten gebrauchte, nannten die Götter *μῶλυ*. *Odys.* X. 305. Eine Spur eines alten Zauberliedes. 6) *Euboea* hieß in der Göttersprache *Αβάντις*. *Hesiod.* beym *Stephan.* in *Αβάντις*, offenbar von seinen alten Einwohnern, den *Αβαντες*: auch einst *Μάκρης*, von seiner länglichten Figur. *Strabo.* X. p. 682. B. So sind überhaupt von vielen Ländern die alten Namen wahre Adjective, die von ihren Besitzern oder von ihrer Beschaffenheit entlehnet sind. 7) *Plato* im *Phædro.* p. 347. B. führt ἐκ τῶν ἀποθετικῶν ἐπῶν folgenden Vers an:

τὸν δ' ἦτοι θνητοὶ μὲν Ἐρωτα καλοῦσι πο-
τηνόν,
ἀθάνατοι δὲ Πτέρωτα, διὰ πτερόφοιτον
ἀνάγκην.

Auch hier ist der Göttername *ὁ Πτέρως* offenbar alte poetische Sprache. — Die Isländer nannten den Dichterstyl ebenfalls *Afamal* d. i. die *Asen* oder Göttersprache. *Olavius* im Vorber. zu *Sineds Liedern.* §. IX.

405. κύδει γαίων, stolz auf den Ruhm seiner Thaten; er faßt neben dem Jupiter mit einer Mine, welche das stärkste Selbstgefühl seiner unüberwindlichen Stärke ausdrückte. Diesen Ausdruck gebraucht Homer öfters von den Göttern. *Ilias* V. 906. VIII. 51. XI. 81. *Hesych.* γαίειν. χαίρειν, γαυριᾶν. σεμνύνεσθαι.

406. οὐδ' ἔτι ἔδῃσαν d. i. οὐδ' ἔτι ἤθελον δῆσαι Ζῆνα, wie häufig die verba actus vom bloßen conatus verstanden werden müssen.

Diesen Mythos hat Homer wahrscheinlich aus einem älteren Gesange entlehnet, sonst hätte er ihn wohl nicht so kurz berühren dürfen. Er scheint allerdings zu den physicalischen Mythen zu gehören, in welchen ein Naturphaenomen nach alter Denkart und in alter Sprache vorgetragen wird. Ich erkläre mir diesen Mythos so: Jupiter ist der Gott der Region der Luft, in welcher es blitzt und regnet. Wenn ein Naturphaenomen entweder ganz auffallende Veränderungen leidet, oder gar auf eine Zeitlang aufhöret, so denket sich die Phantasie dieser Menschen die Gottheit, welche dies Phaenomen nach seinen Ideen hervorbringt, im erstern Falle im Kampf mit Feinden, im letztern gänzlich überwunden; z. B. der Mond kämpft während der Verfinsterung mit einem Drachen. S. über diese und ähnliche Träume Hr. *Meiners* in dem Götting. Histor. Magaz. im ersten Stück p. 36. Das scheint mir aus diesen Sätzen wahrscheinlich, daß das eigentliche Factum in dieser Erzählung ein schreckliches Natur-

turphaenomen der Atmosphäre sey. Aber von welcher Art? das wage ich nicht zu bestimmen. Nur noch dieses zur Bestätigung. Wenn Typhoeus, höchst wahrscheinlich ein Vulcan, so heftig und anhaltend Feuer wirft, daß er den Menschen den Anblick des Himmels ganz entzieht, so drückt eine alte Sage dies so aus: Typhoeus überwand den Jupiter, schnitte ihm alle Nerven aus, und schloß ihn in eine Höhle. *Apollodor. I. c. 6. p. 22.* Aloeus Söhne halten den Kriegesgott XIII Monat gebunden, heißt, XIII Monate erzwangen sie den Frieden. *Ilias V. 385.* Doch an den ersten, eigentlichen Sinn der Fabel liegt uns hier nichts. Homer und seine Zeitgenossen nahmen sie als ein wahres Factum an, und so konnte sie auf diese die volle Wirkung äußern, welche sie in einem epischen Gedichte haben mußte.

407. λαβὲ γούνων. Die, welche Hülfe flehten, warfen sich zu den Füßen des andern nieder, umfassten mit der einen Hand dessen Knie, und berührten mit der andern seinen Kinn. S. unten v. 500. f. *Euripid. Hecuba v. 274. 338. f.*

408. αἴ κέν πως d. i. ἱκετευομένη, λισσομένη αἴ f. IX. 172. Διὶ ἀρησομεθ', αἴ κ' ἐλεήσῃ; unten v. 420.

409. τοὺς - Ἀχαιοὺς. Ueberaus oft pflegen die ältern Dichter das Subject oder Object zu

409. ἔλσαι vulgo ἐλάσαι præf. ἐλάω; oder

zu Anfange des Satzes sehr unbestimmt durch den bloßen Artikel zu bezeichnen, und stellen dieses dann ans Ende: unten v. 472. 73. 489. 90. Diese alte Sprache befördert in vielen Stellen die Aufmerksamkeit auf den Gegenstand. S. Hr. Wolf Präf. in Homerum P. XXXIX.

κατὰ πρύμνας ἔλσαι κτεινομένους (ὑπὸ Τρώων.) Dafs er hier gerade die Hintertheile nennet, hat seinen Grund in der alten Gewohnheit, nach welcher man beym Landen die Schiffe am Gestade wendete und die Hintertheile zuerst aufs Land zog und befestigte. S. unt. 436. *Virg. Aen.* VI. 3. adlabitur oris. Obvertunt pelago proras, & litora curvæ prætexunt puppes. VII. 35. terræ advertere proras imperat, & lætus fluvio succedit opaco.

410. ἐπαύρωνται βασιλῆος, dafs sie die Früchte von diesem Könige, (ihres Gehorsams gegen einen solchen König) erndten. ἐπαύρομαι τινός, wie in Prosa, ἀπολαύω τινός, ich habe von einer Sache Vorthail oder Schaden. *Ilias* VI. 353. μιν ἐπαυρήσεσθαι οἶω sc. τῆς ἀφροσύνης, ich denke er wird die Früchte seines Unverständes noch erndten. S. die Ausleg. z. *Herodot.* VII. 180.

412. ἄτην, sein tollkühnes Vergehn. ἄτη bedeutet 1) eine dem Urheber selbst, so offen-

von einer alten Form ἐλῶ. Vergl. Klotz z. *Tyrtæus* p. 137. ed. II.

fenbar schädliche Handlung, daß er sie nur im Wahnsinn oder in einer ähnlichen, von der Gottheit zu seiner Strafe über ihn verhängten Verblendung begehn konnte. 2) Das Unglück selbst, was eine solche Handlung nach sich zieht. 3) ἡ Ἀττ, die Gottheit, welche die Menschen zu solchen Handlungen verleiten muß. *Ilias* XIX. 91. f. IX. 501.

414. αἰνὰ τεκοῦσα f. αἰνῶς τεκοῦσα σε, warum mußte ich dich, den ich mit Schmerzen gebahr, noch erziehn, um noch neue Leiden durch dich zu dulden. Wenn eine Göttin, von der Macht der Liebe besiegt, die Umarmungen eines Sterblichen leidet, so ist das für sie das größte Misgeschick. S. der Thetis Klagen *Ilias* XVIII. 429. f. *Hymn.* in Vener. 197. will Venus ihren Sohn Αἰνείας nennen, οὐνεκά μ' αἰνὸν ἔσχευ ὄχος, ἔνεκα βροτοῦ ἀνέρος ἔμπεστον εὐνῇ Auch könnte mans erklären: ἐγὼ αἰνὰ τεκοῦσα, ich die unglücklich Gebährende.

415. αἶθ' ὄφελος, du solltest, d. i. recht und billig wäre es, daß du f. αἶθ' ὄφελος, ὡς ὄφελος, ὡς δὴ ὄφελος, sind die gewöhnlichen Formeln des innigsten Wunsches.

416. αἶσα μίνυνθα οὐ μάλα δύν. Solche Synonymen, die denselben Gedanken, aber a contrario wiederholen, sind in der alten Sprache sehr häufig. — S. zu 352. Es ist sehr einleuchtend, daß dieser Mythos von Achills doppelten Schicksal erst nach seinem, durch seine Ruhmsucht beschleunigten Tode, entstand, indem ein

Dichter die Bemerkung, daß Achill länger hätte leben können, in einen Ausspruch des Schicksals verwandelte. War dies schon von einem Dichter vor Homer geschehen, so gebühret ihm die Ehre diesen Mythos hier sehr schön angewandt zu haben.

418. τῷ (διὰ τοῦτο) σὲ (ἐν od. σὺν) κακῇ αἵσῃ, drum muß ich dich wohl unterm unglücklichen Geschick gebohren haben.

419. τερπικεραύνῳ, der seines Blitzes sich freuet; Bürger: des donnerfrohen. Die Gegenstände, welche eine Gottheit vorzugsweise besitzt oder unter die Menschen vertheilet, sind ihr größtes Vergnügen. Aber Jupiter freuet sich überdem seines Blitzes, wie Briareus oben seiner Stärke (v. 405.) weil er allein durch den Besitz desselben über Götter und Menschen herrschet. Βροντῆν, κεραυνὸν καὶ σεροπῆν. τοῖς πῖσυνος, θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισιν ἀνάσσει. *Hesiod. Theogon. 505. f. Aristophan. Aves. 1753. Apollon. Rhod. I. 511.*

420. Ολυμπον. ὁ Ολυμπος, das bekannte Gebürge an den Gränzen von Thessalien und Macedonien. *Herodot. VII. 128. 129.* An der nördlichen Seite desselben wohnten die Pieres, bis sie nach der Rückkehr der Heracliden, durch die Temeniden von Argos, aus ihren Wohnsitzen vertrieben, sich höher in Macedonien

418. ἔπλεο f. ἐπέλεο vulgo ἐπέλου von πέλομαι.

nien hinaufzogen. *Thucyd.* II, 99. Diese Pieres hielten den Olympus für den Wohnsitz ihres Donnergottes, worauf sie wahrscheinlich die häufigen Gewitter an diesem Gebürge leiteten. Da nun in Pierien, der erste groſſe Sänger, Orpheus, aufstand und ſelbſt und noch mehr durch ſeine Schüler ſeine Lieder und Ideen durch Griechenland verbreitete, ſo wurde es dadurch allgemeine Idee, daß der Olympus der Wohnsitz des Donnergottes ſey.

ἀγάννιστον. Oeſters heiſt der Olymp, ἀγάννιστος, νιφὸς. Denn auf einen ſo hohen Gebürge mußte ſich natürlich der Schnee erhalten. Auch ſagt das *Sestini*. Der Schnee erhält ſich, doch mehr an der Nordſeite (und hier wohnten die Pieres). *Göttingiſche Anzeig.* 1786. p. 1448. — Uebrigens widerſpricht dies Epitheton der bekannten Vorſtellung von dem ewigen Frühlinge auf dem Olympus gar nicht. (*Odyſſ.* VI. 44. f.) Dieſen dachte ſich ihre Phantafie auf den höchſten, von ihnen nie beſtiegenen Höhen des Gebürges.

423. ἐπ' Ὀκεανὸν μετ' Αἰθιοπῆας. Die Erdkunde konnte zu Homers Zeiten, beſonders unter den Griechen, nur fragmentariſch ſeyn. Nun iſt es allen uncultivirten Menſchen und Völkern eigen, daß ſie unvollſtändige hiſtoriſche Data durch ihre Phantafie ergänzen. Da nun die Griechen durch Handelnde und Reiſende erfuhren, daß an verſchiedenen Orten unabſehbare Gewäſſer die Erde umgeben, ſo trat ihre Phantafie ins Spiel, und dachte ſich

die Erde als eine Fläche, die von einem ungeheuren, in sich selbst zurückkehrenden (ἀψορ-
 ροον) Strome umgeben sey. Diesen nannten
 sie ὠκέαυος. *Ilias* XIV. 295. ποταμοῖο ῥέεθρα
 Ωκεανῶ. XVIII. 605. Eben so hatten sie er-
 fahren, daß man in Asien und Africa hin und
 wieder Aethiopen, d. i. Schwarze gefunden
 habe, und so bevölkerte ihre Phantasie die
 ganze südliche Erdhälfte mit Aethiopen. S.
 d. Beweise z. *Ilias* XXIII. 205. *Strabo* I. p. 58. A.

μετ' (πρὸς) ἀμύμονας, zu den guten,
 schuldlosen Aethiopen. Diejenigen Aethiopen,
 welche den Griechen bekannt wurden, standen
 vermuthlich damals auf der niedrigen Stufe
 der Cultur, auf welcher viele ihrer Brüder noch
 stehn. Die Unwissenheit, in der diese Völker
 leben, macht daß sie nur wenige und leicht zu
 befriedigende Begierden und Bedürfnisse, mit-
 hin auch nur selten Veranlassungen haben, die
 Leidenschaften gegen einander zu äußern, wel-
 che den Frieden der Gesellschaft stören. Diese
 ganz unwillkührliche Folge ihrer Unwissenheit
 haben oft alte und neuere Reisende, als eine
 Wirkung ihrer Unschuld und Tugend angesehen,
 und diese daher sehr gepriesen. So nennet Ho-
 mer ein nördliches Nomaden-Volk δίκαιοτάτους
 ἀνθρώπων *Ilias* XIII. 6. u. daselbst d. A.

424. χθρῖος f. χθρῖα, hesternus f. heri
Theocrit. II. 4. δωδεκάτατος - οὐδέ ποθ' ἦκε; un-
 ten 472. 495. μετὰ δαῖτα, zum Opfermahle.
 Denn nach einer herrschenden Vorstellungsart
 des ganzen Alterthums sind die Götter, wenn
 ihnen

ihnen ein angenehmes Opfer gebracht wird, bei dem Opfermahle gegenwärtig. *Odys.* VIII. 201. f. Θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὖθ' ἔρδομεν ἀγακλείτας ἐκατόμβας. δαίνυνται τε παρ' ἄμμι καθήμενοι. *Ilias* IX. 531. *Hymn. in Cerer.* 28. Jupiter fass in seinem Tempel δέγμενος ἱερὰ καλὰ παρὰ θνητῶν ἀνθρώπων.

425. δωδεκάτη, am zwölften Tage, unbestimmt f. nach mehreren Tagen. S. oben zu v. 54. *Ilias* XXI. 45. Eilf Tage nach seiner ersten Gefangenschaft war Lycaon, Priamus Sohn, zu Hause gewesen, und am zwölften verlieret er seine Freiheit von neuem. XXIV. 31. 665. f. Eilf Tage liegt Hector unbeerdigt, am zwölften bewegt Apollo die Götter in seine Beerdigung zu willigen. Auch die Zahl XVII steht für eine unbestimmtere grössere Zahl. *Odys.* VII. 266. XXIV. 62.

Wozu diese Dichtung? Agamemnons Entschluß die Trojaner anzugreifen, welcher vom Jupiter veranlaßt wurde, um den Achill zu rächen, erfolgte erst mehrere Tage nach dem Streite mit Achill. Der Dichter mußte also eine Ursache angeben, warum Thetis beim Jupiter nicht an demselbigen Tage noch um Rache flehte, und dieser sie nicht sogleich veranlaßte. Die Ursache, welche der Dichter angiebt, ist passend und wahrscheinlich; die ganze Erfindung also schön. S. zu XIII. 6.

426. χαλκωβάτης δῶ, zu Jupiters ehernen Saale. *Odys.* VII. 83. heisst es genauer:

χάλκεον οὐδὸν ἵκεσθαι. Denn der Fußboden in Jupiters Saale war aus Metall. Es gehörte nämlich in jenen Zeiten zur Pracht der Palläste, daß sie viele Arbeiten aus Metall enthielten. S. *Odys.* IV. 71. f. Telemach bewundert in Menelaus Pallast, χαλκοῦ σεροπὴν, χρυσοῦ τε καὶ ἀργύρου, ἥδ' ἐλέφαντος. Ζηνός που τοιήδε γ' Ολυμπίου ἐνδοθεν αὐλή. S. VII. 85. f. S. die Beschreibung von Alcinous Pallast, welcher XIII. 4. ebenfalls χαλκοβατὲς δῶ heisst.

429. (περὶ) εὐζώνοιο γυναικός, um das schöngegürtete Weib. εὐζωνος, καλλιζωνος, βαθυζωνος find Synonyme. Das griechische Frauenzimmer trug, um das πέπλον zusammenzuhalten, einen breiten Gurt, ζώνην, der um die Hüften lag. *Odys.* V. 231. περὶ δὲ ζώνην βάλετ' ἱζύϊ. Die Mode war, ihn so zu binden, daß das Gewand an der Brust tiefe Falten schlagen mußte. Dies ist eigentlich βαθυζωνος, βαθυκόλπος.

431. ἱερὴν ἑκατόμβην, die heilige d. i. die schöne Hecatombe; τελέεσσαν ἑκατόμβην 315. κλειτή, ἀγακλειτή v. 447.

433. ἱστία σείλαντο, da legten sie die Segel zusammen. Man rollete sonst die Segel um die Segelstange, und befestigte diese an dem Mast. Jetzt, da man auch den Mastbaum noch aus-

426. δῶ contr. aus δῶα und dies aus δῶμα.

430. ἄπηύρων vulgo ἄπηύραον.

aushub, legte man sie nieder ins Schiff. Der Mast selbst stand in einer Vertiefung in der Mitte des Schiffes; ἔντοσθε κοίλης μεσόδμης, und wurde durch Taue, προτόνοισι, am Vorder- und Hintertheile festgehalten. *Odys.* XV. 289. Mit diesen Seilen liefs man ihn auch nieder: προτόνοισι ὑφέντες, und legte ihn an einen Platz, welcher der Mastbehälter, ἰσοδόκη, hiefs.

435. εἰς ὄρμον, in die Anfurth. — ἐρετμοῖς προέρυσσαν. Wenn sie den Eingang des Hafens erreicht hatten, so pflegten sie die See-egel einzuziehn und das Schiff durch Ruder vollends hineinzuführen. *Lucan.* III. 44. *legere rudentes, & posito remis petierunt litora malo.* Unsere grossen Schiffe lassen sich durch Bote hineinziehn, in den Hafen bugfired.

436. κατέδησαν πρυμνήσια. Diese πρυμνήσια waren Taue, welche am Hintertheile des Schiffes befestigt waren, mit denen das Schiff am Gestade festgebunden wurde. S. 476. *Odys.* IX. 136.

449. οὐλοχύτας ἀνέλοντο, da nahmen sie das heilige Korn, aus dem Korbe nämlich. *Od.* III. 441. ἔχεν οὐλαῖς ἐν κανέῳ. Die οὐλαὶ oder οὐλοχυταὶ waren ganze geröstete Gerstenkörner, welche mit Salz gemischt, zwischen die Hörner des Opferthieres gestreuet wurden. S. *Heyne* Opusc. T. I. p. 360. *Odys.* XII. 358. wo sie trockenes Eichenlaub zerreiben: οὐ γὰρ ἔχον κρεῖ λευκόν. οὐλαὶ sc. κριθαὶ von οὔλος f. ὅλος und οὐλοχυταὶ, οὐλαὶ κριθαί, αἱ χύνται

εἰς κεφαλὴν τοῦ ἱεροῦ. Da die älteren Griechen zuerst die Gerstenkörner geröstet, aber ganz und mit Salz'gemischt assen, (s. *Theophrast* beim Schol. ad h. l.) so muß dieser Gebrauch daraus erläutert werden.

450. Auch hier betet nach alter Sitte der Priester, nicht die Opfernden. Man glaubte nämlich, daß die Priester als besondere Günstlinge ihrer Gottheiten, eher von diesen gehöret würden. *Pindar Ol. VII. 10.* vergl. m. griech. Blumenlese. III. p. 127. *Euripid. Andromach. v. 1100.* — *τοῖσιν*, für sie, oder *ἐν τοῖσιν*, unter ihnen; oben 58.

458. *προβάλλοντο* nämlich *εἰς πῦρ*. *Odys. III. 445. XIV. 422.* Nestor opfert. Erst fängt die Handlung mit dem Aufstreuen der Gerste an, *ἀπάρχεται, κατάρχεται οὐλοχύτας*, dann betet er, und wirft die ausgerauften Haare ins Feuer, samt der Gerste. Denn gleich v. 447. fährt er fort: *ἐπεὶ εὐξάντο καὶ οὐλοχύτας προβάλλοντο.*

459. *αὖ ἔρυσαν* nämlich *τὸν τράχηλον τοῦ ἱεροῦ*, da bogen sie dem Opferthiere das Haupt zurück, daß es empor zum Himmel sehen mußte. *Orpheus Argon. 311.* *ταῦρον σφάζον, ἀνακλίνας κεφαλὴν εἰς αἰθέρα δῖαν.* Opferte man den Göttern der Unterwelt, so bog

454. *ἦψαο* oder *ἦψασο* vulgo *ἦψω*, welches durch Contraction aus jenen entstanden ist.

bog man den Nacken des Thiers zur Erde.
Odyss. XI. 134.

460. κνίσση ἐκάλυψαν, δίπτυχα ποιήσαντες, d. i. die Hüften lagen auf einer Lage Rindstalg, und mit einer andern wurden sie bedeckt. Auf die letztere legte man kleine, von allen Theilen des Körpers abgeschnittene Stücke des magern Fleisches, ὠμοθετεῖν, welche mit zermalmter, gerösteter Gerste bestreuet wurden.
Odyss. XIV. 427. f.

462. αἶθοπα οἶνον, den feurigblinkenden, oder den schwarzrothen Wein. Welchen Sinn Homer damit verbunden habe, läßt sich nicht ganz entscheiden. Doch würde ich das erstere vorziehen, weil er αἶθων und αἶθοψ vom Metall und Thieren gebraucht, die eine feurig glänzende Farbe haben. αἶθωνες ἵπποι, Brandfüchse; αἶθων λέων, ἀλώπηξ, βούς u. s. f. αἶθοψ χαλκος, λέβης. Auch hat der rothe Wein, den Homer allein oder doch am häufigsten erwähnt, diese Eigenschaft vorzüglich.

463. νέοι παρ' αὐτὸν (όντες, ἰσάμενοι) ἔχον πεμπώβολα. Auf diesen fünfzackigten Gabeln hielten sie die Eingeweide übers Feuer.
Ilias II. 426.

464. ἐπάσαντο. πάσσω ich bestreue, im Medio: ich esse. *Ilias* IX. 483. Die Eingeweide, welche am Opferfeuer gebraten wurden, als man sogleich auf. *Odyss.* III. 9. ἔνθ' οἱ σπλάγχν' ἐπάσαντο, θεῶ δ' ἐπὶ μήρϊα καῖον.

468. δαιτὸς εἴσης, am köstlichen Mahle. εἶσον, æquum, nannten die Alten alles, woran nichts zu tadeln war *Ilias* IX. 225. δαιτὸς εἴσης οὐκ ἐπιδευεῖς - ἐνθάδε νῦν. πάρα γὰρ μενοεικέα πολλὰ δαίνυσθαι, dies waren die Rippenstücke eines Schaafes, einer Ziege und eines Schweines. v. 207. f. — Also sind δαῖς εἶση, μενοεικής, εἰσθλή, ἐπήρατος, ἐρατεινή, θαλεία, f. Synonyme.

470. κρητῆρας ἐπεσέψαντο ποτοῖο, da bekränzten sie den Trinkpokal. Ich verbinde also: ἐπεσέψαντο κρητῆρας (μέσας) ποτοῖο. *Ovid. Met.* IX. 238. inter plena meri pocula. *Ilias* IV. 345. κύπελλα οἴνου πινέμεναι. VIII. 233. πίνοντες κρητῆρας ἐπιζεφείας οἴνοιο. *Od.* II. 431. Auch Virgil fasste es so, dass um den Pocal ein Feston gewunden sey. *Virgil. Georg.* II. 528. focii cratera coronant. III. 525. magnum cratera corona induit, implevitque mero: I. 724. vina coronant, ist neu f. cratera vini plenum coronant. Auch Sophocles lässt den Oedipus den Pocal bekränzen, wenn er den Eumeniden opfern will. *Oedip. Colon.* v. 473. κρητῆρες - ὧν κρεῖτ' ἐρεψον καὶ λαβαῖς ἀμφιτόμους. O. Θαλλοῖσιν ἢ κρόκαισιν; Dieser Gebrauch

467. τετύκοντο vulgo ἐτεύχοντο. Jenes ist von einer neuen Form, die vom Perfecto gebildet ist: τεύχω. p. med. τέτυκα, neue Form τετύκω. So ist von φεύγω die neue Form πεφύκω.

brauch muß also zu den Zeiten der Heroen, wenigstens bey Opferschmäusen, schon üblich gewesen seyn. Andere alte und neue Ausleger erklären es: bis an den Rand anfüllen, und verbinden, einige wenigstens: ἐπεσέψαντο οἶνον κρητῆρας. Allein man sagt: ἐπισέφουμαι τινὶ und nicht τινός, und ausserdem begreife ich nicht, wie man den Becher bekränzen f. bis an den Rand anfüllen, sagen könne. cf. Hottinger. in Museo Turicensi T. II. p. 266. f.

471. ἐπαρξάμενοι δεπάεσσι, draus schöpfend in die Becher der Gäste: also ἐνὶ δεπάεσσι f. εἰς δέπατα. Es wurde nämlich in einem grossen Crater oder Pocal der Wein mit Wasser gemischt und daraus alsdann von dem οἰνοχόος die Becher der Gäste gefüllet. *Odys.* IX. 9. μέθυ δ' ἐκ κρητῆρος ἀφύσσων οἰνοχόος φορέησι καὶ ἐγχείῃ δεπάεσσιν III. 472. Jetzt füllte man ihnen die Becher zur Libation. *Odys.* XVIII. 417. XXI. 271. νόμισαν δ' ἄρα πᾶσιν ἐπαρξάμενοι δεπάεσσιν. οἱ δ' ἐσπείσαν. besonders 179 - 184. ἐπαρξάμενοι müßte man genau übersetzen: sie füllten die Erstlinge des Weins in die Becher. Denn ἐπάρχεται, ἀπαρχεται, κατάρχεται ist, das erste von irgend einer Sache, es der Gottheit zu weihen, nehmen. *Odys.* III. 445. 46.

473. παιμόνα καλόν, den lieblichen Hymnus. Lobgefänge auf die Gottheiten hatten mei-

meistens ihre besondern Benennungen. Der Lobgesang auf den Apollo hiefs: *παιῶν, παῖων, παιήων*. Spanheim z. Callimach. in Jov. v. 1.

477. *ἡριγένεια*, die Tochter des Morgens; genauer: die früh, mit dem Tage erscheint: *ἡ ἄμα ἡρι γίνεται*. Odyss. XIX. 320. *ἥωθεν μάλ' ἡρι* mit der Morgenröthe und dem Tage. S. zu 497.

479. *ἵκμενον οὖρον*, einen günstigen Wind, *ἰκόμενον τὴν ναῦν*, der das Schiff geleitet. (Man sagte in der alten Sprache, auch im dorischen Dialect, *ἵκομαι* f. *ἰκομαι*). So ist *ventus secundus, qui sequitur navem*. —

Ἀπόλλων ἱεῖ. Auf Apollos Veranlassung, denn in seiner Gewalt stehn die Winde nicht, erhalten sie guten Wind. Auch diesen günstigen Vorfall eigenen sie einer unmittelbaren Wirkung der Gottheit bei. Denn der uncultivirte Mensch ist, sobald er Gottheit und Vorsehung glaubt, über alle Masse geneigt, fast jedes gute oder böse Schicksal der Gottheit beizumessen. S. Odyss. II. 420.

482. *κῦμα πορφύρεον*, die röthlich strahlende Woge. Das hohe Meer, wie jedes tiefere, durch sonst nichts gefärbte Wasser, scheint aus der Ferne tief dunkelblau. Solche ganz dunkelblaue Farben erhalten durch gewisse Brechungen des Lichts einen röthlichen Glanz.

473. *παιήων, παῖων, παιῶν* sind verschiedene Formen.

Glanz. Diesen bemerkt man an den Veilchen, und auch vom Meere. Daher das Beywort: *πόντος ιοειδής*. Nun hatte man eine Gattung Purpur, den man den veilchenfarbigen nannte; daher das Beiwort des Meeres *πορφύρεος*. *Plin. Hist. Nat. IX. c. LXIII.* Nepos Cornelius, qui Divi Augusti principatu obiit, me, inquit, iuvene violacea purpura vigeat. *Virgil. Georg. IV. 275.* violæ subluet purpura nigræ. Aehnlich war oben v. 350. *οἶνοπα πόντον*. *Winkelman* im Versuch neuer Allegor. C. XI. versichert, daß im Meere gemeiniglich, wenn es unruhig wird, sich ein röthlicher Schein zu brechen pflege. *Cicero Ac. Quæst. IV. c. XXXIII.* Mare illud, quod nunc Favonio nascente purpureum videtur — nobismet ipsis modo cœruleum videbatur, mane flavum, — nunc, quia a sole collucet, albescit & vibrat. *Anacr. VIII. 2.* *ἀλιπορφύροις τᾶπησι*.

485. *ἐπ' ἡπείροιο ἔρυσσαν*. Da die griechischen Schiffe noch sehr klein, mehr Kähne oder Piroguen waren, so zog man sie ganz ans Land, wandte sie um, und setzte, damit sie austrocknen könnten, *ἔρματα*, Stützen darunter. *Hesiod. Erga. 624. Ilias II. 154.*

490. *κυδιάνειραν*. Mannerhebend nennet Homer die Volksversammlung und die Schlacht, weil

490. *πωλέσκετο* vulgo *ἐπολεῖτο*; jenes von *πωλέω* dies von *πολέω*. Die alte Form des

weil dies unter den Griechen damals die beiden Dinge waren, wodurch sich der Mann Ruhm erwerben konnte. S. oben 258.

491. φθινύθεσκε, er quälte sein Herz. S. oben zu v. 245.

492. ποθέεσκε πτόλεμον. Er wünschte Krieg, damit, weil ohne ihm, was er glaubte, die Griechen nicht siegen konnten, Agamemnon gezüchtigt würde.

495. Ζεὺς ἦρχε, Jupiter vor ihnen auf, wie sie aus Aethiopien zurückkamen. Hier hat er wiederum eine Sitte jener Zeiten auf die Götter übertragen. Denn so geht Alcinous voraus, wenn seine ἀνακτες in die Versammlung gehn und zurück. *Odyss.* VIII. 4.

497. ἡερίη f. ἅμα ἡρι, mit dem Morgen: so, ἐννύχιος f. ἐν νυκτὶ u. s. f. *Ilias* XVIII. 136. sagt Thetis: ἡῶθεν γὰρ νεῦμαι, ἅμα αἰελίων ανιόντι. Also von τὸ ἡρ. Adj. ἡριος. ἡερίος.

οὐρανὸν, Οὐλυμπόν τε, zum Himmel, zum Olympus. Duvall dachte sich als einsiedlerischer Hirtenknabe, die Erde als eine grofse zirkelförmige Wiese, auf welcher der dichte und krySTALLartig durchscheinende Himmel ruhe. S. Duvalls Leben vom Ritter Koch p. 97. So dachte sich der uncultivirte Grieche den Himmel auch; *Hesiod. Theogon.* v. 128. nur dafs er

des Imperf. in σκον und σκομην findet man noch bey den Joniern.

er sich die größten Berge, als Säulen dieses grossen Gewölbes dachte; κίονες οὐρανοῦ. *Valken. z. Herodot. IV. 184.* Der Olymp aber dringt mit seinen Spitzen ganz in den οὐρανὸς, dies Gebiet der Götter ein; so dafs im Uranus und auf dem Olymp seyn, gleichbedeutend ist. S. *Odyss. XX. 103.* vgl. mit 113.

490. ἀκροτάτῃ κορυφῇ, auf der höchsten Kuppe (Vergl. z. 44. *Hesiod. Theogon. 62.*) Hier ist Jupiters Pallast, damit er von dieser Höhe, als Regent der Erde, sie ganz überschauen könne. *Virgil. Aen. I. 223.* despiciens mare vertice coeli (i. e. Olympi) constitit.

509. ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, so lange gieb den Trojanern Kraft: nicht wie andere; Sieg: obgleich κράτος simpliciter f. νίκη öfters steht. Denn wer siegt, den gab eine Gottheit dazu die Kraft. Ich will, sagt Jupiter zu sich selbst, dem Hector Kraft (κράτος) geben, denkts und πλησθεν ἄρα οἱ μέλε' ἐντὸς ἀλκῆς καὶ σθένεος. *Ilias XVII. 206. 211.*

ὀφείλωσιν τέ εἰ τιμῇ, und ihn mit Ehre überhäufen. So αὐξάνειν, augere divitiis. Sonst construïret Homer, ὀφέλλειν τὶ τινὶ. z. B. πόνον αὐτῷ ὀφέλλειν.

511. νεφεληγερέτα, der Wolkenversammler, ὃς ἀγείρει τὰς νεφελὰς, der das Regen-

509. ἐπιτίθει vulgo ἐπιτίθετι. Dies von ἐπιτίθημι jenes von ἐπιτιθέω.

gengewölk herbeyführet; Ζεὺς ὑέτιος, Jupiter pluvius. Denn Ζεὺς ὑεῖ, Jupiter läßt regnen.

512. ὥς ἤψατο γούνων, ὥς, d. i. οὕτως, ἔχετο ἐμπεφυῖα, sobald sie seine Kniee umfaßt hatte, hieng sie auch fest daran. ὥς-ὥς, sobald als — so auch. *Ilias* XIX. 16. ὥς εἶδ', ὥς μιν μάλλον ἔδυ χόλος. XIV. 294. M. Blumenlese Th. II. p. 115. *Theocrit.* III. 42. — ἐμφῦναι, eingewurzelt seyn, f. fest anhängen; wie öfters, und in dem bekannten, ἐν δ' αἶψα οἱ φῦ χειρὶ, fest hieng er an seiner Hand.

515. οὐ τοι ἔπι (ἔπεσι) δέος sc. ἐμοῦ, du darfst ja mich, das schwache, verachtete Weib, nicht fürchten. (ἀπόειπε) ὄφρα f. Ja! schlag mirs ab, daß ichs gewis wisse, ich sey f.

516. ὅσον f. κατ' ὅσον, in welchem Grade. oben 186. ὅσον φέρτερός εἰμι σέθεν.

518. ἥ δὲ λοίγια ἔργα, in Prosa: ἥ δὲ λοίγιον, δεινόν, ἔσι. Heillos ist es fürwahr, daß du mich reizest, f. oder, das ist fürwahr ein leidiges Ding, daß. f. Der Sinn: du verlangst ich soll den Trojanern helfen; ich will es thun; aber Juno wird es bemerken, und dann durch ihre Vorwürfe mich aufs Aeufserste bringen.

520. καὶ αὕτως auch so, auch jetzt, da ich den Trojaner doch nicht half. S. zu 133.

Diese lächerliche und des Regenten der Götter und Menschen so ganz unwürdige Furcht vor seiner Gattin, und diese Klagen über ihre böse Laune, noch mehr aber die folgende Scene

zwi-

zwischen diesen Eheleuten, sind wiederum einige Züge aus dem Sittengemählde jener Zeiten, die schon unter Menschen, um so vielmehr unter Göttern; in jeder Erzählung, noch mehr aber in einer Epopoe unsere Empfindungen empören. Homer aber folgte hier, wie immer, der Natur und Denkart seiner Zeit. So wie er die Juno schildert, so waren noch lange nach Homer im Ganzen die griechischen Weiber alle: wie er er diese Weiber fand, so dachte er und ältere Sänger sich die Juno und wahrscheinlich alle Götterfrauen, nur dafs sie uns von andern solche Ehestandsgeschichten nicht erzählen.

Die grössere Reizbarkeit der Nerven, welche das schönere Geschlecht voraus erhalten hat, ist der Grund jener grössern Lebhaftigkeit der Empfindung, welche, wenn sie durch Cultur verfeinert und moderirt worden ist, das Weib unserer Liebe und Achtung werth machen. Aber ohne diese Verfeinerung ist sie die Quelle der Mannigfaltigkeit und Heftigkeit ihrer Begierden und Leidenschaften, welche den Wilden so oft in dem, ihm so süssen Genufs der Unthätigkeit stören. Auch die Ernährung einer Familie, die für den arbeitsscheuenden Wilden eine ganz unerträgliche Bürde ist, macht ihm sein Weib zur Quaal. Und auch ohne dies alles müssen Menschen, die allein körperliche Kräfte und die davon abhängigen Geschicklichkeiten, auf der Jagd, im Kriege und in Kampfspielen schätzen, das

H schwa-

schwache Weib verächtlich finden. Diese Verachtung, und jener unfreundliche Haß, den man die Weiber empfinden liefs, mußte sie zu unverschämten, niederträchtigen und furchtsamen Geschöpfen machen, wodurch aber wiederum jener Widerwille der Männer vermehrt werden mußte. Daher sind allenthalben die Klagen über die Weiber häufig und stark. Man s. *Hesiod. Theogon.* 590. *Simonides de mulier.* ed. Köhler c. præfat. Heynii.

524. Denn auch Menschen, welche ihre natürlichen Bewegungen nicht nach den Vorschriften des Wohlstandes moderiren, nicken ein und mehreremal mit dem Kopfe, je herzlicher ihr Ja gemeinet ist.

526. οὐ γὰρ ἐμὸν (ἔπος, so 543. ἔπος εἰπεῖν, ὅτι νοήσεις) παλινάγρετον, wird nicht zurückgenommen, (οὐ παλὶν ἀγείρεται) οὐδ' ἀπατηλόν, wird ohne Betrug gesprochen; οὐδ' ἀτελεύτητον, bleibt nicht unerfüllet.

529. ἐπερρώσαντο ἀπὸ κρατὸς, entrollten dem Haupte. ἐπιρρώννυμαι, ich bewege mich heftig.

530. ἐλέλιξεν Ολύμπον. cf. VIII. 442. 43. In dem Körper der Götter liegt so außerordentliche Kraft, daß bey jeder Bewegung fast Himmel und Erde erschüttert wird. Wenn

Juno

525. ἔμεθεν, eigentlich aus ἐμέοθεν f. ἐμοῦ: wie σέθεν, σέοθεν f. σοῦ.

Juno im Unwillen sich auf ihrem Throne bewegt, bebt der Olymp. *Ilias* VIII. 199. Unter Neptuns Schritten bebten Wälder und Gebürge. X. III. 18. Unter der Götter Schwere krachen die Axen des Wagen. *Ilias* V. 839. *Aeneis* VI. 412. M. Blumenlese. Th. I. p. 141.

Welch ein verdrießlicher Contrast zwischen dem Jupiter, vor dem die Erde zittert, wenn er sein Haupt bewegt, und dem, welcher das Schelten seiner Gattinn fürchtet. Homers Beurtheilung war noch nicht reif genug, um die widrige Wirkung dieses Contrastes überhaupt, besonders aber bey einer so nahen Zusammenstellung empfinden zu können. Und überdem macht sich jede Gröfse, die ganz ein Werk der Natur und nicht der Grundsätze ist, — und das war bey Homers Göttern und Heroen der Fall — solcher Widersprüche schuldig. (S. oben z. v. 194.) Homer wollte und konnte nirgends veredelte, sondern wahre Natur seiner Zeiten schildern.

531. διέτμαγεν, trennten sie sich. VII. 302. ἐν φιλότῃτι διέτμαγεν. (διατμήγω pr. ich zerschneide.) Aehnlich sagt man λύειν ἄγοσαν.

532. ἄλτο εἰς ἅλα sie fuhr, schofs herab ins Meer: ἄλλεσθαι, wie delabi, proprie von der pfeilschnellen Bewegung der Götter. —

αι-

531. διέτμαγεν vulgo διατμάγησαν.

ἀγλήεντος, des hellen, sonnigten Olympus. Des Olympus Höhen liegen stets im Sonnenglanz, τῷ λευκῇ ἐπιδέδρομεν αἴγλη. *Odys.* VI. 46. Von diesem Glanze nennet Bacchylides das Meer τὸν αἰγλήεντα.

533. ἐὼν πρὸς δῶμα. Der Olympus hatte mehrere Kuppen, πτύχας, war πολυδαιρᾶς: auf diesen hatten die Götter ihre Wohnungen. *Ilias* XI. 77. unten 607. auf der höchsten Kuppe aber stand Jupiters Pallast. oben 499. So wie sich nun die ἄνακτες täglich, nach der Endigung der ἀγορᾶ, in den Pallast des Königes begaben, um da den Tag im Schmause zuzubringen, (*Odys.* VIII. 41. VII. 49.) so versammeln sich die Götter, Jupiters ἄνακτες, zu gleicher Absicht in seinen Pallast. Daher findet er sie jetzt hier versammelt. — Sonst werden sie auch hier zu Berathschlagungen versammelt. *Ilias* XX. 4. *Odys.* I. 26.

533. ἀνεσαν πάντες - σφοῦ πατρὸς ἐναντίον sc. ἔρχοντες. *Odys.* XIV. 278. βασιλῆος ἐναντίον ἤλυθον ἵππων. Dies Zeichen der Ehrfurcht erwiesen die Götter auch dem Apollo, (*Hymn. in Apoll.* v. 3.) und die Lacedaemonier ihren Königen (*Xenoph. de Rep. Laced.* XV. 6. und verdienten Kriegern. *Tyrtæus* III. 41.

536. ἐπὶ θρόνου. Dieser θρόνος war ein großer Sessel mit einem so hohen Sitze, daß man eine Fußbank, θρῆνος, dabey haben mußte. *Ilias* XIV. 238 - 41. Sie waren mit silbernen Stiften beschlagen ἀργυροήλοι. Sie wurden

den mehr geschätzt, als die niedrigen Sitze, κλισμοί, daher man die Fremden auf jene setzte. *Odyss.* I. 130. f. die Götter haben goldene Sessel; daher sie εὐθρόνοι, χρυσόθρόνοι, παικιλόθρόνοι heißen.

537. οὐκ ἠγνόησε μιν, ein bekanntes Idiom f. οὐκ ἠγνοίησε περὶ αὐτοῦ, wohl wufste sie von ihm, dafs f. So construiren die Griechen alle Verba, welche die Begriffe: fehn, wissen, hören, sagen, bezeichnen.

538. ἀργυρόπεζα, die silberfüßige, λευκόπους. Da das griechische Frauenzimmer den Fuß unbedeckt trug, so mußte ein feingebaueter, weisser Fuß, leicht ins Auge fallen. Daher die alten Sänger von den Füßen mehrere Epitheta entlehnen, die man in unsern Dichtern nicht findet.

ἀλίοιο γέροντος. Der Greis des Meeres ist Nereus καλέουσι γέροντα, οὐνεκα νημερτῆς f. *Hesiod. Theogon.* 234. S. oben 358.

540. δολομήτα, Falscher! Heimtückischer! der geheime Anschläge zu meinem Schaden faßt. So heist der Meuchelmörder Aegisth δολομήτης, und Kronus, der seinen Vater überlistete, ἀγκυλομήτης.

τὶς θεῶν. — Und doch wufste es Juno, wers gewesen war. Diese Verstellung aber ist dem Zornigen in der Lage der Juno eigen.

542.

537. ἠγνοίησαν von der seltnern Form ἀγνοιέω vulgo ἀγνοέω.

542. δικάζέμεν. Wenn Jupiter, der Weltregierer, überdenkt, wie der Menschen Schicksale laufen sollen, δικάζει, so theilt er mit richterlicher Autorität jedem sein Schicksal zu. *Ilias* VIII. 431. κείνος Τρωσὶ τε καὶ Δαναοῖσι δικάζέτω, ὥς ἐπιεικὲς: mag er, Jupiter, den Trojanern oder Danaern ihr Schicksal zu theilen, wie ers billig findet.

546. χαλεποὶ τοι ἔσονται sc. ἀκούειν. Sie werden dir Wehe bringen, ob du gleich mein Weib bist, d. i. du möchtest etwas erfahren, was dich aufbrächte und zu Reden oder Handlungen verleitete, die ich ahnden müßte: ἔπη, ὀνειδέα χαλεπὰ, sind in der alten Sprache Vorwürfe. — Die Erläuterung: du möchtest unter dem Umfange und der Grösse der Gedanken erliegen, ist für des Sängers Zeitalter zu erhaben.

550. Die trefliche Mischung des männlichen Ernstes, und der Würde mit Sanftmuth in dieser Rede ist meisterhaft.

551. βοῶπις, die farrenäugige Juno. Es ist einleuchtend, daß damit das grofse und runde Auge der Göttin bezeichnet werden soll, da die Griechen, auch in andern Compositis, z. B. βούλιμος, βούπαις, βουγάιος f. dadurch die Grösse ausdrücken. Aber das Bild selbst ist höchst unedel: nur der niedrigste Pöbel darf bey uns sagen; mich hungert ochsig; er hat pferdemäßiges Glück. Aber die älteren Sänger sahen bey der Wahl ihrer Bilder nur auf die Wahrheit und Stärke, nie aber auf den Anstand

stand derselben; denn davon hatten sie keine Begriffe. Und wenn selbst in Dichtern aus der schönern Periode der griechischen Litteratur noch ähnliche Verstöfse gegen den guten Geschmack vorkommen, so beweiset dies, daß der Geschmack der Griechen und Römer nicht so durchgängig und nicht in dem Grade, wie der unsere, verfeinert war. Man vergl. H. O. C. R. Gedicke zu Pindars *Pyth. Hymn.* p. 121. Uebrigens giebt Homer dies Beywort nur der Juno; doch *Hesiod. Theogon.* 355. einer Nympe; Pindar der Harmonia.

555. μή σε πειρείπῃ, daß sie dich beschwatze. *Odys.* XIV. 290. Valken. z. *Theocrit.* p. 356. B. *Ilias* VI. 337.

561. δαιμονίη, liebes Weib. δαιμονίος, unstreitig ein Synonym von θεῖος, δαυμάσιος, ist wer, einer vorzüglichen Eigenschaft halber, unsere Achtung und Liebe verdienet. Bald wurde es eine allgemeine schmeichelnde Anrede. *Ilias* II. 190. VI. 407. 486. Da aber hier und an andern Stellen es Anrede an den ist, welchem Vorwürfe gemacht werden, so glaubte man, es könne dies Wort auch ganz entgegengesetzter Bedeutung seyn. Dieser Grund beweiset nichts. Denn auch Achill hebt

554. ἐθέλησθα vulgo ἐθέλης; so ἐφῆσθα
f. ἐφης. f. S. oben zu

555. δίδοικα vulgo δέδοικα a δείδω.

hebt seine Invektive an: κύδισε. S. v. 122. Und wenn Socrates selbst Thoren mit diesen und ähnlichen schmeichelnden Nahmen belegt, so ist das nicht Ironie sondern Feinheit des Attikers.

561. οὐ σὲ λήθω sc. οὔτε φρονέων οὔτε πράττων τι.

562. πρῆξαί f. διαπρῆξαί, du wirst nichts ausrichten. ἀπὸ θυμοῦ ἔσεαι, mir verhasst werden: so ἀποθύμιος, verhasst, ἐνθύμιος, geliebt.

564. εἰ δ' οὕτω τοῦτ' ἐστίν, Wenn dem so ist; wenn ich wirklich mit der Thetis Anschläge gefasst, so f. —

567. ἄσπον ἰονθ'. Verbinde: οὐ χρεισμοσιν (ἐμὲ) ἄσπον ἰοντα; alle Götter des Olympus sollens nicht vermögen mich abzuhalten, wenn ich auf dich losgehe, mit unbefiegter Faust dich fasse. ἄσπον ἰοντα d. i. ἐποικόμενον, irruentem. Man verbindet: χρεισμεῖν τι τινὶ; wie ἀμύνειν τι τινὶ *Ilias* XX. 296. οὐδέ τί οἱ χρεισμήσει λυγρὸν ὄλεθρονι. Jupiter drohet seiner Gattin Schläge! Aber eben diese Juno treibt die Diana mit Herumzerren und Ohrfeigen aus der Schlacht. *Ilias* XXI. 489.

Wie konnte die so bescheidene Rede der Juno den Jupiter so gewaltig aufbringen? Dafs
er

561 οἶεαι vulgo οἶη.

567. ἐφείω, vulgo ἐφῶ contr. ex ἐφέω, aor. 2. von ἐφίημι. Vergl. oben zu 143.

er sich verrathen sahe; dafs seine Juno den Besuch der Thetis wufste, und fogar die Absicht desselben, und dafs sie seine Neigung diese zu begünstigen errathen hatte, das macht seinen Zorn rege.

569. ἐπιγνάμψασα φίλον κῆρ, und brach den lieben Sinn, lenkte ihn nach Jupiters Willen. II. 14. ἐπέγναμψε γάρ ἅπαντας Ἡη λισσομένη. So flectere animum.

571. κλυτοτέχνης, der berühmte Künstler, denn ausserordentliche Kunstarbeiten in Metall hielt das Alterthum für Vulkans Arbeit, und ihn und Minerva für die Lehrer und Erfinder aller mechanischen Künste. ἀνὴρ ἴδρις, ὃν Ἡφαιστος δέδασεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη. *Odysse.* XVI. 232. *Homer Hymn.* in Vulcan. *Plato de Legg.* XI. S. 617. Daher seine Beynamen πολύμητις, πολύφρων f.

ἤρχε ἀγορεύειν, er sprach zuerst: dagegen ἤρχετο ἀγορεύειν, er begann zu reden.

572. ἐπὶ ἡσά φέρων Ἡη d. i. Ἡη χαρισάμενος, gefällig gegen die Juno. φέρει ἐπιήσρα, wer dem andern etwas angenehmes erweist.

575. ἐν θεοῖσι (f. εἰς θεοὺς) ἐλαύνετον κολῶν, und Verwirrung unter die Götter bringet. *Pindar. Pyth.* VIII. 11. καρδία κότον ἐνελάση. *Tyrtæus* II. 10. εἰς κόρον ἤλασατε (ἐαυτοὺς).

576.

569. καθῆστω. vulgo ἐκάθητο, 3. imperf.

576. τὰ χερείονα νικά, wenn das Unheil, der Zank siegt. τὰ χερείονα f. τὰ κακά. *Odys.* XVIII. 227. οἶδα ἕκαστα ἔσθλα τε καὶ χέρηα.

581. εἶπερ - στυφελίζαι, denn wollte er uns von unsern Thronen jagen, so — S. oben 343. Diese Erklärung ist dem Dichter angemessener, als wenn man στυφελίζαι für den Optativ nimmt. Dann wollte er, so könnte er von unsern Thronen uns jagen. Vergl. oben 191. τοὺς μὲν ἀναστήσαιεν.

582. καθάπτεσθαι ἐπέεσσι μαλακοῖσι, kose ihn mit sanften Worten. καθάπτεσθαι, berühren; daher καθάπτεσθαι ἀντίβιοις ἐπέεσσι, schelten. *Odys.* XX. 323. καθάπτεσθαι, ἐπέεσσι, καθάπτεσθαι, anreden, προσαυδοῦν.

Vulcan wirft ihnen nur die Störung des Genusses ihrer Freuden, nicht das Unedle ihres Betragens vor. Zeigt dies nicht deutlich, dafs man jenes Betragen nicht unedel fand?

584. δέπας ἀμφικύπελλον, den grofsen Römer. Nach den Grammatikern soll es ein Trinkgeschirr seyn, dafs eigentlich aus zwey Bechern so zusammengesetzt ist, dafs der eine immer der Fuss des andern ist. Diese Bedeutung können sie aber nur mit ihrer Etymologie beweisen. Ich glaube, dafs es ein Becher sey, der einen ungleich gröfsern Bauch als die gewöhnlichen Trinkgeschirre, δέπας oder κύπελλον, hatte. Das κύπελλον soll ein rundes, gehen-

579. νεικείησι. vulgo νείκεη.

henkeltes Trinkgeschirr gewesen seyn. ἀμφὶ verstärkt bekanntlich die Bedeutung, und in dieser Verbindung mit δέπας gilt von ἀμφικύπελλον nur die Präposition. Häufig gebrauchen besonders die attischen Dichter Adjectiva composita so, daß sie blos auf die Präposition Rücksicht nehmen. z. B. ἄπαιδες τέκνων f. ὄνευ τέκνων.

589. ἀργαλέος Ολύμπιος (ὥς) ἀντιφέρεσθαι (αὐτῷ) f. ἀργαλέον ἐς Ολύμπιῳ ἀντιφέρεσθαι.

590. Als Jupiter die Juno aus den Himmel hieng, und an jedes ihrer Beine eine Masse Eisen. *Ilias* XV. 18. 24. Eben so wollte Jupiter den Gott des Schlags für seine der Juno geleistete Dienste behandeln. XIV. 259.

594. Die Σίντιες waren ein thrasisches Volk, welche auch Lemnus besetzt hatten. *Strabo* VII. p. 510. C. Zu Homers Zeiten waren sie noch sehr wild; denn er nennet sie ἀγριοφώνους. *Odysse*. VIII. 294. Lemnus war der Lieblingsaufenthalt des Vulcan. Ebendass. v. 283. Auf

585. τίθει d. i. ἐτίθει a τιθέω vulgo τίθημι.

586. τέτλαθι imp. a τετλάω, vulgo τλάω, τλήμι.

591. τετραγών a τετάγω einer neuen Form von τάζω.

593. κάππεσον durch die schnelle Aussprache für κατέπεσον wie 606. κακκείω f. κατακείω. — ἐνῆεν vulgo ἐνῆν.

Auf dieser Insel brannten einst Vulcane. *Sophocl. Philoct* 987. 800. Diese gaben vielleicht die Veranlassung zu der Sage, daß Vulcan auf Lemnus niedergefallen sey.

596. ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον παιδὸς, da ergrif sie mit der Hand den Becher des Sohnes.

597. ἐνδέξια d. i. ἐν δεξιᾷ ἀπὸ τῶν δεξιῶν μερῶν ἀρξάμενος, rechts an beginnend. Doch möchte ichs lieber erklären durch δεξιῶς, fein, kundig, ἐπισταμενῶς. *Odysf.* XVII. 365. αἰτήσων ἐνδέξια φῶτα ἕκαστον, — ὥς εἰ πτωχὸς πάλαι εἶη. *Ilias* VII. 184. φέρων ἄν' ὄμιλον ἀπάντη δειξ' ἐνδέξια πᾶσιν.

599. γέλως ἄσβεστος, cachinnus effusus, ein unaufhaltfames Gelächter. Eigentlich sagt man: πῦρ ἄσβεστον, ein Feuer, das nicht zu löschen ist: dann ἄσβεστος βοή, von dem Kriegesgeschrey. *Ilias* XI. 50. So kann auch γέλως ἄσβεστος nicht anders als von dem anhaltendsten und lautesten Lachen verstanden werden. Wenn Vulcan seine Gemahlin im Netze gefangen hält, mit ihren Buhlen, so hört man von den Göttern, die das sehen, ein γέλον ἄσβεστον. *Odysf.* VIII. 326. 343. Wenn Minerva die Freyer der Penelope wahnsinnig macht, hört man von diesen ἄσβεστον γέλον. *Odysf.* XX. 346.

Dies Lachen ist nach meinem Gefühl kein Spottgelächter über den hinkenden Vulcan, sondern das Lachen der Freude über die gutmüthige Emsigkeit, mit der er im Saale auf und niederlief, und den Nectar reichte. Doch auch

auch so findet man dies laute Lachen der Götter und der Epopoe unanständig. Richtig! wenn wir die Sache nach unseren Begriffen beurtheilen. Aber die Begriffe von dem was anständig und edel oder nicht ist, sind so conventionell, und Homer hatte vollends von dem Wohlstande, was er so oft gezeigt hat, noch gar keinen Begriff. — Er schilderte also die Natur so treu und unverbeßert als er sie fand.

Ueberhaupt ist diese ganze Scene von 535 bis zu Ende eine wahre Ausschweifung. Sie stehet nicht in der mindesten Verbindung mit der Handlung der Epopoe. Denn diese wird dadurch weder befördert noch aufgehalten. Sie bleibt immer ein üppiger Auswuchs, auf den die Phantasie des Dichters durch den einmal von den Sängern angenommenen Character der Juno geleitet wurde. Er folgte dem Reize seiner Phantasie, weil er fühlte, daß diese Scene den Zuhörern gefallen müßte; aber sein Gefühl war noch nicht fein und fest genug um ihm zuzurufen: *sed nunc non erat his locus*: denn es wird dadurch unsere Begierde zu wissen: was Jupiter für Achills Ehre that, noch länger unbefriedigt gelassen.

600. *διὰ δώματα πομπύοντα*, emsig den Saal durchlief: *σπουδαῖως ἰόντα, πονέοντα*.

601. Gerade so lebten die alten Heroen: sobald am Morgen die Geschäfte der *ἀγορὰ* abgethan waren, versammelten sie sich zum Schmause und zum Spielen die bis in die Nacht dauer-

dauerten. *Odys.* VIII. 40. f. 100. f. 470. f. —
καταδύντα sc. εἰς Ωκεανόν, hinabstieg in den
Ocean.

603. So wie die Könige während dem Essen einen αἰοιδὸς spielen und singen ließen, (*Odys.* VIII. 43. I. 325.) so spielen an der Göttertafel Apollo und die Mufen. Homer Hymn. auf Apollo 186. f.

604. Μουσάων sc. οὐκ ἐδέετο θυμὸς. —
ἀμειβόμεναι sc. Ἀπόλλωνα. Apollo spielt nämlich und tanzt; dann singen die Mufen. S. d. angef. Hymnus. — Oder sie wechselten unter sich selber. *Odys.* VIII. 378. ὠρχέισθην —
ἀμειβομένω τὰς Φέας, welches Athenæus I. 13. erklärt: ὀρχοῦνται ἀνα μέρους.

607. ἀμφρυγυήες. Man übersetzt es: der an beiden Beinen hinkende; das ist ja unmöglich! ἀμφρυγυής, ist der schwächliche. (Diese Bedeutung hat γυῖόν und verschiedene Composita) vom Vulkan also: der langsam gehende: (so soll es auch das Etymol. magn. erklären) *Ilias* XVII. 411. vom Vulkan: κνήμαι ῥῶοντο ἄραιαι, seine schwachen Schienbeine. Auch sagt Homer nirgends mehr, als daß er lahm feye, χολεύειν. — Vulkan wurde lahm gebohren, *Ilias* XVII. 396. Hymn. in Apollin. 317,

608. πρᾶπίδεσσι εἰδυῖησι (πολλὰ), mit künstlichem Sinne. Die πρᾶπίδες sind eins mit φρένες. *Ilias* X. 578. ἦπαρ ὑπὸ πρᾶπίδων,

δων. *Odys.* IX. 301. ὁδὶ φρένες ἥπαρ ἔχουσιν,
die Leber berühren.

610. πάρος, sonst, wenn Kummer und Sorgen nicht, wie jetzt, den Schlaf verscheuchten. ὕπνος ἰκάνοι (πρὸς) μιν. d. i. ἔπέρχεται, wenn der Schlaf zu ihm kam. S. oben v. 29.

611. καθεῦθε, da suchte er zu schlafen. Denn er konnte nicht schlafen. II. 2. — παρὰ δὲ f. παρ' αὐτῷ δὲ. —

χρυσόθρονος, goldthronende. Ein übliches Epitheton der grösseren Gottheiten. S. oben zu 536,



 Erklärende Anmerkungen

zum

 zweyten Gefange.

1 - 35. **J**upiter faßt den Entschluß, den Agamemnon durch einen Traum zu verleiten, daß er den Trojanern eine Schlacht liefere, damit, wenn er diesen den Sieg gebe, Achill an den Griechen gerächt werde.

I. ἄλλοι θεοί unbestimmt f. οἱ ἄλλοι πάντες. — μὲν ῥά ist das μὲν δὴ der Prosa. — ἵπποκορυσταί, die Reifigen, welche auf Kriegswagen fechten. Denn Homer giebt dies Beiwort den vornehmern Kriegern, welche zu Wagen fochten. *Ilias* VIII. 258. ἄνδρα κορυστήν - ὃ φύγαδ' ἔτραπεν ἵππους. Aber auch ganzen Nationen, wenn unter ihnen viele solche ἵπποκορυσταί waren. *Ilias* XXI. 205. Synonyme sind: ἵππόδαμος, ἵππότης, ἵππηλάτης. An die spätern ἵππεῖς ὀπλιταί, welche den ἵππεῖς γυμνῆτες entgegengesetzt wurden, (S. *Cuperi Observat.* I. c. VII.) darf man hier noch nicht denken, wenn gleich ἵπποκορυστής der Zusammensetzung nach einen bewafneten Reuter bezeichnet. Denn zu Homers Zeiten fochten die Griechen noch nicht zu Pferde. ἄνερες ἵπποκορυσταί: so νομεὺς ἀνὴρ für νομεὺς. Diese alte Sprache findet man auch bey Attikern. *Xen.*

Oecon.

Oecon. XVI. 9. φιλοσόφου ἀνδρός. cf. *Zeune* z. *Cyropd.* I. 4. 18. Den Grund dieser alten Sprache. S. oben p. 92.

2. Δία οὐκ ἔχε ὕπνος, noch hatte sich der liebliche Schlaf des Jupiters nicht bemächtigt. Der Schlaf nähert sich uns (S. I. 616.) und bemächtigt sich unser. *Ilias* X. 2. δεδμημένοι ὕπνῳ. *Orph. Hymn.* LXXIV. Ὑπνε, ἀνάξ, πάντων γὰρ κρατέεις μῶνος, καὶ πᾶσι πρὸσερχῇ, σώματα δεσμεύων ἐν ἀχαλκεύτοισι πέδῃσι. So sagt man νόσος, ὀλεθρος ἔχει αὐτὸν.

6. οὖλον Ονειρον, δεινόν, den schrecklichen Traumgott, weil er die Menschen durch verführerische Träume in Schaden stürzt. *Orph. Argon.* 774. cf. ibi *Gesner* ad 955. So ist *Ilias* V. 461. οὖλος Ἀρης, fævus Mars cf. 717. XXI. 535. heisst der fævus Achilles, οὖλος ἀνῆρ. So *Ovid. Met.* XI. 640. hunc (den täuschenden Traumgott) mortale Phobetora vulgus nominat.

8. βάσκ' ἴθι, Eile; Hr. Bürger: Tummle dich. Anfangs sagte man: βάσκε, ἴθι, gehe, gehe. Dann würde βάσκε zur bloßen particula exhortativa, wie ἄγε, φέρε.

9. ἐλθὼν f. Verbinde: ἴθι - (ὥστε) ἀγορευέμεν - ἐλθὼν, geh — um wenn du in Agamemnon's Zelt gekommen bist, alles zu sagen. Man
er-

4. πολέας (accus. von πολὺς) vulgo πολλούς.

8. βάσκε. Imp. von βάσκω vulgo βαίνω, so χαίνω und χάσκω.

erwartet: ἐλθὼν δὲ — ἀγορευόμεν f. ἀγορεύε. Auch ist es der alten Sprache und der Interpunction angemessener, wenn man annimmt, daß dies δὲ wirklich hineingedacht werden müsse. So fehlet es I. 105. IV. 327.

11. καρηκομόωντας, die hauptumlockten Griechen, τρεφόντας τὴν κομὴν. Auf dies lange starke Haar waren selbst die spätern Griechen noch stolz, indem sie es als einen Vorzug ihrer Nation vor mehreren asiatischen Völkern, und vor den Slaven ansahen. *Xenoph.* de Rep. Laced. XI. 3. ἐφῆκε δὲ καὶ κομᾶν — ἐλευθεριωτέρους καὶ γοργότερους, φαίνεσθαι. *Aristotel.* *Rhetor.* I. c. 9. p. 46. ἐν Λακεδαιμόνι κομᾶν, καλόν. ἐλευθερίας γὰρ σημεῖον. So bey den Argiven. *Herodot.* I. c. 82. Homer giebt dies Beywort nur den Griechen.

12. πόλιν εὐρυάγυιαν d. i. εὐρύχορον. Bürger: die gassengeräumige Troja. Es ist das gewöhnliche Beywort großer Städte von ihren breiten Straßen und freyen Plätzen. ἀγυιᾶ. ὁδός. *Ilias* V. 642.

15. Τρώεσσι δὲ κῆδε' ἐφῆπτα. über die Trojaner ist unvermeidlich Unglück verhängt; eigentlich: Unglück ist an die Trojaner gefesselt. Unten v. 111. Ζεὺς με ἄτῃ ἐν ἔδησε. *Ilias* VI. 241.

19. περὶ κέχυθ' ὕπνος, auf ihm lag der Schlaf. Bald setzet sich der Schlaf auf die Augenlieder. *Ilias* X. 26. αὐτῷ ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἐφίζανε: oder umschattet uns mit
fei-

feinen Flügeln, *Orpheus Argon.* 1009. πάντα εὐνάζων ὑπὸ χρυσέαις πτερύγεσσιν: oder bedeckt uns mit seinem Gewande, quum te fusco velavit Somnus amictu. *Tibull.* II. 1. 91. und das. Heyne; oder liegt, wie hier, über uns, umschlingt uns, *Ilias* XIV. 252. sagt der Gott des Schlafs, ἔθελζε Διὸς νόον αἰγίοχοιο νηδύμος ἀμφιχυθεῖς. *Lucret.* I. 40. Hunc tu, Diva tuo recubantem corpore sancto, circumfusa super. *Odyss.* XVI. 214. ἀμφιχυθεῖς πατέρ' ἐσθλὸν ὀδύρετο.

21. ὑπὲρ κεφαλῆς, zu seinem Haupte. Dies ist der gewöhnliche und natürliche Stand des Traumgottes, wenn er die Schlafenden will Gesichter sehen lassen. So steht die Sclavin, welche die Penelope wecken will, zu ihrem Kopfe. *Odyss.* XXIII. 4.

Νηληϊῶ υἱὲ εἰκῶς. Die Erfindung, daß der Traumgott in der Gestalt des Nestors erscheint, ist artig; denn in Nestors Munde mußte dieser Rath viel Gewicht haben. Aber auf die Erfindung selbst leitete den Sänger eine alte Vorstellung. Die alten Griechen nämlich, welche einmal fest glaubten, daß ihre Götter sich in die menschlichen Angelegenheiten mischten, und zu dem Ende häufig in wahrer Menschen-

20. υἱὲ dat. ab υἱός, vulgo υἱεὺς und υἱός.

22. εἰσάμενος vulgo εἰσάμενος, wie εἶπας f. εἶπας I. 552. 266.

schengestalt erschienen; die daher, wenn sie einen Menschen etwas außerordentliches verrichten sahen, sogleich auf den Gedanken geriethen, dies könne wohl gar ein Gott in Menschengestalt seyn; (*Odyss.* XVII. 483. VII. 201.) diese mußten natürlich, wenn ihnen im Traume ein Freund etwas angenehmes oder heilsames sagte, sogleich glauben, daß dies ein Gott in menschlicher Gestalt war. Aus dieser alten Idee bildete sich das Dichtercoſtume, daß sie im Traume und auch außerdem die Götter in der Gestalt eines Freundes erscheinen und reden lassen.

γερόντων. Vor allen Alten oder Vätern d. i. vor allen rathſitzenden Männern. Denn, da man in den ältesten Zeiten Weisheit und Erfahrung nicht aus Schriften und durch Unterricht, sondern allein aus eigenen Erfahrungen und Beobachtungen lernen mußte; so waren die Alten fast allein im Besitz derselben, und wurden daher beynahe ausschließend zu allen den Geschäften gebraucht, welche jene Vorzüge voraussetzen. So bestand also der Rath der Könige anfangs aus Greisen. Mit der Zeit machte man freylich Ausnahmen und so wurden die Namen γεροντες, senatores, bloße Ehrennamen, wie ἀνὴρ βουλευφόρος: was schon im Homer der Fall ist. S. v. 53. βουλὴ γερόντων, wozu doch junge Heroen gehörten. Noch später hieß in Sparta der Senat ἡ γερουσία.

23. δαΐφρονος, des Schlachtenkundigen d. i. des Kriegers: εὖ εἰδότης μάχης. - ἵππο-
δά-

δάμοιο, des Rossebezähmers. ἵππόδαμος d. i. ὁ δαματὸν τῶν ἵππων, ist ein Synonym von ἵπποκορυστής (S. v. I.) und wird gleich diesem von einzelnen Heroen und ganzen Völkern gebraucht.

28. Diese ängstliche Wiederholung der Worte Jupiters ist uns auffallend. Allein da man zu und vor Homers Zeiten vom Schreiben aus Mangel der Fertigkeit und bequemer Materialien nur selten Gebrauch machen konnte, so mußten die Abgeordneten die Aufträge mündlich überbringen. Noch waren diese Menschen zu wenig geübt, um den Geist der Rede zu fassen und ihn mit ihren eigenen Worten vorzutragen: sie mußten also den erhaltenen Auftrag Wort vor Wort wiederholen; und suchten, wie natürlich, in der Fertigkeit einer solchen Wiederholung bald einen Vorzug, da es doch immer ein Beweis eines vorzüglichen Gedächtnisses war. So wurde die wörtliche Wiederholung der Aufträge Gewohnheit, und die Dichter, welche überall das wirkliche Leben copirten, folgten auch hierin der Gewohnheit: da sie das Unangenehme, was darin liegt, noch nicht empfanden.

33.

25. ἐπιτετράφαται 3. pl. perf. ἐπιτέτραμαι, vulgo ἐπιτετραμμένοι εἰσὶ. μέμηλε f. μεμέληκε a μέλει.

33. μηδὲ σε λήθῃ αἰρείτω, daß keine Vergessenheit dich befalle, μηδὲ λήθῃς. So *Ilias* IV. 23. χόλος δὲ μιν αἶρει f. χόλα, XVII. 67. χλωρόν θεός αἶρει sc. μιν. f. δείδιε. u. f. f.

34. μελίφρων, der liebliche Schlaf, mel-leus sopor. So *Ilias* VI. 264. οἶνον μελίφρονα.

37. Φῆ ὅγε nämlich Agamemnon; er dachte es fest. Φημί häufig f. οἶω. VII. 118. V. 103. III. 366.

41. μιν ἀμφέχουσ' ὁμφῇ, noch floß, das ist, noch tönte um ihn die göttliche Stimme; noch glaubte er sie zu hören. Denn man sagte: αὐδὴν ῥεῖ ἀπὸ γλώσσης. *Ilias* I. 249. lingua fluebat oratio, und χέειν αὐδὴν, fundere vocem, cantum. Vergl. oben v. 19. und *Odys.* IX. 716. τὴν δ' ἄχος ἀμφεχύθη, um ihn lag, ihn umfloß das Gewölk des Kammers. VIII. 541. ἄχος μιν φρενας ἀμφιβέβηκεν. Plato und andere sagen dafür ἑναυλος ἔτι ἢ ὁμφῇ. *Lucian. Somn.* c. 5. von seinem Traume: τὰ σχήματα μοι τῶν φανέντων ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς παρὰ μένει καὶ ἡ φωνὴ τῶν ἀκουσθέντων ἑναυλος.

42. ἔζετο f. Es ist Homers Manier, daß er öfters auch weniger wichtige, für uns wenigstens nicht sehr interessante, Handlungen oder Gegenstände, mit der sorgfältigsten Genauig-

34. ἀνήη ab ἀνέω vulgo ἀνῆ ab ἀνίημι.

39. θήσειν - ἐπὶ f. ἐπιθήσειν.

nauigkeit mahlerisch beschreibt, wie hier das Erwachen und Ankleiden des Agamemnon's, und *Ilias* I. 432. f. 459. f. Doch vielleicht hatten diese Dinge für Homer und seine Zeitgenossen viel Anziehendes, oder er folgte darin dem Beyspiele älterer Sänger, welche, weil sie aus Mangel der Uebung des Verstandes oder wegen der Armuth ihrer Sprache solche so sehr zusammengesetzte Handlungen noch nicht unter einen allgemeinen Ausdruck fassen und darstellen konnten, diese nach den einzelnen Zügen schilderten.

μαλακόν χιτῶνα. Der χιτῶν war der Leibrock; dagegen τὸ φᾶρος, auch ἡ χλαῖνα, unten 183, ein langes Oberkleid oder Talar. μαλακόν. Diese Eigenschaft schätzte man ganz vorzüglich. S. *Odys.* IX. 233.

44. ποσσὶ λιπαροῖσιν, unter die blenden Füße. Ein blendend weisser Fuß war auch bey Heroen ein geschätzter Vorzug. Daher *Anacreon.* XXXI. 5. vom Orestes ὁ λευκόπους Ορέστης, und ein alter Dichter, λυκόποδες Αλκμαιωνίδα. v. *Hesych.* in λυκόποδες.

45. ἀμφὶ ὤμοισι βάλετο ξίφος, eigentlich warf er das Degengehäng, τελαμών, über die Schultern. Schild des Hercules 221. ὤμοισιν δὲ μιν ἀμφὶ μελάνδετον ἄορ ἔκειτο χάλκεον, ἐκ τέλαμώνος. - ἀργυρόηλον. S. zu I. 246.

46. ἄφθιτον αἰεὶ, weil es eine Arbeit des Vulcan war, und πατρῷον, das Familienscepter, S. unten 101 f. So ist ξείνος πατρῷος,

ios, ein Gastfreund der Familie oder der Vorfahren. *Odysf.* I. 187. *ξῆνοι πατρώιοι ἐξ ἀρχῆς*.

47. *κατὰ νῆας*, an den Schiffen herunter nach Nestors Gezelte. f. v. 54.

48. *ἥως προσεβήσατο Οὐμπον*, erstieg den hohen Olympus. Der Ausdruck war ursprünglich local, von pierischen Dichtern, die am Olympus wohnten, gebildet. Nur diese konnten eigentlich sagen: die Sonne kömmt über den Olympus f. es ist Tag. So local ist der Ausdruck des *Catulls* LXII. 7. *Oetæos ostendit noctifer* (d. i. Hesperus) *ignes und pocula Acheloïa* f. *aqua*. *Virgil. Georg.* I. 8. Dann wurde es zur allgemeinen poetischen Sprache. — Aurora fährt, nach Homer, auf einen zweyspännigen Wagen. — Agamemnon träumte also seinen Traum gegen Morgen. In dieser Zeit glaubte man nämlich wäre der Traum wirklich von der Gottheit gefandt, da man dagegen die frühern Träume unbedeutend, und für eine bloße Wirkung der Natur hielt. *Odysf.* IV. 840. *Moschi Europa* v. 5.

50. *αὐτὰρ ὁ*, nämlich Agamemnon. — *λιγυφρόγγοισι*, den lautrufenden S. zu I. 248. Natürlich mußte eine helle Stimme ein entschiedener Vorzug des Heroldes seyn.

53. *πρῶτον*. Denn jetzt liefs er erst die Edlen, die *ἀριστεῖς* zusammenkommen; nachher das ganze Volk v. 91. — *ἵζε*, wörtlich: er liefs sich setzen den Rath d. i. versammelte ihn.
Odysf.

Odysf. II, 69. *Θεμὶς ἀνδρῶν ἀγορὰς ἡμὲν λύει*
ἡδὲ καὶ θίζει. S. zu I. 305.

54. *Νεστορέῃ νηὶ Πυληγενέος βασιλῆος.*
Eine sonderbare Construction f. *νηὶ Νέστορος,*
βασιλῆος So V. 741. *Γοργεῖη κεφαλὴ δεινοῖο*
πελώρου f. *κεφαλὴ Γοργοῦς δεινοῖο πελώρου.*
Sophocl. Oed. T. 267. *Λαβδακείῳ παιδί, Πο*
λυδώρου τε f. *Λάβδακου καὶ Πολυδώρου.*

55. *ἤρτύνετο βουλήν* d. i. ἐτέλεσε, da führte
er den klugen Rath aus d. i. trug ihn vor.
Odysf. XI. 365. *ψεύδεα ἄρτυνοντας.* 338. *δό*
λον ἤρτυε. Ueberhaupt ist *ἄρτύνειν*, f. *ποιεῖν.*

57. *ἀμβρωσίην διὰ νύκτα,* in der heili-
gen Nacht. Denn *μακάρων τοὶ νύκτες ἔασσιν.*
Hesiod. Erga 728. So heisst der Aether *ἱερὸς*
αἰθέρης, die Erde, *ἱερὴ γῆ.* *Valken. Diatr. Euripid.*
p. 59. *Ilias* XI. 194. *ἱερὸν κνέφας.* VIII. 66.
ἱερὸν ἦμαρ.

59. Verbinde *καὶ προσέειπεν με* (*κατὰ*)
μυθὸν d. i. *μύθῳ.* Denn der Homerische Sprach-
gebrauch ist *προσεῖπεν τινά.* S. v. 156. V.
682. und häufig. Vergl. zu I. v. 362.

72. *ἀλλ' ἄγετε πειρησόμεθα αἰ - θω*
ρηζομεν, laßt uns versuchen ob wir die Grie-
chen bewaffnen können. S. zu I. 408.

73. *ἣ θέμις ἐστὶ,* wie's seyn muß, *ὥς*
ἔοικε, *ὥς εἶκος.* Eine gewöhnliche Formel.
Ilias

58. *ἑώκει* vulgo *ἐοίκει.*

Ilias IX. 33. XXII. 581. XXIV. 652. Aehnlich
Odys. XXIV. 480. ἐρέω δέ τοι, ὥς ἐπέοικεν.

74. καὶ φεύγειν - κελεύσω. Bis jetzt hatten die Griechen vor Troja gelegen ohne die Stadt selbst anzugreifen; sie hatten bloß die Landstädte erobert und das Land verheeret. Dies war die erste Schlacht die Agamemnon wagte. Sehr schlau versuchte er also durch einen verstellten Rath zur Flucht, den Muth seines Heeres, auch vielleicht, ob sein Verfahren gegen den Achill einen ihm nachtheiligen Eindruck auf die Gemüther gemacht habe. In einer ähnlichen bedenklichen Lage wählt er eben das Mittel. IX. 17. - 28.

πολυκλήϊσι, die mehrere Ruderbänke, κληϊδας, d. i. ἐδῶλια, haben. Die Grammatiker wußten die Bedeutung von κλήϊς nicht. Sie riethen nur. Mir scheint ναῦς πολὺζυγος πολυκληϊς, πολὺδεσμος, ἑκατόνζυγος, εὐζύγος εὐσελμος (α σέλω, compingo) εὐεργής, eins. Ich glaube nämlich, daß τὰ ζυγά, und αἱ κληϊδες, die in die Schiffsrippen gefugten Balken sind, an denen die Planken befestigt werden die σταμίνες. *Odys.* V. 252. Eben von dieser Verbindung, ἀπὸ τοῦ ζευγεῖν, κληϊζειν τὴν ναῦν, scheint der Name entlehnt zu seyn. Späterhin hießen sie νομεῖς. Daher die Redensart ἐπὶ κληϊσι ἵζειν, weil hier neben diesen die Ruderer fassen, die andern dagegen mitten im Schiffe. *Ilias* XVI. 170. *Odys.* II. 417.

Ueber Agamemnons Traum.

Des Atriden Stolz war durch Achills höh-
nenden Spott: Agamemnon werde ohne ihm
vor Troja weder Sieg noch Ehre erlangen; auf
das empfindlichste gekränkt worden. Dies
mußte für diesen Fürsten eine dringende Auf-
forderung seyn, auch ohne Achill eine Schlacht
zu wagen. Lange trug er sich mit diesen Ge-
danken, als ihn ein vortheilhafter Traum dar-
inn bestärkte. Er führte ihn aus, und war un-
glücklich. (Der Heerführer der Indier, sagt
Carver, Reise nach Nordamerica p. 262. giebt
sehr genau auf seine Träume acht, weil davon
der günstige Erfolg abhängen soll. Diese Träu-
me sind natürlicherweise immer vortheilhaft,
weil ein jeder Indier sich mit den stolzen Ge-
danken beschäftigt, daß der Sieg auf allen
Schritten vor ihm hergehe.) Dies war, wie ich
glaube, das eigentliche Factum, welches Ho-
mer, vielleicht auch ein anderer Sänger vor ihn,
nach alter Denkart interpretirte und wunderbar
machte. — Die schimpfliche Flucht vor den
Trojanern war für die Griechen überhaupt, ins-
besondere aber für den Agamemnon, ein de-
müthigendes Unglück. Ein solcher Unfall
dünkte jenen Menschen gleich eine unmittel-
bare Wirkung der Gottheit. Nun glaubten
sie auch, daß, wenn die Gottheit jemanden
strafen wolle, sie ihn zu tollkühnen und un-
glücklichen Entschlüssen und Handlungen verleite.
Agamemnon war aber durch einen
Traum zu seinem schädlichen Entschluß verleitet

tet worden. Begreiflich hielt man nun diesen Traum für einen von der Gottheit zu Agamemnons Verführung gefandten Traum. Ferner war Achill, die Schutzwehr der ganzen Nation, eben vom Agamemnon gröblichst beleidiget worden, so mußte das demüthigende Unglück dafür die Strafe seyn. Aber wer anders konnte dazu die Gottheit aufgefordert haben, als Achill selbst, und durch wen besser, als durch seine göttliche Mutter? — So bildete sich, nach meiner Einsicht, die Fabel und zugleich ihre Anordnung. Achill wird beleidiget, fleht um Rache und zwar durch seine Mutter: sie wird ihm vom Jupiter gewähret, der den Agamemnon nun durch den Traumgott zu einer Schlacht verführen läßt; in welcher Jupiter den Trojanern, um den Agamemnon zu strafen, Sieg giebt.

77. ἡμαθόεντος, des sandigen. Dies Πύλος Τριφυλιακός, zur Unterscheidung von dem Πύλος in Messene, heißt beym Homer und andern Πύλος ἡμαθόεις. *Hesiod. Schild. d. Hercul.* 362. Gewöhnlich erkläret man es das sandige: entweder von dem sandigen Meerufer, *Strabo* VIII. p. 529. C. oder von dem sandigen Ufer des Alpheus. *Homer Hymn. in Mercur.* 397. ἡμαθόεντα δ' ἐπ' Αἰγαιοῦ πόρον. Andere, die es nicht von der Landschaft, sondern von der Stadt Pylos verstehn, leiteten dies Beywort ab vom Fluß Αμαθός, der neben der Stadt floss. *Strabo* VIII. p. 529. B. 518. C.

81. νοσφίζοιμεθα, und fern davon seyn, d. i. ihm nicht beypflichten, ihm nicht beytreten.

ten. So die Lateiner discedere a sententia. *Hesych.* νοσφιζοίμεθα. ἀρνοίμεθα, mit Hinsicht auf unsre Stelle.

87. ἔθνεα μελισσάων, Schaaren von Bienen: so ἔθνος μυιάων. 469. ἔθνεα ὀρνίθων. 459.

88. ἐκ πετρῆς. Bekanntlich lassen sich in den wärmeren Gegenden Afiens die Bienen in Bäumen oder Höhlen nieder. S. *Heyne* zu *Virgil. Georg. IV. 281.*

89. βοτρυδόν, traubenweis. Auch bey den Lateinern heisst ein dicht zusammengedrängter Haufe Bienen Uva. *Virg. Georg. IV. 557.* stridere apes & lentis uvam demittere ramis.

94. ἱλαδόν d. i. κατὰ τάξιν, in Geschwadern, turmatim. Οσσα δεδήει μετὰ σφισιν, unter ihnen rasete die Göttin des Rufs, herrliche alte Dichtung; für: durchs ganze Heer verbreitete sich plötzlich der Ruf, dass eine allgemeine Versammlung seyn solle. Auf ähnliche Weise, wenn von Kriegerwuth befeelt, alles ins Gefecht eilet, sagt die alte Sprache: Εἰς trieb sie in die Schlacht. *Hesiod. Schild. 148. 156. Ilias XI. 3. 13. XVIII. 535. V. 518.* Die Griechen hatten eine Gottheit des Gerüchts ἡ Οσση und in der Attischen Sprache

81. φαίμεν vulgo φαίημεν.

89. πεποτήαται vulgo πεπότηνται. a ποτάομαι vulgo πετάομαι.

92. ἐστιχόωντο. a στιχόω. στιχάω. vulgo στείχω.

Sprache ἡ Φήμη *Aeschin. de falsa leg.* p. 47. Φήμη δημοσία δύομεν, ὡς θεῶ. Sie verbreitet alle Nachrichten. Οσσα ἄγγελος κατὰ πόλιν ὥχετο πάντα, μνηστήρων θάνατον ἐνέπουσα. *Odys.* XXIV. 412. *Virgil. Aen.* IV. 173.

δεδήει wörtlich, sie brannte d. i. sie tobte, furit, fævit. Wie δαίειν häufig von Affecten, besonders, wenn sie am heftigsten sind, doch auch von andern Dingen gebraucht wird. *Ilias* XII. 35. μάχη ἐνοπή τε δεδήει. *Schild d. Herc.* v. 62. κόνις ἀμφιδεδήει.

94. Διὸς αγγελος. S. zu I. v. 334. Vom Jupiter πανομφαῖος ist auch die Sage, der Ruf. *Odys.* II. 216. I. 282. ὅσσαν ἀκούσης ἐκ Διὸς. Die Göttin des Rufs ist also seine Gefandtin.

95. τετρήχει δ' ἄγορῇ, und wild, tobend war das versammlete Volk; voll regen Gewühls. *Ilias* VII. 346. ἄγορῇ-δεινὴ τετρηχυῖα. So ὑσμίνη τρηχεῖα, wenn das Gefecht heftig wird: πελαγος τραχύ, mare asperum, wenn es von Sturmwinden Wogen schlägt.

97. εἴποτε σχοίατο αὐτῆς, ob sie nicht das Gelärme zu stillen vermöchten: so construïret man in Prose: παύειν κραυγὴν um παύειν τινὰ κραυγῆς.

101.

95. τετρήχει a τρήχω, τρηχύνω vulgo τραχύνω.

98. σχοίατο vulgo σχοίντο.

99. ἐρήτυθεν vulgo ἐρητύθησαν.

101. Der Reichthum der ältesten griechischen Könige bestand in Heerden und Werken der Kunst. Unter die letztern gehörten besonders alte Familienstücke, die, weil sie ehemals eine wichtige Person der Familie geschenkt hatte, oder weil sie mit auſſerordentlicher Kunst gemacht waren, einen auſſerordentlichen Werth hatten und ihrem Besitzer groſſe Ehre brachten. Dies iſt ohnſtreitig der Grund, welcher es den alten Sänger faſt zur Pflicht machte, bey Erwähnung eines ſolchen Schatzes ſeine Geſchichte zu erzählen, wenn gleich dazu der Ort nicht der ſchicklichſte wäre. — Diefen Scepter, d. i. einen langen mit goldenen Stiften beſchlagenen Stab beſaſſen noch zu Pausanias Zeiten die Chaeroneer und verehrten ihn gleich einer Reliquie. *Pausan. IX. c. 40. p. 795.*

Ηφαίστος κάμε τεύχων d. i. ἔτευξεν σὺν κάμνῳ, den mit mühsamen Fleiſſe Vulcan gearbeitet hatte. — Alle auſſerordentliche Kunſtwerke ſind Vulcans Arbeit, z. B. ein prächtiger Pocal. *Odysſ. XV. 118.*

103. Αργειφόντῃ, dem Argoserwürger, Mercurſ Beynahme, weil er den Wächter der Jo, den Argus, getödtet hatte.

104. Ερμείας δῶκε Πέλοπι. Es iſt eine alte Idee, daſs auſſerordentliche Dinge eine Arbeit oder doch ein Eigenthum der Gottheit anfangs geweſen und von dieſen an Menſchen geſchenkt ſind. So hielt man die ganz vortreflichen Pferde des Königes Tros für ein Geſchenk des Jupiters. *Ilias V. 266.*

πληξίππῳ, dem Ritter. Denn πλήξιππος ist wie ἱππότης, ein Beiwort der Heroen, weil sie Rosse und Wagen hielten und im Kriege zu Wagen fochten; *Ilias* V. 705. IV. 327. Aber auch ganzer Völker, wenn unter ihnen viele solcher Krieger leben. Βοιωτοὶ πλήξιπποι. *Schild. d. Hercul.* v. 24. *Pindar Ol.* VI. 145. πλήξιππον Θήβην. Vorhin zu v. 1. und 23.

105. Pelops hatte zwey Söhne, den Atreus und Thyestes. Nach Atreus Tode regierte Thyestes bis Agamemnon die Regierung übernehmen konnte.

106. πολύαρνι, dem heerdenreichen Thyestes. Der Reichthum der ältesten griechischen Könige bestand hauptsächlich in ihren Heerden. Augias hatte so vieles Vieh als zehn Könige nicht haben, οἳ γε πολὺ ῥῥηνες ἔσαν ἐκ βασιλῆων. *Theocrit.* XXIV. 117. Daher die Beynamen πολύαρνες, πολύμηλοι, πολὺ ῥῥηνές f.

108. πολλῇσι νήσοισι, die in dem Argolischen und zum Theil in dem Saronischen Meerbusen liegen.

Αργεῖ παντὶ über ganz Argos, d. i. nach dem Grammatikern: ὅλης τῆς Πελοποννήσου. Aber wenn gleich der Dichter zuweilen unbestimmt

107 Θυέστ' h. e. Θυέστα, vulgo Θυέστης. S. zu I. 175.

108. Φορῆναι aor. 2 inf. α Φέρημι, Φορέω, Φέρω.

stimmt *Argos* f. den Peloponnes, und in einigen Stellen für ganz Griechenland setzen darf, so ist ihm doch diese Unbestimmtheit in einer solchen Verbindung, als diese hier ist, nicht erlaubt, auch läßt es sich nicht erweisen, daß Agamemnon über den ganzen Peloponnes geherrscht habe, *Argos* ist also hier ganz unstreitig das Gebiet des Agamemnons. S. *Ilias* I. 30. 78. ὅς μέγα πάντων Ἀργείων κρατεέρ. *Argos* ist nämlich oft der Name der bekannten Stadt die zur Zeit des trojanischen Krieges Diomedes beherrschte: Dann aber, wie hier, das ganze Gebiet des Agamemnons, welches Aegialus, (nachher Achaja,) Sicyon Corinth und wo nicht ganz Argolis, wenigstens einen Theil davon enthielt. S. II. 569. f.

110. *Θεράποντες Ἀρης*, Verehrer des Kriegesgottes d. i. ihr Krieger. Für ein kriegerisches Volk ist Mars eine wichtige Gottheit. So sind die beyden Ajax *Θεράποντες Ἀρης*. *Ilias* VIII. 79. So nennet Pindar die Hyperboeer, welche dem Apollo so eifrig dienten, *Θεράποντα Ἀπόλλωνος*. M. Blumenlese III. p. 149

111. *ἄτῃ ἐνέδησε*, verstrickte mich in drückendes Unheil, d. i. stürzte mich unvermeidlich ins Verderben. Die Idee des Unvermeidlichen in unsern Schicksalen bezeichnet die alte Sprache durch Bande oder Nagel. *Pindar Pyth.* IV. 125. τίς κίνδυνος (αὐτοῦς) κρατεροῖς αἰδόμεαντος δῆσεν ἄλλοις *Euripid. Alcest.* 987. καὶ σ' ἐν ἀφύκτοις χερῶν δεσμοῖς εἴλε θεά. *Horat. Od.* I. 35. 18. und das. Hr. Jani.

112. *σχέτλιος*, der Ungeſtümme! Es iſt ſchwer, vielleicht unmöglich, den Begriff ganz genau zu beſtimmen. Mir ſcheinet es folgender: *σχέτλιος* iſt *ὅς πάντα σχεῖν* d. i. *ὑπεχεῖν, τλῆναι δύναται*; alſo 1) der Elende der Unglückliche, 2) jeder, der aus ungeſtümen Muth oder aus Schaamloſigkeit, oder Härte oder aus einer ähnlichen Urſache ungeſcheuet, ſtrafbar und ungerecht handelt. *Ilias* III. 414. V. 403. 3) ein allgemeiner Ausdruck eines unbilligen, wenigſtens einer miſbilligenden Aeufſerung über das Außerordentliche in dem Betragen des Andern. *Ilias* X. 164. Wenn Neſtor den Diomedes weckt, ruft dieſer unwillig und erſtaunend über des Alten Thätigkeit: *σχέτλιός ἐσσι, γεραῖε. σὺ μὲν πόνου οὐποτε λήγεις*. Vielleicht: du biſt ein Teufelskerl, Alter: nie wirſt du der Arbeit müde. — Daß Agamemnon auf den Gott der Götter ſchilt, iſt auffallend für uns. Aber der Wilde ſchilt ſeinen Gott und ſeinen König, wenn er das verdient hat. S. III. 365. Ja der Tatare züchtiget ſeinen Gott fogar, wenn er von ihm glaubt unbillig oder undankbar behandelt zu ſeyn. — *πρὶν - ὑπέσχετο*. S. unten v. 328. 29.

114. *ἀπάτην βουλεύσατο* ſc. *ἐμοί*, jetzt beſchloß er wider mich einen ſchädlichen Betrug. Vergl. VII. 69. 70. *Ilias* XIV. 464. *τῷ θεοὶ βούλευσαν ὀλεθρον*. In Proſa: *νῦν κακῶς ἀπάτησας ἐμὲ κελεύει*.

116. *Διὶ Φιλον*. Da Jupiter der Weltregierer iſt, ſo geſchiehet alles mit, nichts wider
der

der seinem Willen. Daher die häufigen Formeln βούλη Διός, ὥς Διὶ φίλον ἦν. *Odys.* XI. 296. VIII. 82. Er starb und Διός ἐτελείετο βουλὴ. *Hesiod. Theogon.* 529. 465. 570. — Wenn man die ganze Rede von der Deisdaimonie und Denkart des Alterthums reinigte, würde dies ihr Inhalt seyn: O, meine Krieger, welch ein Misgeschick. Ich glaubte wir würden Troja zerstören können, aber nun müssen wir doch nach einem starken Verlust, mit Schande nach Hause kehren. Ja Schande ist es, dafs wir viele die wenigen Trojaner nicht besiegen können. Doch lafst uns fliehen.

117. πολίων κάρηναι, vieler Städte Gipfel zerschellt hat. Häufiger sagt Homer κάρηναι Ολύμπου. *Ilias* I. 44. Die κάρηναι sind, wenn ich nicht irre, nicht die Gipfel der Häuser, sondern die Thurmmauer, die häufig στέφανος, κρήδεμνον genannt wird. *Ilias* XVI. 100. Τροίης ἱερὰ κρήδεμνα λύοιμεν. M. Blumenlese Th. II. p. 150. Die Scholien erläutern es, nicht übel, ἀκροπολεῖς.

119. αἰσχρὸν γάρ. Ja! Schande ist's. Ueberaus oft ist γάρ so der Ausbruch der starken Empfindung. Τεθνάναι γάρ καλόν, ja rühmlich ist der Todt. *Tyrtæus* I. 1. in m. Blumenlese Th. II. p. 12.

121. πόλεμον πολεμίζειν f. πολεμίζειν; *Ilias* X. 147. βουλαῖς βουλευεῖν und μάχην μάχεσθαι u. d. gl. Diese Redensarten findet man in den Attikern häufig.

122. τέλος δὲ f. τέλος γάρ. Denn noch erscheint ja der Ausgang nicht.

124. ὅρκια ταμόντες, nachdem wir den redlichen Bund geschlossen hätten. τὰ ὅρκιον ist der Schwur des Bündnisses. τὰ ὅρκια sc. ἱέρα, das Opferthier und der Opferwein des Bündnisses. *Ilias* III. 245. φέρον ὅρκια πιστὰ, ἄρνε δύω καὶ οἶνον. 2) das Bündniß selbst. φιλόνητα καὶ ὅρκια πιστὰ ταμόντες. *Ilias* III. 256. In dieser Redensart und in dem ferire fœdus beziehet sich τέμνειν und ferire eigentlich auf das Opferthier, welches zur Bestätigung geschlachtet oder geschlagen wurde. III. 292. ἀπὸ στομάχους ἄρνων τὰ με νηλεῖ χαλκῷ. *Livius* I. 24. tu Jupiter populum sic ferito, vt ego hunc porcum hodie feriam.

125. ἐφέστιοι d. i. αἵστοι, Bürger, ὅσοι ἐστίαν ἔχουσι, nach unserer Sprache: welche wirklich angefessen sind, eine Feuerstelle haben. Der Gegensatz sind dann ἐπίκουροι v. 130. S. *Xenoph.* *Cyrop.* VII. 5. 56. wo οἰκία und ἐστία Synonymen sind.

127. ἄνδρα ἑκάστον-οἶνοχοεύειν. Warum verfällt er gerade auf diese Bestimmung des Verhältnisses der Anzahl der Trojaner und Griechen? Eustathius findet darinn Stolz und Verachtung der Trojaner. Denn, sagt er, οἶνοχοεύειν ist eine Beschäftigung der Slaven. — In spä-

122. πέφανται 3 perf. pass. φαίνω.

124. ἀριθμηθήμεναι vulgo ἀριθμηθῆναι.

spätern Zeiten, aber nicht im Homer, wo auch κήρυκες und Heroen οἰνοχοοί sind. S. *Odysf.* XV.

141. *Ilias* IX. 202.

131. ἐγχεσπαλοί, lanzenschwingende Männer, ἐγχεα πάλλοντες, ein Prädicat einzelner Heroen und kriegerischer Völker. — Die Trojaner haben (*Ilias* VIII. 562.) tausend Feuer und bey jedem sitzen fünfzig Mann. Die trojanischen Bundesgenossen. S. unt. 824. f.

132. οἶμε μεγα πλάζουσι, sc. τοῦ σκοποῦ, sie machens, daß ich meinen Zweck ganz verfehle. *Pindar. Nem.* X. 10. οὐ παρεπλάγχθη sc. τοῦ κύδους, sie verfehlte des Ruhms nicht. M. Blumenlese Th. III. p. 139. 89.

134. ἔννεα ἐνιαυτοί, neun Jahre bezeichnen auch hier wahrscheinlich einen Zeitraum von mehreren Jahren. So dauerte Ulysses Irrfahrt neun, das ist mehrere Jahre. Vergl. zu I. 53.

Διὸς ἐνιαυτοί, vom Jupiter gefandte Jahre. *Odysf.* XIV. 93. ὅσσαι γὰρ νύκτες τε καὶ ἡμέραι ἐκ Διὸς εἰσι.

Die Alten, besonders Dionys von Halicarnass, rühmen die Kunst dieser Rede. Agamem-

128. δευοίατο vulgo δεύοιντο f. δέοιντο.

129. πλέας contrah. aus πόλεας. v. πόλλους.

132. εἰῶσι von εἰάω vulgo εἰάω.

134. βεβάασι vulgo βεβήκασι a βάω βαίνω.

137. εἶατο f. ἔατω vulgo ἦντο ab. ἔω, ἦμα.

ἄμμι vulgo ἡμῖν.

memnon fordert zwar sein Heer zur Abreise auf. Aber er schildert zugleich den Schmerz, welchen er über den fruchtlosen Feldzug empfindet und die Schande für sie alle, so lebhaft, daß die Griechen, wenn sie ruhmliebend waren, seinen Rath zur Flucht verwerfen mußten.

143. μετὰ πληθὺν, ὅσοι οὐ βουλῆς ἐπακούσαν f. πληθὺν, ἥ οὐκ ἐπακούσε. *Sallust. Catil. V. civitatis mores, quos (f. quam) — luxuria atque avaritia vexabant.* Das ganze Volk hatte die obige Berathschlagung der Edlen (v. 56. f.) nicht mit angehört, und wufte mithin nicht, daß Agamemnon das Gegentheil von dem, wozu er rieth, wünschte.

145. πόντου Ικαρίοιο, des Meeres um Ικαρία, einer kleinen Insel bey Samos. Die See ist hier, besonders in den ziemlich breiten Canale zwischen Samos und Icaria, sehr unruhig und gefährlich. *Tournefort Reisen II. p. 139.* Homer hat also gut gewählet, da er statt das unruhige Meer allgemein und unbestimmt zu schildern, ein besonderes und seinen Zuhörern als ein sehr unruhiges Gewässer bekanntes Meer wählte. Denn dadurch gewinnt die Anschaulichkeit des Bildes ungemein.

146. Διὸς ἐκ νεφελάων, denn er, der νεφεληγέρετης, κελαυεφῆς, ist es, der sie an den
Him-

146. ὦρορ vulgo ὦρε von ὄρω. Nämlich die ältere Form war ὄρορω, davon ist die üb-

Himmel heraufführet. S. zu I. v. 511. So heist der Regen *Διὸς ὀμβρος Hesiod. Erga. 626.*

147. *Ζέφυρος*. Der Zephyr ist für die Klein-Asiaten, zu denen er über die thrazischen, macedonischen und anderen Gebürge kommt, ein kalter, stürmischer Wind. S. IV. 276. VII. 63.

148. *ἐπαιγίζων*, wenn er im donnernden Sturm: *ἐπαιγίζει*, wer mit schrecklichem Gefaue, dem Jupiter, wenn er die Aegis schüttelt, gleich, auf etwas eindringt. S. zu I. 202. *Odyss. XV. 293. cf. Hesych. in ἐπαιγίζειν. id. καταιγίς. ἐπίφορος ἀνέμου.*

ἐπὶ τ' ἡμύει (τὸ λήϊον) αἶσταχύεσσιν, und wirfts (das Getraide) mit seinen Aehren nieder. Achills Pferd *ἡμυσε (ἐαυτὸν) καρήατι* beugte sich mit dem Haupte zur Erde nieder. *Ilias XIX. 405. Apollon. Rhod. II. 582. ἡμυσαν καρήασιν. Ilias VIII. 308. ἐτέρωσ' ἡμυσε κάρη*, da sank das Haupt auf die eine Seite. S. zu 373.

150. *κονίη ἴστατο*, der Staub erhob sich. *Ilias XIII. 336. die Winde, κονίης μεγαλήν ἴστασιν ὀμίχλην*. So sagt man *κῦμα, μαχή, νεῖκος ἴσταται*, erhebt sich.

152. *ἔλκεμεν*. S. zu I. v. 248. 484

153. *οὐρους*. *οὐρός* soll nach den Grammatikern ein Canal, *ὄρυγμα*, seyn, durch welchen die

liche *ὄρω*, also das perf. med. *ὠρορα* contr. *ῶρα*.

die Schiffe ins Meer gezogen würden. So viel ich weiß, findet man davon nirgends etwas erwähnt. Sollten nicht οὖρους, welches *Hesychius* durch φύλακας erklärt, die Steine seyn, womit man das Schiff belegte, um es für Wind und Wetter zu schützen? *Hesiod. Erg.* 624. νῆα δ' ἐπ' ἡπείρου ἐρύσαι, πυκνάσαι τε λίθοισι πάντοθεν, ὅφρ' ἴσχωσι ἀνέμων μένος ὑγρὸν αἰέντων. Diese Steine könnten allerdings selbst nach dieser Stelle, Schützer des Schiffes, οὖροι heißen, und καθαίρειν, ἐκκαθαίρειν ist nichts weiter als, herausnehmen, wegschaffen.

155. ὑπέρμορα wider des Schicksals Willen; oder, ehe es dies wollte. *Odys. V.* 436. ἔνθα - ὑπὲρ μόρον ἰολετο Οδυσσεύς, εἰ μὴ f.

156-181. Auf der Juno Veranlassung bewegt Minerva den Ulyss, daß er die Abreise der Griechen verhindert, d. i. wenn man das episch wunderbare wegnimmt: Ulyss, durch die Vorstellung der Schande, welche diese Abreise auf die Griechen würken würde, gerührt, sucht sie zurückzuhalten. S. zu I. 195.

157. ἀτρυτώνη, unermüdliche, deren Kraft in keiner Schlacht erschöpft, vernichtet wird, ἢ οὐδέποτε τρύεταί, das gewöhnliche Beiwort der Minerva als Göttin des Krieges.

159. νῶτα θαλάσσης, über den Rücken d. i. auf die Höhe des Meeres. Nach dieser Analogie sagte man auch νῶτος οὐραίνου, die Höhe des Himmels. M. Blumenlese III. p. 173.

160. Πριάμῳ εὐχολήν, Τρωσὶ Ἐλενην, dem Priamus Ruhm, und den Trojanern die Helena.

169. Διὶ ἀτάλαντον, an Weisheit dem Kroniden gleich. *Ilias* X. 138. Ein Beywort, daß Ulysses πολύμητις, (S. zu I. 310.) und von den Trojanern Hector, ausschließend erhält. VIII, 47. So heißen tapfere Krieger Ἀρηϊ ἀτάλαντοι. XIII. 500.

170. ἑσταότα. Ulysses stand, vertieft im Nachdenken über die Schande, in welche die Griechen eilten. Dagegen das Volk eifrigst mit der Zurüstung der Schiffe beschäftigt war. Ueber die Construct. ἄχος ἵκανεν f. S. zu I. 362.

173. πολυμήχανε, erfindungsreicher Ulysses, der in jeder Lage nie ἀμήχανος oder ἄπορος, um Rath und Auskunft verlegen ist. Auch dies Beywort giebt Homer dem Ulyss ausschließend.

179. μηδὲ ἑρῶει steh' nicht ab, ne refugas hunc laborem, suche diesem Geschäfte nicht zu entfliehn. *Ilias* XVII. 422. μήπω τίς ἑρῶίτω πολέμοιο. ἑρῶειν, fluminis instar ferri.

183. βῆ δὲ θέειν, er eilte; ein Idiom der griechischen Sprache mit βαίνω und οἶχομαι. So oben 70. ὥχετ' ἀποπτάμενος f. ἀφίπτατο XIII. 27. βῆ ἐλάαν f. ἔλαυνε XIX. βάν φέροντες f. ἔφερον. unten 665. βῆ φεύγων f. ἔφευγε. In der Prose wird in diesen Redensarten nur das Participium mit βαίνω, und οἶχομαι verbunden.

184. Εὐρυβάτης. S. *Odys.* XIX. 244. 48. wo er genau beschrieben wird. Auch Agamemnon hatte einen Herold dieses Namens. *Ilias* I. 320. IX. 170.

186. σκῆπτρον οἱ, f. αὐτοῦ. Zum Zeichen, daß ihn Agamemnon mit seiner Macht jetzt belehnet habe, nahm er dessen Scepter. S. zu 207.

188. βασιλῆα. Es scheint nämlich, daß verschiedene Könige, ohnerachtet sie die wahre Absicht des Agamemnons aus der Rathsverammlung wußten, entweder von dem Eifer ihrer Unterthanen mit fortgerissen oder aus einer andern Ursach Antheil an den Veranstaltungen zur Abreise genommen hatten. Oder man fasse es aus v. 194. so: wenn er einen König fand, der nicht mit im Kriegesrathe gewesen war, und die Abrede nicht wußte. Sonderbar bleibt es immer, daß Homer nichts von den andern Königen sagt, ob sie Agamemnons Bitte erfüllten oder nicht.

194. Verbinde: οὐ πάντες ἀκούσαμεν οἷον ἔειπε ἐν βουλῇ. Seine wahren Gedanken, die er in dem Kriegsrathe sagte, habt ihr nicht alle gehöret. Er hätte sagen können: οὐκ ἠκούσας. Aber daß er in der mehreren Zahl spricht und sich mit einschließt, ist schonender.

195. μή ῥέξῃ, Mit eben der Ellipse sagen wir: daß er ja nicht die Achäer züchtige, d. i. ver-

189. ἐξητύσασκε vulgo ἐρήτυσε.

verhüte es, daß f. unten 354. (ὄρατε) μή τις ἐπειγέσθω οἰκονδε νέεσθαι.

197. τιμὴ (αὐτοῦ) sein Obercommando hat er vom Zevs. — φιλεῖ ὁ Ζεὺς, ihn liebt Zevs, Διὶ φίλος ἐστί, d. i. er ist ein mächtiger Fürst. Es liegt hier die alte Idee zum Grunde, daß, weil ein jedes Gut von einer besondern Gottheit ausgetheilet wird, der, welcher ein Gut in vorzüglicher Masse besitzt, ein Liebling der Gottheit sey. Wer siegreich kämpft, ein mächtiger König oder reich ist, hieß Jupiters Liebling. *Ilias* VII. 204. 280. und besonders unten 668-70. Wer πολύμηλος ist, den liebt Mercur, der Gott der Heerden. XIV. 491. und daß wer ein geschickter Künstler ist, den liebt Minerva, V. 61. u. f. f. Vgl. zu I. 74.

Der Inhalt der Rede ist: Freund, du mußt nicht aus Muthlosigkeit auf die Abreise denken: halte vielmehr deine Leute zurück, dies ist der wahre Wille des Atriden. Erfüllt ihn, sonst mögte ers die Achäer entgelten lassen.

202. Denn, was wir unten fehn werden, die Heroen entschieden allein das Gefecht, und sie machten allein die βουλὴν aus. Mit-hin kam der gemeine Mann, οἱ λαοί, gar nicht in Betracht.

203. οὐ - βασιλεύσομεν, wie v. 194. schonend für βασιλεύσετε. Der Sinn und die Ver-

199. ἐλάσασασκε vulgo ἤλασε, und ὁμοκλή-
σασκε vulgo ὁμόκλησε.

Verbindung: Freund du bist nur ein Mann, der nichts gilt. Drum höre, was andere, die mehr als du sind, wollen. Den König mußt du hier nicht spielen wollen. Das ist Agamemnon und dem mußt du folgen.

204. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίῃ f. οὐκ ἀγαθὴ. Supplire χρῆμα, πρᾶγμα. Xenoph. Symp. II. 12. ἡ ἀνδρεία διδακτὸν sc. πρᾶγμα v. Koen. ad Gregor. p. 150. b. Valken. ad Theocrit. Adonias p. 377. Marcland ad Supplices Euripid. v. 913.

205. ἀγκυλομήτεω, des Verschlagenen. Das gewöhnliche Beywort des Kronus, weil er seinen Vater Ouranus überlistete, und eben so verschlagen seine Kinder fraß. Hesiod. Theogon. 168. 473. 495. — ἀγκυλον, σκολιόν, 1) krumm, 2) falsch, verschmizt.

206. Δέμιστας die Gerechtigkeit, d. i. die Gewalt Gericht zu halten.

Dionysius von Halicarnassus bewunderte die feine Kunst in beyden Reden: Was Ulysses dem Königen sagen sollte, meint Dionysius, das sage er dem Volke, und wiederum, das dem Volke, was sich die Könige zur Lehre nehmen sollten. Mir deucht der Kunstrichter irrte sich sehr.

207. κοιρανέων als Feldherr, als Herrscher gebietend. Ilias IV. 250. Vom Agamemnon, der, wie Ulysses, 'das Heer zum Muth anfeuret, ὥς ῥ' ὄγε κοιρανέων ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν. Ulysses der als Zeichen seiner Autorität

Ag-

Agamemnons Scepter führte, vertrat jetzt Agamemnons Stelle.

211 - 277. Therfites beleidigt den Agamemnon durch seine boshafte Beschuldigungen vor der Versammlung, und wird vom Ulyss gezüchtigt, welches die Griechen billigen.

212. ἀμετροεπής, der endlose Schwätzer, ὅς ἄνευ μέτρου εἶπε *Sophocl. Philoct.* 443. Θερσίτης, ὅς οὐκ ἂν εἴλετ' εἰσαπαξ εἶπεν, ὅπου μηδεὶς ἐώη.

213. Verbinde: ἤδη ἔπεα (ὥστε αὐτὸν) ἐριζέμεναι - οὐ κατὰ κόσμον, ἀλλ' (ἐριζέμεναι) ὅ, τι οἱ εἶσατο γελοῖον. Der Sinn: er weiß so viele und so schlechte Worte zu machen, daß er dem Könige nicht was und wie sich mit Recht tadeln ließe, vorwirft, sondern solche Dinge, und in einem solchen Tone, daß er blos Gelächter erwecken will. — Therfites war ein solcher politischer Spötter und Lustigmacher, dergleichen es in Freystaaten immer viele giebt; und nachher in Athen die Dichter der alten und mittleren Comödie waren. Seine Bildung, v. 216. f. paßt dazu trefflich. Denn, wenn ich mich nicht irre, so findet man verhältnißmäßig unter verwachsenen und übelgestalteten Personen die meisten Satyriker. Es scheint, daß sie eine Satisfaction darin finden, an ihren schönern Mitbrüdern wenigstens viele moralische Mängel aufzufinden, oder zu zeigen, daß die Natur, ihren Körper zwar wenig aber desto milder ihren Geist mit Scharfblick und Witz begabt habe.

216. ὑπὸ Ἰλιον, vor Ilium, sonst εἰς Ἰλιον *Ilias* IV. 407. λαὸν ἀγαγονθ' ὑπο τείχος, unter die Mauren: von dieser Redensart ist das ὑπ' Ἰλιον entlehnet. So sagen die Lateiner sub mœnia ire.

218. ὑπερθε, oben (als Exposition setzt er hinzu, κατὰ) κεφαλὴν, am Haupte, φόξος ἔην.

219. ψεδνὴ ἐπενήνοθε λάχνη sc. τὴν κεφαλὴν, nur wenig Haar lag auf dem Haupte. *Hymn.* auf die Venus. V. 62. ἐλαίῳ, οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν. Schild des Hercul. 299. κόνις κατενήνοθεν ὦμους.

220. ὄξεα κεκληγῶς, laut schreyend, acuta voce. Doch liegt in dem Ausdrucke kein Tadel, S. 246. Denn auch von Heroen gebraucht ihn Homer. *Ilias* XVII. 88. Hector ὄξεα κεκληγῶς. - ὄξυ βοήσας. - τῷ, ihm, dem Therfites, oder f. διὰ τοῦτο, deshalb.

225. τέο ἐπιμέμφει, worüber bist du noch unzufrieden, ἥδε τέο χατίζεις, was mangelt

218. συνοχηκότε a συνοχέω. dualis perf. Eine neue Form von συνέχω. συνοχή, συνοχέω.

219. ἐπενήνοθε. Von νέω, νηέω, νηνέω, entstehet die neue Form νηνέθω. Von dem Perf. derselben ἐνήνοθα, die neue Form νηνόθω, davon ἐνήνοθε das imperf. oder der aor. 2. ist. Andere leiten es von αἰνθέω ab.

gelt dir noch? d. i. Hast du noch nicht genug
zusammengescharret, dafs du uns deshalb von
der Rückreise abhältst?

226. χαλκοῦ d. i. Metall und Kunstar-
beiten aus Metall: wie aes häufig, f. vasa, fig-
na ex ære. z. B. Aes Corinthium. Virg. Georg.
I. 480. templis ebur æraque udant; i. e.
signa ex ebore & ære.

228. δίδομεν - ἔλωμεν. Wie schön cha-
racterisiret es den Prahler, dafs er sich mit ein-
schliesst, er, der weder im Rath noch in der
Schlacht galt — πτολίεθρον S. zu I. 164.

230. So verspricht Dolon dem Ulysses
und Diomedes, die ihn gefangen nehmen, sein
Vater werde ihn mit vielem Golde lösen, wenn
er erfahre, dafs er im Lager sey. *Ilias* X, 378.
sc. ἄλλων.

233. ἄπο, νόσφι, fern, getrennt von
andern. Diesen Sprachgebrauch, da man gleich-
bedeutende Partikeln häufet, haben auch die
Attiker beybehalten. *Xenoph* *Cyr.* I. 1. 4. ὥσαύ-
τως οὕτω und daselbst H. Zeune. Steinbrüchel
im Museo Turic. T. I. p. 194.

224. κακῶν ἐπιβασκέμεν, ins Unglück
führen: βάσκεμεν ἐπὶ κακῶν. *Ilias* VIII. 285.
τὸν εὐκλείης ἐπιβῆσον. 129. ὃν ἵππων ἐπέβησε.
Oefterer gebraucht er ἐπιβαίνω neutraliter.

235. ὦ πέπονες, Freunde! der Abstam-
mung von πέσσω, ich erweiche durch Feuer,
und

223. νεμεσσηθῆν vulgo ἐνεμεσήθησαν.

und dem Sprachgebrauch nach, denn man findet es vom reifen Obst, ist πέπων ein Mensch von milden Gefinnungen. Daher ist es häufig eine schmeichelhafte Anrede, Freund! *Ilias* V. 109. Zuweilen aber legt Homer diese Anrede einem Scheltenden in den Mund, wie hier *Ilias* XIII. 120. f. Soll es da einen Vorwurf enthalten, so müßte man es Weichling übersetzen, welches in beyden Stellen sehr gut paßte. Doch nach meinem Gefühl nahm es Homer nur in der ersten Bedeutung. Denn auch wir sagen ja: Freund! guter Freund ihr seyd ein Betrüger. S. auch zu I. v. 122. 561. Und wenn bey zunehmender Verfeinerung der Ideen, oft derselbe Ausdruck Achtung und Lob oder auch das Gegentheil bezeichnet, wie unser: ein ehrliches Herz u. d. gl. so wird er auch mit verschiedenen Accenten gesprochen, was aber bey πέπων, δαιμόνιος f. der Fall nicht ist. Ich würde so übersetzen, liebe Freunde, erwiesene Memmen seyd ihr f.

Κακ' ἐλέγχεα, überwiesene Memmen! ἐλεγχόμενοι κακίας *Ilias* V. 787. VIII. 228. τὸ ἐλεγχος ist jedes überwiesene Vergehn. Nun kannte der Grieche fast kein anderes, gewis kein größeres Vergehn, als Feigheit, und so steht im Homer τὸ ἐλεγχος vorzugsweise f. κακία, Feigheit, und ἐλεγχής ist simpliciter, wer sich der Feigheit offenbar schuldig machte. *Ilias* IV. 242. XVII. 216. ἐν Δαναοῖσιν ἐλέγχιστον πολεμιστήν. Uebrigens steht hier das abstractum pro concreto, der Begriff für den

den Gegenstand selbst, wie *scelus* f. *scelestus* u. f. f.

237. αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ sc. γῇ, hier, im trojanischen Gebiete, ist nachdrücklicher als hätte er eines allein gesetzt. *Plato Alcibiad* I. p. 101. ed. Biester. ὅτι αὐτοῦ, ἐν τῇ Εὐρωπῇ, σὲ δὲ δυναστεύειν. *Cicero in Verrem* II. 3. c. 6. §. 14. ut ibidem in Sicilia — venderent. Vergl. *Valken*. z. *Herodot.* p. 339.

πεσσέμεν γέρα (f. γέρατα) seine Geschenke, seine von der Beute gesammlete Reichtümer, schützen, erhalten, σώζειν. πέσσειν, fovere, 1) durch Feuer erweichen, erwärmen. *Odys.* VII. 119. der Zephyr: τὰ μὲν φύει, τὰ δὲ πέσσει, macht dies reif. 2) durch warme Umschläge pflegen, heilen. *Ilias* VIII. 513. βέλος καὶ οἴκοθι πέσση. 3) Ueberhaupt eine Sache, weil man sie innigst liebt, sorgfältig pflegen, unterhalten, schützen. *Ilias* IV. 513. Achill ἐπὶ νηυσὶ χόλον θυμολγέα πέσσει. XXIV. 639. αἰεὶ στενάχω καὶ κήδεα μυρία πέσσω, immer unterhalte ich meine Thränen f.

238. ἢ - ἡμεῖς προσαμύνομεν sc. αὐτῷ τοὺς ἐχθροὺς oder τὰ δεινὰ, damit er einsehn lerne, ob wir ihn schützen oder nicht. Der Sinn ist: laßt ihn allein; dann wird er umsonst seine Beute zu beschützen suchen; die Trojaner werden sie ihm rauben und er einsehn lernen, daß er unserer Hülfe bedarf. — *Ilias* II. 139. ἔπειτα δὲ τ' οὐ προσάμυνει, dann schützt er sie nicht weiter. S. über die Construction zu I. v. 67.

241. μεθήμων sc. ἐστὶ, ein schlaffer Mensch, reraissus, der aus Scheu für Anstrengung nichts wagt. *Odyss.* VI. 25. Ναυσικάα, τί νῦν σὲ ὧδε μεθήμονα γείνατο μήτηρ; εἶματα μὲν τοι κεῖται ἄκηδεα. σοὶ δὲ γάμος σχέδον ἔστιν.

246. ἀκριτόμυθε, ewiger Schwätzer, der viel über eine Sache schwatzt, ohne daß dadurch etwas entschieden wird; unten 796. τοι μῦθοι φίλοι ἀκριτοὶ εἰσιν, ὥς ποτ' ἐπ' εἰρήνης, du liebst endlose Reden, als wär's Friede. *Odyss.* XIX. 560. ὄνειροι ἀμήχανοι, ἀκριτόμυθοι γίνοντ' οὐδέ τι πάντα τελείεται ἀνθρώποισι. Hier ist ὄνειρος ἀκριτόμυθος, ein Traum, der nicht erfüllet wird.

250. τῷ f. διὰ τοῦτο wie auch v. 254.

251. νόστον φυλάσσοις, und nicht die Rückreise vor Augen haben, d. i. du darfst nicht für die Rückreise sorgen. Synonyme sind φροντίζειν, κήδεσθαι νόστου, φράζεσθαι, νόστον u. f. f. *Ilias* XVI. 686. εἰ δὲ ἔπος Πηληϊάδαο φύλα-

239. ἔο. der Genitiv. eines alten Pronom. 3. perf. zuweilen auch οὐ. wie der Dativ. ἐοῖ und οἶ.

245. ἡνίπαπε. Von ἐνίπτω ist das perf. μεδήνιπα, eine neue Form ἐνιπῶ, so wie vom Præsens die neue Form ἐνενίπτω,

248. χειρότερον vom Positiv. χειρίων vulgo χείρων.

λαζεν, hätte er des Peliden Wort vor Augen behalten, so wäre er dem Tode entflohen.

253. Sinn und Verbindung: du solltest nichts von der Rückkehr sagen. Denn noch ist nicht entschieden, ob wir auf der Rückreise glücklich oder unglücklich seyn werden. So I. 19. εὖ οἶκαδ' ἰκέσθαι.

254. τῷ - ἦσαι - ἀγορεύεις - ἀλλ' ἐξερέω. Hier fehlet eine Verbindungspartikel; etwa ὅτι δὲ, ἐπειδὴ δὲ ἦσαι f. Uebrigens macht ἄλλα wieder die ἀπόδοσις, wie oben I. v. 280.

262. τὰ τ' αἰδῶ ἀμφικαλύμτει. Dies scheint die μίτρα, eine breite Binde, die um den Unterleib lag, und, vielleicht im Felde nur, auswärts mit Blech überlegt war. *Ilias* IV. 137-139. 187. 216. V. 857.

263. αὐτόν, dich selbst, te ipsum; wie αὐτός immer der Mensch selbst ist, im Gegensatz seiner ψυχῇ, seiner Kleidung, wie hier, oder anderer äusserer Umstände. S. zu I. 4.

264. πεπλήγως, indem ich dich geissele. Mehrere übersetzen: dich gezüchtiget: aber dann hätte Homer sagen müssen: πεπλήγοτα, Richtiger der Grammatiker: πλήξας sc. σε. So steht das Perf. medii fürs activum, *Odys.* X. 238. ῥάβδῳ πεπληγυῖα. *Ilias* V. 763. αἶκεν Αἰηα λυγρῶς πεπληγυῖα. oben 222. κεκληγῶς.

266. θαλερόν δάκρυ, eine blühende, d. i. eine starke, volle Thräne. *Ilios* XVII. 439. θαλερὴ χαίτη h. e. βαθεῖα χαίτη. 696. θαλερὴ

Φωνή. Daher *Odyss.* X. 457. θαλερὸς γόος, wenn es nicht hier der frische, noch nicht vergessene Schmerz ist.

269. ἀχρεῖον ἰδὼν, mit einer gezwungenen, falschen Miene, welche nemlich noch mehr Schmerz log, als er empfand. So wenn *Odyss.* XVIII. 162. Penelope sich den Freiern zeigt, ἀχρεῖον ἐγέλασεν, lacht sie verstellt, gezwungen. *Theocrit.* XXV. 72. Bellen die Hunde ihren Herrn an: ἀχρεῖον κλάζοντε περισσαινον. — So sagt man μανικῶς βλέπειν, ἰδεῖν f. die Miene des Rasenden haben. *Sophocl.* *Oedip.* T. 1370. ὄμμασιν ποίοις βλέπων. v. *Bergler.* ad *Aristoph.* *Plut.* 328.

273. κορύσσων πόλεμον, wenn er die Schlacht aufregte, pugnam excitans, στήσας μαχὴν. Denn κορύσσομαι eigentlich: ich bewafne mich, heisst wegen seiner Verwandtschaft mit κορυφή, das Haupt, auch: ich erhebe mich. *Ilias* IV. 424. κῦμα κορύσsetαι πέντω und 426. κῦμα κορυφοῦται, steigt hoch empor.

275. λωβητῆρα ἐπεσβόλον, den schädlichen Schwätzer. ἐπεσβόλος, der Schwätzer, der Tadler. So die Lateiner, iacere, iactare verba, vom Geschwätz und vom Tadel. *Claudian.* *Eutrop.* II. 380. acer in absentes linguæ iacta-

272. ἔοργε contrahirt ὦργε, von der alten Form ἔργω vulgo ἔργαζω: so ἔολπα von ἔλπομαι.

iactator. *Odyss.* IV. 159. ἐπεσβολίας ἀναφεί-
ναι, Geschwätze sprechen.

Diese ganze Scene vom Therfites ist von neuen Kunstrichtern hart getadelt worden; sie finden sie ihrer Niedrigkeit und ihres Lächerlichen halber unter der Würde und dem Ernste der Epopee. Allein wenn Homer mit historischer Treue fang, wenn wirklich diese ganze Geschichte und gerade auf die Art vorgegangen war, so durfte sie der historische Sänger nicht übergehn. Ueberdem ist jenes Urtheil wieder einseitig. Für ein Volk, das eine republicanische Freyheit genießt, alle öffentliche Angelegenheiten in Versammlungen ausmacht, ist ein solcher politischer Streiter mit allen seinen zügellosen und faden Spotte ein sehr interessirender Gegenstand. Ist wohl der politische Spott in der alten und mittlern Comödie, sind die politischen Invectiven der atheniensischen Redner im Ganzen nur um etwas besser, als die Rede des Therfites? Und hörte sie nicht doch das athiensische Volk mit dem größten Interesse; nahm es nicht dabey leidenschaftlich Parthey. Wir aber, die wir durch unsere Regierungsverfassung für alles politische gleichgültig werden, bleiben bey solchen Auftritten kalt. Auch der Ton, der uns so sehr misfällt, kann in Freystaaten, und noch mehr unter Menschen von der niedrigen Cultur, die Homers Zeitgenossen hatten gewis gar nicht misfallen. Dann ist allgemein in Freystaaten der Spott zügelloser und plumper. Kurz alles, was uns

hier misfällt, muß durch die politische Verfassung und die Cultur der Nation und des Zeitalters, für welche Homer sang, gerechtfertiget oder doch entschuldiget werden.

Noch hält man diese Scene, doch wie ich glaube irrig, für eine Episode. Denn sie legt allerdings der Haupthandlung, dem Beschluß der Schlacht, wovon Achills Rache abhängt, kein unbeträchtliches Hinderniß in den Weg. Hätte nicht Ulysses kluge Entschlossenheit dem ungestümen Schwätzer Einhalt gethan und ihn gezüchtigt, wie leicht hätte er einen Haufen, des zur Abreise so geneigten Volks auf seine Seite ziehen können!

278. *Φάσαν ἡ πληθύς*, f. *ἔφη ἡ πληθύς*. Nicht selten verbinden die Griechen mit Wörtern *sing. numeri* den Plural, wenn der Begriff eigentlich eine Mehrheit enthält. *Sophocl. Aia.* 725. *οὐ τις ἔσθ' ὅς οὐ - ἀποκαλοῦντες* f. *ἀποκαλῶν*. Zuweilen auch umgekehrt. *das.* 760. *τὰ περίσσια σώματα - ὅστις* f. *ἄτινα* S. *das.* H. Brunck.

πτολίπορτον, der Städteverwüster, ein üblicher Beyname tapferer Heroen. unten 728. *Οἰλῆϊ πτολιπόρτῳ*. VIII. 372. *Ἀχιλλῆα πτολίπορτον*. Die Grammatiker glauben, daß Ulyss dies Beywort vorzugsweise erhalten, weil durch seine Klugheit hauptsächlich Troja erobert sey. Ich zweifle, wenn gleich Troja's Zerstörung dem Ulyss beygelegt wird. *Odys.* I. 2. XX. 230.

279. *Αθήνη - εἰδομένη κήρυξι.* Schöne alte Dichtung. Ulyss hatte eben einen ungestümen Schwätzer auf eine nachdrückliche und warnende Art zur Ruhe gebracht, und unerwartet tritt er auf um zu reden. Dieser Vorfall, das Feuer mit dem Ulysses aufsteht, daß es der weise Ulysses war, der jetzt reden wollte und selbst die Erwartung, welchen Ausgang diese Versammlung nehmen werde, machte, daß unter dem ganzen Volke eine plötzliche und tiefe Stille herrschte, sobald ein Herold Stille gebot, da vorhin (v. 95. f.) neun Herolde sie nicht zum Schweigen bringen konnten. Diese frappante Stille konnte sich der alte Mensch nicht anders als durch Einwirkung einer Gottheit erklären. So erklärten sie den Eifer, womit die Griechen vorhin zur Versammlung eilten, durch die *Οσσα*. S. oben v. 93. Der eine Herold, dessen Stimme ein solches Wunder wirkte, konnte kein Mensch, es mußte eine Gottheit seyn, die in seiner Gestalt erschien. Vergl. oben zu v. 21. Aber warum gerade Minerva? Die Stille war für den Ulyss so vortheilhaft, so konnte es keine andere als Minerva seyn, sie, zu der Ulysses selbst sagt: *μοι αἰεὶ ἐν πάντεσσι πόνοισι παρίσταται, οὐδέ σε λήθω κινούμενος.* *Ilias* X. 279. Daher Homer, so oft er vom Ulysses etwas, das nicht ganz gewöhnlich ist, bemerkt, dies fast immer der Minerva beylegt. Nur ein Beyspiel. Wenn der schiffbrüchige, nackte, vom Schmutz verunstaltete Ulysses, nachdem er

sich gebadet hat, gesalbet und angekleidet ist, ein stattlicher Mann scheint, (*Ilias* III. 192.) so muß Minerva es gewesen seyn, die ihm die Schönheit giebt. *Odyss.* VI. 137. vergl. mit 224. 235 Siehe da schuf ihn Athene, höher und jugendlicher an Wuchs, und goß von der Scheitel ringelnde Locken herab — umgoß ihm Haupt und Schultern mit Anmuth.

281. οἱ πρῶτοι καὶ ὕστατοι, die ersten und die letzten, ist alte Sprache für πάντας. Hymnus auf Apollo v. 4. πρῶτόν τε καὶ ὕστατον, αἰὲν αἶδει. M. Blumenlese I. p. 8.

282. ἐπιφράσσαιντο βουλήν, und den Vorschlag genau erwegen könnten. *Ilias* XIII. 741. ἐνθεν δ' ἂν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσάμεθα βουλήν.

284. - 332. Ulysses Rede: Ihr versprachet nicht eher, bis Troja zerstöret wäre, abzureifen. (290.) Zwar seyd ihr nach einer neun-jährigen Entfernung vom Hause nicht ohne Grund unzufrieden. Aber es ist doch noch härter mit leeren Händen nach Hause zu kehren. (299.) Darum bleibt noch einige Zeit, damit wir sehn, ob Calchas Prophezeyung, die nun erfüllet werden muß, erfüllet werde.

285. ἐλέγχιστον (ἐν) βροτοῖσιν, d. i. ἀτιμότατον, zum verächtlichsten Menschen. *Ilias* III.

282. ἐπιφρασσάιατο. vulgo [ἐπιφράσσαιντο
aor. I. med. optativ.

284. θέμεναι vulgo θείναι.

III. 171. Dies wurde Agamemnon, wenn er die τιμή, die Ehre nicht erhielt, die Trojaner, seine Feinde bestraft zu haben. S. zu I. 259.

286. ἦνπερ ὑπέστην, das sie (zu erfüllen) auf sich nahmen. *Ilias* V. 715. μῦθον ὑπέστημεν Μενελάω. Der Grieche sagt: ὕφιστημι f. ὑπισχνέομαι f. ich verspreche. IV. 267. ὑπέστην καὶ κατένευσα.

287. ἐνθάδ' ἔτι da noch. ἔτι dienet hier bloß zur Intension der Rede, wie unser noch. *Ilias* IX. ἐξ ἔτι τοῦ sc. χρόνου seit der Zeit noch.

Ἀργεος ἵπποβοτοιο, vom rossenährenden Argos. Das gewöhnliche Beywort von diesem Argos ist ἵππιον, ἵππόβοτον, weil es wegen seiner vielen und schön gewässerten Ebenen zur Pferdezucht so vortheilhaft war. Von seiner Fruchtbarkeit heist es XV. 372. Ἀργος πολυπύρον. Denn in beyden Stellen ist Ἀργος, nach meiner Einsicht, Agamemnons Gebiet. Denn Lyceas, ein alter Argivischer Dichter, erwähnte den Ζεὺς Μηχανεὺς bey dessen Bildsäule Ἀργείων τοὺς ἐπὶ Ἴλιον στρατεύσαντας ὁμοσαι παρὰ μένειν πολεμοῦντας, ἐς τ' ἂν ἢ τὸ Ἴλιον ἔλωσιν, ἢ μαχομένους τελευτῇ σφᾶς ἐπιλάβῃ. *Pausan.* Arg. II. c. 22. p. 161. *Ilias* VI. 152. Εφύρη, nachher Corinth, μυχῷ Ἀργεος ἵπποβοτοιο.

288.

286. ὕπεσταν vulgo ὑπέστησαν.

288. ἐκπέρσαντ' d. i. σὲ ἐκπέρσαντα.

290. ὀδύρονται - νέεσθαι d. i. ὀδυρομένοι
εὐχονται, klagend wünschen sie untereinander.
*Xenoph. Hellen. IV. 5. 12. καταφρονούν δὲ,
διὰ τὰς ἐμπροσθεν τύχας μήδενα ἂν ἐπιχει-
ρήσαι σφισι, f. καταφρονούντες ὦντο. v. Val-
ken. ad Herodot. I. 59. Marcl. ad Suppl. v. 1205.*

291. ἦ μὲν, die gewöhnliche Formel
der festen Versicherung. Zuweilen findet man
im Homer dafür ἦ μὲν I. 77. X. 321. XIV.
275.

πόνος ἐστὶν ἀνιηθέντα νέεσθαι. Wahrhaf-
tig man arbeitet, ist man im Leiden, nach
Haufe zu kehren. Wer nur einen Monat ab-
wesend war, wünschet sich nach Hause, sobald
es ihm übel geht. Und wir sind nun schon
neun Jahre hier. Man kann also auf die
Griechen nicht zürnen, wenn sie fort wollen.
So erkläret auch Damm diese Stelle: Clarke
aber: post diuturnum laborem, re infecta,
und führet eine Conjectur an, ἦ μὲν πόθος.
πόνος ἐστὶν f. πονεῖ sc. τὶς, wie so häufig:
οὐ φθόνος ἐστὶ f. οὐ φθονέω,

295. περιτροπέων ἐνιαυτὸς, das neunte
wiederkehrende Jahr. So ἐνιαυτὸς περιτέλ-
λων, περιπλόμενος (α περιπέλομαι).

298. κενέον, mit leeren Händen. *Ilias*
IV. 181. Ehe wünscht ich, dafs mich die Er-
de verschlänge, sagt Agamemnon, als dafs ei-
ner von mir sagen könnte: ἔβη οἶκονδε - σὺν
κεινῇσι νηυσὶ. *Odyss. X. 42. οἶκαδε νίσσομεθα*
κέ-

κένεας χεῖρας ἔχοντες. Aeschylus: κενός (ληϊ-
δος) κενόν καλεῖ. M. Blumenlese II. p. 210.

299. ἐπὶ χρόνον, eine Zeitlang: *Ilias*
IXI. 415. ἐπὶ δὴρόν δέ μοι αἰὼν ἔσσεται, lange
wird mein Leben dauren. *Odys.* XV. 493. οὐ
πολλὸν ἐπὶ χρόνον. Von 299-330. hat Cicero
metrisch übersetzt, de Divinat. II. c. 30.

302. κῆρες θανάτοιο ἔβαν φέρουσαι, wel-
che die Parcen des Todes noch nicht fortge-
rissen. *Ilias* II. 834. *Odys.* XIV. 207. κῆρες
sind die Parcen. *Hesiod. Theogon.* 217. Dann
κῆρ θανάτου, das Todesloos, *Ilias* VIII. 70.
endlich ist κῆρ θανάτου eine bloße Umschrei-
bung f. θάνατος. Bey unserer Redensart liegt
das harte Bild zum Grunde, daß die Parce in
den Sterbenden, gleich einem Raubthiere, die
Klaue schlägt und ihn zur Unterwelt schleppt.
Schild des Hercul. 156. 249. *Ilias* XVIII. 535.
ἔβαν φέρουσαι ist für ἔφερον, ἀπήγον, oder
ἔβαν ἔχοντες αὐτοὺς.

303. χθιζά τε καὶ πρῶϊζα, seit gestern
und ehegestern, d. i. vorhin. Der Sinn: ihr
alle, die ausgenommen, welche seit jener Pro-
phezeiung bis jetzt gestorben sind, könnt es
bezeugen. χθιζα καὶ πρῶϊζα ist ein unbe-
stimmter Ausdruck der alten Welt für: jede
vergangene Zeit. Hier bedeutet es einen Zeit-
raum von neun, d. i. von mehreren Jahren. *He-
rodot.* II. 53. nimmt es für: vor 400 Jahren.
Sophocl. Antig. 456. οὐ γὰρ νῦν γε καὶ χθιζὰ
ἀλλ' αἰεί ποτε. *Aristoph. Ranæ* 726. χθιζὰ τε
καὶ πρῶην. *Plutarch.* II. p. 349. C. ὅψε καὶ
πρῶην.

πρώην. *Plato Alcib.* II. c. V. — *Αὐλίδας* S. unt. v. 496.

304. κακὰ φέρουσαι, den Trojanern Verderben zu bringen. f. νῆες ἡγερέθοντο ἐπὶ Τρώας. In der alten sinnlichen Sprache ist κακὰ φέρειν τινὶ, jemanden angreifen. II. 352. III. 6. *Odyss.* IV. 273.

305. ἀμφὶ περὶ κρήνην, wörtlich, herum um den Quell.. Beyde Präpositionen stellt Homer öfterer nebeneinander. XXI. 10. ὄχθα ἀμφὶ περὶ μέγαλ' ἵαχον. Nämlich ἀμφὶ steht zuweilen ohne Substantiv adverbialiter. *Ilias* IV. 330. unten v. 333. Κεφαλλήνων ἀμφὶ στίχες ἕστασαν. So ist also das περὶ κρήνην eine Exposition oder nähere Bestimmung des ἀμφὶ.

308. σῆμα. Ein außerordentliches Phänomen, ein Wunder, nannten die alte Welt ein Zeichen, σῆμα, weil sie glaubten, daß ihnen dadurch die Gottheit etwas anzeigen wolle. Daher die Ausdrücke Θεὸς σημαίνει, προσημαίνει. — Den Quell, und Reliquien des Platanus bey dem dieses Wunder geschahe, zeigte man dem Pausanias noch. *Pausan.* IX. c. 20. p. 749.

Daß dieses σῆμα ganz oder doch den Hauptumständen nach wahres Factum sey, das kann ich freilich nicht erweisen, und darfs auch nicht behaupten. Aber wenn ich die Art, wie der alte Sänger seinen Stoff bearbeitet hat, erwege, so ist es mir wahrscheinlich. Und an sich hat ja der ganze Vorfall, die Versteinerung abgerechnet, nichts unglaubliches. Auch zeigen viele Beyspiele, wie geneigt der un-

unaufgeklärte Mensch ist, sobald er durch religiöse Gefühle begeistert ist, jeden nur nicht ganz gewöhnlichen Vorfall, der sich dann ereignet, mit sich und seinen Vorhaben in Beziehung zu bringen und Wunder und Gottheit hinein zu interpretiren.

Der Zusatz von der Verwandlung des Drachen kann nachher, aber freylich noch vor Homer, durch ein Naturspiel veranlaßt seyn, so wie unsere Vorfahren, wenn sie Steine, die mit Menschen oder sonstige Aehnlichkeiten hatten, fanden, eine Nationalgeschichte darauf anwandten, oder auch gar ein Märchen dazu dichteten. So lag bey Delphi ein ungeheures Felsenstück, das noch sonst etwas auffallendes haben mochte, und so wandte man einen Mythos darauf an, es sey der Stein, den Kronus für den jungen Jupiter verschluckt habe. *Hesiod. Theog.* 498. *Pausan.* X. c. 24. p. 859. Vergl. Hr. *Melman*, *Comment. de causis narrationum de mutat. formis* p. 32. f.

312. πετάλοις ὑποπεπτηότες, im Laube zusammen sich duckend: Bürger. Denn, πτήσσω, ὑποπτήσσω sagt man Vögeln und Thieren, wenn sie vor der Kälte sich zu schützen, oder aus Furcht sich ganz zusammen ziehn. *Ilias* XXII.

191.

312. ὑποπεπτηότες; partic. perf. f. ὑποπεπτηχοτες. α ὑποπτήσσω. πτέω, πτήσσω, πτοέω, πτώσσω sind nur verschiedene Formen.

191. νεβρὸς εἶπερ λάθῃσι καταπτήζας ὑπὸ
 θάμνω. Die Attiker gebrauchen mehr die an-
 dere Form πτώσσω. πτήσσω gebraucht der
 Dichter als activum und neutrum.

316. ἐλελιζάμενος, auf sie zu schießend.
 ἐλελίζειν, kreisförmig beugen, bewegen, wird
 im Medio von der Schlange gesagt, wenn sie
 sich in Ringe zusammenzieht und dann fort-
 schießt. XI. 39. ἐπ' αὐτῷ κυάνεος δράκων ἐλέ-
 λικτο, auf dem Degengehänge ringelte sich ein
 blauer Drache, oder nach Ovid. (Metam. III.
 41.) ille volubilibus squamosos nexibus or-
 bes torquet.

318. ὅσπερ ἔφηνε (d. i. ἐποίησε, ἦκε
 φόωσδε v. 309.) der ihn erscheinen liefs: φαί-
 νειν, ἐπιδεικνύειν u. s. f. wie edere f. ποιεῖν.

321. δεινὰ πελώρα εἰσῆλθ' ἐκατόμβας
 θεῶν, da nun dies schreckliche Wunder zwi-
 schen das Opfer der Götter traf, so verkün-
 dete Calchas sogleich f. τὸ πέλωρον, nannte der
 Grieche alles, was durch seine Grösse ihn frap-
 pirte; der Cyclope, die Scylla sind πέλωρα,
 Odys. XV. 161. αἰετὸς χῆνα φέρων ὀνύχεσσι
 πέλωρον.

333. ἰαχον f. ἐπίαχον. Ilias IX. 50. ὥς
 ἔφαθ'. οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπίαχον υἷες Αχαι-
 ιων,

314. τετριγῶτας vulgo τετριγότας a τρι-
 ζῶ.

325. ὄου vulgo οὖ, welches aus dem erstern
 contrahiret ist.

ισων. S. zu I, 22. - ἀμφὶ, umher, absolute. S. zu 305.

336. Γερήνιος ἱππότα, der Edle von Gerena oder Gerenia (ἡ Γέρηνος, τὰ Γέρηνα und ἡ Γερηνία, Heyne z. *Apollod.* p. 155.) Hier wurde Nestor erzogen, da Hercules Pylus zerstöret, und Nestors Vater, Neleus und die übrigen Kinder getödtet hatte. *Apollodor.* II. 7. 3. der Ort lag in Messene.

ἱππότα, der Edle. Denn ἱππότης heisst jeder aus den beiden ersten Classen der Griechen, weil er für den Krieg Pferde unterhielt. S. oben zu 144 und 23. So hießen die reichern Athenienser, weil sie selbst zu Pferde dienten oder doch einen Reuter stellen mußten, ἱππεῖς. In Eubena hießen die Reichen ἱπποβόται. *Herodot.* V. 77. und das. die Ausleger. *Eurip. Orest.* 1002. Ἀτρέως ἱπποβότα. Offenbar sind also ἱππότης, ἱππόβότης, ἱππόδαμος, ἱπποκορυτής. Nahmen, welche einen Rang, den des Wagenreiters im Homer bezeichnen sollen. *Tacitus Agricola* c. 12. von den Brittanniern: quædam nationes & curru proeliantur: honestior auriga.

337 - 368. Da Ulysses durch Vorstellung der Ehre und des Vorthails die Griechen bewogen hatte zu bleiben, so dringt Nestor mit allem Nachdruck auf die Schlacht. Wäret ihr Männer, sagt er, und Schwüre euch werth, so würdet ihr fechten, nicht schwatzen. Auf Agamemnon! führe uns in die Schlacht, und achte der wenigen Misvergnügten nicht. Gottes

tes Donner versprach uns den Sieg. So laßt uns erst Rache an den Trojanern üben: wer aber fort will, der gehe. Du aber, Fürst, stelle die Völker so, daß jedes Ehre oder Schande sichtbar werde.

339. πῇ - ὅρκια βήσεται ἡμῖν, wohin soll es mit unsern Schwüren noch kommen? Häufiger findet man in dieser Bedeutung das Compositum ἀποβαίνω. *Xenoph. Cyrop VII. 2. 15.* πῶς ἀποβέβηκε τὰ ἐκ τοῦ ἐν Δελφοῖς χρηστήριου, wie wurden die Orakel erfüllt? *Hesych. βήσεται. ἀποβήσεται.* Schol. πῶς πληρηθῆσονται οἱ ὅρκοι.

340. ἐν πυρὶ βουλὰ γένοιατο, so wäre ja (von den Flammen) vereitelt unser Anschlag d. i. Wollt ihr euren Eid (286.) nicht scheuen, so ist ja unser Entschluß, βουλή, die Trojaner zu züchtigen, unsere Entwürfe, ihn auszuführen, μηδέα, vereitelt, umsonst die feyerlichen Gebräuche, damit wir den Schwur bestätigten. Feuer, Wasser und Winde sind die Bilder, wodurch die Alten gewöhnlich die Vernichtung bezeichnen. *Pones modum iambis: sive flamma, sive mari libet Hadriano. Horat. Od. I. 16. 3. periuria ridet amantum Jupiter, & ventos irrita ferre iubet. Tibull. III. 6. 50.*

341. σπονδαί τ' ἀκρήτοι, und der Ausguß des Weins, und die Rechte, womit wir
den

341. ἐπέπιθμεν f. ἐπιπίθομεν. a πεπίθω.
S. zu I. 100.

unseren ὄρκος bestätigten, sind dann eitel. σπον-
δαὶ ἀνθρώπου οἴνου. Denn bey der Libation
mischte man den Wein nicht mit Wasser, wie
bey Tische.

342. οὐδὲ τὶ μῆχος εὐρέμεναι δυνάμεθα,
und können kein Mittel (zur Erreichung unse-
rer Absicht) finden. *Odys.* XII. 392. Sonst
verbindet er: οὐδὲ τὶ μῆχος ῥεχθέντος κακοῦ
ἐστὶ ὄκος εὐρεῖν, f. ἀμήχανόν ἐστι-εὐρεῖν. So
Odys. XIV. 239. *Hesych.* μῆχος. μηχανή cf.
Interpr. ad *Herodot.* IV. 151.

346. Verbinde: ἕα φθινύθην τοὺςδε,
τοὶ Ἀχαιῶν (f. τοὺςδε Ἀχαιῶν, οἱ) νόσφιν βου-
λεύωσι, (verächtlich setzt er hinzu) ἕνα καὶ δύο.
— Lafs sie zu Grunde, zum Teufel gehn.
(Denn φθινύθην, sonst ein Activum, gebraucht
Homer hier und öfters als neutrum.) Ein Atti-
ker würde gesagt haben: ἕα ἔρρεν ἐς κόρακας,
lafs sie zum Henker gehn, oder sanfter: ἕα
χαιρεῖν, lafs sie im Frieden fahren. νόσφιν βου-
λεύειν ist nicht clam consultare, sondern: ver-
schiedener Meynung seyn, wie νοσφίζεσθαι,
oben v. 81.

347. ἀνυσις οὐκ ἔσσεται αὐτῶν ἵεναι, sie
bringens nicht dahin, dafs sie eher nach Argos
kämen f. οὐκ ἀνυσούσιν πρὶν ἵεναι. So war oben
291. das Verbum umschrieben durchs Substan-
tivum und εἰμί. Man könnte auch, und viel-
leicht

345. ἄρχεν vulgo ἄρχου.

M

leicht richtiger, übersetzen: es wird ihnen nicht helfen, kein Gewinn für sie seyn, daß sie eher nach Argos gehn, f. S. zu IV. 56.

353. ἀστράπτων. Ein Anacolouthon f. ἀστράπτοντα, da es sich auf Κρονίωνα 350. beziehet. ἐπιδέξια f. ἐπὶ τῆς δεξίας. Blitze von der rechten Seite waren glückliche Anzeigen. *Xenoph. Cyropd.* I. 6. 1. I. 7. 3. Als Cyrus mit dem Heere aufgebrochen war; λέγονται ἀστραπαὶ καὶ βρονταὶ αὐτῷ αἰσιοὶ γένεσθαι. Sogleich sagt sein Vater: ὅτι θεοὶ ἴλεῶτε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσὶ σε, δῆλον ἐν οὐρανίοις σημείοις. Von der rechten Hand, das ist bey den Griechen, von der Morgenseite *Ilias* XII. 239. ich kümmerge mich um die Vögel nicht, εἴτ' ἐπὶ δεξι' ἴωσι πρὸς ἥῳ τ' ἡελίον τε. Der Grieche wandte also bey den Augurien das Gesicht gegen Norden, dagegen es die Römer gegen Mittag richteten, und so lag ihnen der Morgen zur linken Hand: daher bey diesen die omnia sinistra, fausta omnia sind. V. Ernesti in Clave Ciceron. v. sinister & ad Homer l. c.

354. τῷ d. i. διὰ τοῦτο ὁρατε μὴ τίς ἐπειγέσθω.

355. τῖνα, ein jeder, ἕκαστον. *Callinus* v. 5. καὶ τίς ἀκοντισάτω, und das. *Klozens* Anmerk. Diese Rache, die selbst ein Nestor räth, beweiset die Roheit der Gefinnungen. So handeln rohe Völker; Auge um Auge; Zahn um Zahn.

356. ὀρμήματα. μερίμνας. *Hesych.* Nämlich ἡ ὀρμή, το ὀρμήμα sc. θυμοῦ sind die Wünsche,

sche, Begierden. *Ilias* IV. 466. μίνυνθα δὲ οἱ
γένεθ' ὄρμή, nicht lange dauerte dieser Wunsch,
dies Bestreben. So wären also *Ελενης ὄρμή-
ματα*, ihr quälendes Bestreben, wieder bey ih-
rem Menelaus zu seyn. S. unten III. 173 - 176.
der Helena Klagen, und 140. *Odysse*. IV. 259. 60.
Man erkläret es, wider den Sprachgebrauch,
den Raub der Helena.

350. θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ; ἐπι-
σπεῖν θάνατον, μόρσιμον ἡμαρ u. f. f. dem
Tode, dem Tage des Schicksals entgegen gehen,
f. θανεῖν. *Odysse*. XII. 342. λιμῶ θανέειν καὶ
πότμον ἐπισπεῖν. θάνατος und πότμος, d. i.
μοῖρα, stellt er häufig zusammen: daher auch
ὁ πότμος simpl. f. θάνατος steht. — Wer ge-
hen will, der gehe: aber wer weifs, ob er
nicht früher schon auf dem Meere stirbt, ehe
wir hier sterben.

362. κατὰ φύλα, nach den Stämmen
(unten 840. φύλα Πελασγῶν) κατὰ φρεῖτας,
nach den Geschlechtern. Nestor will, es solle
nicht nur jedes Volk, sondern auch jeder Stamm
für sich stehn, und jeder Stamm wieder abge-
fondert nach seinen Geschlechtern. So sagt
Herodot. I. 125. ἔστι δὲ Περσέων σύχνα γένηα
(dafür *Xenoph*. *Cyrop*. I. 2. 5. δώδεκα φυλαί.)
Dann

359. ἐπίσπῃ coniunct. ab ἐπισπένω, die ge-
wöhnliche Form ist ἐπομαι, ἔπομαι,
σπένομαι, ἐπισπένω.

Dann zählet er die γένεα oder Stämme auf: Πασαργαίδα. ἐν τοῖσι καὶ Ἀχαιμενεΐδα εἰσὶ Φρῆτη. Ueberhaupt theilten die alten Menschen nach der Natur in Stämme und Geschlechter das Volk ein. In der Folge aber gelten solche Abtheilungen bloß im politischen Sinn für Classen, φυλαί, und Districte, δήμοι, φρατρίαι, ohne Rücksicht auf Verwandtschaft nach Stamm und Geschlecht. Vergl. zu *Ilias* IX. 63. So ist *Xenoph. Cyrop.* VIII. 3. 25. κατὰ φύλα ganz unleugbar nach den Völkerschaften. Bis dahin waren sie also bloß nach Völkern gestellet: ohne Unterabtheilungen.

369. κατὰ σφέας vor sich, d. i. von den andern abgefondert, κατὰ σφέας αὐτοὺς. *Xenoph. Cyrop.* VI. 3. 32. μὴ συγκατάττετε εἰς τὴν φαλαγγα, ἀλλ' ἐξοπλίσθητε κατ' ὑμᾶς αὐτοὺς. Diese Erklärung scheint mir der Zusammenhang zu fordern. Hr. Bürger übersetzt: von selber. So *Xenoph. Cyrop.* V. 5. 35. ἦσαν, οἱ μὲν, καὶ αὐτοὶ κατ' ἑαυτοὺς, οἱ δὲ πλεῖστοι ἐγκέλευστοι: der Scholiast nach ihren besten Kräften; wie I. 271.

367. Θεσπεσίη sc. μοῖρα. adverbialiter f. Θεσπεσίως, von Gott her, wie oben v. 99. σπουδῇ f. adverbialiter stand und überhaupt die Dativa als adverbia gebraucht werden.

368. ἀφραδίη πολέμοιο, aus (ihrer) Unkunde des Krieges. So *Ilias* XVI. 359. ἰδρείη πολέμου. — Sollte es nicht dichterischer erklärt werden können: durch die blinde Wuth des Krieges, cæco belli furore, *Tyrtæus* II. 8.

εὖ δ' ὀργὴν ἐδάητ' ἀργαλέου πολέμου, ihr kennt die Wuth des Krieges. *Θρασὺς* und *ἀφραδὴς* find Synonyme; und öfters nennet Homer die Schlacht: *πόλεμον Θρασὺν*. Der Sinn wäre: dann wirst du sehn, ob sie fliehen, aus Feigheit, oder weil die Schlacht so wüthend ist, daß auch der tapferste sie nicht bestehen kann.

370 - 393. Agamemnon bewundert Nestors Rede, 371. wünschet sich zehn solche Rathgeber; 374. beklagt seinen Streit mit Achill, 381. und gebeut, daß man sich zur Schlacht rüste. — *ἀγορῇ* f. *ἐν ἀγορᾷ* und darauf *δέκα Αχαιῶν* f. *δέκα ἐξ Αχαιῶν*.

373. (*διὰ τοῦτο*) *ἡμύσειε* sc. *ἑαυτὴν καρήνοισ*, dadurch sollte Troja bald seine Spitzen neigen S. oben 117. 148. Jede zerstörte Stadt *κεῖται*. Diese Verse repetirt er wörtlich unten IV. 290. *μετὰ* v. 375. f. *εἰς*.

381. *ζυνάγωμεν Αρηα*. Für *συνάγειν μάχην*, d. i. *μαχέσθαι comittere pugnam*, sagen die Attiker: *συνάπτειν μάχην, συμμιγνύναι*. Eigentlich, *συμμιγνύνται ἄνδρες ἀλλήλοις, χεῖρες*, *miscentur viri, manus*. *Ilias* XIII. 286. *ἄρται μιγῆναι*. (sc. *πολεμίοις*) *ἐν δαὶ λυγρῇ*. cf. V. 143.

384. *εὖ τις (ἕκαστος) ἰδὼν ἀμφὶς* (f. *ἀμφὶ*) *ἄρματος*, wohl forge jeder *ἀναξ* für seinen Wagen. *Odyss.* VIII. 443. *ἴδε πῶμα*, forge für den Deckel. So die Lateiner *hoc vide* i. e. *hoc age, cura*.

385. *κρινώμεθ' Αρηϊ*, *decernamus pugna*. Eigentlich sagt man, *νεῖκος, Θέμιτες κρῖνονται*.

Ilias XVII. 387. *Odys.* XII. 440. κρίναν νείκεα πολλά. Dann μάχη κρίνει νείκος ἀνδρῶν. die Schlacht entscheidet den Streit. *Odys.* XVIII. 263. Die Trojaner sind tapfere Krieger, fertig mit Wurfspieß, und Pfeilen, und auf dem Kriegswagen, οἳ κε ταχίστα ἐκρίναν μέγα νείκος ὁμοίου πτολέμοιο. Also würde die Redensart vollständig heißen: κρινώμεθ Ἀρηϊ νείκος ἡμέτερον. S. III. 87. Aehnlich ist die Redensart, *Ilias* XVIII. 264. ἀμφότεροι μένος Ἀρης δατέοντα.

387. μένος ἀνδρῶν, den Kampf oder die Kraft der Krieger scheidet. τὸ μένος, eigentlich der Muth, θυμός, 2) die Kraft, 3) die Aeufserung beyder; also, der Kampf. *Ilias* XV. 510. αὐτοσχεδὴν μίξαι χεῖρας τε μένος τε. Daher er so oft sagt: μένος καὶ χεῖρες, auch μένος χειρῶν. *Ilias* V. 506,

388. τελαμών - ἄσπίδος. Die Schilde der älteren Griechen waren von solcher Länge und Breite, daß sie Schultern, Brust, Seite und Schienbeine bedeckten, *Tyrtæus* v. 23. M. Blumenlese II. p. 22. Daher das Beywort ἀμφιβρότη, der Mannbedeckende. Seiner Schwere halber wurde er an einem Riemen getragen, der am Rande eingehängt war und über die Brust, von der rechten zur linken Schulter hieng. *Ilias* XVI. 802. XVIII. 480.

389.

388. τεῦ vulgo τοῦ h. l. pro τινός.

389. περὶ ἐγχεῖ (κατὰ) χεῖρα καμῖ-
ται sc. τὶς. So construiet Homer. *Ilias* XXI.
26. ἐπεὶ κάμε (κατὰ) χεῖρας ἐναῖρων. XXIII.
63. μάλα γὰρ κάμε Φαίδιμα γυῖα.

390. ἄρμα τιταίνων, den Wagen zie-
hend. τιταίνειν ist bey den alten Dichtern ei-
gentlich ziehen. Daher τιταίνειν τάλαντα,
die Wage aufziehn. *Ilias* VIII. 69. τὰ τόξα,
die Nerve des Bogens anziehn. 2) Mit aller
Anstrengung streben. εὖζοος, schöngeglättet,
poliret, nennet Homer die Wagen, Speere f.

391. οὐκ ἄρκιον οἱ ἐσσεῖται d. i. οὐ δυνή-
σεται ἄρκειν, der soll nicht im Stande seyn.
ἄρκειν, arcere, 1) abhalten, zurücktreiben.
Ilias VI. 16. οἱ οὐτίς τῶν ἤρκεσε λυγρὸν ὄλε-
θρον. 2) ἄρκιος εἶναι mit einem darauf folgen-
den Infinitiv: ich habe Kraft, zu — φυγέειν
κύνας f. φυγέειν θάνατον. S. oben p. 12.

396. Νότος κινήσει (ἐπὶ) προβλήτι σκο-
πέλω, an weitvorragende Klippen treibt. σκό-
πελος προβλής, ὅς προβάλλεται εἰς ἅλα, der
tief ins Meer hinein geht: so ἄκται προβλή-
τες. *Odys.* V. 405.

397. παντοίων ἀνέμων sc. γενομένων, ὀρ-
νυμένων. Doch glaube ich, verbindet man rich-
tiger κύματα παντοίων ἀνέμων, die Wogen
mehrerer Winde. *Odys.* V. 305. ἄελλα παν-
τοίων

393. ἐσσεῖται vulgo ἔσεται.

τοίων ἀνέμων. *Ilias* XVII. 56. πνοία παντοίων ἀνέμων.

401. μῶλον. *Hesych.* μῶλος. ὁ ἐγχερονισμός τῆς μάχης. Der Paraphrast συμπλοκὴν τοῦ πολέμου. *Hesych.* μωλεῖ, μάχεται. So viel zeigt der Homerische Sprachgebrauch, daß μῶλος Ἀρης gleich sey mit πόνος Ἀρης.

403. πενταέτηρον, weil denn das Thier am schönsten ist. *Ilias* VIII. 315. Auch zu einem Schmause nehmen sie ein fünfjähriges Rind. *Odys.* XIX. 420.

404. Παναχαιῶν, aller Achäer d. i. aller Griechen, πάντων Ἀχαιῶν, τοῦ πάντος στρατοῦ. *Ilias* X. 1. *Odys.* I. 239. und öfters so unten 530. Πανέλληνας καὶ Ἀχαιοὺς f. πάντας Ἑλληνας καὶ Ἀχαιοὺς. Eben so unbestimmt setzt er Ἀργος für ganz Griechenland: *Ilias* IX. 426.

408. αὐτοματος, von sich selber, ἄκλητος. Er durfte nicht eingeladen werden, weil er wufste, daß sein Bruder opfern wollte, ὡς ἐπονείτο, Vergl. I. 318. und als Bruder freyen Zutritt hatte.

βοὴν ἀγαθὸς, Der starke Rufer. Wieder ein Beywort, welches nach unserer Empfin-

398. ὀρέοντο vulgo ὠροντο, dies von ὀρώ jenes von ὀρέω.

pfundungsart beurtheilet, lächerlich ist. Nicht so bey den Alten. Eine Donnerstimme zeugte von Körperkraft, und für einen Krieger, der sein Heer noch durch keine Signale oder ähnliche Anstalten commandiren konnte, war sie ein unentbehrliches Erforderniß. Diese Stärke der Stimme, die kein Lärmen der ἀγορᾶ über-
tönen konnte; die mitten unter dem Geräusche der Schlacht, wenn sie erschallte, dem Feinde Schrecken einjagen und den Freunden Mut einflößen konnte, war also ein wichtiger Vorzug des Heros. *Ilias* III. 221. Wenn Ulyss erst ὅπα μεγάλην ἐκ στήθεος ἴει, dann vermag keiner mit ihm zu wetteifern. *Ilias* XVIII. 220. Daher nennet Homer die tapfersten Heroen, Diomedes, Hector f. βοὴν ἀγαθούς, und läßt sie häufig σμερδαλέον βοᾶν. III. 81. XV. 686. VIII. 91. Hector hätte den Nestor getödtet, εἰ μὴ ἄρ' ὅξυ νόησε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης. σμερδαλέον δ' ἐβόησεν ἐποτρύνων Οδυσσεύς. — Man erkläret es sonst: μαχὴν ἀγαθὸς, brav in der Schlacht. Aber im Homer wenigstens hat βοὴ diese Bedeutung nicht.

413. Man supplire μὴ δύναι d. i. εὐχομαι μὴ, oder auch δὸς.

418. ὁδὸν λαζοίατο γαῖαν, die Erde mit den Zähnen beißen. Die Alten fochten immer mit gewaltiger Wuth, davon dieser Zug, daß sie beym Niederstürzen in die Erde beißen, zeuget. So beißt einer in die Lanze. *Ilias* V. 75. Es gleicht unserm: ins Gras beißen. Im Homer ist diese alte Sprache schon zur poe-

tischen geworden. *Ilias* XI. 748. δύο φῶτες
ὁδὰς ἔλον οὐδας ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ δαμέντας.

419. ἐπεκράεινε sc. ἐέλδωρ, εὐχὴν;
sein Gebet erfüllte Kronion nicht. *Odys.* III.
62. ὥς ἤρᾳτο - καὶ αὐτὴ (Minerva) πάντα τε-
λεύτα. - πόνον ἀμέγαρτον, überschwengliche
Last, ἀφθονον. Eigentlich ist ἀμέγαρτος, was
durch seine Grösse über den Neid erhaben ist.

436. ἔργον, ὃ δὴ θεὸς ἐγγυαλίζει, die
Schlacht, welche Gott in unsere Hände geben
wird. ἔργον, μέγα ἔργον, ist die Schlacht,
μάχη. Eigentlich θεὸς ἐγγυαλίζει ἡμῖν κρά-
τος, νικῆν, κῦδος.

447. θῦνον (sc. ἀναὰ πεδίον oder ἀναὰ λαούς,)
sie liefen auf der Flur oder zwischen den
Schaaren, κρίνοντες sc. κατὰ φύλα καὶ φρε-
τρας, sie nach Stämmen und Geschlechtern zu
theilen. S. v. 363.

448. Αἰθήνη. Der wilde ungestüme
Muth, den uncultivirte Völker, wenn sie in
die Schlacht eilen, zeigen, ist ihnen nicht ge-
wöhnlich, sondern nur eine temporelle Wür-
kung der Rachsucht, der Ehre oder auch der
Raub-

420. δέκτο, i. e. δέκετο vulgo ἔδεχετο;
dies von δέχομαι jenes von δέκομαι.

438. ἀγειρόντων eine seltenere Form des
Imperativ: f. ἀγειρέτωσαν; die man hin
und wieder bey Attikern findet.

440. ἴομεν vulgo ἴωμεν.

Raubfucht. Gerade das Ungewöhnliche dieser Erscheinung bestimmt sie bey der mangelhaften Kenntniß ihres Innern und der Wirkungen der Leidenschaften, auch diesen aufbraufenden Muth der Wirkung einer Gottheit beyzulegen, bald der Eris, *Ilias* VIII. 29. cf. p. 14. bald der Minerva und dem Gotte des Krieges. S. d. Schild des Hercules 192. 189. Διὸς θυγατρὸς, (sahe man hier in dem Gemählde einer Schlacht.) τῇ ἰκέλῃ, ὥσπερ τε μάχην ἐθέλουσα κορύσσειν. Nach diesen Ideen läßt also Homer sie hier die Könige unterstützen. So unterstützt sie den Ulysses (oben v. 220.) den Achill XVIII. 220. f. u. öfters.

247. αἰγίδα. S. oben p, 67. unten *Ilias* V. 738. f. Dieser Schild ist ἐρίτιμος, unschätzbar, καὶ ἀθάνατῃ, altert und stirbt nie, wie alles Eigenthum der Gottheit: oben v. 46. σκῆπτρον ἀφθίτον αἰεὶ. XVIII. 370. Ἡφαίστου δόμον ἀφθίτον. Auch hatte Vulcan diesen Schild gemacht. *Ilias* XV. 310.

448. θύσανοι, οἱ θύσανοι sind eigentlich Streifen von Bändern oder Zeug, Franzen, Troddeln, welche an den Saum der Frauenskleider gesetzt wurden. *Ilias* XIV. 181. *Herodot.* IV. c. 189. Solche goldne Troddeln hingen zur Verschönerung an der Aegis. Späterhin verwandelte man diese Troddeln in Schlangen. *Herodot.* IV. 189. *Virgil. Aen.* VIII. 435. 449.

448. ἡερέθοντο von αἰερέθω, αἰεῖω.

449. *ἐκάτομβοιος*, wohl hundert Farren am Werthe. Die ältesten Griechen, welche nur Tauschhandel kannten, bestimmten die Preise nach Stieren. So galt eine Slavinn vier Rinder, war *τεσσαράβοιος*, *Ilias* XXIII. 705. eine andere *ἑικοσάβοιος*, *Odysseus* I. 431. Vergl. *Ilias* XXIII. 703. VI. 236. — Doch scheint, wie *ἐκατόμβη* (S. p. 36.) auch *ἐκατόμβοιος* für eine unbestimmte grofse Summe zu stehen. *Ilias* XXII. 79.

450. *παιφασσούσα*, d. i. *ἐνθυσιῶσα* *διέρχεται*. Die alten Grammatiker rathen ihre Erklärung hier und *Ilias* V. 803. aus dem Zusammenhange. Wie von *φάω*, *φημί*, ich sage, die neuen Formen *φάσκω*, *πιφαύσκω* gebildet sind, so ist wahrscheinlich von *φάω*, ich zeige, perf. *πέφασμαι*, die neue Form: *πεφάσσω* (s. *Hesych.* in *πεφάσσουσα*) und *παιφάσσω* gebildet. Folglich wäre: *παιφασσούσα*, *φαινομένη*, erscheinend, *παρουῖσα*. *ἐλθούσα*.

διέσσυτο λαὸν, trieb die Schaaren in die Schlacht *ᾧτρυνε λαὸν*. Daher der Beyname der Minerva *Ἀθηναίη λαοσσόος*. *Ilias* XIII. 28.

457. *ἀπὸ χαλκοῦ θεςπείοιο*, vom prangenden Erze VIII. 159. *ἡχῇ θεςπέῃ*, mit göttlichen, d. i. mit lauten, furchtbaren Geschrey. Ueberhaupt nennen die Alten alles
θες-

450. *διέσσυτο*. Die Formen sind *σεύω* und *σύω*.

Θεσπεσίον, δῖον, θεῖον, was der jüngere Attiker δεινόν, nennet.

461. Ἀσίῳ λειμῶνι die Aue des Asius. Dies war die Ebene am Fluß Καῦστρος vor Sardis, welche späterhin Καῦστρου πεδίον hiefs. Diese Gegend hiefs einst Ἀσία von einem Lydier Ἀσίης; und die hier wohnenden Lydier, Φυλὴ Ἀσίας. Herodot. IV. 45.

462. ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν, stolz auf ihre Fittige; stolz die Fittige schlagend; Bürger; frohlockend auf regen Fittigen. Virg. Aen. I. 339. übersetzt es: reduces illi ludunt stridentibus alis. Mir scheint der Dichter dies Bild vor Augen gehabt zu haben: mehrere Arten der Vögel, die sehr leicht fliegen, schweben oft lange über der Stelle, wo sie sich niederlassen wollen, und schlagen dann die Fittige stark und schnell; fliegen bald in kleinen Kreisen um den Ort; schweben wieder darüber und fallen endlich nieder. Dieser heftige Flügelschlag macht ein schwirrendes Getöse, welches einige alte Sänger einen Gefang nennen, hier κλαγγηδὸν προκαθίζειν. Homer Hymn. auf Apollo v. 1. κύκνος ὑπὸ πτερύγων λίγ' αἰεῖται ὅχθῃ ἐπιθρώσκων. Ein alter Hymnus (Fischer Anacreon p. 247.) ἄτε τις κύκνος Καῦστρου, πολιοῖς πτεροῖσι μέλπων ἀνέμνου σύναυλον ἡχήν. Homer gebraucht ἀγαλλεσθαι τινὶ nur in der Bedeutung für: freudig und stolz auf etwas seyn. Ilias XII. 114. ἵπποισιν ἀγαλλόμενος. XVI. 91. XVII. 473.

465. ἐς πεδίον Σκαμάνδριον. Siehe die Chorographie von Troja.

469. ὥρη, der Frühling, unten 471. *Ilias* VI. 148. vollständig ἔαρος ὥρη. Nämlich ὥρα sagte man von einer bestimmten Zeit: so ὥρα γάμου, δείπνου oder ὥρα δεῖπναι. 2) Daher von den bestimmten Zeiten des Jahres und des menschlichen Alters: ὥρα ἔαρος, ὥρα ἡβης. 3) Vorzugsweise von dem Frühlinge des Jahres und des Lebens.

470. ἡλάσκουσιν, sie schwärmen, das Activum f. das Medium. *Ilias* XVIII. 281. παντοίου δρόμου ὑπὸ πτόλιν ἡλασκάζων.

471. γλάγος ἄγγεα δέυει, wenn die Milch die Gefäße füllt, eigentlich benäßet, überströmet. *Ilias* XIII. 652. αἶμα ῥέε-δεῦε δὲ γαῖαν. Aehnlich sagt *Tibull.* III. 655. madant generoso pocula mero. So madere sapientia f. Vergl. *Ilias* XVI. 641, f.

478. Vergleiche die genauere Beschreibung vom Agamemnon III. 166. f. Majestät und Feuer war in Agamemnons Auge und Mienen; seine Brust breit, und seine Lenden stark.

481. βούς ταῦρος, der Stier; der Gatte der Heerde, wie unten XVII. 389. gewöhnlich steht ταῦρος allein. Vergl. die Beschreibung beym *Theocrit.* XXIV. 138.

483.

470. ἡλάσκουσιν v. ἡλάσκω einer neuen Form von αἰλάω.

483. *Zeὺς θῆκε ἐκπρεπέα.* Eine gewöhnliche Idee. Fällt bey irgend einer Veranlassung die Schönheit eines Heros mehr, wie gewöhnlich ins Auge, oder wird sie durch einen zufälligen Umstand wirklich erhöht, so muß es eine gütige Gottheit seyn, der der Heros diese Erhöhung seiner Reize verdankt. S. oben pag. 167.

484 - 785. der Schiffscatalog.

Diese ausführliche Erzählung von der Stellung der griechischen Truppen ist nicht, wofür man sie doch halten könnte, bloße Episode. Denn davon hatte Homer wohl keine Vorstellung. Sie gehört vielmehr zum Ganzen der Erzählung, weil die Zuhörer die Zahl der Griechen und ihr Verhältniß zu den Trojanern wegen v. 120. f. und auch die Stellung wissen mußten, wie sie nämlich nach Nestors weisen Rathe, (v. 361. f.) diesmal war. — Doch ehe er diesen Gegenstand besingt, muß er die Mufen in einem *προοίμιον* anrufen. S. oben p. 4.

484. *δώματ' ἔχουσαι* d. i. *οἰκοῦσαι*. Häufig steht *ἔχειν* in dieser Verbindung f. *οἰκεῖν*. Die Mufen wohnen auf dem Olympus. *Hesiod. Theogon.* 64.

485. *πάρεστέ τε* sc. *τοῖς πράγμασι*, ihr seyd zugegen bey der Menschen Thaten, waret also auch bey jenen gegenwärtig; wir aber haben nur die Sage, *τὸ κλέος*, *Ilias* IX. 189. erhalten.

489. Zehn Zungen f. viele. Die Lateiner wählen für die unbestimmte Vielheit die Zahl hundert. *Virg. Aen. VI. 625. Non mihi si linguae centum sint, oraue centum.*

490. Φωνὴ ἀεὶ ῥηκτος, eine unerschöpfliche Stimme. Wer mit einer solchen Anstrengung der Stimme spricht, daßs er sich dadurch im Leibe etwas zer Sprengt oder doch heischer wird, rumpit se, ῥήγνυται. Plautus Captivis v. 14. Daher unsere Redensart. — χαλκεον ἦτορ f. στῆθος, eine Brust von Erz. Sonst ist χαλκεον ἦτορ bey den Dichtern mehrentheils ein fühlloses oder auch ein furchtloses Herz.

496. οἳ τε δ. ἰ. οἳ τε Βοιωτῶν ἐνέμοντο Υἱήν. — Die felsichte Aulis, πετρήεσσα. *Strabo IX. p. 618. B. Aulis, ein felsichter Ort, πετρώδες χωρίον, gehört den Tanagräern. Es hat einen Haafen für funfzig Schiffe, so [daßs es wahrscheinlich ist, daßs die griechische Flotte in der grösseren Bay gelegen hat.*

497. πολύκνημον Ετεωνόν, auf den Höhen von Eteonus. So unten 821. ἐν κνημοῖσι Ἰδης. Der Ort lag am Fufs des Cithaerons und hiefs zu *Strabons* Zeit Σκάεφν. *Strabo IX. p. 627. A.*

498. εὐρύχορον, das geräumige, εὐρυαγυῖαν. Städte, welche groß sind und große freye Plätze haben, nennen die alten Sänger εὐρύχοροι, καλλίχοροι z. B. Θηβαὶ καλλίχοροι, Σπάρτη εὐρύχορος.

502. πολυτρηῶνα, die taubenreiche Thisbe. Der Ort lag am Fufs des Cithaeron ;
in

dem Felsen am Hafen nisteten viele wilde Tauben. Daher der Beyname. *Strabo* IX. p. 630. B. 505. Ὑποθήβας. Ueber diese Benennung von Theben, denn dieses meint Homer höchst wahrscheinlich, haben schon die Alten disputiret. Wahrscheinlich muß man ὑπὸ Θήβας oder ὑπὸ Θήβαις lesen. Theben, das 1280. v. Ch. von den Epigonen zerstöret war, konnte zur Zeit des trojanischen Krieges noch nicht ganz wieder aufgebauet seyn. Daher der Dichter unbestimmt; die um Theben wohnten, sagt. *Strabo* IX. 632. B. Der Zusatz: εὐκτίμενον πολιεῖθρον, geht auf des Dichters Zeiten.

506. Onchestus, am See Copais, lag auf einem kahlen Berge. Neptun hatte hier einen Tempel und Hayn. *Pindar Isth.* IV. 33. Neptun Οὐχιστὸν οἰκέων. Zu *Strabons* Zeit war der Haye nicht mehr. IX. 632. c. Allein *Pausanias* bezeugt ihn gesehn zu haben. IX. p. 761.

507. Αἰνῆν. Αἰνῆ, in Boeotien, war erst sechzig Jahre nach der Eroberung von Troja durch die Boeotier oder Cadmeer erbauet, welche, nachdem sie zur Zeit des trojanischen Krieges, von Pelasgern vertrieben, nach Arne in Thessalien geflüchtet waren, damals die Pelasger wieder verjagten. *Thucyd.* I. 60. *Strabo* p. 616. A. *Diodor.* IV. 35. *Pausan.* IX. 40. Entweder macht Homer hier sich eines Anachronismus schuldig, oder es muß schon vorher ein Arne da gewesen seyn. Vielleicht erneuerten die Cadmeer Arne nur!

508. *Ἀνθηδόνα* τ' ἐσχατόωσαν *Anthedon*, die Gränzstadt, *Strabo* IX. p. 620. B. sagt es sey die letzte Stadt Boeotiens an der Küste, Euboea gegenüber; doch lägen zwey kleine Städtchen der Boeotier noch über dieser. Vielleicht existirten diese zu Homers Zeiten noch nicht.

510. *Thucydides* I. 10. glaubte, daß Homer hier die höchste, und unten v. 719, die niedrigste Zahl der Mannschaft, welche ein Schiff führte, angegeben habe, daß man also die Stärke des ganzen Heeres nach einer mittlern Zahl berechnen könne.

522. ποταμὸν δῖον, am heiligen Strome Kephissus. Die Ströme, weil jeder seinen Flusgott und seine Nymphen hatte, heißen oft ἱεροί. *Euripid. Medea* 410. ποταμῶν ἐρῶν παγαί. *Theocrit. VII.* 135. ἱερὸν ὕδωρ Νυμφῶν. *Seneca Epist. XLI.* Magnorum fluminum capita veneramur; - & stagna quædam vel opacitas vel immensa altitudo sacravit. Doch vielleicht ist es hier nichts mehr als καλλιέρους, ἐρατεινός.

525. οἱ μὲν nämlich *Schedius* und *Epistrophus* v. 517. — ἀμφιέποντες sie ordnend, κοσμοῦντες. Wie man sagt, ἔχειν ἀμφὶ τι sich damit beschäftigen, so findet man ἀμφέπειν τι. *Sophocl. Electra* 602. σκῆπτρα τὰδε ἀμφέπειν, *Ilias* 5. 667. τοῖον γὰρ ἔχον πόνον ἀμφιέποντες. Vergl. oben v. 272.

529. λινοθώραξ, im Panzer aus Leinen. Diese Harnische bestanden aus mehreren Lagen von Leinwand, oder Schnüren von Hanf. *Silius Ital.* IX. 588. qua tegmine thorax multiplicis lini claudit latus. *Plin. Hist. Nat.* XIX. c. 1. Thoracibus linteis, paucos tamen, pugnasse, testis est Homerus. unten v. 830. ist noch ein Ἀμφίος λινοθώραξ. In der Folge wurden sie häufiger getragen. *Xenoph.* *Cyrop.* VI. 4. 2. *Cornel. Nep. Iphicrate* I. 4. Alcman beym *Athenaeus* XIV. 5. θώρακὲς τε νέω λίνω.

530. ἐγχείη ἐκέκαστο (κατὰ) Πανέλληνας, aber durch seine Lanzenkunde glänzte er unter den Griechen. *Ilias* XIII. 431. πάνσων γὰρ ὀμηλικὴν ἐκέκαστο κάλλει καὶ ἔργοισιν ἢ δὲ φρεσὶ. Ferner kann Πανέλληνας hier nicht anders als durch πάντας Ἕλληνας erläutert, mithin daraus nicht gefolgert werden, daß zu Homers Zeit der Name Ἕλληνες schon allgemeiner National-Name gewesen sey. Noch weniger hat man Grund mit dem seel. *Stroth* (im Handbuch der alten Erdbeschreibung. Th. I. p. 599.) zu lesen, ἅν Ἕλληνας (schon der Scholiast des Thucydides las ἅν' Ἕλληνας) oder gar diese Verse für unächt zu erklären. Der Ausdruck ist völlig derselbe mit dem: καὶ Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἀγῶος. S. oben zu v. 404.

535.

526. ἔστασαν wahrscheinlich das imperf. von στάω, στήμι, vulgo ἵστασαν.

535. *πέρην Εὐβοίας*. Dem Jonier, und dem kleinasiatischen Griechen überhaupt, unter denen und für welche Homer zunächst sang, liegt Locris jenseits Euboea. — *ἱερῆς* des herrlichen. Länder und Städte, welche Fruchtbarkeit, Grösse oder Pracht merkwürdig macht, sind *ἱερῶν, ζάθεα, δῖα*.

537. *πολυστέρφυλον Ἰστίαϊαν*, das traubenreiche Isthia. Ueberhaupt war Euboea reich an Wein. Denn Theognis nennet es: *Εὐβοίας ἀμπελόεν πεδίον*. M. Blumenlese II. p. 85. Valken. zu Eurip. Phæn. p. 639.

538. *Δίου αἰπὺ πτολίεθρον*, die hochragende Stadt Dium. Hoch, auf Gebirgen oder am Fuß derselben, liegende Städte nennet er *αἰπὴν πόλιν, αἰπεῖαν, αἰπενήν*. Daher Ilium dies Beywort am häufigsten erhält. Eigentlicher gebraucht ers sonst von hohen Gebirgen und tiefen Strömen. Spätere Dichter und die Latiner nannten jede groſse Stadt *altam urbem, αἰπὴν πόλιν*. *Δίου πτολίεθρον* ist schon bloſse Umschreibung f. *Δίον* Odys. IV. 485. *Πύλου αἰπὺ πτολίεθρον*. oben 133. *Ἰλίου πτολίεθρον*. Wofür er sonst richtiger sagt *Τροίης πτολίεθρον*.

541. *Χαλκωδοντιάδης*, der Sohn des Chalcodon. Bey spätern Sängern ist *Χαλκωδοντιάδης*, ein Einwohner aus Chalcis oder überhaupt ein Euboer, Euripid. Jon. v. 59. weil es die wichtigste Stadt der Insel war. Strabo X. p. 688. A.]

542. ὀπίθεν κομόωντες, Die Abanten, ein Stamm Pelasger, schoren sich die Haare des Vorderhauptes ab, und ließen sie allein am Hinterhaupte wachsen. Man sagt dies hätten sie gethan, damit kein Feind sie bey dem Haare fassen könne. *Strabo* X. p. 714. A. *Plutarch* im *Theseus* p. 2. E. *Pelloutier* *Gesch. d. Celten* Th. I. p. 262. S. zu *Ilias* IV. 533.

543. Die Abanten, was *Plutarch* aus dem *Archilochus* beweiset, im *Theseus* p. 3. A. waren ἀγχεμάχοι d. i. sie gebrauchten keine Wurfspieße oder Pfeile, sondern giengen mit dem Speere oder dem Schwerdte in der Faust dem Feinde aufs Leib. S. die genauere Beschreibung bey *Tyrtæus* II. v. 29. f. in m. *Blumenlese* II. p. 22. ἀλλὰ τίς ἐγγὺς ἰών, αὐτοσχεδὸν ἔγχει μακρῷ ἢ ξίφει οὐ τὰ ζων, δήιον ἄνδρ' ἐλέτω. Statt dafs andere einen kürzeren Spiess auf den Feind warfen, ἔβαλλον, stießen sie mit einem längeren Spieße auf denselben. Dies ist ὀρέγεσθαι, οὐτᾶν. v. *Strabo* X. p. 688. c. 689. A. *Schol. Eurip. ad Hippol.* v. 684. Interpr. ad *Hefych.* in οὐτᾶσεν. Nämlich ὀρέγεσθαι ἔγχει ist 1) eigentlich mit ausgestrecktem Arme und vorwärts liegenden Körper den Speer halten. 2) In dieser Stellung wirklich zustossen. *Ilias* V. 850-53. XVI. 314. Diese Art zu fechten war die ältere und erforderte mehr Bravour. *Ilias* IV. 306-309. ὀρεκτῆσι μελίησι, mit vorgehaltenen Speere.

549. δῆμον Ερεχθῆος Erechtheus Gebiet: so δῆμα Αουκίης *Ilias* XVI. 437. Τρώων

ἐνὶ δῆμῳ. *Odysf.* I. 237. Dieser Ερεχθεύς, mit dem Beynamen Εριχθόνιος, ist der ältere; der jüngere führte den Krieg wider die Eleufinier *S. Heyne z. Apollodor.* p. 837. und 867.

548. Die Fabel vom Erichthonius gehört unter die ältern Sagen der Attiker. Durch die öftere Behandlung der Dichter ist sie verunstaltet. Homer erzählt sie in ihrer ersten Simplicität. Wenn nämlich die alten Griechen von der Ankunft eines Volks in einem Lande keine Sage hatten, meinten sie die Erde habe sie gleich den Pflanzen, aus ihrem Schoße hervorgehn lassen. *Plato Menex.* c. VII. Wahrscheinlich fand man den Erichthonius als Kind auf dem Felde, und so mußte er da man seine Eltern nicht kannte, ein Sohn der Erde, ein γηγενής, seyn. *Herodot.* VIII. 53. (So fand man vielleicht öfterer Kinder in den Höhlungen eines Eichbaums oder in Felslöchern ausgesetzt, daß daher die Idee entstand, sie wären aus diesen gebohren. *Odysf.* XIX. 163. εἰπὲ τεὸν γένος, ὅππότεν ἔσσι, οὐ γὰρ ἀπὸ δρυὸς ἔσσι οὐδ' ἀπὸ πέτρης d. i. sag woher du stammest. Denn du wirst ja Eltern haben.) Vielleicht hat er daher seinen Namen Εριχθόνιος erhalten. — Ζείδωρος, die ernährende, eigentlich, die uns ζείαν, Spelte schenkt: so *Ilias* XII. 314. ἀρούρης πυροφόροιο *Pindar Nem.* VI. 16. καρποφόροις ἀρούραις.

549. εἶσεν ἐνὶ νηῶ, sie führte ihn in ihren Tempel, d. h. Erichthonius wurde von Priestern gefunden oder doch angenommen, und
im

im Tempel der Minerva erzogen; *Apollodor* III. 14. 6. ἐν τῷ τεμένει τραφεὶς Εριχθόνιος ὑπ' αὐτῆς Ἀθηνᾶς. Gerade so wurde ein anderer Heros der Athenienser, Jon, von seiner Mutter Creusa in einer Grotte ausgesetzt und nachher von den Priestern im Tempel zu Delphi erzogen. Allein nach der alten Denkart und Sprache heisst dies: Mercur brachte ihn dahin. *Euripid. Jon.* 31-40. Man erläutert es auch so: Athene habe ihn zum σύνναος gemacht, d. i. er habe neben ihrem Tempel ein Sacellum gehabt. Das war aber wohl erst nach Homer geschehn. S. zu 549. Vielleicht könnte man so verbinden: Εριχθόνιος εἶσεν Ἀθηνῆν ἐν ναῷ. Denn man hatte diese Sage: τὸ ἐν ἀκροπόλει ζόανον τῆς Ἀθηνᾶς ιδρύσατο. *Apollod.* 1. c. Und ἔω, ist wie ιδρύω der eigentliche Ausdruck von Aufstellung einer Bildsäule, oder Erbauung eines Tempels. *Valken. ad Euripid. Hippol.* p. 166. die unbestimmte grammatische Verbindung muß man in einem alten Dichter übersehen. So v. 659. ἐνὶ πίωνι νηῶ, in ihrem fetten Tempel, in welchem viele πίονα μηρία verbrannt werden: so sind πίων δήμος, πίονα ἔργα fette, fruchtbare Fluren, und dagegen der Zephyr: πίοτατος πάντων ἀνέμων, (M. Blumenlese III. p. 195.) ὅτι πιαίνεται τοὺς ἀγρούς. Doch könnte mans auch reicher Tempel fassen. So sind οἱ παχεῖς ἄνδρες, reiche Männer. *Herodot.* V. 30.

549. μιν, die Alten erläutern es; αὐτόν, nämlich den Erechtheus; andere αὐτήν, die

Minerva. Das letztere erfordert die genauere grammatische Verbindung. Auch Heyne wählt dies, z. *Apollodor.* p. 822. Doch haben die Athenienser, aber wohl erst später, dem Erechtheus geopfert und ihm auf der Akropolis eine Capelle am Tempel der Minerva erbauet. *Herodot.* VIII. 55. V. 82. Das Fest anbelangend, so müßten es die Αθήναια seyn, welche Erichthonius eingeführt haben soll. *Apollodor.* III. 14. p. 269. Nachher als Theseus sie zum allgemeinen Nationalfeste machte, hießen sie παναθήναια, wie das Nationalfest der Jonier Πανιώνια. *Pausan.* VIII. 2. p. 609. *Plutarch Thes.* p. 11. B.

551. περιτελλομένων ἐνιαυτῶν, nach Vollendung der Zeit, (S. oben zu 295.) d. i. so oft der Tag des Festes wiederkehrte. Aus dem Pluralis läßt sich nicht folgern, daß das Fest nicht alle Jahre gefeyert wurde. Denn auch vom Verlauf einiger Monathe gebrauchen die alten Sänger diese Redensart, ἐπιπλομένων ἐνιαυτῶν γεινόμεθα. M. Blumenlese I. p. 115.

560. κατὰ κόλπον ἔχουσας, die am tiefen Meerbusen liegen, οἰκοῦντας: denn der Grieche sagt πόλις οἰκεῖ f. κεῖται. S. unten zu 626. Die

552. Πετῶο Genit. von Πετῶς oder Πετέος. Der Genitiv mußte heißen Πετῶ. Dafür diese fremde Form Πετῶο cf. Heyne z. *Apollodor.* p. 725.

Die Grammatiker erklären es falsch: κατεχού-
σας κόλπον. Dieser Meerbusen ist der Argoli-
sche.

572. πρῶτα, vorhin, πότε. Herr Heyne,
Guthries Weltgesch. Th. II. p. 539. Sicyon,
wo Adrast zuerst herrschte; nicht als wenn die-
ser der erste König von Sicyon gewesen wäre,
sondern, weil Adrast, des Talaus Sohn, der
erste unter den argivischen Königen war,
welche Sicyon beherrschten.

580. κυδίοων - οὐνεκ' ὄριςτος ἦν, stolz,
dafs er der erste (nicht der tapferste) war. S. I.
91. 278.

581. κοίλην, das thalreiche. Denn der
Sänger meint die Landschaft Lacedämon, we-
nigstens das Thal am Taygetus. S. Strabo VIII.
p. 563. A. Pindar Pyth. V. 50. κοιλόπεδον
νάπος. So heissen Thäler τὰ γύαλα χώρας,
von γύαλον, die hohle Hand. M. Blumenlese
III, p. 70.

κητώεσσαν. Ueber die Bedeutung dieses
Wortes, in Verbindung mit Lacedämon, wa-
ren schon die Alten sehr verlegen. Die mei-
sten geben der Erklärung μεγάλην Beyfall.
Strabo VIII. p. 564. B. τὸ κῆτος ist ein grosser
Seefisch. δελφῖνος μεγακήτεος. Ilias XXI. 22,
Dann ist der πόντος μεγακήτης, βαθυκήτης,
weil er viele solche Fische nähret. Odysf. III.
158. Theognis. in Clement. Stromat. IV. p. 483.
C. Endlich giebt Homer dies Beywort dem
Schiffe. Ilias VIII. 222. μεγακήτει νηὶ μελαί
νῃ. Nach der gewöhnlichen Art der Dichter,

da sie Epitheta einer Sache einer andern, die damit in Verbindung steht, beylegen. So nennet *Ovid. Met. I. 704.* die Najaden *liquidus Syringis forores*, weil das Wasser ihr Aufenthalt, *liquida aqua* heist. Beyspiele aus Homer S. zu I. 312. und vorhin 549. So heist *Cythera*, *πορφύρεουσα*, weil an der Küste viele Purpurschnecken gefunden wurden. v. *Stephan. de Urbibus*, in *Κύθηρα*. So kann also Lacedämon *κητώεσσα* heißen, weil an seiner Küste viele *Κήτεα* gefangen wurden. *Aelian. Hist. Animal. XVII. c. 6.*

592. *πόρον Αλφειου*, die Furth des Alpheus, der Ort, wo man über den Alpheus setzte, oder durchgehn konnte. *Strabo VIII. p. 537. A.*

595. *Thamyris* war ein Thrazier und *Linus* Schüler, *Pausan. IV. 33.* *Philammons* Sohn. *Apollodor. I. 3. 3. ibi Notæ.* Er war ein vortrefflicher Musikus. Auf seinen Reisen durch Griechenland traf ihn zu *Dorium* das Schicksal, dafs, vielleicht durch eine heftige Krankheit oder durchs Alter, seine Augen und sein Gehirn litten, er also auch die Kunst des Gesangs verlor. Ein solches Unglück war nach der Denkart der alten Welt von einer zürnenden Gottheit ihm gesandt. Nun fragte man nach, was hat *Thamyris* gethan, wodurch er diesen schrecklichen Zorn gereizt hat. Man fand nichts als seinen Künstlerstolz. Der mußte also die Mufen, die wie alle Gottheiten äußerst eifersüchtig auf ihre τιμη sind, beleidigt haben.

haben. Nun schuf ihre Phantasie die Geschichte vom Wettstreit dazu. So war Niobe eine glückliche Mutter vieler Kinder: eine plötzliche Krankheit raffte sie fort; nach alter Sprache hiefs dies: Apollo erschofs sie. S. zu I. p. 3. unten. Man fragte wieder, was hatte Niobe gethan? Man fand nichts als ihren Mutterstolz. Nun hiefs es: sie hat sichs berühmet, mehrere und schönere Kinder als Latona gebohren zu haben. Daher rächte Apollo seine Mutter an ihr. *Ilias* XXIV. 602. Aus gleicher Eifersucht soll Apollo den Linus erschossen haben. *Pausan.* VIII. c. 29. p. 766. Ein gleiches Schicksal hatte der Flötenspieler Marfyas. *Apollodor.* I. 4. 2.

597. εὐχόμενος στεῦτο (σε) νικησέμεν, er bestand darauf, d. i. behauptete fest. στεύω, vermuthlich eine andere Form von σταάω, στέω, ἴστημι, ist gleichbedeutend, mit ὑφίσταμαι, ich verspreche fest. *Ilias* V. 832. oben v. 286.

600. Thamyris vereinigte nach der Sitte jener Zeiten den Gesang mit dem Spiele der κιθαρα.

604. Αἰπύτιον παρὰ τύμβον. Aepytus, ein alter arcadischer Heros, der Sohn des Elatos, und König zu Phaefana. S. *Pindar Olym.* VI. 54. f.

606. ἠνεμόεσσιν, die windumwehete d. i. die hohe Enispe, ein Beywort, welches Homer eigentlich von Bergen, und dann von allen hochliegenden Städten, am häufigsten von der Stadt Ilium gebraucht. *Odys.* IX. 400. ἀνεμιοῖ
ἠνε-

ἠνεμόεσσα stürmische Vorgebürge, *obvia ventorum furii Virg. Aen. X. 694. M. Blumenlese III. p. 117.*

616. ὅσον d. i. ἐπὶ τόσον, ἐφ' ὅσον, bis dahin, wo Hyrmine Elis begränzet.

626. πέραν ἁλὸς, jenseit des Meeres, nämlich wenn man in Jonien den Standpunkt annimmt; wie vorhin v. 535. νήσων, αἱ ναίουσι f. αἱ κεῖνται. Es ist ein Idiom, daß sie ναίειν, οἰκεῖν, ἔχειν nicht vom Menschen allein sondern auch von Ländern sagen. *Sophocl. Aiace 597. ὦ Σαλαμὶς σὺ μὲν ναίεις ἀλίπλαγκτος. Isocrates, τὴν πόλιν σπύραδην οἰκοῦσαν. v. Wesseling ad Herodot. II. 165.*

629. Phyleus, Augias Sohn, entzweiete sich mit seinem Vater, weil dieser die dem Hercules versprochne Belohnung nicht bezahlen wollte und gieng nach Dulichium. *Apollodor II. 5. 5. & Notæ p. 363.*

632. αἰγίλιπα, das hohe, αἰπεινήν. Eigentlich nennet Homer hohe Felsen, αἰγιλίπας πέτρας. *Ilias XIII. 63. ὥς ἱρηξ ὅς ἀπ' αἰγίλιπος πέτρης περιμήκεος ἀρθεὶς ὀρμήσει.* Mehrere, auch die Scholien, lesen Αἰγίλιπα τρηχεῖαν.

635. ἀντιπέραι α, dies gegenüberliegenden Districte. Das wäre Acarnanien. S. *Strabo X. p. 693, C.*

637.

600. ἐκλέλαθον von der Form λελάθω vulgo λήθω.

637. *μυλτοπάρηοι* wörtlich: rothwan-
gigte Schiffe. *Odys.* XI. 123. νέας φοινικοπα-
ρήους. profaischer sagt *Herodot.* III. 68. τὸ δὲ
παλαιὸν ἀπασα αἱ νῆες ἦσαν μυλτηληφέες
(richtiger, *μυλτηλοιφέες* oder *μυλτηλιφέες*) mit
Mönnich gefärbt. Gewöhnlich glaubt man
blos die Vordertheile wären roth bemahlt gewe-
sen; vermuthlich weil man vergaß, daß der
Ausdruck bildlich und nicht genau gefaßt wer-
den durfte, so wenig hier, als in dem *χαλκο-*
παρήου κυνέης. *Ilias* XII. 183.

641. Oeneus, der nach der Mythologie
sehr lange lebte, (S. zum *Apollodor.* p. 648.)
und seine Kinder, von denen er vorzugsweise
den Meleager nennet, waren schon gestorben.
Die Jagd des Calydonischen Ebers fällt etwa
vierzig Jahre vor dem Feldzuge gegen Troja.
Diese Heroen scheinen also nach dieser Stelle
kurz vor dem Feldzuge gestorben zu seyn.

643. τῷ δ' ἐπετέταλτο (κατὰ) πάντα
ἀνείσσεμεν, ihm wars gegeben in allen Fällen
den Aetolern zu gebieten. *Odys.* XVII. 21.
ὥστ' ἐπιτελαιμένῳ σημάντορι πάντα πιθεῖσθαι.

647. ἀργυρόεντα, die weischimmernde
Lykastos, vermuthlich, weil ihre Gebäude von
weißen glänzenden Steinen gebauet waren.
Daher heißen Alba, candida, *Tibull.* I. 7. 58.
Paros, nivea. *Virg. Aen.* III. 126. Cycladæ, ni-
tentes. *Horat. Od.* I. 14. 19. cf. v. 735. 739.

649. ἑκατόμβολιν, die runde Zahl nach
Dichtergebrauch. *Odys.* XIX. 174. nennet er
nur XC.

651. *Ενυαλίω*. *Ενυάλιος*, eine Gottheit des Krieges, die aber früh mit dem *Αρης* vereinigt wurde. Doch unterscheidet sie Aristophanes noch, im Frieden v. 457. *Αρει δὲ; μὴ, μὴ. μὴδ' Ενυαλίω γε;* Auch f. erwähnt Homer häufig die *Ενυώ*, eine Göttin des Krieges.

655. *τριχάκοσμηθέντες*, nach drey Stämmen gestellt. S. v. 668.

658. *βίη Ηρακληείη* eine bloße grammatische Umschreibung f. *Ηράκλει*. Ursprünglich setzte man, aber nicht ohne Bedeutung, *βία, σθένος, μένος τινός* statt des bloßen Subjectes, wenn nämlich das Subject gerade diese Kraft auffallend äußerte, so daß *βία μένος σθένος* die Stelle eines Epithetons vertritt. *Ilias* V. 524. *ὄφρ' εὖδῃσι μένος Βορέαιο*. Mit der Zeit wurde diese Verbindung den alten Sängern so geläufig, daß sie, welche von Correctheit des Styls noch keine Begriffe hätten, diese auch da anbrachten, wo sie uns ganz bedeutungslos, und bloße grammatische Umschreibung scheinen. *Ilias* III. 105. *ἄξετε Πριάμοιο βίην*. *Ilias* XI. 268. *ὀδύναι δύνον μένος Ατρεΐδαο*. XVI. 189. *κρηατερὸν μένος Εχεκλήος* XVIII. 486. Vulcan bildete auf Achilles Schild, *τὸ σθένος Ωρίωνος*. Man verwandelte darauf den Genitiv des Subjectes gar in ein Adjectivum. *βιῆ Ετεοκληείη*. *Ilias* IV. 386; und sagten endlich gerade als ob es bloße Umschreibung des Namens sey: *ἴς βίης Ηρακληείης*. *Hesiod. Theog.* 332.

658. *Αστυόχεια*, war die Tochter des Phylas, Regenten von Ephyre in Epirus. Bey ei-

einem Feldzuge, den Hercules mit den Calydoniern wider die Thesproten unternahm, eroberte er Ephyra. *Apollodor. II. 7. 6. notæ p. 464.*

660. Διοτρεφῶν αἰζηῶν, junger Fürsten. Διοτρεφῆς steht hier gradezu für ἀναξ.

662. μήτρωα, seinen Mutterbruder, denn Licymnius war ein unächter Sohn des Electryons, des Vaters der Mutter des Hercules, der Alcmene. Tlepolemus, der zu Tirynth erzogen war, erschlug daselbst im Zorn den Licymnius und floh nach Rhodus. *Pindar Olymp. VII. 49. f.*

663. ὄζον Ἀρης, den Sprossen des Kriegsgottes ist sichtbar alte Sprache f. der braven Krieger, κρατερόν αἰχμητήν. Denn da ihn Homer den Mutterbruder der Alcmene nennt, so folgte er dem vorhin angeführten Mythos. S. v. 704. 5. 745. 822.

665. βῆ φεύγων f. ἔφευγε. Unter Nationen, die noch auf der ersten Stufe der Cultur stehn, gilt die Blutrache. Der Mörder mußte also fliehn. Indes konnte sich bey den Griechen der Mörder durch Geschenke loskaufen. *Ilias IX. 628. 30. der Mörder ἐν δήμῳ μένει αὐτοῦ, πόλλ' ἀποτίσας. Tacit. German. 21. luitur homicidium certo armentorum numero. Vergl. Garve z. Cicero. p. 239.*

667.

662. κατέκτα vulgo κατέκτανε, v. κτάω
vulgo κτείνω.

267. ἀλώμενος, αλγεα πάσχων, nach einer langen Irrfarth und nach vielem Drangsal. Der gewöhnliche Ausdruck von langen von Ungemach begleiteten Seereisen. *Odyss.* I. 4. πολλοὶ δ' ἔγ' ἐν πόντῳ πάθεν ἄλγεα.

668. Verbinde: ὠκηθεν καταφυλαδὸν τρεῖς δ. i. ὠκηθεν κατὰ τρεῖς φύλας. Homer scheint der Sage zu folgen, daß Tlepolemus die drey Städte Lindus, Jalyfus und Camirus erbauet habe. *Strabo* XIV. p. 966. C. Pindar wählt die andere Sage, sie wären schon früher von drey Söhnen des Κερκαφος, der ein Sohn der Sonne und der Nymphe Rhodus war, erbauet. *Pindar Olymp.* VII. 135. *Strabo* l. c. Nach diesen drey Stämmen waren sie gestellet oben v. 655. — ἐφίληθεν ἐκ Διὸς. S. oben zu 193. Rhodus muß durch Handlung und Kunstarbeiten, was Homer und Pindar beweisen, früh ein reicher Staat geworden seyn. Und 916. v. Ch. gerade zu der Zeit, in welcher nach dem Parischen Marmor Homer lebte, waren sie nach dem Castor θαλαττοκρατοῦντες. Vergl. *Heyne* sup. Castor epoch. in *Com. Nov. Soc. Gotting.* T. I.

671. Νιρῆυς. Die dreymalige Wiederholung des Namens erregt allerdings sehr die Aufmerksamkeit. Ob daß des Dichters Absicht war, oder obs zufällig kam, wage ich nicht zu bestimmen. — εἶσας, gleichgezimmerte Schiffe, ναῦς εἶση ist nichts mehr als ναῦς εὐεργής. Vgl. zu I. 468.

681. νῦν δ' αὖ τοὺς, nun auch die, welche — sc. ἔσπετέ μοι Μοῦσαι, aus v. 484. Diese Wiederholung des Anrufs scheint mir bey Achills Truppen, da er der erste Heros war, sehr passend zu seyn.

688. κῆτο, unthätig lag er, so ruft Calinus seinen unthätigen sorglosen Landesleuten zu: μέχρ' ἔτι κατὰ κείσθ' εἰ. S. oben I. 134.

692. κατέβαλε, und warf den Mynes und Epistrophus nieder, tödtete sie. — ἐγχεσιμῶρους, die Lanzenträger, οἳ ἔχουσι τὴν μοῖραν τῶν ἐγχείων. Aehnliche Beywörter sind ἐγχεσφόρος, ἐγχεσπαλος. Eben so findet sich ἰόμωροι, die Pfeile führen; die sich dem Bogen widmeten. — Mynes und Epistrophus waren die Söhne des Evenus, ihr Grosvater Σελήπιος.

995. Δήμητρος τέμενος, der Ceres heilige Flur. τὸ τέμενος sc. πεδῖον ist 1) ein Stück Land, was von dem Gemeingut gleichsam abgeschnitten und einem Könige oder einem ἀναξ zum Genuss gegeben wird. *Ilias* VI. 194. οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔζοχον ἄλλων. 2) Ein auf gleiche Weise für die Gottheit bestimmtes Land; daher *Strabo* IX. 665. A. diese Flur Δημήτριον nennet.

696. μητέρα μῆλων, die milde, mütterliche Nährerin der Schaaf. Da sich die Alten die

684. καλεῦντο vulgo ἐκαλοῦντο.

O

die Erde immer als die Mutter aller Geschöpfe dachten, welche alles mit mütterlicher Milde speiset, γαῖαν παμμήτειραν - ἣ φέρβει ἐπὶ χθονὶ πᾶνθ' ὅπ' ὅς' ἐστίν: so nannten sie einzelne Gegenden die Mutter der Dinge, die dort vorzüglich gediehen. So nennet er den Ida μήτερά θηρών. *Ilias* VIII. 47.

697. λεχεποίην, das grasreiche. *Ilias* IV. 383. Ασωπον λεχεποίην.

699. Verbinde: γαῖα κάτεχε (αὐτὸν) jetzt hatte ihn schon die Erde bedeckt. *Odys.* XI. 548. τοίην κεφαλὴν γαῖα κατέσχευ. *Soph.* *Oedip.* *Tyr.* 942. νυν θάνατος ἐν τάφοις ἔχει. *Ilias* III. 243. XIV. 114. οὐ γαῖα κατακάλυψε.

700. ἀμφιδρυφής, mit zerrissenen Wangen, δρυψαμένη τὰς παρειάς. *Ilias* XI. 393. γυναικὸς ἀμφιδρυφοί εἰσι παρειά. Auf diese wilde Art äußerte noch späterhin das griechische Frauenzimmer seinen Schmerz.

701. δόμος ἡμιτελής, unvollkommen blieb sein Haus, d. i. ohne Kinder. So erklärte es *Hemsterhuis* und *Ruhnken*. S. *Pierſon* ad *Herodianum* p. 440. und *Posidonius* beym *Strabo* VII. p. 454. ἡγούμενος ἡμιτελῆ τινὰ βίον τὸν χῆρον, das ohne Frau und Kinder geführt wird, καθάπερ καὶ τὸν οἶκον ἡμιτελῆ τὸν Πρωτεσιλάου, διότι χῆρος. v. *Catull.* LXVIII. 75. *Protesilaus* sprang, als die Griechen an der trojanischen Küste landeten, zuerst ans Land, und war der erste der dort sein Leben verlohren hat.

703. Verbinde: οἱ (οὗτοι) οὐδὲ μὲν οὐδ' ἀναρχοί, diese waren auf keine Weise ohne Führer. Oefterer setzet er diese Partikel doppelt. *Ilias* V. 22. οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα. VI. 130. οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς δὴν ἦν. u. f. f. Sogar drey gleichbedeutende Partikeln findet man; *Sophocl. Philoct.* 952. αὖθις αὖ πάλιν. *Aristoph. Nub.* 975. αὖ πάλιν αὖθις.

708. 9. Scheinen zwey falsche Verse zu seyn. Das Unangenehme in den Zusammenreffen des ἀρείων und ἀρήιος will ich nicht erwähnen; aber die Wiederholung des οὐδε-έοντα ist doch ganz unerträglich.

713. Ich verbinde: (τῶν) ἐνδεκα νηῶν τῶν (τούτων) οἱ ἐνέμοντο.

714. ὑπ' Ἀδμήτῳ, ein üblicher aber roher Ausdruck der alten Sprache. Vollständig sagt *Hesiod.* Schild d. Hercules 48. ἡ δὲ (ὑπὸ) θεῷ δμηθεῖσσι καὶ ἀνέρι πολλὸν ἀρίστῳ, τέκε.

719. Thucydides (I. c. 10.) folgert aus dieser Stelle mit Recht, daß zu Homers Zeiten die Soldaten die Stelle der Ruderknechte mit versehen mußten.

720. τόξων εὖ εἰδότες (ὥστε) ἱφιμάχεσθαι, kundig waren sie des Bogens zum tapfern Streite. Ueber Philoctets Fertigkeit im Bogenschießen S. *Odys.* VIII. 219.

721. Philoctetes hatte den Griechen einen Altar gezeigt, welchen einst Jason auf Chryse, einer kleinen Insel bey Lemnos, der Minerva gewidmet hatte. Zur Strafe liefs die

Göttin eine Schlange ihn in den Fuß beißen. Da die Klagen, welche der unermessliche Schmerz dem Philoctet auspresste, alle Opferhandlungen der Griechen störte, so ließen sie ihn auf Lemnos zurück. S. *Valken. Diatr. Euripid. C. XI.* und *Brunck notæ ad Argum. Sophocl. Philoct.*

725. Nämlich Helenus Priamus Sohn, ein Mantis, verkündete den Griechen, daß ohne den Philoctet und ohne die Pfeile des Hercules, welche dieser befaß, Troja nicht erobert werden könnte. *Sophocl. Phil. 605-614. V. Quint. Calab. IX. 326.*

729. κλωμακόεσσαν, das felsichte Ithome. *Hesych. κλωμακόεν. κρημνῶδες, δύσβατον.*

735. Τιτάνοιο λευκὰ κάρηνα, des Titanus weiße Höhen. Dieser Berg, an dem die Stadt gleiches Namens lag, war, was sein Name (τίτανος, Calk, Gyps,) sagt, ein Kalkfelsen. *Strabo IX. p. 671. A.* Daher das Epitheton. S. zu 647. und 739.

740. μενεπτόλεμος, der muthvolle Krieger, ὅς αἰεί μένει τὸν πόλεμιον, der auf seinem Platze verharrend, den andringenden Feind erwartet. *Ilias XV. 405. Αχαιοὶ Τρῶας ἐπερχομένους μένον ἔμπεδον.* Homer giebt dies Beywort einzelnen Heroen, aber auch ganzen Völkern wie 749. Aehnliche Beywörter sind μενεχάρμης, μενεδήϊος das Gegentheil bezeichnet, Φυγοπτόλεμος. *Odyss. XIV. 213.*

741. Jupiter zeugte den Pirithous mit der Dia. *Hygin. F. CLV. u. d. Munkers Note.*

742. κλυτὸς Ἰπποδάμεια, f. κλυτῇ. In der ältern griechischen Sprache hatten die meisten Adjectiva in *os* nur zwey Endungen, nämlich *os* und *ον*. Zu diesen gehöret im Homer κλυτὸς mit allen feinen Compositis. In der Folge, da man immer mehr dahin arbeitete, die Bestimmtheit der Sprache zu vervollkommen, bildete man die weibliche Endung κλυτῇ. Indes findet man auch in attischen Schriftstellern öfterer, daß sie archaisirend die Endung *os* für beyde Geschlechter gebrauchen, wenn gleich die weibliche Endung im attischen Dialect vorhanden ist. v. Schol. Euripid. ad Hecub. v. 150. Ὡς Kæn. ad Gregor. p. 25.

743. λαχνηέντας Φῆρας, die zottigen Unholde. Vergl. zu I. 268. Wahrscheinlich zielt er mit dem Beyworte nicht auf die thierische Natur der Centauren, sondern nennet sie in eben der Rücksicht λαχνηέντας, in welcher er I. 189. dem Achill στήθεα λασία, oder *Ilias* XVIII. 415. dem Vulcan στήθεα λαχνηέντα beylegte. — Bey dem Hochzeitschmause des Pirithous wurden die berauschten Centauren frevel, und vom Pirithous und seinen Freunden bestraft. Hesiod. Schild. v. 177. f.

744. Αἰθίκεσσι. Die Αἰθίκες wohnten am Pindus. Strabo IX. p. 664. Α. πέλασσαν trieb sie. Odyss. III. 111. τὸν δ' ἄρα δεῦρ' ἄνεμος τε φέρων καὶ κύμα πέλασσαν.

745. οὐκ οἶος nämlich ἡγεμόνευε v. 740.

750. δυσχέμερον, das kalte Dodona, wie *Ilias* XVI. 234.

751. ἔργα, die Fluren: eigentlich sind ἔργα ἀνθρώπιον, αἰζηῶν, die Früchte des Feldes, das Menschen gebauet haben. *Ilias* V. 92. Διὸς ὄμβρος πολλὰ ἔργα κατήριπε κάλ' αἰζηῶν. v. *Kloz* ad *Tyrtæum* p. 119. Dann aber setzen es die Dichter allgemein f. ἀγροῦς. *Odys.* VI. 259. ἀγροῦς ἴομεν καὶ ἔργ' ἀνθρώπων. M. Blumenlese Th. I. p. 44.

752. ἀργυροδῖνη, mit den silberstrudelnden Peneus. *Hesiod. Theogon.* 790. δίνης ἀργυρῆς εἰλίγμενος.

754. ἐπιρρέει ἥϊτ' ἔλαιον, wie Oel schwimmt er oben auf. Der Titaresius ergoß sich zwar in den Peneus, aber da sein Wasser eine dunkelere Farbe als das Wasser des Peneus hatte, so konnte man den Lauf des Titaresius noch im Peneus bemerken. (Eben das bemerkt man bey mehreren Flüssen. z. B. bey der Vereinigung des Mains mit dem Rheine.)

755. ὄρκου. Da die Götter, wenn sie schwören eine Kanne Wasser aus dem Styx trinken, *Hesiod. Theog.* 784. f. so nennet er ihn geradezu ὄρκον; wie *Hesiod.* v. 783. 400. Den Styx Ζεὺς ἔθηκε θεῶν μέγαν ἔμμεναι ὄρκον. So hießen oben die Bundesopfer geradezu ὄρκια v. 124. — Στυγὸς ἀπορρώξ ein Theil des Styx. *Odys.* X. 514. Κώκυτος, ὅς δ' ἔστι Στυγὸς ὕδατος ἐστὶ ἀπορρώξ; von ἡ ῥωξ, ein abgerissenes Stück.

759. Die Zahl der sämtlichen Schiffe beträgt MCLXXXVI. Die Dichter, besonders die Tragiker nahmen immer die runde Zahl M.

Euripid. Androm. 106. ὁ χιλιόναυς Ελλάδος
 ἄρης. *Iphigen. Aul.* 173. ἐπὶ Τροίαν ἐλάττας
 χιλιόναυσιν. S. Barnes z. der ersten Stelle.

Der Styx fließt nach Homer und Hesiod in der Unterwelt; man schrieb ihm eine betäubende Kraft zu, die er selbst an den Göttern äußerte, wenn sie davon getrunken hatten und meineidig schwuren. Die Idee scheint ursprünglich in Arcadien entstanden zu seyn. Hier hatte man bei Nonacris einen Felsenquell, dessen Wasser sogar Metalle durchfrass und Menschen und Vieh tödtete. *Pausan.* VIII. p. 634. *Fourmont histoire d. l. Acad. d. Inscript.* T. IV. p. 554. Man pflegte in Arcadien dabey zu schwören. *Herodot.* VI. 74. wie die Juden bey dem Bitterwasser Mosis S. *Moses* IV. 5, 18. f. die Sicilianer bey dem Schwefelquell Palice. *Diodor.* XI. c. 98. *Stephan.* ἰν παλικῇ. Mir ist es daher wahrscheinlich, daß die Bewohner des Titaresius auch bey diesem Wasser schwuren, wie Damin vermuthete, (die Pelasger konnten diesen Gebrauch aus Arcadien hier hergebracht haben,) und daß ihn Homer daher aus dem Styx entspringen läßt. Denn daß es darum geschehn seyn sollte, weil der Fluß schlammigt war, finde ich unwahrscheinlich; weil Homer ihn ἰμερτόν, καλλιγέρον ὕδωρ nennet; und selbst der Styx bey ihm und beym Hesiod kein schlammigter Fluß ist. Diese Vorstellung ist neuer. Auch was *Strabo* IX. p. 673. A. und andere, (S. Oberlin ad Vibium p. 308.) von dem öhlichten Bestandtheilen im

Wasser des Tiraresius sagen, scheinen sie blos aus dieser Stelle, aber falsch, zu folgern. Denn das Tertium Comparationis ist hier nicht die Fettigkeit des Oels, sondern dies, dafs es sich mit dem Wasser nicht vereiniget.

763. Φηρητιάδαο. Pheres war der Vater des Admets, der Grosvater des Eumelus.

765. ὀτρειχας d. i. ὁμοίωτριχας, von einerley Haar, οἰέτεας d. i. ὁμοέτεας, von einerley Alter, (κατὰ) νῶτον εἴσας ἐπὶ σταφύλῃ, an Höhe sich schnurgleich. *Odys.* V. 245. ζεσσε καὶ ἐπὶ στάθμην ἴθυνε, nach dem Richtbley. ἡ σταφύλη, die Traube; ἡ σταφύλη, das Richtbley.

766. τὰς Απόλλων θρέψε. Dafs Apollo diese Pferde selbst gezogen habe, ist alte Sprache für: es waren die schönsten Rosse. Apollo ist, wenn gleich Homer noch die Sonne von ihm unterscheidet, der Sonnengott. Als solcher fördert er das Wachsthum der Gräseren, und wird der Wohlthäter der Heerden und Landleute. Sie verehrten ihn daher unter dem Beynamen Απόλλων Νόμιος. *Theocrit.* XXV. 21. In der Folge wurde die Idee, welche die Sorge für die Heerden dem Mercur beylegte, herrschender, oder nach alter Sprache: Apollo übergab dem Mercur dieses Amt. *Hymn.* auf Mercur 487. 565. Nun war es eine alte Idee, dafs Thiere von ausserordentlicher Gröfse von Göttern selbst erzogen wären; (So muß Juno die Lernäische Schlange erzogen haben. *Hesiod. Theog.* 304.) Pierien aber war so fruchtbar, dafs,

dafs, nach einer alten Sage, hier die Heerden der Götter weideten; Homer Hymn. auf Mercur v. 70. So fiel man leicht darauf, diese Pferde des Admets zu Götterpferden zu machen, wie die Pferde des Tros. *Ilias* V. 266. S. oben zu 104.

767. ἄμφοι Δηλείας, bekanntlich sind die Stuten zum Fahren und Reiten wegen ihrer Leichtigkeit tauglicher. Doch dachte Homer vielleicht hieran nicht, sondern blos an die Möglichkeit der Fortpflanzung und Vermehrung dieser schönen Race. *Hymn. in Mercur* 191. βούς διζήμενος, πάσας Δηλείας, πάσας κεράεσσιν ἐλκτάς.

767. φόβον Αἰητος φορεούσας wörtlich, sie brachten das Schrecken des Krieges; Bürger: gerüstet mit allen Schrecken des Krieges d. i. Schrecken befiel den, der sie an dem Kriegswagen in der Schlacht sahe. Auf Hercules Schilde sind 12 Drachenköpfe, τὰ φόβέσκον ἐπὶ χθονὶ φύλ' ἀνθρώπων. *Hesiod. Schild.* 163. Vergl. zu V. 739.

768. Das Ajax, Telamons Sohn, der tapferste Heros nach dem Achill sey, wiederhollet er *Odysf.* XI. 549.

774. αἰγανέησιν ἰέντες. Die grammatische Verbindung ist entweder ἰέντες αἰγανέησιν τόξοισί τε, oder τέρποντο αἰγανέησι ἰέντες sc. αὐτάς: die letztere ist die richtigere. Man sagt ἦκε ὀνήστον. *Odysf.* XXI. 420.

775. ἵπποι - ἕκαστος - ἐρεπτόμενοι. Ein Idiom der Griechen und Lateiner f. ἵππων ἕκασ-

τος ἐρεπτόμενος, daß sich auch im Deutschen beybehalten läßt. Die Pferde, ein jedes bey seinem Wagen, fraßen. f.

776. λωτὸν, Steinklee v. Heyne z. *Virg. Georg. II. 84.* σέλινον, Eppich, apium grave olens Linnæi: ganz zuverlässig ist diese Bestimmung nicht, aber wahrscheinlich S. Hr. Schreiber z. *Theocrit. III. 23.* ἐρεπτόμενοι der Lateiner carpere, ab- und ausrupfen, und dann überhaupt vom Fressen der Thiere. *Ilias V. 196.*

777. εὖ πεπυκασμένα, wohlverhüllet, sc. τοῖς πέπλοις. In Lycaons Pallaste standen elf Kriegeswagen, ἀμφὶ δὲ πέπλοι πέτανται. *V. 193.* Es ist gleichgültig ob man verbinde ἄρματα ἀνακτων. oder ἐν κλισίῃς ἀνακτων. Nur die ἀνακτες hielten Kriegeswagen. S. zu 336.

780. Ihre Waffen glänzten so sehr, daß, als sie anrückten, das ganze Feld in Flammen zu stehn schien. S. oben 455. 58.

781. Typhoeus, ein furchtbares Monstrum mit hundert Schlangenköpfen, welches die Erde zum Rächer der vom Jupiter erschlagenen Giganten mit dem Tartarus zeugte und aus ihrem Schoosse hervorgehn liefs, griff den Olympus an, wurde aber vom Jupiter durch seine Blitze besiegt endlich in den Tartarus hinabgeschleudert. *Hesiod. Theog. 820. f.* Dieser alte Mythos enthält nichts mehr als die Erzählung von einem furchtbaren Auswurf eines Vuleans. Kann eine rohe Phantasie, die einmal schon an die Ideen von feuerspeienden Dra-

Dra-

Drachen gewöhnet ist, wenn sie Steine und Flammen zum Himmel geschleudert, den Himmel selbst in furchtbare Finsterniß gehüllet, und aus dieser Finsterniß Blitze auf Blitze fahren siehet, sich dies anders als durch den Kampf ihres Donnergottes mit einem schrecklichen Ungeheuer erklären. Man vergleiche die genauere Beschreibung beym *Hesiod.* um sich davon ganz zu überzeugen, u. oben p. 94.

ὡς Διὶ sc. ὑπεστονάχιζε f. ὡς ὑπὸ Διὸς. (Häufig construiren die Griechen die passiva mit dem Dativo f. ὑπὸ, πρὸς mit dem Genitiv.) *Hesiod. Theog.* 840. ποσσὶ δ' ὑπ' ἀθανάτοισι μέγας πελεμίζεται Ὀλύμπος, ἐπεστονάχιζε δὲ γαῖα.

782. γαῖαν ἱμάσση, rund um den Typhoeus die Landschaft Arime geißelt. Nach der gewöhnlichsten Vorstellung sind die Blitze Jupiters Pfeile, Speere, (βροντὴν τε, στεροπὴν τε, καὶ αἰθαλόεντα κεραυνόν, κῆλα Διὸς μεγάλοιο. *Hesiod. Theog.* 708. ἔγχος Διὸς. *Aristoph. Aves* 1748.) die er schleudert, ῥίπτει. Häufig aber heißen sie auch seine Schläge. *Hesiod. Theog.* 856. ἐπεὶ δὴ μιν (den Typhoeus) δάμασε πληγῇσιν ἱμάσσας. Daher der metaphorische Ausdruck, mit dem Donner geißeln.

783. εἰν (vulgo ἐν) Ἀρίμοις. Diesen Wohnsitz giebt ihm auch *Hesiod. Theog.* 304. Aber wo diese τὰ Ἀριμα sc. ὄρη liegen, darüber waren, durch die öftere Behandlung dieser Fabel verwirret, schon die Alten nicht einverstanden.

Die

Die wahrscheinlichste Bestimmung, weil sie die meisten Autoritäten vor sich hat, ist, daß dieses Gebürge in Mysien lag. Hier hieß ein ganzer Strich ἡ κατκαυμένη, das verbrannte Land, weil man allenthalben Spuren vulcanischen Feuers fand, und noch oft jetzt Erdbeben u. d. gl. litte. *Strabo* XIII. 931. C. Denn da die Cilices zur Zeit des trojanischen Krieges in Mysien wohnten, *Ilias* VI. 397. *Strabo* XIII. 930. 13. so läßt sich damit die andere Sage, daß dies Gebürge in Cilicia liege, wohl vereinigen. cf. *Heyne* z. *Virg.* T. III. p. 312. ad *Apollodor* p. 78.

785. διέπρησσον (τὴν ὁδὸν δὶά) πεδίοιο, und schnell vollendeten sie den Weg durch das Gefilde. *Ilias* I. 483. ἔθρεν κατὰ κύμα διέπρησσουσα κέλευθα.

786. Die Trojaner, welche eben eine Versammlung hielten, empfangen von einem ausgestellten Kundschafter die Nachricht, daß die Griechen anrücken. Homer nennet den Boten namentlich Polites, Priamus Sohn, v. 791. aber fortgerissen durch die Neigung zum Wunderbaren, glaubte man, daß eine Gottheit in feiner Person die Nachricht gebracht habe. S. p. 167. *Ilias* III. 121.

ποδὴνεμος, die windschnellfüßige Iris, ist dieser Göttin beständiges Beywort: *Ilias* VIII. 409. ἀελλόπος, schnell wie Sturmwinde. Eigentlich ist Mercur der Bote der Götter. Daher sein Name διάκτορος, ὅς διαγεί τὰ τῶν θεῶν. v. *Hemsterb.* ad *Lucian.* Dial. Deor. XXIV.

XXIV. Allein im Homer hat die Iris eben dieses Amt. *Ilias* XV. 144. *Iris, ἡ θεοῖσι μετάγγελος ἀθανάτοισι.* Eine Idee, die ganz den Kindergeist der alten Menschen verräth. Ich glaube nämlich nicht unrichtig daraus zu folgern, daß die alten Griechen, gleich wie die alten Nordischen Völker, den Regenbogen die Brücke der Götter nannten, ihn für einen Bogen, auf den die Götter zur Erde herabstiegen, hielten. Die Idee war vielleicht sehr alt und nur einem oder dem andern Stamme eigenthümlich, und wurde bald vergessen. Daher sonst im Homer nichts davon vorkommt. Aber die Lateiner scheinen sie länger gehabt zu haben; schon der Name *arcus*, Gewölbe bezeugt und *Ovid. Met.* XI. 632. *Iris effugit & remeat per quos modo venerat arcus.* — Daß er auf *ποδῆνεμος* noch *ὠκέα* folgen läßt ist sehr fehlerhaft; da die erste Idee ungleich größer ist, als die letztere. 787. *παρ Διός.* Sie ist vom Jupiter gefandt, weil jede Sage von ihm kommt. S. oben zu v. 94.

788. *ἐπὶ θύρῃσι Πριάμοιο,* in Priamus Halle, vor dem Pallast. *Ilias* VII. 346. *Xenoph. Cyrop.* I. 3. 2. *ἐν τοῖς ὁδοῖς καὶ ἐπὶ θύραις,* ibi Zeune. *Anab* II. 5. 31.

793. *τύμβῳ ἐπ' ἀκροτάτῳ.* Ein Idiom f. *ἐπ' ἀρνοτάτῳ* (μέρει) τοῦ τύμβου. Aesyetes war der Vater des Trojaner Alcathous; welcher eine Tochter des Anchises gefreyet hatte. *Ilias* XIII. 427. f.

796. *μῦθοι ἄκρητοι*, wird dir immer, o Greis, Geschwätz ohne Ende behagen. S. oben zu 246. 868. III. 412. der Sinn: Wie lange wollt ihr noch schwatzen; wenn endlich handeln?

799. *τοῖόνδε*, ein solches; solch ein tapferes Heer, *δεικτικῶς*, wie oben 120.

803. *πολλοὶ γάρ*. Auch hier ist *γάρ* im Anfang einer neuen Verbindung: Ja! Traun! S. oben 119. — *πολλοὶ*, oben. 130. 131.

805. Weil diese verschiedenen Völker nicht einerley Sprache redeten, soll jeder Fürst seine Truppen anführen. — *οἷσιν ἄρχει* f. *ἐν οἷσιν ἄρχει*. *Ilias* XIII. 689. *ἐν τοῖσιν ἦρχε υἱὸς Πετεῶο, Μενεσθεύς*. Sonst ist die Construction *ἄρχειν τινὸς* üblicher, v. 819. Jene ist ähnlich mit *ἡγεῖσθαι τινὶ*.

813. Vor dem Scäischen Thore, lag ein einzelner, von allen Seiten freyer Hügel, *περιδρομος*, ein Grabmahl eines Frauenzimmers, vermuthlich einer Trojanerin. Der neuere Name war *Βατία*, vielleicht: der Dornberg; von *βάτος*, *rubus*. Adj. *βατία*, *βατία* sc. *χώρα*. Denn es läßt sich doch gar wohl denken, daß dieser auf dem Grabe der Myrina errichtete Grabhügel nachher, wegen der vielen Dorn- oder Brombeerstauden damit er bewachsen war, den Namen Dornberg erhalten habe. Auch pflegten die Alten diese Grabhügel

799. *ὅπωπα* vulgo *ὦπα*. ab *ὀπτομα*.

809. *ὠῖγοντο* vulgo *ὦγοντο* ab *οἶγνύω*.

gel mit Bäumen zu bepflanzen. *Virg. Aen. XI.* 851. III. 22. 23.

814. σῆμα f. χῶμα und dies f. τύμβος. Ueber dem Grabe wurde nach alter Art ein Hügel, χῶμα, aufgeworfen. Diesen nennet er öfters σῆμα, das Denkmal. *Ilias VI.* 419. S. bef. VII. 84. - 910. — πολυσκαίρθμοιο, der Tänzerin; Bürger: der behenden. Schon im Homer ist es für ein Frauenzimmer ein großer Ruhm, wenn sie bey den Religionsfesten alle Gespielinnen beym Chortanz übertrifft. *Odys. IV.* 156. Glückliche sind Vater, Mutter, Brüder durch dich, λευσσόντων (σε) τοῖόνδε θάλλος χορόν εσοιχνεῦσαν. *Ilias XVI.* 180. τὸν ἔτικτε χορῶ καλῇ Πολυμήλῃ. — Auch wird σκαίρειν nur vom Tanz und Hüpfen gebraucht.

816. κορυθαίολος, der helmbuschschüttelnde Hector. Hector erhält dies Beywort ausschließend; nur *Ilias XX.* 38. gebraucht Homer vom Mars. Die eigentliche Vorstellung ist diese: wenn der tapfere Krieger mit festem Schritte geht, dann δεινὸν λόφος καθύπερθεν νέυει. Tyrtæus fordert dies sogar von seinen Kriegern: τινασσέτω ὄβριμον ἔγχος, κινείτω δὲ λόφον δεινὸν ὑπὲρ κεφαλῆς. M. Blumenlese II. p. 32. Folglich ist der Krieger dessen Helm, so wie er selbst mit muthigen, festen Schritte geht, sich stark bewegt; κορυθαίολος: so ist αἰολόπωλος ein Synonym von ταχύπωλος. Man könnte es der Abstammung und Analogie gemäß übersetzen: der Bunthelmige, in Beziehung auf den vielfarbigten Helm-

Helmbusch. Dies scheint aber das ähnlich zusammengesetzte Beywort *κορυθαίξ*, *Ilias* XXII. 132. nicht zu gestatten.

817. *μεμαότες ἐγχείησι* sc. *μαχέσθαι*. v. 863. Homer construirt: *μεμαότες τινός* oder *μεμαότες*, mit einem Infinitiv. S. oben 473. 543. 44. Aehnliche Ellipsen erlaubt er sich mit diesem Verbo öfters. *Ilias* XIII. 40. *ἄμοτον μεμαῶτες (μαχέσθαι) ἔποντο Εκτορι* cf. ib. 135. 137.

821. *Ἰδης ἐν κνημοῖσι*, Als Anchises, nach alter Könige Sitte, bey seinen Heerden auf dem Ida lebte. *Homer Hymn. in Vener.* 53. f. Vergl. M. Blumenlese, I. p. 51.

823. *εὖ εἰδότε μάχης πάσης*, kundig jeglichen Kampfes. Dies Lob, das Homer mehreren Helden giebt, geht nicht sowohl auf ihre Geschicklichkeit mit mehreren Gattungen der Waffen zu kämpfen, als auf die verschiedenen Arten des Angriffs u. f. f. *Ilias* VI. *ἀριστοι πάσαν ἐπ' ἰθὺν ἔστέ.*

827. Apollo gab ihm selbst den Bogen, ist alte Sprache f. er war der beste Bogenschütze. Denn *Ilias* IV. 106. sagt der Dichter selbst, dieser Bogen sey von den Hörnern einer Gemse gemacht, die Pandarus selbst erlegt habe. Aehnlich ist die Idee, daß ein guter Jäger von der Diana selbst unterwiesen ist im Bogenschiefen. *Ilias* V. 51. daß Minerva Künstler oder Künstlerinnen selbst unterwiesen habe u. a. m. Vergl. zu v. 197. Andere erklären *τόξον* hier durch *τοξοσύνην*.

834. κῆρες ἄγον θανάτοιο sc. εἰς φόνον, denn es führte sie das Verhängnifs dem Tode entgegen. S. oben zu 302. Die Parzen, welche dem Menschen Gutes und Böses zutheilen, *Hesiod. Theog.* 208. führen den, welcher zum Tode bestimmt ist, seinem Verhängnifs unwiderstehlich entgegen. Man muß also Κῆρες schreiben. *Ilias* V. 614. von eben diesem Amphius εἰς Μοῖρα ἦγε. M. Blumenlese I. p. 14. τοὺς δ' ἦγε κακὸς μόρος.

837. ὄρχαμος ἀνδρῶν, d. i. ἄριστος ἀνδρῶν, der erste der Männer. *Ilias* VI. 99. οὐδ' Ἀχιλλῆα ποθ' ὦδ' ἔ' ἐδείδιμεν, ὄρχαμον ἀνδρῶν. Zuweilen findet man ὄρχαμος λαῶν. *Ilias* XIX. 289. vom Patroclus ὄρχαμε λαῶν. Aber λαοὶ und ἀνδρες sind Synonyme. S. zu I. v. 10.

838. αἰθῶνες, Füchse. *Ilias* VIII. 185. Ξάνθε, Πόδαργε, Αἰθῶν, Λάμπε: und zwar braunrothe Füchse. Denn *Ilias* XV. 690. ist der Adler αἰθῶν, und *Odys.* XVIII. 371. βόες αἰθῶνες, μεγάλοι, und *Ilias* X. 23. δέρμα λέοντος αἰθῶνος.

845. ἀγάρρῃος Εὐλήσποντος ἐντὸς ἔεργει, welche der schnellströmende Hellespont einschließt. *Ilias* XXII. 121. κτῆσιν ὅσῃν πτολίεθρον ἐντὸς ἔεργει.

848. ἀγκυλοτόξους, gerüstet mit runden Bogen. *Ilias* X. 428. An beyden Orten giebt er dies Beywort den Pæoniern; Doch scheint er damit keine besondere Form ihrer Bogen andeuten zu wollen. *Ilias* V. 95. καμπύλα

τόζα 209. ἀγκύλα τόζα. Die Grammatiker erklären es: welche ἀγκύλας d. i. welche Wurfspieße, die an langen Riemen befestigt waren, um sie zurück zu ziehen, führen. *Xenoph. Anab.* VI. 328. ibi Zeune. Dieser Gebrauch ist jünger als Homer.

851. Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ f. Πυλαιμένης λάσιος, λάχνηεις, σὺν λασιῳ κῆρι. *So Ilias* XVI. 554. Πατροκλῆος λάσιον κῆρ, der zottichte Patroclus. Vergl. oben zu 743. Aehnliche Umschreibungen mit κάρα, σῶμα f. findet man öfters. *Sophocl. Antig.* v. 1. ὦ αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα. *Aeschyl. S. Th.* 490. σχῆμα Ἰππομέδοντος.

852. ἡμιόνων γένος ἀγροτεράων, das Geschlecht der wilden Halbesel. Der ἡμίονος ist hier nicht der eigentliche Maulesel, sondern der Dschiggetai, eine Mittelart zwischen Pferd und Esel, von größern und schönern Bau, als das eigentliche Maulthier und der Esel, und schneller selbst als das Pferd. S. *Pallas Nordische Beyträge* 11ter Band. Th. I. u. 1. Jetzt findet man ihn nur in der Tartarey, ehemals war er vielleicht noch in Paphlagonien, daß also Homer dies mit Recht sein Vaterland nennen kann. Eben so hat sich der wilde Esel, ὄναγρος, aus Klein-Asien zurückgezogen.

857. ὅθεν ἀργύρου γενέθλη, von wannen das Silber kommt, ὅθεν ἀργυρος γίγνεται ἡμῖν. Von den an den Pontus wohnenden Völkern erhielten die Griechen zuerst ihre Metalle. Dies zeigt schon die Argonauten-Fabel.

Noch

Noch zu *Strabos* Zeit lebten die Chalybes, damals Chaldaei vom Bergbau. XII. p. 826. B. *Χάλυβοι ἔθνος τῆς Σκυθίας ὅπου σίδηρος γίγνεται.*

861. ἐν ποταμῷ, im Xanthus, in welchem Achilles einen Theil der Trojaner tödtete und zum Theil niederhieb. *Ilias* XXI. 19-25. *κεραΐζειν* eigentlich wohl von Stieren, die mit den Hörnern alles niederstossen; dann aber gänzlich zerstreuen, aufreiben. *Ilias* V. 556. *λέοντε δύω - αἰρπάζοντε βόας καὶ ἵφια μῆλα σταθμούς κεραΐζετον.*

867. *βαρβαροφώνων.* Die Carrier, Bewohner eines gebirgigten Landes und dabey ein kriegerisches Volk, sprachen als Pelasger, zwar griechisch; aber ihre Aussprache war rauh. So nennet er die Sintier von Lemnus *ἀγριοφώνους.* *Odys.* VIII. 294.

868. *ἀκριτόφυλλον ὄρος,* das baumreiche Gebürge, *εἰνοσίφυλλον,* wo Bäume ohne Zahl; wie *μῦθοι ἀκριτοί* und *ἀκριτόμυθος,* 246. 796.

872. *χρυσὸν ἔχων,* im goldenem Gewande. Vom Jupiter *Ilias* VI. 43. *χρυσὸν δ' αὐτὸς ἔδυνε περὶ χροῖ.*

873. *οὐδὲ οἱ ἐπήρκεσε ὄλεθρον,* entfernte von ihm das Verderben nicht. *Odys.* XVII. 568. *Ilias* VI. 16. *οὐτίς τῶν γε τότε ἤρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον.* So sagte man *χραιομεῖν, ἀμύνειν, ἐρύειν ὄλεθρον τινὶ.*

 Erklärende Anmerkungen

zum

 dritten Gefange.

Paris fordert, als beyde Heere zusammen-
treffen, die Griechen zu einem Zwey-
kampf auf. Menelaus stellet sich und der Tro-
janer flieht. Von Hectors Vorwürfen gerührt,
erbietet er sich durch einen förmlichen Zwey-
kampf mit dem Menelaus den Besitz der He-
lena zu entscheiden. 1 - 75.

2. ἐνοπῇ. Die Trojaner erheben beym
Marsche ein Geschrey. Allein dies ist nicht
das erschütternde Feldgeschrey, das alle mit
einem male erheben: sondern ein schwaches
Gekreische einzelner Stimmen, wie das Ge-
schrey der Kraniche, der wilden Gänse und
solcher Zugvögel.

3. οὐρανόθι πρὸ d. i. ἐν τῷ ἄερι, vor dem
Himmel, d. i. unter dem Himmel, in den un-
tern Gegenden der Luft. *Ilias* VIII. 557. πυρὰ
φαίνεται Ἰλιόθι πρὸ, vor Ilium, πρὸ Ἰλίου;
wie ἐξ οὐράνοθεν u. a.

5. αἶγε - τᾶίγε. Ein Anacoluthon. Diese,
wenn sie vor dem Winter fliehn, f. bringen sie.
Aehnlich IV. 21. αἶ δ' ἐπέμυζαν. πλησία αἶγ'
ἦσθην f. πλησία δ' ἦστην. XII. 239. 40. εἴτ'
ἐπὶ δέξι' ἴωσι, - εἴτ' ἐπ' ἀριστερά τοίγε.

Ωκεα-

Ωκεανοῖο ῥοάων, an des Oceanus Fluten.
Ilias VI. 4. Ξάνθοιο ῥοάων. Die gewöhnliche Umschreibung der Flusnamen. Aber im Homer ist auch der Ocean kein Meer, sondern ein Fluß, ποταμός *Ilias* XIV. 246. ποταμοῖο ῥέεθρα Ωκεανού. Homer meint die südliche Hälfte des Oceanus.

6. ἀνδράσι Πυγμαίοισι, alte Sprache f. Πυγμαίοισι. Nämlich diese Nomina propria waren ursprünglich Adjectiva: es mußte also ἀνής dabey stehn. Dieser alte Sprachgebrauch hat sich bey den Attikern noch erhalten, hauptsächlich in den Anreden: ἀνδρες Ἀθηναίοι. S. auch II. 1.

Ueber die Pygmäen ist viel in alten und neuen Zeiten gerathen worden. Da bekanntlich die Kraniche gegen den Winter nach Afrika ziehn, so müssen die Pygmäen an dem südlichen Ocean gewohnt haben. *Strabo* I. p. 60. B. C. Mir deucht man hat die ganze Erzählung verwirret, indem man so sehr fest an der Etymologie hieng, und aus diesem Volke ganz kleine Menschen machen wollte; oder weil man glaubte, daß keine andere als überaus kleine Menschen mit Kranichen fechten könnten. Wie wenn aber die ganze Sage nur dies enthielte: wenn die Kraniche im Lande der Pygmäen angekommen sind, so greifen diese die Vögel an. Dies finde ich ganz begreiflich, da die Kraniche nicht blos Insecten, sondern auch Pflanzenfaamen fressen. Diese Nachricht vom Kriege der Pygmäen mit den Kranichen wurde dann übertrie-

ben, und vielleicht aus Misverständniß der gewählten Ausdrücke, so gedeutet, als ob die Kraniche die Pygmäen angegriffen hätten. So urtheilte Damm und Herr Prediger Lampe in den Hessischen Beyträgen. St. IV. Tyfon meinte die Pygmäen wären die kleinere Gattung der Ourangoutangs.

Φόνον καὶ κῆρα φέρουσαι alte Sprache f. προσφερομένα oder πέτομεναι ἐπ' αὐτούς. S. oben zu II. 304.

7. ἔριδα προσφέρουσαι, fordern sie auf zum blutigen Kampfe. *Herodot.* VII. 20. μελλέει τις ἀντιώσεσθαι πόλεον ὑπρόφρων *Odys.* VI. 92. ἔριδα προσφέρουσαι, wetteifernd.

(σὺν) σιγῇ. Alle uncultivirte Völker gehen mit einem fürchterlichen Kriegsgeschrey in die Schlacht. Dies wilde Geschrey ist anfangs der natürliche Ausbruch des rohen Muthes. Bald aber, wenn man bemerkt, daß es die Freunde mit Muth und den Feind mit Schrecken erfüllet, macht man es zur Gewohnheit. *Cæsar Bell. Civil.* III. 92. Neque frustra antiquitus institutum est, ut signa modique concinerent, clamoremque universi tollerent; quibus rebus & hostes terreri & suos incitari existimaverunt. So läßt Homer seine Griechen mit lautem Geschrey angreifen. *Ilias* XIII. 833. 837. XIV. 400. 401. XVI. 367. Noch späterhin behielten die Griechen diese Gewohnheit bey. *Xenoph. Anab.* VI. 5. 26. *Cyropæd.* VII. 1. 26. Doch läßt Homer hier, mir deucht, unverkennbar den κλαγγὴν ἐνοπλήν τε
der

der Trojaner mit dem *σιγῇ* der Griechen contrastiren; noch deutlicher *Ilias* IV. 427 - 438. Aber diese Stelle zeigt zugleich das Homer nur von dem Verhalten während des Marsches rede; das sein Tadel nicht das Geschrey überhaupt betrifft, sondern, das es kein allgemeines Geschrey, *οὐκ ἀθρόον*, ist. S. IV. 437. *Xenoph. Anab.* IV. 2. 7. *ἔπορεύοντο σιγῇ συντεταγμένοι ἐπὶ τοὺς πολεμίους. ἐπεὶ δ' εἶδον ἀλλήλους - ἀλαλάξαντες οἱ Ἕλληνες ἔεντο εἰς τοὺς ἀνθρώπους.*

13. *κονίσσαλος ἀολλῆς*, wirbelnder Staub, *κονίσσαλος ἀολλώδης ἐν στροφάλγγυι κονίης. Ilias* XVI. 775. So undurchdringlich, wie jene Nebelwolke, war diese Staubwolke dem Auge.

16. *Τρωσὶν προμάχιζεν* d. i. ἐν *Τρωσὶν προμάχιζεν*, unter den Trojanern erschien in dem vordersten Treffen Alexander: Bürger: schritt zum Streite voran. Die *πρόμαχοι* oder *πρόμοι* machten nämlich die erste Linie oder das erste Treffen aus. Späterhin hießen sie *πρωτοστάται*, welche aus den versuchtesten Kriegern gewählt wurden und daher meistens *ἀρχοντες*, Officiere waren. *Xenoph. de Rep. Lac.* XI. 5. *de Mag. Equit.* II. 6. Auf ähnliche Weise bestand die erste Linie der Römer aus *antesignanis. Caesar de Bello civ.* I. 57. *delectos ex omnibus legionibus fortissimos viros antesignanos, centuriones ei Cæsar attribuerat.* Gerade so bestanden die *πρόμαχοι* aus dem tapfersten, (S. *Tyrtæus* Gefänge an mehr.

Orten) und die ἄνακτες und βασιλεῖς waren häufig ἐν προμάχοις, doch auch zum Theil hinter den Linien. *Ilias* IV. 253. Ἰδομενεὺς ἐνὶ προμάχοις - Μηριόνης ἄρα οἱ πυμάτας ὥτρυνε Φάλαγγας. Alexander stellet sich also jetzt unter die προμάχους und fordert die Griechen heraus. S. unten v. 21. 22. 31. 32. 36.

18. κεκορυθμένα χαλκῷ δοῦρε, erzbewaffnete Speere, weil sie eine αἰχμήν, αἰκωκήν χαλκείην haben. So sagt er eigentlich ἄνης κεκορυθμένος χαλκῷ *Ilias* IV. 495. Gewöhnlich führten die Helden, wenn sie zu Füsse fochten, zwey aber kleinere, Speere, die sie aus der Hand warfen, βάλλουσι, ἀκοντίζουσι. f.

21. Αἰηΐφιλος, der Liebling des Mars, d. i. der tapfere Krieger. Nach eben der Analogie findet man Διΐ φίλος und Δίφιλος.

24. ἄγριον αἶγα, ein wilder Bock. Da nach Pallas mehrere Arten wilder Ziegen sind, die Alten auch mehrere Gattungen derselben kannten, so läßt sich diese Art, welche Homer meint, nicht genau bestimmen. Nach *Ilias* IV. 105. wo dem wilden Bock sechzehn Faust hohe Hörner beygelegt werden, und weil er sich auf den Klippen aufhält, l. c. 107. *Hesiod. Schild.* 405. f. scheint es der wilde Bock, *Capra Aegagrus*, der jetzt auf dem Caucasus und anderen asiatischen Gebirgen lebt. S. *Zimmermanns Geograph. Gesch. Th. I. p. 176.*
und

18. κεκορυθμένα α κορύθω. κορύσσω.

und die Abbildung in *Pallas Nord. Beyträgen* IV. d. 386. Meinte Homer diese Art nicht, so müßte man den Steinbock, *capra ibex*, wählen.

25. Wenn ein hungriger Löwe auf ein Wild stößt, dann ist seine Freude so groß, daß er Hunde und Jäger nicht scheuet.

31. *Φανέντα ἐν πρόμαχοισι.* Wahrscheinlich hielt also Menelaus mit seinem Wagen hinter der Armee wenigstens hinter den *πρόμαχοις*. Diese Stellung hatten die Wagen. *Ilias* XI. 51. Zu andern Zeiten standen sie vor der Schlachtordnung. *Ilias* IV. 297.

39. *Δύσπαρι* verhafster Paris! *Eurip. Hecub.* 935. *Αινόπαριν.* *Orest* 1392. *Δυσελένα.* *Odyss.* XXIII. 97. *μηῆτερ ἐμὴ, δύσμητερ,* die böse Mutter. — *γυναμάνες*, Weibergeck, der rasend in die Weiber verliebt ist, *uxorius*; so *τέττιγξ ἡλιομανῆς*. M. Blumenlese III. p. 46. — *ἡπεροπευτὰ* Verführer sc. der Weiber. *Ilias* V. 349. *γυναικας ἀνάλκιδας ἡπεροπεύεις.*

42. *ἢ (σε) οὕτω λώβην ἔμμεναι*, als daß du jetzt der Vorwurf des Schimpfes bist, *λώβητον εἶναι.* *ἢ λώβη*, die Verletzung. 2) Verletzung der Ehre. So nennet Achill seine erlittene Beschimpfung *λώβην θυμολγέα.* *Ilias* IX. 387. — *ἐπόψιον ἄλλων*, auf den alle, wie auf eine überwiesene Memme, blicken.
Sonst

45. *ἐπὶ* d. i. *ἐπὶ ἐστὶ.*

Sonst gebraucht man ἐπόψιος, active f. der auf andere achtet, so Ζεὺς ἐπόψιος.

46. ἢ τοιόσδε - ἀνῆγες, konntest du, der Mann, (δεικτικῶς, der feige Mann) es wagen ein Weib zu entführen? —

51. κατηφείην σοί, dir selbst ein Leiden. Hector wirft vergebens seinen Speer auf den Achill: στῆ δὲ κατηφήςσας, da stand er tief betrübt. *Ilias* XXII. 293. κακὰ τέκνα, κατηφόνες, böse Kinder, mein Leiden.

54. δῶρα Ἀφροδίτης, der Aphrodite Gaben, sind Schönheit f. — Zuweilen sind es die Freuden der Liebe. *Hesiod. Schild.* 47. — Munera Cereris, Bacchi, δῶρα Βάκχου, Δημήτρος.

55. ἐν κονίῃσι μιγείης, sich dem Staube nähern ist alte mahlerische Sprache f. in der Schlacht fallen; so ἐν κονίῃσι πέσεν. *Ilias* IV. 482. κεῖται ἐν στροφάλιγγι κονίης. XVI. 775. κάρη κονίῃσιν ἔμιχθη X. 457.

57. λάϊνον ἔσσο χιτῶνα, würde längst ein steinernes Gewand dich bekleiden, ein Steinhaufe dich bedecken; d. i. du wärest längst begraben. Ohne Bild sagt *Aristoph. Acharn.* 295. ἀπολεῖ. καῖτα σ' αὖ χάσομεν τοῖς λίθοις. Ein Orakel beym *Herodot.* I 47. χαλκὸν ἐπίεσται, Erz liegt über ihr: häufig findet man in den Tragikern; ἐννυται γαῖαν f. er liegt begraben. Wahr-

47. ἐρίησας von ἐρίησος vulgo ἐρίησος.

Wahrscheinlich machte man den Grabhügel *χῶμα*, zuweilen von Steinen. Man erkläret es auch: du wärest längst gesteiniget.

59. *κατ' αἶσαν*, nach Billigkeit. S. zu I. v. 286.

60. *κραιδίη - ἀτειρής*, dein Geist, (f. *θύμος*, *νοῦς*) ist schneidend, wie ein Beil. *ἀτειρής* (aus dem *α* intensivo und *τείρω*, *tero*, gebildet) 1) durchschneidend. *Ilias* V. 292. *χαλκὸς ἀτειρής ἀπόταμε γλῶσσαν* 2) aus dem *α* negativo: unverwüstbar; unbefiegbar. So nennet die Trojanerin den Ulyss, der die noch wankende Versammlung zum Beschluß des Todes der Polyxena bestimmte: *κόπιν*, das Schwerdt.

63. *ὥς τοι νόος ἀτάρβητος* so, d. i. so schneidend, ist dein unerschrockner Geist. Unrichtig verbinden, wie ich glaube, andere: so unerschrocken ist dein Geist.

64. *χρυσέης Αφροδίτης* das beständige Beywort der Venus, von den goldenen Ringen, Spangen, Ketten u. d. gl. womit sich die Göttin der Liebe schmückt. Daher *Αφροδίτης πολύχρυσου*. *Hymn. in Ven.* v. 1. *Ilias* X. 315. *Dolon πολύχρυσος, πολύχαλκος* Vgl. v. 378. Bey jüngern Dichtern aber ist *Αφροδίτη χρυσέη*, die holde Göttin. M. Blumenlese II. p. 36.

66. *ἐκὼν δὲ* f. *ἐκὼν γάρ*, oder: welche die Götter selbst geben, und kein Mensch selbst wählen kann.

70. *συμβάλετε (ὥστε ἡμᾶς) μάχεσθαι ἀμφὶ κτήμασι*; um den Besitz der Güter, die
Helena

Helena bey ihrer Flucht mitgenommen hatte.
Ilias XXII. 114. 115.

75. Αχαιίδα sc. γαῖαν f. τὴν Αχάϊαν.
 und dies f. τὴν Ελλάδα S. oben p. 7.

76 - 120. Paris Zweykampf wird den
 Griechen durch Hector angetragen. Sie nehmen
 ihn an. Man holt den Priamus, damit er den
 Vertrag mit den Trojanern mache.

78. μέσου δουρὸς ἔλων. Vollständig
 ἔλων τὸ ἔγχος ἐκ μέσου δουρὸς, er faßte die
 Lanze in der Mitte des Schaftes. Denn τὸ δό-
 ρυ ist bekanntlich der Schaft. Hectors Speer
 war ἐνδεκάπηχυ. *Ilias* VI. 319. dies faßte er
 in der Mitte und schob damit die Trojaner zu-
 rück.

80. ἰοῖσι τιτυσκόμενοι (κατ' αὐτοῦ) ἔβαλ-
 λον (αὐτὸν auf ihn zielend, mit Pfeilen und
 Steinen. *Ilias* XIII. 159. αὐτοῦ τιτύσκετο δουρὶ
 καὶ βάλεν; οὐδ' ἀφάμαρτε.

95. αἰκὴν ἐγένοντο (σύν) σιωπῇ. Ein Pleo-
 nasmus der oft vorkömmt. VII. 92. f. dagegen
Odys. II. 82. πάντες αἰκὴν ἔσαν.

97. μαλιστα f. d. i. Höret nun auch
 mich. Denn mich geht ja die Sache vorzüg-
 lich an, weil ich am meisten dabey leide. —
 Gleich

99. πέποσθε. Stesichorus und Epicharmus
 gebrauchten für πάσχω die Form πόσχω:
 es scheint also eine noch ältere πόω da
 gewesen zu seyn, von dieser ist πέποσθε.

Gleich darauf *φρονέω*, ich denke f. ich hoffe, wie *οἶω* u. a.

100. *ἀρχῆς* sc. *τῆς ἐρίδος*, als Exposition von *ἐνεκα Αλεξανδρου*, *ὅς ἦν ἡ ἀρχή, ὁ ἀρχων τῆς ἐρίδος*. *Ilias* XXII. 116. *Ἀλέξανδρος - ἥ τ' ἐπλετο νείκεος ἀρχή*. V. 61. nennet er Alexanders Schiffe *νῆας ἀρχεκάκους*.

103. Das schwarze Schaaf war für die Erde bestimmt. So opfern sie dem Neptun schwarze Stiere. *Odys.* III. 6. *Nigram Hie-mi pecudem, Zephyris felicibus albam*. *Virg. Aen.* III. 120. M. Blumenlese I. p. 72.

106. *ὑπερφίαλοι* übermüthige, die wie *ὑποπεπωκότες* handeln. S. I. 225. v. *φιάλη*, der Pocal.

108. *ἡερέθοντα*, sind *κουφότεροι*, *κουφόνοι*, leichtsinnig, flatterhaft; die aus Leichtfinn und jugendlichen Stolz bey ihren Versprechungen nicht an die Wichtigkeit solcher Verträge denken. So in der Prose, *μετέωρος τῇ φρονήματι*. *Diodor.* XI. 1. Vergl. besonders *Ilias* XXIII. 589. 90.

109. Verbinde: *ὁ γεγων λεύσσει* - (*ἐν τούτοις*) *ἐν οἷς μετέησι-πρόσσω*, Vgl. zu I. 343. — *μετ' ἀμφοτέροισι* f. *ἐν ἀμφοτέροισι* wie v. 85. nur dafs es hier das neutrum ist; wie es in beyden Fällen, zu beyden Zeiten das beste ist, jetzt nämlich und künftig noch. So erklärets auch Damm; andere; für beyde Partheyen, wider den Sprachgebrauch.

113. *ἐπὶ (κατὰ) στίχας ἐρυξαν ἵππους*, jetzt hielten sie die Rosse in ihren Reihen an.

αἱ στίχες sind die Linien. *Ilias* XX. 326, στίχας ἡρώων καὶ ἵππων. Und ἔρυσεν ἵππους ist, die Pferde anhalten, sonst auch ἰστάναι ἵππους. *Ilias* X. 527. ἔρυσεν ἵππους, Τυδείδης δὲ χαμᾶζε θορῶν. Vergl. unten v. 326.

115. Beyde Heere waren schon aufeinander gerückt. Hector trieb darauf die Trojaner zurück, die Griechen aber rückten vor, bis Agamemnon ihnen zu halten gebot: In dieser Stellung blieben sie stehn; so dafs also zwischen beyden Heeren nur ein schmaler Raum war. Die Waffen der Heroen lagen also nicht nahe neben einander, sondern dicht gegen einander über.

121. 44. Helena, durch die Iris dazu aufgefordert, geht nach den Stadtthürmen an dem scäischen Thore, wo sich die Alten aus Troja versammelt hatten, die Schlacht anzusehn; und macht dem Priamus die vornehmsten Heroen bekannt.

Iris. Laodice war, nach der Gewohnheit mit mehreren Trojanerinnen auf den Stadtthürmen die Schlacht anzusehn. (*Horat. Od.* III. 2. 26. ex mœnibus matrona prospiciens bellantis tyranni. *Hesiod. Schild.* 242. 242.) Als hier die Nachricht von dem Zweykampf ankam, eilte Laodice sie der Helena zu überbringen. Da bey Anhörung dieser Nachricht, Liebe und Sehnsucht für ihren Gatten und ihre Eltern in ihr erwachten, so fiel sie selbst oder andere darauf, dafs eine Göttin es gewesen sey, welche

che nur die Hülle der Laodice borgte. S. oben zu II. 786.

126. δίπλακα, ein Kleid von doppelten Einschlag. ἡ δίπλαξ sc. ἐσθῆς steht hier Substantive. Webereyen, mit Figuren waren die Beschäftigung und die Zierde besonders der Königl. Frauenzimmer S. *Odyss.* II. 117. auch der Göttinnen *Odyss.* X. 62.

128. ὑπ' Ἀρης παλαμάων, alte Sprache f. ὑπὸ τοῦ πόλεμου. Wie die Pest unter den Griechen herrschte, litten sie von Apollos Fäusten I. 97 *Pindar Nem.* X. 21. πάθον δεινὸν παλάμας Δίος.

130. νύμφα φίλη, liebes Weib. Denn νύμφη ist öfters gleichbedeutend mit γυνή, dafs es also auch von verheyratheten Frauen gebraucht wird. *Heyne z. Tibull.* III. 1. 21. So war oben v. 49. νυός, die Gattin. So *Theocrit.* XVIII. 15. εἰς ἔτος ἐξ ἔτους, Μενέλα, τέα νυός ἦδε sc. Helena.

141. ὀθόνησιν, λεπτοῖς ἱματίοις, mit einem leinenen Oberkleide. *Ilias* XVIII. 595. αἱ μὲν (die Mägdchen) λεπταῖς ὀθόνας ἔχον, οἱ δὲ χιτῶνας. Vgl. *Odyss.* V. 230. Calypso zog an φᾶρος ἀργύφρον, λεπτόν. Andere übersetzen: Schleyer.

144. δύο ἀμφίπολοι. Das war so die Etiquette der Zeiten. Penelope erscheinet mit zween Slavinnen. *Odyss.* I. 335. Nur dafs ist
mir

138. κεκλήσῃ α κεκλήσομαι.

mir auffallend, daß diese ἀμφιπολοὶ von so vornehmer Abkunft sind. Aethra, war Theseus Mutter, die Tochter des Pittheus, Königes von Trözen. Die Clymene ist uns nicht näher bekannt. Die erstere war zur Kriegsgefangenen gemacht, als Castor und Pollux dem Theseus die geraubte Helena abnahmen. *Apollodor* III. 10. 7. Notæ p. 723.

145. Σκαιαὶ πύλαι führten nach dem Lager der Griechen. *Ilias* VI. 393. — οἱ ἀμφὶ Πρίαμον. Ein Idiom f. ὁ Πρίαμος. Nämlich οἱ ἀμφὶ τινὰ sind in den heroischen Zeitalter der Held und seine ἑταῖροι; in der Republik, der Mann und sein politischer Anhang, und bey Philosophen: er und seine Anhänger. Weil man nun diese in mehrerer Hinsicht als eine Person betrachten kann, so entstand daraus der Sprachgebrauch, daß es eine bloße grammatische Umschreibung des Namens wurde. Die Dichter lassen zuweilen den Artikel weg. *Ilias* VI. 439. IX. 81. *Hesiod.* *Schild.* 81. In der Prosa geschieht dies niemals.

149. δημογέροντες, die ältesten des Volkes, Patres, γέροντες. Denn *Ilias* XI. 372. vom Ahnherren der Trojaner Ilus: ἐπὶ τύμβῳ Ἴλου, παλαιῶν δημογέροντος, und II. 793. τύμβῳ ἐπ' Ἀσυήταο, γέροντος, — So stehn die Greise einer belagerten Stadt auf den Mauern *Ilias* XVIII. 515.

151. τεττιγεσσιν ἑοικότες, diese τέττηξ ist die grössere Gattung, bräunlich, und hält sich auf den Bäumen auf. τέτιγξ ἀχέτας. Cicada

cada orni, Linnei. *Hesiod. Schild.* 393. f. *Aristotel. Hist. Anim.* V. 30. Götting. Magaz. der Wissenschaften IV. 1. p. 135. f. Chändler Reisen in Klein-Asien p. 386. Der Gefang der Cicade, den die Jonier besonders schwärmerisch schätzten, heisst oft λιγύ, οξύ μέλος. *Hesiod. Erga* 580. λιγυρήν καταχευετ' αοιδήν. *Aristophanes*, οξύ μέλος βοᾷ. M. Blumenlese III. p. 46. Von dem Redner aber lobt Homer die Φώνην λιγείαν. *Ilias* I. 248. Also ist das Tertium Comparat: das helle, liebliche der Stimme.

152. λειριόεσσαν, die blühende liebliche Stimme, ἀπαλήν. *Hesiod. Theog.* 41. Θεᾶν (der Mufen) ὀπὶ λειριόεσση.

156. οὐ νέμεσις f. οὐ νεμεσητόν ἐστι, scheltenswerth ist's nicht. *Ilias* XIV. 80. οὐ γάρ τις νέμεσις Φυγέειν κακόν. S. oben II. 347.

162. Verbinde: δεῦρ' ἐλθοῦσα, ἵζευ πάροιθ' ἐμείο.

164. Die gewöhnliche Vorstellung jener Zeiten. Alles Unglück beynahe schickt die Gottheit und zwingt gleichsam die Menschen dazu. S. *Odysf.* I. 334. Ζεὺς αἴτιος, ὅς τε δίδωσιν ἀνδράσιν, ὅπως ἐθέλησιν ἐκάστω und bef. v. 32. wo sich Jupiter über dies Vorurtheil beklagt.

166. ὥς - ἐξονομήνης. Möchtest du mir doch nennen. Oefters ist ὥς die Formel des Wunsches. *Ilias* XVIII. 107. ὥς ἔρις ἀπόλοιτο. Die Redensart ist ein Grammatisches Idiom für; ὥς ἐξονομήνης, ὅστις ὁδε ἀνήρ.

170. βασιλῆϊ ἀνδρὶ ἔοικε, die alte Idee, daß die Könige sich durch Gröfse und Schönheit auszeichnen. S. *Theocrit.* XXV. 38. *Odyss.* XVIII. 218. τίς Φαίη γονόν ἔμμενα ὀλβίου ἀνδρὸς ἐς μεγέθος καὶ κάλλος ὀρώμενος.

172. αἰδοῖός μοι ἐσσὶ δεινός, Achtung und Ehrfurcht hege ich für dich. *Odyss.* VIII. 22. ὥς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο, δεινός τε, αἰδοῖός τε, daß er sich die Freundschaft, Achtung und Ehrfurcht der Phaeacier erwürbe. *Ilias* X. 114. φίλον περ ἔοντα καὶ αἰδοῖον Μενέλοον νεικέσω S. bef. *Ilias* XVIII. 386. 394. XIV. 210. αἰδοῖός ist völlig unser altes: ehr- und achtfamer Herr. Z. B. ζείνος αἰδοῖός; ταμὴν αἰδοῖη. So ist δεινός jeder der durch seine Gröfse uns Ehrfurcht einflößet. δεινὴ θεός. Falsch andere: dein Anblick erfüllt mich mit Schaam und Furcht.

173. ὥς ὄφελε θάνατος μοι ἀδεῖν, hätte mir doch da ein schmählicher Todt lieblich gedünkt, d. i. hätte ich ihn gewählet.

175. παῖδα τηλυγέτην oder τηλεγόνον, die innigstgeliebte Tochter, die Hermione. Falsch übersetzt man es: einzige. *Odyss.* XVI. 18. παῖδα μούνον, τηλύγετον. Eigentlich müfste es der Abstammung nach ein Kind anzeigen, daß man erst im Alter zeugt, und daher so vorzüglich liebt.

176. (διὰ τοῦτο) κλαίουσα τέτηκα, darum zerfließe ich in Thränen. Eigentlich τὸ δάκρυ τήκει. die Thräne fließt, träuffelt, dann τήκομαι δακρυσί, ich schwimme in Thränen; end-

endlich *τήκω, τήκομαι γόοις* ich vergehe durch Klagen. *Odysf. XIX. 205 - 10. Euripid. Androm. 116. τάκομαι, ὡς πετρίνα πιδακρέσσα λίβας.*

180. *εἴ ποτ' ἔην γε*, er war mein Schwager ehemals, da er es noch war, f. er war mein Schwager, bis ich den Paris freyete. Der Ausdruck ist freylich nicht correct, gleichwohl homerisch. *Odysf. XIX. 314. οἷος Οδυσσεὺς ἔσκε μετ' ἀνδράσι εἴ ποτ' ἔην γε d. i. ὅτε πότε ἦν μετ' ἀνδράσι. Ilias XI. 761. ὡς ἔον, εἴ ποτε ἦν γε, μετ' ἀνδράσι. Aehnlich IV. 321. εἴ τό- ἔτε κοῦρος ἔα, da ich damals jung war, νῦν με γῆρας ἱκάνει.*

182. *μοισηγενὲς, ὀλβιόδαμον*, Günstling der Parzen und der Gottheit: *ὧ γεινόμενω αἱ Μοῖραι ἔδωκαν καλόν. Hesiod, Theog. 209.* Von *ὀλβιοδαίμων* ist der Gegensatz *κακοδαίμων*, dem die Gottheit nur Unglück giebt.

183. *δεδμήατο*, sind ihm unterworfen. *Odysf. XI. 621. χεῖρονι φῶτι δεδμήμην. Ilias 5. 878.* Sonst ist *δεδμημενος τινὶ*, von dem andern besiegt, getödtet.

185. *αιολοπῶλους*, die Ritter, *ἱππόδαμος, ἱππόσοους, ἀγόντας τοὺς ἵππους. Ilias X. 431. Φρύγες ἱππόδαμοι.* S. oben zu II 336.

189. *Αμαζόνες.* Die Wohnsitze der Amazonen waren an dem Flusse Thermodon, der

183. *δεδμήετο* vulgo *ἐδέδμηντο.*

der Colchis und das Gebiet der Amazonen trennte. *Herodot.* IX. 27. p. 704. *Interpr. ad Vibium Sequ.* p. 205. Sie fielen von da aus zu verschiedenen Zeiten in Kleinasien ein. *Ilias* VI. 186. streitet Bellerophon wider sie. S. *Notæ ad Apollodor.* p. 373.

196. κτίλος ὥς, wie ein Widder. κτίλος zahm. ὁ κτίλος sc. κρῖος, der zahme Bock, welcher die ganze Heerde leitet, S. *Odys.* IX. 447-450, den die Lateiner häufig dux gregis nennen. *Tibull.* I. 10. 9. Ueber die Vergleichung. S. *Ilias* II. 474. XIII. 492.

197. πηγεσίμαλλος, densus vellera, dichtwollig, βαθύμαλλος, δασύμαλλος.

206. Verbinde: ἐνεκ' ἀγγελίης σεῦ, die wegen einer dich betreffenden Gefandtschaft f. ἀγγελίης περὶ σοῦ. *Odys.* X. 245. ἀγγελίην (περὶ) ἐτάρων ἐρέων.

212. ὕφαινον μύθους (ἐν) πᾶσιν, vor allen redeten. Wer redet, verbindet Gedanken, und Worte: daher die Redensarten ὕφαινειν, ῥαπτειν ἔπος, componere, texere, struere orationem u. s. f. *Ilias* VII. 324. τοῖς ὕφαινειν ἤρχετο μῆτιν Νεστωρ. Falsch andere: mit Rede alles umstrickte.

213. ἐπιτροχάδην, äußerst schnell, wie ein Mann von so feurigen Character im Affect spricht. Wenn Ulysses heftig erzürnet mit dem Irus spricht, ruft dieser ὥς ἐπιτροχάδην ἀγορεύει. *Odys.* XVIII. 26. τρόχος ist bekanntlich das Symbol der Schnelligkeit, βίοςτος τρέχει κυλισθεὶς οἷα τρόχος. *Anacreon.* IV. 9.

215. οὐδ' ἀφαρμαρτοεπὴς, verfehlte nie das Ziel; So ruft Hector dem Ajax zu, als dieser spricht, er wolle Troja zerstören, Αἴαν ἀφαρτοεπὴς, ποῖον εἶπες, Ajax, eitler Schwätzer. Vom Neoptolem: αἰεὶ πρῶτος ἔβαζε, καὶ οὐχ ἡμάρτανε μύθων. *Odys.* XI. 510.

217 ὀμματα πήξας, oculis in terra defixis, seinen Blick fest auf die Erde geheftet.

— Wenn Ulysses reden wollte, stand er eine Zeitlang ganz stille: so dafs man glauben mußte er sey einfältig, oder er sey voll des heftigsten Zorns, ζόκοτος, der ihm die Sprache benehme.

222. νιφάδεσσι χειμερίησιν, gleich dem Schneegeflöber im Sturme; so dafs Wort auf Wort seinem Munde entströmte. Monte decurrens velut amnis fervet immensusque ruit profundus ore. Schneegeflöber ist beym Homer das Bild der Menge. *Ilias* XII. 278. ὡς νιφάδες χιόνος πίπτουσι θαμειὰ ἡματι χειμερίῳ.

224. Verbinde: τότε οὐκ ὥδε ἀγασσάμεθ' εἶδος Οδυσσῆος ἰδόντες sc. αὐτὸ, dann sahen wir nicht länger befremdet auf seine Gestalt; nun war es uns begreiflich, woher das Sonderbare in seiner Stellung. ἀγάζομαι, ist wie θαυμάζειν, mit befremdenden Erstaunen betrachten.

228. τανύπεπλος. τανυ von τανύω, pando, bezeichnet in der Composition Größe; τανυσίπτερος, ein Vogel mit langen Schwingen. Also τανύπεπλος ist die μέγαν πέπλον trägt, ἐλκεσίπεπλος, deren Kleid nachschleppt, εὐπέπλος, καλλίπεπλος. Daher diese

Beywörter nur Göttinnen und vornehmern Weibern gebühren.

231. ἄγοι d. i. ἡγεμόνες. Ein altes Wort: die andere Form ταγός findet man noch in Attikern.

Diese ganze Scene ist wahrscheinlich wirkliches Factum, das Homer durch die Tradition oder aus ältern Gefängen haben konnte. Denn daß der Sänger nach unserer ästhetischen Sprache, die Scene als Episode erfunden haben sollte, ist deswegen nicht glaublich, weil dies voraussetzte, daß man die Gefänge schon als Gedichte, nicht als historische Erzählung betrachtet habe; ferner setzte dies schon Reflectionen über poetische Kunst voraus, die für unsers Sängers Zeitalter zu fein sind. — So schön die Scene an sich ist, so konnte, so mußte sie doch vielleicht übergangen werden; da sie zur Beförderung oder Hinderung der Haupthandlung nichts beyträgt; vielmehr die Erzählung des Zweykampfs unangenehm unterbricht.

245 - 323. Die Herolde rufen den Priamus. Das Bündniß wird gemacht, und der Platz zum Zweykampf abgemessen.

247. ἀσκῶ. Daß die Alten den Wein in Schläuchen aufbewahrten, ist bekannt. Der Herold trug κύπελλα und einen κρητήρ, weil mit den erstern aus dem letztern geschöpft wurde. S. oben zu I. 471.

261. κατετείνευ ἥνια ὀπίσσω, und zog die Zügel an sich. Die Zügel waren nämlich vorne

vorne an dem Wagenstuhle, ἄντυξ, befestigt; sie losmachen und anziehen ist κατατείνειν ἥνιοα *Ilias* V. 261. ἵππους ἐρυκακέειν, τείνας ἥνιοα ἐξ ἄντυγος, halte die Pferde an, indem du die Zügel festbindest. *Hemsterhuis* zu *Lucian* I. p. 289. — δίφρος, der Wagenstuhl, Wagenkaste.

272. Dieses Messer hieng an der Scheide des Degens, wie an dem Hirschfänger der Jäger. *Herodot.* VII. 61. πρὸς δὲ, ἐγχειρίδια παρὰ τὸν δεξιὸν μηρὸν παραιορσεύμενα ἐκ τῆς ζώνης.

274. Alle erhielten von diesen Haaren zum Denkmal des Bundes. So pflegen mehrere Wilde beym Ehevertrage ein Stäbchen zu zerbrechen. Jeder Zeuge erhält ein Stück davon. Sollen die Eheleute geschieden werden, so bringt jeder sein Stäbchen herbey. Man verbrennet sie, und die Ehe ist annullirt. Völker die noch keine schriftliche Documente ausstellen können, bedürfen solcher sinnlichen Zeichen.

276. Ἰδηθεὺν (ἐν Ἰδῇ) μεδέων. Die Vorstellung, daß Jupiter auf dem Ida herrsche, welche im Homer häufig wiederholet wird, wurde wahrscheinlich durch die vielen Gewitter am Ida veranlaßt.

279.

268. ἂν f. ἄνα sc. ἔσται wie παρὰ f. παρ ἔστι, ἔπι f. ἐπ' ἔστι.

272. ἄορτο, vulgo ἡορτο ab αἰείρω.

279. ἀνθρώπους - ὅτις f. οἵτινες. — Die Rächer des Meineides sind die Εἰωνύες. S. *Ilias* XIX. 259. *Hesiod. Erga* 801. Auch Jupiter, der daher Ζεὺς Ορκίος, wie die Eide Διὸς ὅρκια III. 107. heißen.

286. τιμὴν d. i. ποινὴν v. 290. Auch bey den Attikern hieß das Strafgeld τιμῆμα. Thomas Mag. v. τιμῶ. Dieses sollten noch selbst die Nachkommen bezahlen. So wie die Athenienser für den Mord des Androgeus einen jährlichen Tribut an die Cretenser zahlen mußten. *Apollodor.* III. 15. 9. oder die Thebaner für den Todt des Clymenus. *Apollod.* p. 112. Andere: deren noch die Nachwelt gedenke.

294. μένος f. θυμός und dies f. ψυχὴν.

297. τις. Denn jeder trank von dem Weine und wiederholte den Schwur. S. zu II. 340.

299. ὑπὲρ ὅρκια πημήνειαν. Die Construction ist dunkel; aber Homer gebraucht sie öfterer, IV. 67. 236. 271. Man muß übersetzen: wer Unheil anrichtet, wider den Vertrag; so sagt er ὑπὲρ μοῖραν, Θεὸν, wider des Schickfals, der Gottheit Willen. Denn es müßte dem Sprachgebrauch nach heißen: πημήνειαν ἔτερον ὑπὲρ ὅρκια. So vollständig sagt er, *Ilias* IV. 66. πειρᾶν δ', ὥς κεν Τρῶες ὑπερκύδαντας Ἀχαιοὺς ἄρξωσι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια δηλήσασθαι. *Ilias* III. 107. ὑπερ-

299. πημήνειαν vulgo πημήναμεν.

ὑπερβασίῃ ὅρκια δηλήσεται; dagegen IV. 236. εἰς ὅρκια δηλήσασθαι sc. τοὺς ἑτέρους.

300. d. i. so falle er in der Schlacht; so müssen seine Kinder gewürgt; und sein Weib des Siegers Beyschläferin werden; ausdrückvolle Sprache des rohesten Affects für: bricht einer diesen Eid, so müsse er von seinem Gegner besiegt werden.

309. τέλος θανάτοιο, das Ziel des Todes. τὸ τέλος τινὸς ist das Ziel, der Zeitpunkt, in welchem etwas geschehn muß. τέλος γάμου d. i. ὥρα γάμου. τέλος ἡβης, γήραος f. ἡβη, γῆρας. Oft ist es bloße grammatische Umschreibung von θάνατος. *Ilias* V. 553. τέλος θανάτοιο κάλυψεν αὐτόν, und 68. θάνατος δὲ μιν ἀμφεκάλυψε.

310. Er nahm die Lämmer mit, um davon nun ein Opfermahl zu halten. Welche Simpliçität der Sitten, daß er, der König, sie in seinen Wagen legt, und selbst fortschaffet.

313. ἄψορροι ἀπονέοντο. Homerische Sprache f. ἄψ ἀπονέοντο, wie IV. 152. u. o. Eigentlich von einem zurückfließenden Strome.

316. κλήρους πάλλον ἐλόντες sc. κλήρον, ὁπότερος — ἀφείη, dann schüttelten sie die Loose, indem sie loofeten wer zuerst f. Denn ἔλω, λαγχάνω κλήρον ist κληρόω, ich loofe. Richtiger ließt man vielleicht: ἔλοντες βάλλου (für πάλλον) κλήρους (κληρώ λαχήσοντες) ὁπότερος f. sie wählten sich Loose und warfen sie in den Helm. Denn auch *Ilias* VII. 171-181. ge-

schickt das Schütteln, *πάλλειν*, erst nach dem Gebete. Vgl. daselbst v. 175. mit dieser Stelle. Dafs man zum Schütteln der Loose einen Helm nahm, war ein sehr natürlicher Einfall, Daher es auch Gewohnheit war. S. *Valken. z. Herodot.* III. 128. p. 262.

κυνέη χαλκήρεϊ, im erzbeschlagenen Helme. Nämlich die Helme waren aus Fellen, am häufigsten aus Hundsfellen gemacht, (daher *ἡ κυνέη* sc. *κόρυς* geradezu der Helm heisst,) und mit Bändern oder Platten von Erz belegt. So ist *δορυ χαλκήρεος*, V. 145. *ἰὸς χαλκήρεος* *Odys.* I. 262. der erzbeschlagene Pfeil oder Speer.

323 - 382. Paris erhält durchs Loos den ersten Wurf. Der Zweykampf. Paris wird durch die Venus gerettet.

327. *οἱ μὲν* die Heroen insgesammt. — *κατὰ στίχας*. v. zu 113. *ἄερσίποδες*, schenkelhebende, d. i. schnelle, leichte Rosse, *ἄελλόποδες*.

337. *ἵππουρι*, mit dem Rosfschweif. Der Helmbusch, *λόφος* war häufig von Pferdehaaren. Daher die Beynamen *κυνέη ἵπποκόμος*, *ἵπποδάσεια*, *ἵπποχαίτης*.

340. *ἐκάτερθεν ὀμίλου* d. i. *ἐν ὀμίλῳ*, sich auf beyden Seiten in dem Heere bewaffnet hatten. Bald darauf *δενὸν δερκομενοί* S. zu I. 57.

346.

325. *Πάρις*. Genit. *Πάριδος* und *Πάριος*.

333. *οἶο* f. *εἴο* und dies f. *εἶου* oder *οὔ*.

346. δολιχόσκιον, die weithinschattende Lanze.

347. πάντοσε εἴσῃν, den runden Schild. *Ilias* V. 453. ἀσπίδας εὐκύκλους. Allein da Homer εἶσος immer für gut gebraucht: ναῦς εἴση, δαῖς, φρένες εἶσαι, so möchte ich es lieber übersetzen: den trefflichen Schild. Denn es war eine sehr wichtige Eigenschaft des Schildes, daß er allenthalben gleich, d. i. gleich schwer und gleich stark war: dies erleichterte das Tragen und machte ihn zuverlässig. Diese Eigenschaften forderte Socrates von einem Harnisch. *Memorab. Socrat.* III. 10. 9.

349. ὤρνετο χαλκῶ, erhob sich mit dem Speere, indem er den Arm weit zurückziehend, auf die Zehen sich hebt, um mit voller Kraft den Speer zu werfen. Der Lateiner alte infurgere, altior exfurgere *Virg. Aen.* XI. 697. XII. 902. *Ilias* V. 17. Gleich darauf 351. steht ὁ f. ὅς.

354. ξεινοδόκον, den, der ihn gastfreundlich aufnahm. Passend bittet Menelaus den Jupiter, die Beleidigung des Gastrechts am Paris zu strafen, da Jupiter, Ζεὺς Ξένιος, alle Beleidigungen des Gastrechts (d. i. der Menschlichkeit gegen jeden Fremden, der nicht als Feind kommt) ahndet. Διὸς ὠπίζετο μῆνιν Ξενίου, ὅς τε μάλιστα νεμεσσᾶται κακὰ ἔργα. *Odys.* XIV. 284. cf. 389. IX. 270 Beleidigung des Gastfreundes waren nach den Begriffen dieser Zeit das größte Laster. *Hesiod. Erga* 131.

358. διαὶ θώρηκος ἤρῃρειστο, drang mächtig durch den Harnisch. Denn ἐρείδω, ἐπερείδω τὸ ἔγχος ist: ich stosse mit dem Speere so, dafs ich mit dem ganzen Körper nachschiebe. *Ilias* V. 856. ἐπέρεισε ἐς κενεῶνα, sie trieb mit Gewalt, ἐπιβρίσασα. *Theocrit.* XXII. 93. πολυδαυδάλου, des bunten. *Xenoph.* *Mem. Socr.* III. 10. 14. ἐνιοι τοὺς ποικίλους καὶ τοὺς ἐπιχρύσους θώρακας ὠνοῦνται. Mehrere übersetzen: künstlich gearbeitet, welches weniger mahlerisch ist. S. zu IV. 135.

359. ἀντικρὺ. Paris hatte den Harnisch über den Rock gezogen. (Zuweilen wird noch über den Harnisch ein Rock getragen.) Der Speer drang durch den Harnisch und durchriff den Theil des Rockes, der gerade unter, hinter dieser Oeffnung, gerade derselben entgegen, ἀντικρὺ, war. — Paris zog den Bauch ein, bog die Brust vorüber, (ἐκλίνθη, in sich hineingekrümmt) und verhütete dadurch, dafs der Speer nicht in den Leib drang; ἀλεύατο κῆρα, vermied den Tod.

362. ἀνασχόμενος sc. τὴν χεῖρα, hoch schwingend den Arm. *Ilias* XXIII. 660. πύξ ἀνασχομένω, beyde die geballte Faust schwingend. — Der φάλος war ein metallener Conus, indem der Helmbusch eingesteckt war.

371.

358. ἤρῃρειστο vulgo ἤρειστο.

360. ἀλεύατο. vulgo ἤλεύσατο ab ἀλεύω.

371. *τρυφαλείης*. ἡ *τρυφάλεια* sc. *κόρος* soll ein Helm mit drey *φάλοις* seyn. Aber ich weifs kein Compositum von *τρίς*, worin *τρι* in *τρυ* abgeändert wäre. Man mufs also *τριφάλεια* schreiben. Diese Leseart kömmt auch im *Etymologico magno* vor. (*Interpr. ad Hesych.* in *τρυφάλεια*) und nach der Analogie hat *Aristophanes*, (*Aves* 94.) *τριλοφία* *Euripid.* *Orest.* 1496. *Αἴας τρικόρυθος*. Da ich ferner nie mehrere *λόφους* erwähnt finde, so könnte es seyn, dafs diefs *τρι* hier blos stark, dick, groß bedeute: (wie in *τρικυμία* u. a.) dafs also *τριφάλεια*, *τετράφαλος*, *τετραφάληρος*, einen großen Helmbusch bezeichnete. So fasste *Musgrave* das angeführte *τριλοφία* und *τρικόρυθος*. v. *Beck ad Aristophan.* l. c. Doch würde ich lieber glauben, dafs wirklich drey oder vier *φαλοι* neben oder hintereinander standen, wodurch der Helmbusch so stark wurde. *Ilias* V. 743. *ἀμφίφαλον κυνέην τετραφάληρον*. — Jeder Helm wurde mittelst eines unter dem Kinne liegenden Riemens *ἱμάς*, befestigt; der, weil er die Dienste, wie das Gehenk im Schilde leistete, geradezu *ὄχευς*, das Gehenk, hiefs; an Paris Helme war er gestickt, wie unsere Lederarbeit, *πολύκεστος*.

374.

367. *ἐάγη* uncontrahiret f. *ἦγη*, von *ἄγω*, *ἀγνύω*.

368. *ἦιχθη* v. *αἴσσω*.

374. νόησε Διὸς θυγάτηρ. Jeder aufgeklärte Mensch und in jedem Zeitalter ist ganz dazu geneigt, eine glückliche Abwendung einer unvermeidlich scheinenden Gefahr der unmittelbaren Mitwirkung der Gottheit beyzulegen. Diese Idee benutzten die Dichter, zum grossen Vortheil der Poesie, bey ähnlichen Vorfällen. Jede auffallende Errettung lassen sie nun von einer Gottheit bewürket werden. Die Wahl der besondern Gottheit, der sie diese Wohlthat zueignen wollen, wird nach dem Characteren der Menschen, oder nach andern Nebenumständen bestimmt. In unsern Falle wählte der Dichter die Venus: weil Paris, als ein schöner, bey den Weibern sehr gelittener Held, nach den Ideen dieser Zeiten, der Liebling dieser Gottheit seyn mußte; keine andere Göttin, als Aphrodite, die ihn schon so hold mit ihren Gaben beglückt hatte, v. 54. konnte ihn jetzt errettet haben. So errettet sie den Aeneas, *Ilias* V. 311. weil sie seine Mutter war. Helden von solchem kriegerischen Geist und Klugheit, als Hercules, Ulysses sind, rettet gewöhnlich Minerva aus Gefahren.

380. Während der Zeit, daß Menelaus sich wandte und seinen Freunden den erbeuteten Helm zuwarf, hatte sich Paris in die Linien der Trojaner gerettet, wie oben v. 31. Von da war er ohne Verzug, dem Spotte und Hasse der Trojaner und Hectors Vorwürfen (v. 40. 41.) zu entgehn, gleich nach der Stadt geeilet. Er war, würden wir sagen, wie verschwunden. Dies plötzliche

liche

liche Verschwinden erklärt sich der alte Mensch so: eine Gottheit habe ihn in einen Nebel gehüllet und fortgeführt. Wie überhaupt, sobald ein Mensch vermisst wird, ohne daß man sagen konnte, wo er geblieben sey, eine Gottheit ihn entführet hat. So rettet Apollo den Hector. *Ilias* XX. 443.

383 - 449. Venus ruft die Helena zum Paris, welche ihr erst nach einigem Widerstreben folgt; Helena macht dem Paris über seine geringe Tapferkeit bittere Vorwürfe, er entschuldigt sich und besänftiget seine Gemahlin.

In einem Zeitalter, in welchem Körperkraft und kriegerischer Muth der vorzüglichst geschätzte Vorzug des Mannes sind, pflegt selbst das Frauenzimmer nach diesem den Werth des Mannes zu bestimmen. Der tapferste Ritter, vor dessen Stärke jeder Feind erliegt, ist dann der Günstling des schönen Geschlechts. So hatte Helena durch Paris Prahlereyen getäuscht, v. 430. diesen für tapferer, als ihren Menelaus gehalten. Aber schon vorhin, da sie hörte, daß er den Menelaus vermieden, dieser ihn muthig, wie ein hungriger Löwe, aufgesucht habe, erwachte die Liebe für ihren ersten Gemahl wieder. v. 141. Jetzt, da sie ihn überwunden, und nur durch einen günstigen Zufall gerettet sahe, mußte der schwache Paris ihr verächtlich, der muthvolle Sieger ihr theuer seyn. Beschämt und still und ungern gieng sie also auf den Ruf einer ihrer Slavinnen zum Paris zurück: denn sie das schwache Weib mußte gehor-

hören. Dafs Helena mit Widerstreben zum Paris gegangen seyn mußte, empfand der alte Sänger: aber, dafs sie dieses Widerstrebens ohnerachtet doch gieng, das konnte er sich, im Geist jener Zeiten, nicht anders erklären, als dafs die Venus selbst sie in der Hülle jener Slavinn abgeholt, und ihr Widerstreben durch Androhung ihres Zornes vertilgt habe. Auch dies muß aus der alten Denkart erläutert und gerechtfertiget werden, dafs der Sänger nicht empfand, es sey unter der Würde einer Göttin, dafs sie sich einer so geringfügigen Beschäftigung, bey der sie Slavendienste thut, unterziehet.

385. ἑάνοῦ νεκταρέου, beym göttlichen Talar. νεκτάρεος und ἀμβρόσιος, bedeuten häufig, f. herrlich, schön. *Ilias* XIV. 178. ἀμβρόσιον ἑάνον. Eigentlich ist ἑάνον ein Adjectivum. *Ilias* V. 734. πέπλον ἑάνον. VIII. 385. das feine Gewand, πέπλον λέπτον. Vergl. oben 126.

388. Φιλέεσκε, sie die Helena liebte die Slavinn sehr. Doch könnte man, und das ist der genauen Grammatik gemäßer, es fassen: die Slavinn liebte die Helena sehr. Die Slavinn, welche dem Telemach zu Bette leuchtet. Φιλέεσκε ἑ μάλιστα δμωάων καὶ ἔτρεφε τυτθὸν ἑόντα. *Odys.* I. 435.

391. κείνος ὄγε er, dein Trauter: so würde ich übersetzen, um die Kraft des κείνος zu erreichen. Gerade so bezeichnet der Lateiner ille ego eine wegen ihres vertraulichen Umgangs

gangs oder ihres allgemeinen Ruhms halber bekannte Person. S. zu I. 190. — *δινωτοῖσι λεχέεσσι*, auf dem künstlich gedrechfelten Bettstuhl, unten v. 448. *τερητοῖσι λεχέεσσιν*. Vgl. Heyne Antiquar. Aufsätze. II. p. 142.

392. *στίλβων κάλλει* glänzt von Schönheit und von Kleidung. Eigentlich sagt man: *στίλβειν ἐλαίῳ*, nitere unguentis. *Ilias* XVIII. 596. *στίλβοντας ἐλαίῳ*. Denn die Reichern salbten Kleider, Haar und Körper mit duftenden Salben. S. H. Mitscherl. z. *Hymn. in Cerer.* p. 186. Dann sagt man *στίλβειν*, wie nitere auch allgemeiner, vom Glanz der feinen Haut und der Kleidung. *Odys.* VI. 237. *κάλλει στίλβον καὶ χάρισι*.

395. Die Unruhe der Helena entstand vom Kampf der Schönheit des Paris, die ihr so reizend geschildert wurde, mit der männlichen Tapferkeit des Menelaus.

396. *δειρην*. Da das griechische Frauenzimmer Nacken und Brust frey trug; dabey ihr Haar, in den ältesten Zeiten wenigstens, frey fallen ließen, so muß die Schönheit eines feinen Nackens ihnen noch auffallender gewesen seyn: weil sie die Schönheit des Nackens gar zum Zeichen, an dem man Gottheiten, besonders die Venus erkennt, machen. S. *Schild. des Hercul.* v. 7. *Homer Hymn. in Vener.* 181.

399. *ἡπεροπεύειν* sc. *κατὰ ταῦτα*, warum willst du mich hierzu verführen. S. v. 39. Sang Homer *τί με αὖτε?* Warum willst du mich von neuem verführen?

400. ἄλγεις με προτέρω (εἰς τινά) πολίων ἢ ψευγίης f. der Sinn: hast du etwa einen neuen Buhlen zu dem du mich führen willst?

403. Den Sinn der Stelle ganz zu fassen, muß man sich erinnern: daß diese Rede der Venus eigentlich die Gedanken enthält, welche die Helena bey der Einladung des Paris haben konnte und mußte, die der Sänger nur der Venus in den Mund legte. (S. m. Blumenlese Th. I. p. 123. n. 327.) Gewis, dachte Helena, läßt er mich rufen, damit ich an den Menelaus nicht ausgeliefert werden soll. Aber sollte ich dem Feigen meinen tapfern Menelaus vorziehn? Würden mich nicht alle Trojannerinnen tadeln. v. 410. Die eingemischten Invectiven auf die Venus machte die Einführung dieser Gottheit nothwendig.

406. ἀπόειπε θεῶν κελεύθους, Entfage den Wegen, d. i. dem Leben, der Gesellschaft der Götter. *Homer Hymn. a. Venus 259.* οὔτε θνητῆς, οὔτ' ἀθανάτοισιν ἔπονται d. i. sie leben weder mit den Sterblichen, noch mit den Göttern. ὑποστρέψειας d. i. στρέψειας ὑπ' Ολυμπόν.

408. οἶζυε περὶ κείνον sc. οὔσα, καὶ ἐφύλασσε, wimmere um ihn, und laß ihn nicht aus den Augen, d. i. verfolge ihn allenthalben und flehe so lange mit wimmernden Klagen um seine Liebe bis —

409. ἢ ὄγε δούλην, bis er zum Weibe, zur Beyschläferin er dich wähle. S. zu I. 190.
δούλη

δούλη f. ἡ παλλακή, weil sie diese Stelle gemeiniglich vertraten. S. I. 28 - 31. *Odys.* I. 430-433.

411. οὐκ ἔμι - πορσυνέουσα λέχος fein Bette zu bereiten, ihm Liebe zu gewähren. Homer gebraucht den Ausdruck von der Gattin. *Odys.* III. 403. VII. 347. Αλκίνοος λέκτο. παρ δὲ γυνὴ δέσποινα λέχος πόρσυνε καὶ εὐνήν. — v. 412. ἔχω stärker f. ἔζω.

413. Helena war den Griechen und Trojanern verhasst: Paris schützte sie, ihn durfte sie also nicht beleidigen. Diese Vorstellung der Slavin legt nun der Dichter mit den nothwendigen Abänderungen der Venus in den Mund.

416. μὴ (σοι) μητίσομαι ἔχθεα μέσσω ἀμφοτέρων (ἐν ἀμφοτεροῖς) daß ich dann keinen Haß wider dich unter beyden erwecke. *Ilias* XV. 349. οἱ θάνατον μητίσομαι. *Odys.* VI. 14. Αθήνη νόστον Οδυσσῆϊ μητιόωσα.

410. κατασχομένη (vermuthlich: κατὰ πρόσωπον) ἐάνω, das Gesicht in ihr Gewand verhüllt. Bekanntlich ist diese Bedeckung des Hauptes ein Zeichen des Schmerzens oder der Beschämung. *Odys.* VIII. 84 - 88. *Xenoph. Sympos.* I. 14. und 16. Doch ist es vielleicht nichts mehr als bekleidet — wie v. 141.

421. Alexanders Pallast lag auf der Akropolis, neben Priamus und Hectors Wohnung.

Ilias

415. τως f. οὕτως.

R 2

Ilias VI. 316. f. da hatten ihn die grössten Künstler der Zeit gebauet, *θάλαμον, καὶ δώμα καὶ αὐλήν.*

422. *εἰς θάλαμον ὑψόροφον*, ins hochgewölbte Gemach: *θάλαμος* ist eigentlich das Wohnzimmer der Eheleute. S. *Ilias* VI. 244. *θάλαμοι ζεστοῖο λίθοιο, — ἐνθάδε παῖδες κοιμῶντο Πριάμοιο παρὰ μνηστῆς ἀλόχοισι.*

424. *φιλομειδῆς*, die Freundin des Lachens. Das beständige Beywort. *ἐξ ἀρχῆς λέλογχε μοῖραν - παρθενίους τ' ὀάρους, μειδήματα τε.* *Hesiod. Theog.* 204. Auch hier fühlte der alte Sänger nicht mit welchem Uebelstande er diese Geschäftigkeit einer alten Sclavin auf die Gottheit übertrug.

427. *ὅσσε πάλιν κλίνασα*, mit abgewandten Blick. *Virg. Aen.* IV. 362. von der zürnenden Dido: *talia dicentem iam dudum averſa (h. e. oblique) tuetur.*

427. *ἠνίπαπε μύθῳ*. sc. *κακῶ*, und fuhr ihn an. v. 438. V. 750. Ueberhaupt kann in der Redensart: *ἐνίπτειν τινὰ μύθῳ*, das Verbum nicht von *ἔπω* abgeleitet werden. S. die Etym. Anm.

428.

427. *ἠνίπαπε*. Von *ἐνίπτω* laedo. von *ἵπος*, die Blockpresse, ist *ἵπτω*, *ἐνίπτω* ich drücke, verletze. Das perf. *ἠνίπα*. Davon hatte man vielleicht eine neue Form gebildet, von der *ἠνίπαπε* das Imperf. ist.

428. ἦλυθες f. ἀπήλυθες, ἀπὲσώθης, du kamest zurück aus der Schlacht. *Ilias* VI. 501. hefstu vollständiger ὑπότροπον ἐκ πολέμοιο ἴζεσθαι.

439. ἐνίκησε σὺν Ἀθῆνῃ, durch der Minerva Hülfe. Die herrschende Idee. So oft ein Held mit unwiderstehlicher Kraft und Glücke ficht, so steht eine Gottheit ihm zur Seite. *Ilias* V. 116. XV. 612. besonders IV. 390.

440. (ἐν) Φιλότῃτι. *Ilias* XXIV. 130. ἐν Φιλότῃτι μισγέσθαι, voll Liebe. — τραπέομεν. S. zu I. 31. Durch ähnliche Bezeugung seiner leidenschaftlichen Liebe sucht Jupiter seine Juno zu gewinnen. *Ilias* XIV. 314. f. — Diese ganze Scene konnte und mußte wegbleiben, wenn wir die Sache nach unsern Empfindungen beurtheilen. Die Griechen, die noch lange, ja immer getreue Anhänger der zwanglosen Natur waren, dachten anders. Selbst *Xenophon* erzählt eine solche Scene, als Episode, nur feiner. *Cyropd.* III. 1. 41.

441. ἔρως φρένας ἀμφεκάλυψεν, nie erfüllte die Liebe so ganz mein Herz, κάτεσχε φρένας. Jede Leidenschaft, wenn sie heftig ist, ἀμφικάλυπτει φρένας. *Ilias* XVII. 591. τὸν δ' ἄχεος νεφελὴ κάλυψε *Hymn. in Ven.* 243. ἄχος ἀμφικάλυπτοι φρένας.

445. Diefs soll nach der gewöhnlichen Meynung die kleine Insel seyn, die am Vorgebürge Sunium liegt und Helena genannt wurde. *Strabo* IX. p. 612. B. Wahrscheinlich schreibt man besser κρανάη, als Adjectiv. Pa-

ris bezeichnete sie so, weil sie noch keinen Namen hatte. Auch *Strabo* nennet sie, *τραχεῖαν καὶ ἔρημον*. — καὶ (ὥς) με αἰρεῖ ἡμερος. S. zu II. 31.

448. ἐν τρητοῖσι λεχέεσσι, im schön durchbrochenen Bette; das gewöhnliche Beywort der fürstlichen Bettstellen, weil sie mit durchbrochener Arbeit gezieret waren.

449 - 461. Menelaus suchte indes vergeblich den Paris auf dem Schlachtfelde, worauf Agamemnon, mit dem Beyfall aller Griechen, den Menelaus für den Sieger erkläret, und die Erfüllung des Vertrages fordert. — *Ατρεΐδης*, sehr unbestimmt f. *Μενελαος*.

445. *Δαρδανοί*. S. II. 819. f.



Erklärende Anmerkungen

zum

Vierten Gefange.

I - 147. **D**ie Götter warfen bey ihrem Schmause einen Blick auf Troja. Dies veranlaßt den Jupiter über den Eifer zu spotten, mit dem Juno und Athene wider die Trojaner sind, und seine Neigung Frieden zwischen beyden Völkern zu stiften, zu erklären. Beyde Gottheiten bewegen darauf den Jupiter, daß er darin williget, daß ein neuer Streit zwischen beyden Völkern ausbreche. Auf sein Geheiß verführet Minerva den Pandarus durch einen Schuss auf den Menelaus das Bündniß zu brechen. Entkleidet von dem epischen Gewande würde diese Erzählung so lauten: Als Agamemnon den Menelaus laut als den Sieger erkläret und die Trojaner zur Erfüllung des Vertrages aufgefordert hatte, suchte Laodocus, Antenors Sohn, die Schande des Paris durch den Tod des Menelaus zu ahnden. Er verführte daher den Pandarus, einen trefflichen Bogenschützen, auf den Menelaus zu schießen. — Es ist leicht, den Gang, welchen die Phantasie des Sängers nahm zu verfolgen. Dieser kühne Schuss des Pandarus, welcher beyde Nationen von neuem entzweyete, konnte nach seinen Begriffen

nicht anders als von einer Gottheit selbst veranlaßt seyn. Wer anders konnte aber den Regierer der Welt bewogen haben, diese That zuzulassen, als Minerva und Juno, deren ganze Rache, die sie durch die Griechen an den Trojanern nehmen wollten, wäre vereitelt worden, wäre das Bündniß nicht gebrochen worden. Da nun die Götter den ganzen Tag beyfammen schmausen, so liefs er natürlich die ganze Scene hier vorgehn.

2. χρυσέῳ δαπέδῳ, im goldenen Saale: eigentlich ist τὸ δάπεδον, der Fußboden. Dieser war in Jupiters grossen Familienfaale golden. Vergl. zu I. 426.

3. Ἥβη - ἑωνοχόει. Nach einer schönen Dichtung ist Hebe, die Göttin der Jugend, der Mundschenke der Götter. Ihr folgte in diesem Amte Mercur, und endlich Ganymedes. Nach andern Dichtern hatte Ἀρμονία dies Amt. S. *Athenæus* X. c. 7. p. 425. C. D. F. *Lucian Dialogi Deor.* V. und XXIV. *Hymn. in Vener.* 204.

5. Nach unsern Begriffen ist es freylich unanständig, daß Jupiter, und noch dazu beym frohen Schmause, seine Gattin durch Spott reizt. Aber der Sänger blieb wieder der Natur getreu. Der Wein wecket den Witz, und bey uncultivirten artet dieser gleich in necken-

3. ἑωνοχόει, f. ἑοινοχόει. vulgo ὠνοχόει.

kenden Spott aus. *S. Brown* über den Ursprung d. Musik. p. 14.

6. παραβλήδην ἀγορεύων, d. i. παραβαλλόμενος, indem er, sich ihr nähernd, redete; ἀντήν, ἀντίον ἀγορεύων. So fasste es auch, glaube ich, Apollonius. *Argon.* II. 448. ὥς τώ γ' ἀλλήλοισι παραβλήδην ἀγόρευον. III. 106. μειδιόωσα παραβλήδην προσέειπεν. In beyden Stellen ist weder vom Betrug, noch Zorn, noch Vergleichung die Rede: daher ich den Erklärungen ἀπατητικῶς f. nicht beypflichten kann.

8. Juno hatte zu Argos einen sehr berühmten Tempel (*Sophocl. Electra.* 10. ὁδὲ *Ηρας ὁ κλεινὸς ναός.* *Pausan.* II. 17.) und war hier seit den ältesten Zeiten Nationalgotttheit. Unten v. 52. — Αλαλκομενήϊς. Diesen Beynamen führte Minerva von Αλαλκομεναί, einem kleinen Orte in Boeotien, wo sie in einer Ebene einen sehr alten Tempel hatte. *Pausan.* IX. p. 776. *Strabo* IX. p. 634. A.

10. τέρπεσθον εἰσορόωσα f. τὸν Μενελάον. — τῷ, diesem, dem Paris ist die Venus immer zur Seite: παρεμέβλωκε. *Ilias* XXIV.

16. Φιλότητα μετ' ἀμφοτέροισι βάλαμεν f. ἐμβάλαμεν ἀμφοτέροισι Φιλότητα S. unten 444.

18.

11. παρεμέβλωκε. *Hesych.* βλώσις. παρυσία. Also hatte man ein Verbum βλώω ich bin; ich gehe, auch βλώσκω v. *Odyss.*

18. οἰκέοντο πόλις, so bleibe Priamus Stadt bewohnt. Diese Stelle und Jupiters Rede 30. f. zeigen, wie mir deucht, klar, daß Homer an den künstlichen Plan, den viele in der *Ilias* finden wollen, nicht gedacht hatte. Vergißt er und sein Jupiter hier nicht ganz: daß Achill noch nicht gerächet war, und ungerächet blieb, sobald der Friede unter beyden Völkern fort dauerte? Jupiter wird man sagen, spricht hier verstellt. Aber womit will man das beweisen? Der Dichter sagt davon nichts, und doch hätte er das gewis gethan, wenn er diese Absicht bey Jupiters Rede gehabt hätte.

20. ἐπέμυζαν härmten sich darüber, wimmerten. *Ilias* VIII. 457. Denn ἐπιμύζειν ist: λέγειν μῦ, μῦ, ἐπὶ τινὶ. *Aristoph. Thesmoph.* 231. κακοδαίμων ἐγὼ. μῦ. μῦ. — τί μύσεις; πάντα πεποίηται καλῶς.

24. ἔχαδε στῆθος ~~πόλον~~ f. κατὰ στῆθος d i. οὐ κατέσχετο, pectore cohibere iram non valuit. *Ilias* XIV. 34. οὐκ ἐδυνήσατο αἰγιαλὸς νῆας χαδέειν. Dem Sprachgebrauch an-

XVI. 466. Davon die neuern Formen βεβλόω, βέβλομαι auch βεμβλομαι. v. *Hesych.* in βέβλοσθαι und βέμβλωκεν. Dafür sprach man auch μέμβλομαι, μεμβλόω. Andere wollen: μέμβλωκεν feye für μεμόληκεν a μόλω und μέμβλομαι f. μεμέλημαι, von μέλω, curo.

angemessener ist die Lesart $\text{Ἡρῆ δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον.}$

29. ἐπαινέομεν, wir loben, d. i. wir billigen es nicht. *Eurip. Suppl.* 388. $\text{Φράζε τάδε. καὶ μὲν θέλωσιν αἰνέσαι. — Ilias IV. 380.}$

41. $\text{τὴν (d. i. ταύτην πόλιν) ὅθι, d. i. ἐν ἧ oder ἐκ ἧς,}$ die Stadt, welche dir so lieb, als mir Troja ist.

43. $\text{ἐκὼν, ἀέκοντί γε θυμῷ,}$ aus freyen Willen, doch mit Widerstreben meines Herzens. *Ilias.* VIII. 81. ἔμικνε οὐτὶ ἐκὼν, aus Noth, aus Zwang. cf. I. 327. *Hymn. in Cerer.* 124. $\text{ἤλυθον οὐκ ἐθέλουσα, βίη δ' ἀέκουσαν ἀνάγκη ἀπήγαγον.}$ Aehnlich sagt *Xenophon. Hellen.* VI. 1. 6. $\text{τὴν πόλιν πείσας ἐκοῦσαν σύμμαχον ποιήσιν;}$ dafs sie durch Ueberredung aus freyen Willen Bundesgenossin werde.

49. $\text{γέρας, λάχομεν ἡμεῖς sc. οἱ θεοί,}$ diese Ehre erhalten wir Götter. So *Theocrit.* XVII. 8. $\text{ὕμνοι δὲ καὶ ἀθανάτων γέρας αὐτῶν.}$

54. οὐδὲ μεγαίρω, will es nicht neidisch verhindern, wie φθονέω. Dann überhaupt, hindern. *Odys.* II. 235. $\text{μνηστῆρας οὔτι μεγαίρω ἔρδειν ἐργα βίαια.}$

56.

35. $\text{βεβρώθοις a βεβρώθω, βρώσκω, βρόω.}$

56. οὐκ ἀνύω φθονέουσα, so hilft mir mein neidisches Widerstreben nicht, προσίζουσ' οὐκ ἦνυσ', mein Sitzen half mir nicht. M. Blumenlese II. p. 153.

59. πρεσβυτάτην — (κατὰ) ἀμφοτέρων d. i. τιμιωτάτην. εἰμι πρεσβυτάτη θυγάτηρ Κρόνου. *Ilias* V. 721. Geburt und davon abhängige Familienverbindung und Heyrath in eine große Familie gab in diesen Zeiten Macht, und war also die Quelle der Ehre. *Hesiod. Theogon.* 426. οὐδ' ὅτι μουνόγενῆς ἦσσαν θεὰ ἔμμορε τιμῆς. und das. Hr. *Wolfs* Anmerk.

66. δηλήσασθαι Ἀχαιοὺς ὑπὲρ ὄρκια, die Achäer beleidigen, wider den gemachten Vertrag. v. 72. — ὑπερκύδαντας sc. τῇ νικῇ, die siegfrohlockenden Trojaner.

75. οἶον. f. Schnell und im Feuerglanz, wie eine Feuerkugel, schoß Minerva vom Himmel hernieder. Zu allen Zeiten hat der Aberglaube die Feuerkugeln und die Sternschnuppen für bedeutungsvolle τεράτα, σημάτα, gehalten. Bemerkte man eine solche Feuerkugel gerade nahe vor einer Schlacht oder vor dem Ausbruch eines Sturms, so hielt man sie für Anzeigen dieser Unfälle, weil einmal der unaufgeklärte Mensch gewöhnt ist, zwey Erscheinungen, die er zugleich oder als bald aufeinander folgen siehet, als Urfach und Wirkung zu denken. Die Dichter benutzten diesen Glauben, und flochten solche Erscheinungen ein, um die Begebenheit wundervoll zu machen. Vergl.

Vergl. m. Blumenlese I. p. 131. Anm. 383. und unten zu XI. 54. — Dafs man aber unter *ἀστὴρ*, keinen Stern, auch keine Sternschnuppe, sondern eine Feuerkugel verstehn müsse zeigt v. 79. Denn die Heere fahen jetzt, am hellen Tage, das Phænomen. Beyde, die im Grunde aus einerley Ursache entstehen, hießen bey den Physikern *διάττοντες*, *διαίссοντες*. v. *Spanheim ad Callim. in Delum.* v. 38. — Da dieser *ἀστὴρ* vom Himmel herniederfähret, hat Jupiter ihn gefandt, von dem als Weltregierer alles kömmt. *Διὸς ὄμβρος Ilias* XI. 492.

79. *εἰσορόωντας* nicht die Minerva, denn die erschien ja in der Gestalt eines Trojaners. v. 86. Es war wirklich gerade damals eine Feuerkugel herabgefallen oder der Dichter fingirte es. Dann aber nimmt er an, es seye keine Feuerkugel, sondern Minerva selbst gewesen. Das konnte er thun, weil bekanntlich ein flammender Glanz die Gottheite characterisiret, wenn sie in wahrer Gestalt erscheinen. *Hymn. in Cerer.* 279. 80. *αὐγῆς δ' ἐπλήσθη δόμος, ἀστεροπῆς ὥς.* *Ovid. Met.* IV. 402. f. *Claudian. de Raptu. Proserp.* I. 7. *claram dispergere culmina lucem, adventum testata dei.*

82. Als die die Feuerkugel niederfiel, sah man sie als ein *τέρας* an, das Krieg oder Frieden verkündigte. Denn auch als glückliche Zeichen galten diese Erscheinungen. *Virg. Aen.* II. 694.

96. βασιλῆϊ, dem Fürsten, ἀνακτὶ. So nennen die Lateiner die Kinder der Könige ebenfalls reges.

100. οἷσ τευσον (κατὰ) Μενελάου. S. zu III. 80. Pandarus soll zum Apollo beten, wegen II. 827. und weil Apollo eine der ersten Nationalgottheiten der Lycier war, so daß er nach alter Vorstellungsart in diesem Lande geboren seyn sollte, Αυκηγενὴς hiefs. Wie die Juno zu Argos, und die Minerva zu Alalcomenæ. S. zu v. 8. Der Erklärung: Vater des Lichts, τῆς λύκης, widerspricht der Sprachgebrauch. Bacchus Θεβαγενὴς, Minerva Τριτογένεια, εὐγενὴς, διογενὴς f. In keinem dieser Composita hat γενὴς activische Bedeutung. — κλυτοτόξω, dem Bogenberühmten, d. i. dem trefflichen Schützen, S. zu I. 37. so heisst Vulcan κλυτοτέχνης. — ἄστυ Ζελεΐης f. Ζελεΐα; wie ἱερὸν πτολίεθρον Ιλίου f. Ιλιος.

105. ἐσύλα τόξον sc. ἀπ' ὤμων, herab von der Schulter nahm er den Bogen. *Ilias* VI. 28. ἀπ' ὤμων τεύχε' ἐσύλα. — ἰξάλου αἰγὸς, eines Bockes. Man muß die Bedeutung blos aus der Etymologie rathen: von ἰξύς, die Lende, wäre ἰξαλος, libidinosus, üppig.

106. ἀγρίου. S. zu III. 24. βεβλήκει πρὸς στῆθος, τυχήσας ὑπὸ στέρνοιο er schoß ihm in die Brust, (zur nähern Bestimmung setzt er hinzu) indem er ihn unter derselben getroffen hatte. (Pandarus schoß nämlich aus der Tiefe herauf.) *Ilias* XII. 189. Ἰππόμεαχον βάλε δουρὶ κατὰ ζωστῆρα τυχήσας. cf. V. 579.

107. ἐν προδοκῇσι, auf dem Anstande. ἡ προδοκῇ ist der Platz, wo der Jäger dem Wilde auflauert, δοκεῖται τὴν αἶγαν: wie ἡ σκοπία, die Warte, wo der σκοπὸς lauert.

108. ὑπτίος, rücklingsüber fiel er auf dem Felsen nieder. Indem er den Schufs fühlte, bäumte er sich, und schlug über.

109. ἐκκαίδεκάδωρα. τὸ δῶρον ist vier Fingerbreit oder eine Palme. Jedes Horn hatte diese Länge. Herr Pallas sahe ein Horn, daß nach dem Bogen 39 Zoll, und in gerader Linie 27 Zoll mafs. *Nord. Beyträge IV. p. 389.*

110. Ein Hornarbeiter, κεραοζόος, bearbeitete nun die Hörner, ἀσκήσας, und vereinigte die beyden untern Enden derselben, ἤραξε. Nun bildeten die Hörner einen Bogen. Jetzt machte er ihn glatt, λειήνας. Denn die Hörner sind eckigt und haben vorne herunter 14 bis 16 Knoten. *Nord. Beyträge l. c.* Endlich machte er an die eine Spitze ein Häkchen oder einen Ring, στρεπτὴν κορώνην. *Theocrit. XXV. 206.* Die Sehne, hier ein Rieme aus einer Rindshaut geschnitten, τὰ νεῦρα, war an der einem Spitze des Bogens befestiget. Der andere Ende derselben wurde, wenn der Bogen gebraucht werden sollte, an dieser κορώνη befestiget. *M. Blumenl. Th. I. p. 176.*

112.

110. ἤραξε. Von ἄρω ist die neue Form ἄραρω. imperf. ἤραρον.

112. Nachdem Pandarus den Bogen gespannt d. h. ihn etwas zusammengebogen und darauf die Sehne an der κορώνη befestigt hatte, legte er ihn weg (um den Pfeil aus dem Köcher zu nehmen,) auf die Erde. *Odys.* XXI. 18. τόξον κατέθηκεν. III. 20. X. 165. τὸ (den Speer,) κατακλίνας ἐπὶ γαίῃ. Dies scheint mir die einfachste, dem Sprachgebrauch angemessenste Erklärung zu seyn.

117. ἀβλήτα, einen neuen, noch nie geschossenen Pfeil. — πτερόεντα, beschwinget d. i. ὀπισθεν καλυπτόμενον πτερύγεσσι nach *Hesiod. Schild.* 134. Gewöhnlich wählte man dazu Falkenfedern. *Aeschyl. ap. Schol. ad Aristophan. Aves* 804. Zur Zeit der persischen Kriege führten die Lycier ἀπτέρους οἰστούς *Herodot.* VII. 92. — ἔρμα ὀδυνάων, den Stifter schwarzer Quaalen. τὰ ἔρματα sind 1) Stützen. *Ilias* I. 485. 2) der zureichende Grund einer Sache, auf dem sie ganz beruhet. Aehnlich ist Fundamentum malorum &c. *Hesiod. Schild.* 132. von Hercules Pfeilen; πρόσθεν εἶχον θάνατον καὶ δακρυσι μῦρον.

118. κατεκόσμει οἰστόν ἐπὶ νεῦρῃ, schicklich legte er den Pfeil an die Sehne, εὖ τίθησι d. h. er faßte mit dem am Schaft des Pfeils befindlichem Einschnitt, γλυφὶς die Sehne. Jetzt faßt er den Pfeil fest, λαβὼν, und zieht ihn an sich, (v. 122. λαβὼν ἔλκε

115. βλήσθαι vulgo βεβλήσθαι.

ἔλκε ὁμοῦ γλυφίδας καὶ νεῦρα) bis die Hand, mit der er zieht, seine Brust, das Eisen des Pfeils den Bogen da, wo er ihn mit der linken Hand hielt, berührte (πέλασε τόξῳ σίονρον sc. τοῦ οἴστου.) Dadurch wurde der Bogen so stark zusammengezogen, daß er völlig einem Reifen gleich, κυκλοτερὲς ἐγένετο. Nun läßt er den Pfeil fahren, der Bogen klirret, λίγξε, die Sehne schnurret, ἰαχε.

128. πρώτη δὲ, vor allen aber. *Ilias* XV. 17. πρώτη ἐπαύρηται κακοῦρξαφίης, vor allen wirfst du die Früchte deiner Händel erndten. — Αγελείη, die Beutespenderinn; die den tapferen Krieger mit Beute beglückt; ἡ ἄγει d. i. φέρει λείαν. So hieß Jupiter, der seinen Lieblingen Sieg giebt νικηφόρος, *Victor*. Klotz *ad Tyrtaeum* p. 37. Ulysses weihte seine eben gemachte Beute: Αθηναίη ληϊτίδι. *Ilias* X. 460. Nach *Phurnutus* c. 20. schrieb mans auch γθεληῖς.

130. τόσον, mit dem Eifer, mit welchem — oder simpler und richtiger: κατὰ τόσον f. οὕτως, so wie eine Mutter. — Diese nämlich scheucht die Fliege eben nur vom Kinde zurück, ohne sie ganz zu entfernen. τόσον stände also, wie ὅσον öfters, f. ὀλίγον, μόνον. von *Brunck ad Aristoph. Nub.* 434. *Gronov ad Origen.*

126. ἐπιπτέπσθαι. Das Stammwort ist πτάω, πτῆμι, ἵπτῃμι.

gen. Philosoph. im *Thesaur. Antiq. Græc.* T. X. p. 1291. ed. Veneta. — Vergl. V. 854. *Hesiod. Schild.* 455.

132. Ἰθυγεν sc. ἔκεισε, ὅθι. — ὀχῆες ζωστῆρος, die Spangen des Gurtes, Fibulæ. Menelaus trug um dem Unterleib (*Ilias* V. 857.) eine breite Binde μίτρα, welche ausserhalb mit Blech überzogen war. v. 216. Ueber dieser trug er einen Panzer, der διπλός war, (*Ilias* XX. 415.) aus zwey übereinanderliegenden Platten bestand. *Virg. Aen.* IX. 707. duplici squama lorica. Ueber dem Panzer lag um dem Leib noch ein breiter Gürtel, ζώνη, ζωστήρ. — σύνεχον sc. τὸν ζωστήρα.

134. ἀρηρότι, sc. σωματὶ, dem dichtenliegenden. *Ilias* XV. 530. θώρηκα γυάλοισιν ἀρηρότα.

135. πολυδαιδάλου, buntgeschmückten. *Ilias* VI. 219. ζωστήρα φοίνικι φαεινόν. Eben so bunt ist der θώρηξ. *Ilias* XVI. 134. θώρηκα ποικίλον, ἀστερόεντα. So heisst Agamemnons Panzer, bunt, weil er aus dunkelblauen, goldenen und weissen Streifen bestand. *Ilias* XI. 24. das. d. Anmerkung; oben zu III. 358.

137. ἔρκος ἀκόντων, die Schutzwehr wider die Speere. S. zu I. 284. — ἔρυτο οἱ sc. χροά, seinen Leib vertheidigte. — εἶσατο πρὸ δια τῆς, drang vorwärts auch durch dieses.
Ilias

138- εἶσατο von εἶμι, ich gehe.

Ilias XIV. 495. δορυ δ' ὀφθαλμοῖο διαὶ πρὸ
ἦλθον. V. 281.

139. ἐπέγραψε, ritzte, durchschnitt:
so flach, wie die Alten die Schriftzüge in Holz,
Wachs, Metalle, oder Stein schnitten. Diesen
bildlichen Ausdruck gebraucht er häufig. XVII.
699. XIII. 553. — κελαινεφές fürs einfa-
che: κελαινόν, wie V. 798.

142. Μηονίς - μίηνη ἐλέφαντα φοίνικι,
bespritzt, punctiret. Denn μιαίνειν ist, besprüz-
zen, beschmutzen. Eben dieses widrigen Bildes
halber scheint der Ausdruck nicht gut gewäh-
let zu seyn. Μήονες war der ältere Name der
Lydier, wenigstens einer Völkerschaft, welche
sich mit den Lydiern vereinigte. *Herodot.* I. 7.
— παρῆιον sc. ἄγαλμα, ein Kopfschmuck.
Denn τὸ παρῆιον ist die Wange selbst, wie
Ilias XVI. 159. Gerade so ist noch jetzt das
Geschirr der Husarenpferde verzieret. *Ilias* V.
583. ἦνιαι λεύκ' ἐλέφαντι. Diese Zierrathen
liebten die Alten sehr. *Odys.* VIII. 404. ist
eine Degenfcheide mit Elfenbein ausgelegt.
u. f. f.

148 - 421. Agamemnon erschrickt; be-
klagt seines Bruders Gefahr; prophezeyet den
Tro-

146. μιάνθην f. μιάνθεν (des Metrums hal-
ber hatte ein Grammatiker diese Verän-
derung des ε in η gewagt) und dies f.
ἐμιάνθησαν.

Trojanern die Strafe Gottes, sich selbst einen schimpflichen Ausgang seiner Unternehmung. Menelaus erkläret, daß seine Wunde nicht gefährlich sey. Machaon heilet sie. Agamemnon muntert seine Fürsten zur Schlacht auf.

151. τὸ νεῦρον, das Band, mit welchem die eiserne Spitze des Pfeils, die in eine Spalte des Rohrs eingefenkt war, festgebunden wurde. οἱ ὄγκοι sind die Widerhaken an dem Eisen des Pfeils.

152. ἀψορῶρον ἀγερθῆ, da kehrte der Muth in seine Brust zurück. III. 313. ἀγείρειν θυμόν ist colligere animum. Nämlich wer aus Furcht oder Schrecken außer sich ist, den λείπει θυμός, linquitur animo.

153. ἐν τοῖς, zu den Helden, die sich um den Menelaus sammendrängten, v. 211.

155. ἔταμνον ὄρκια θάνατον σοι, so schloß ich dann ein Bündniß, dir den Tod h. e. feriendo foedus tibi mortem paravi. *Eurip. Supplices* 1209. τιτρώσκειν φόνον, d. i. vulnerando facere cædem. *Sophocl. Ajax* 55. κείρειν φόνον, laniando facere cædem. V. ibi Marcland. — προστήσας sc. σέ.

157. ὥς so, solchergestalt für γάρ. *Ilias* IX. 487. sagt Phönix zum Achill, als Kind speiste ich dich f. — ὥς ἐπὶ σοι μάλα πόλλ' ἔπαθον; solchergestalt litt ich viel um dich.

160. οὐκ ἐτέλεσεν sc. δίκην αὐτῆς d. i. ἐπ' αὐτοφόρῳ, vollzieht er die Rache nicht auf frischer That, so — Die Götter ahnden die Sünden nicht immer gleich, aber gewis noch
an

an den Kindern. M. Blumenlese Th. I. p. 85. II. p. 60.

161. ἀπέτισαν, man erwartet das Futurum ἀποτίσουσι. Aber schön hat er den aoristus gewählt, welcher eine Wiederholung andeutet: oben p. 38. Ich würde übersetzen: mehr noch als einmal müssen sie's büßen. Im Affect fällt Agamemnon in die Begeisterung des Mantis: schon sieht er die Rache der Gottheit über dem Haupte des Meineidigen. In dieser prophetischen Ekstase ruft er: Vollzieh'n wird er die Rache: seht sie büßen. Ja! Ja! sie büßen!

163. Man sehe, wie der leidenschaftliche Wunsch der Rache den Agamemnon so sehr begeistert, daß er ganz die Sprache des Propheten redet.

166. ὑψίζυγος, der Herrscher in der Höhe, der im Aether wohnt, ὑψιμέδων, *Aristoph.* ὑψιμέδοντα θεῶν Ζῆνα τύραννον. M. Blumenlese III. p. 92. Das Joch ἡ ζεύγλη, τὸ ζεύγος, ist das Symbol der Herrschaft. *Erinna* v. 9. σᾶ ὑπὸ ζεύγλα στέρενα γαίας σφίγγεται. M. Blumenlese Th. II. p. 123. III. p. 179. Doch hatte Homer vielleicht dabey das Bild des Steuerruders vor Augen. *Euripid. Phœn* 74. ἐπὶ ζυγοῖς καθέζετ' ἀρχῆς. *ibi Valken.* Man sagt κυβερναῖν f. ἀρχεῖν.

167.

164. ολώλη conj. perf. v. ὀλω. ὀλλυμι,

167. αὐτὸς ἐπισσείησιν αἰγίδα πᾶσι,
wird gegen sie alle selbst die graufenvolle Aegis
schütten; d. i. wird selbst gegen sie in die
Schlacht gehen, sie zu strafen. *Ilias* XV. 320.
hat Apollo die Aegis, und schüttelt sie wider
die Griechen, die durch diese ihrer Kraft be-
raubt siehn. Vergl. zu I. 202. II. 448.

168. κοτέων ἀπάτης sc. ἔνεκα und nach-
her ἄχος σέθεν für ἄχος ἐκ σοῦ.

171. ἐλέγχιστος. S. II. 285. — πολυ-
δίψιον, das durstige d. i. das trockne Argos.
Dies Beywort bezieht sich auf eine alte Sage,
dafs es dem Gebiete von Argos, einst, bey ei-
ner Dürre vielleicht, an Wasser gefehlet habe.
S. *Strabo* VIII. p. 570. B. 569. A. Die alte
Sage: Neptun habe Argos einst alles Wasser
genommen, sagt eben das *Pausan.* II. c. XV.
p. 145. *Apollodor.* II. 1. 4. p. 83. Eine ähn-
liche Sage hatte man ehemals von Arcadien. S.
Callimach. in Jovem. v. 19. ibi *Spanheim.*
Weil Argos ein wohlgewässertes Land ist, so
glaubten die Alten man müsse übersetzen: ge-
wünschtes Land, πολυπόθητον. — Die Nach-
richt, welche Hr. *Heyne* zum Guthrie aus *Ari-
stotel. Meteor.* I. 14. giebt, läßt sich auf dies
Beywort nicht anwenden, wie Hr. *Schönemann*
glaubte, *Geographia Homer* p. 44. Denn sie
geht nicht auf diese Zeiten.

178. D. i. o dafs doch in allen Fällen
Agamemnons Zorn solch einen Ausgang hätte:
αἱ γὰρ τέλος τοῦ χόλου τοιοῦτον εἶη ἐν πᾶσι.

181. κεινῇσι. S. II. 298. — εὐρεῖα
 χθῶν χάνοι μοι, möchte dann sich mir die
 weite Erde aufthun. Dies Epitheton ist hier
 müßig, doch darf es nicht für εὐρύ genommen
 werden; möchte sie weit sich öffnen.

186. ζωστήρ πάροιθεν sc. ὦν. — τὸ ζῶμα
 scheint ein kürzeres Kleid gewesen zu seyn,
 das unter dem χιτῶν getragen wurde. *Odys.*
 XIV. 482. χλαῖναν ἑλῖπον-οῖον ἔχων ζῶμα
 φαεινόν.

192. παύσησι sc. σὲ ὀδυνάων. *Ilias* XV.
 15. ἔπαυσε Ἑκτορα μάχης.

194. Φῶτα, den Helden v. 200. Aber
 dieser Sprachgebrauch ist nicht erwiesen. Ich
 vermuthe man müsse lesen: Φῶτ', Ἀσκληπιοῦ
 υἱὸν ἀμύμονος, ἱητῆρα. *Ilias* XXI. 546. Φῶτ',
 Ἀντήνορος υἱὸν, ἀμύμονα. *Odys.* XXI. 26.
 Φῶθ', Ἡρακλῆα, μεγάλων ἐπιίστορα ἔργων.
 II. 731. Ἀσκληπιοῦ παῖδε, ἱητῆρ' ἀγαθῷ.
 Φῶς ἱητῆρ wie ἀνὴρ νομεύς, u. a. Die Leseart
 ἱητῆρος könnte durch *Ilias* XI. 418. veranlaßt
 seyn.

219. Auch *Xenophon de Venatione* I. 2.
 zählt den Aesculap mit unter Chirons Schüler,
 die von ihm die Jägerey καὶ ἄλλα καλὰ ge-
 lernet haben.

222.

211. ἀγηγέεσθαι 3. perf. plur. vulgo ἡγε-
 μένοι εἰσὶ

214. ἄγεν vulgo ἄγησαν.

222. οἱ δὲ, die Griechen. — βρίζοντα, schläfrig, verdrossen. *Odyss.* IX. 151. ἀποβρίζαντες εἰς ἡώς, sie schliefen bis zum Morgen.

235. δηλήσαντο τοὺς ἑτέρους ὑπὲρ ὄρκια. S. zu III. 299. — γῦπες ἔδονταί χροά, Geier werden ihre Leiber fressen, ist alte Sprache f. sie werden in der Schlacht fallen. S. zu I. p. 12. *Ilias* XVIII. 271. πολλοὺς δὲ κύνες καὶ γῦπες ἔδονταί.

242. ἰόμωροι, Führer des Bogens; Pfeilvertraute; die ihr mit Bogen streitet: d. i. ihr Krieger *Ilias* XIV. 79. So ἐγχεσίμωροι: zu II. 692. Auch hier stände also ein rühmliches Prædicat neben einem Scheltworte, ἐλεγχεές. S. II. 235. Weil man diese alte Denkart nicht erwog, bildete man aus einer unerwiesenen Etymologie die Bedeutung: bestimmt zum Tode durch den Pfeil. Aber in den Compositis von μόρος ist kein ω. z. B. ὠκύμορος. — Der verstorbene Askew wollte übersetzen: facto violæ destinati i. e. brevis ævi. Denn, sagt er, in ἰός, der Pfeil, ist ι lang, in ἶον, das Veilchen, kurz; wie in ἰόμωρος. — Auch dann würde ich übersetzen: bestimmt zum schwarzen Verhängniss. Oefters nennet Homer den Tod κῆρ μέλαινα, und in den Compositis von ἶον ist die Bedeutung schwarz. ἰοειδής, ἰοπλόκαμος, ἰοβόστρυχος f. Die metrische Bemerkung ist richtig; die Bedeutung an sich schön und hier passend; nur sollte es nach der Analogie ἰόμορος nicht ἰόμωρος heißen. Auch wüßte

wüßte ich nicht, daß man das Veilchen als Bild der Kürze des Lebens bey alten Sängern fände.

— οὐ σέβεσθε f. οὐκ αἰδεῖσθε sc. τοὺς πολέμους, schämt ihr euch vor dem Feinde nicht? Callinus: οὐδ' αἰδεῖσθ' ἀμφοπερικτίονας. oder supp-
lire ἀλλήλους. *Ilias* V. 530. ἀλλήλους αἰδεῖσθε.

243. τεθηπότες, betäubt, ἐμβρόντητοι. *Ilias* XXI. 29. die gefangenen Trojaner schleppt Achill fort, τεθηπότας, ἥύτε νεβρούς. —
θέουσαι (διὰ) πεδίοιο.

247. Der Sinn: wollt ihr die Trojaner bis ins Lager dringen lassen und dann erwarten, ob euch Gott schützen, retten werde? —
εἰσύαται (i. e. εἴρυνται sc. εἰς θῖνα,) wo eure Schiffe ans Land gezogen sind. — Gott hält die Hand über uns, ist alte Vorstellung f. Gott schützt uns. S. *Ilias* V. 433. IX. 420.

251. οὐλαμός. τάξις στρατιωτική. *He-
sych.* Es scheint völlig gleichbedeutend mit
ἔθνος ἐτάρων, λαῶν.

253. ἐνὶ προμάχοις, unter den vordersten Streitern, in der ersten Linie. S. zu III. 16. Eben diese heißen οἱ πρόωτοι. S. *Ilias* XIV. 363. ἐν πρώτοισι προθορῶν. V. 536. 575. XII. 315. Gleichbedeutend ist εἶναι ἐν πρώτῃ ὑσμίνῃ. *Ilias* XV. 341.

254. πυμάτας ὠτρυνε φάλαγγας, ent-
flammte die hintersten Glieder; er war οὐραγός.
Xe-

243. τεθηπότες. a θήπω vulgo θάπτω.

Xenoph. Cyropæd. III. 3. 40. redet Cyrus die οὐραγούς an. ὅπισθεν ὄντες τοὺς τ' ἀγαθοὺς εἶν, ἐφορῶντες καὶ ἐπικελεύοντες αὐτοῖς, ἔτι κρείττους ποιοῖτε. Eben daselbst sagt er, dafs man dazu nur die Edlen auswählte.

256. μελιχίοισιν sc. ἐπέεσσιν. Ein correcter Dichter durfte das Substantiv nicht auslassen.

257. ταχυπόλων Δαναῶν, unter den Rittern der Griechen. S. III. 185. II. 336. Nur den Griechen giebt er dies Beywort.

259. Durch den öbern Sitz; durch eine gröfsere Portion Fleisch und Wein wurden Männer von Verdienst an den Tafeln der Könige geehret. *Ilias* XII. 310. f. unten v. 343. — Weil diesen Wein die ἀναικτες der Könige, die ihren Rath, τὴν γερούσιαν, ausmachten, erhielten, (*Odysf.* XIII. 6 - 8.) hiefs er der Herrenwein, οἶνος γερούσιος. Aehnliche Ideen lagen bey unserm Ehrenwein zum Grunde.

262. δαιτρὸν. ὁ δαιτρὸς ist der Slave, welcher das Fleisch in Portionen, so viel jedem Mann bestimmt ist, zerlegt. *Odysf.* XVI. 331. δαιτρὸς κρέα πολλὰ δαινύμενος μνηστῆρσι. τὸ δαιτρὸν sc. μέρος ist daher die zugetheilte Portion Fleisch oder Wein. Eben so ehrte Agamemnon den Achill. *Ilias* IX. 225. 26.

269. ὄρκια συνέχευαν d. i. ἔλυσαν, vernichtet haben sie das Bündniss. *Ilias* XV. 364. ein Knabe bauet einen Sandberg und ἄψ αὐτὶς συνέχευε ποσὶν καὶ χερσίν.

274. νέφος πεζῶν. Eigentlich wird dieser metaphorische Ausdruck von einer Menge Vögel gebraucht, die gleich einer schwarzen Wolke am Himmel ziehn. *Ilias* XVII. 755. ψαλῶν νέφος. *Virg. Georg.* IV. 60. nubes apum. Dann von einer Schaar Krieger, die einer schwarzen Donnerwolke gleich, stehn oder ziehen. *Ilias* XVI. 66. κυάνεον νέφος Τρώων ἀμφιβέβηκε νηυσὶν.

276. νέφος, eine schwarze Wolke der Gattung, aus welcher durch die Menge der electrischen Theile, die sie enthält, auf dem Meere, das furchtbare Phænomen, die Wasserhosen entstehen; und wenn sie über Länder zieht, Orcane hervorbrechen. Diese sind besonders an den syrischen Küsten häufig. S. Högſt Reisebeschreibung v. Palästina, und Fabers Archäologie der Hebräer. Ich will eine abgekürzte Beschreibung eines solchen Phänomens, das in Laland beobachtet wurde, herſetzen: Ein langer Cylinder hieng aus einer schwarzen dicken Wolke herab. — Winde führten sie fort, und sie zog alles was ihr vorkam, nach sich, Getraidegarben u. f. f. — Dieser Wirbel war ebenfalls von der See gekommen. Beyträge z. physical. Erdbeschreibung, Th. II. p. 455. f.

280. 82. ἀρηΐθόων, streitbehende, θοοὶ ἐν ἀρηΐ. — κυάνεαι, die schwarzen, die graufigen Geschwader, die graufig wie eine schwarze Wetterwolke einherziehen. *Ilias* XVI. 66. κυάνεον νέφος Τρώων. — πεφρικυῖαι σάκεσι καὶ ἔγχεσι, hoch tragen sie Schild und Lanze.

(Tyr-

(*Tyrtæus* Il. 4. ἐς προμάχους ἀσπίδ' ἀνὴρ ἔχετω. *Callin.* 10. ἔγχος ἀνασχόμενος. *M. Blumenlese* Th. II. p. 19.) sie marschirten mit vorgeworfenen Schilde und hochgehaltenem Speere, also ganz zum Angriff fertig. Φρίσσειν 1) eigentlich von Thieren, wenn sie aus Zorn oder Furcht die Haare sträuben *Hesiod. Schild.* 171. Löwen und Eber: Φρίσσαν αὐχένιας ἄμφω. 2) Von jedem Gegenstande, an dem etwas empor steht. *Ilias* XXIII. 599. ληίου ἀλ-
 δησκόντος, ὅτε φρίσσουν αἶρουσαι sc. σταχύεσσιν. XIII. 339. ἐφρίξεν μάχη ἐγχείησι. *Virgil. Aen.* VIII. 654. horrebat regia culmo, hier erhob sich mit einer Kuppel die königliche Burg.

295. Vollständig ἐτάρους, τοὺς ἀμφὶ Πελάγοντα f. τοῦ Πελάγοντος ἐτάρους. *Xenoph. Cyropd.* III. 2. 8. ἐπλησίαζον οἱ ἀμφὶ τὸν. Κύρον d. i. seine Truppen.

297. Nicht das ganze Heer, sondern bloß Nestors Truppen hatten, so viel ich sehe, diese Stellung, welche Homer sehr bewundert. So stellten sich mehrere alte Völker. z. B. die Assyrier. *Xenoph. Cyropd.* II. 3. 60.

302. μηδὲ κλονέεσθαι ὁμίλῳ, und nicht durcheinander jagen, ὁμιλαδὸν κλονέεσθαι. Nestor verlangt: sie sollen nicht auf einmal, und ohne Ordnung in den Feind dringen: auch soll keiner vorspringen, keiner zurückbleiben: in geschlossener Linie sollen sie anrücken, und keiner vom Wagen springen. — Eben so sagt *Herodotus* vom ordnungslosen Angriffe der Perser: οὔτε κόσμῳ οὐδενὶ κοσμηθέντες, οὔτε
 τά

τάξι. καὶ οὗτοι μὲν βοῇ τε καὶ ὀμίλῳ ἐπήϊσαν, ὡς ἀναρπασάμενοι τοὺς Ἕλληνας. *Herod.* IX. 60. *Ilias* XI. 460. Τεῶες κεκλόμενοι κατ' ὀμιλον ἐπ' αὐτῷ πάντες ἔβησαν. XII. 3. ἐμάχοντο ὀμιλαδόν.

303. Man bemerke, wie der Sänger die Erzählung auf einmal abbricht und den Nestor selbst redend einführet. Dieser rasche Uebergang erregt Aufmerksamkeit. cf. *Ilias* IX. 680.

306. ὅς ἀνὴρ ἀπ' ὧν ὀχέων (πρὸς) ἕτερ' ἄρμαθ' ἵκηται, wer von seinem Wagen aus (d. i. ohne von seinem Wagen zu springen) zum Wagen des Feindes gelangt, ὀρεξάσθω ἔγχει, der stosse zu mit der Lanze (auf den Feind) S. zu II. 543. — Das ist weit besser, Φέρτερον, als wenn ihr von den Wagen herabspringen wolltet, was die Ritter bey ihrem unbändigen Muthe häufig wagten. *Ilias* XVI. 733.

309. τόνδε νόον καὶ θυμόν, solchen Sinn und solchen Muth d. i. die so Weisheit und Bedachtsamkeit mit Muth vereinigten.

314. ὡς γούναθ' ἔποιτο, so die Kniee dir gehorchten. Die Schwäche und Steifigkeit des Alters zeigt sich hauptsächlich in den Knieen; daher die alte Sprache: γούνατα τινὸς λύειν f. φονεύειν τινά. *Ilias* XIII. 360. ἔπωρσε μένος λαιψηρεῖ τε γούνα, er weckte seinen Muth und Kniee f. weckte seine Kraft. *Ilias* XX. 63. καματός τε καὶ ἰδρὼς γούναθ' ἵκοιτο, bis er ermüdet.

315. ὁμοίον γῆρας, das schädliche Alter: so sagt man ὁμοίος πόλεμος, *Ilias* XV. 670.

670. θάνατος. *Odys.* III. 236. νεῖκος. *Ilias* IV. 444. Die Grammatiker erklären es mit Recht für eine jonische Form von ὁμοῖος, daß wie seine Accentuation beweiset aus ὁμοίῖος entstanden ist. Daher scheint der Sprachgebrauch aus der Redensart ὁμοία μοῖρα, das allgemeine Loß f. θάνατος, *Ilias* XVII. 120. entstanden zu seyn, indem durch diese Zusammenstellung der Begriff des schädlichen, tödtlichen damit verbunden wurde: so wie φίλος durch die Verbindung mit πατήρ f. endlich den Begriff von σὸς erhielt.

319. Diesen Ereuthalion erschlug Nestor in einem Feldzuge der Pylier vor Pheae. S. *Ilias* VII. 133. f.

321. νῦν (πρὸς) μέ γῆρας ἰκάνει, so habe ich jetzt das Alter, und mit ihm zugleich, das ist Nestors Sinn, die Weisheit des Alters; wie ehemals, als junger Mann die Kraft der Jugend.

323. γέρας γερόντων, die Ehre, das Ehrengeschäft der Alten, oben v. 49. — αἰχμάζειν αἰχμήν, wie μάχεσθαι μάχην f. μάχεσθαι αἰχμήν.

330. παρ δὲ, ἀμφὶ sc. Οδυσσῆα (wie v. 328. ἀμφὶ sc. Μενεσθῆα.) daneben, um ihn standen. —

331,

325. γεγάασι f. γεγήκασι a γάω vulgo γείνομαι.

331. ἑστασαν sc. μένοντες nach 333. λαὸς σφιν f. λαὸς αὐτῶν: der Sinn ist: diese Führer standen noch ganz ruhig. Da eben das Gefecht erst wieder begann, so hatten sie, die entfernt standen, noch nichts davon gemerkt, Indessen waren sie doch aufmerksam, ob irgend ein Geschwader Griechen die Trojaner angreifen würde, um dann sogleich beizutreten.

333 - 35. ἄλλα, deutlicher würde er γὰρ gesetzt haben: νέον, so eben. *Odyss* XVII. 112. ἐλθόντα χρόνιον νέον ἄλλοθεν, der nach langer Zeit eben ankommt. οἱ δὲ, die Athenienser, Ulyss und die Kephallenier. πύργος ἐπελθὼν d. i. ἐλθων, ἐπὶ Τρώων ὁρμήσειε, ob ein Geschwader der Griechen aufbreche, marschierend auf die Trojaner. πύργος. τάξις ἐν τετραγώνῳ. *Hesych.* Vergl. *Ilias* XII. 43.) nämlich ein längl. Quadrat. — ἄρξειαν d. i. εἰ Ἀχαιοὶ ἄρξειαν. f. εἰ πύργος ἄρξειε.

339. κεκασμένε δόλοισι, κερδαλέοφρον, Ausbund argen Betruges, Gewinnfüchtiger. S. zu II. 530. I. 149. Er meint den Ulyss.

342. ἀντιβολῆσαι μάχης, Antheil nehmen an der Schlacht. ἀντιβόλειν τινὶ ist jemanden entgegentreten; aber τινὸς an einer Sache Theil nehmen, wie ἀντιᾶώ τινὸς S. zu I. 66. *Odyss.* IV. 547. τάφου ἀντιβολήσας. καυστερῆς, der brennenden, wüthenden Schlacht. Man sagt μάχη δέδηε, die Schlacht entbrannte, war heftig. *Ilias* XX. 18.

343. *πρῶτοι ἀκουάζεσθον δαιτὸς* ihr höret zuerst von meinem Gastmahle, d. i. ihr höret zuerst die Einladung zu meinem Mahle, *πρῶτους ἡμᾶς καλέω*. *ἀκουάζεσθαι* ist nicht, wie es doch viele fassen, *κάλειν*, sondern hören, *Odys. IX. 7. δαιτυμόνες ἀκουάζωνται αἰοιδῶ*.

345. *ἔνθα φίλα (φίλόν ἐστι wie Ilias I. 107.)* da ist's eure Lust — *νῦν φίλως ὀρώτε*, und jetzt fähet ihr wohl mit Freuden, wenn — *καὶ εἰ* ein Hyperbaton f. *εἰ καὶ*.

350. *ἔρκος ὀδόντων*, welch ein Wort entschlüpfte den Schranken der Zähne. Dieser Witz in der Vergleichung der Zähne mit einem Zaune konnte nur dem Kindergeiste der Alten gefallen.

351 - 55. Wenn erst die Schlacht beginnt; (Ulyss wufste nicht, dafs sie schon begann) dann dringe ich in die Linien der Trojaner. — *ἀνεμῶλια βάσεις*, schwatzeft es in den Wind. Ein üblicher Ausdruck vom grundlosen faden Geschwätze.

359. *νεικέω περιώσιον*, ich tadle dich nicht mehr, als andere: fordere dich auch nicht dringender auf. So dafs *περιώσιον* f. *περιωσίως, περὶ τῶν ἄλλων* steht. Nämlich *περιώσιον* ist alte Form f. *περιούσιον*, von *περι-ίειμι*. S. *Interpr. ad Hesych. II. p. 942.*

361.

347. *ὀρώτε* vulgo *ὀρώτε* cf. ad I. 137.

361. ἤπια δήνεα sc. ἐμοί, freundliche, auf mein Bestes abzuweckende Gefinnungen he-
gest. *Ilias* XVI. 73. εἴ μοι κρείων Ἀγαμέμνων
ἤπια εἰδείη, wenn Agamemnon freundschaftlich
gegen mich dächte. XXIV. 775. οὐτίς μοι ἥπιος,
οὔδε φίλος. πάντες δὲ πεφρίκασιν.

362. ἀρεσσόμεθα, dies wollen wir un-
tereinander gut machen, schlichten. Häufig
gebraucht Homer in diesem Sinne das Activum
ἀρέω.

363. ταδὲ πάντα θεοὶ μεταμώλια θεῖεν,
das alles, (was ich sagte) müssen die Götter ver-
eiteln, damit es nämlich keine Feindschaft zwi-
schen uns erzeuge. cf. 355.

366. ἐν ἵπποισι καὶ ἄρμασι, auf dem
Wagen: nicht zwischen den Rossen und Wa-
gen S. v. 419. οἱ ἵπποι gebraucht Homer häu-
fig f. ἄρμα. Hier hätte ers weglassen sollen,
da es nicht nothwendig war, und die Verbin-
dung: ἐν ἵπποισι ἐσταότα verwirret. Doch wie-
derholet er sie. *Ilias* XI. 198. Auch hier wars
dem alten Sänger genug, daß sie an andern
Stellen sich schicklich verbinden lassen z. B.
Ilias XXIII. 8. αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἄσ-
σον ἶοντες. — κολλητοῖσι, erzbeschlagenen
Wagen. Κολλάω, 1) ich löte, 2) überhaupt,
ich verbinde. ἄρμα κολλητὸν, kann also seyn:
ἄρμα εὐεργές, ein dicht oder fest gearbeiteter
Wagen. Doch ist mirs wahrscheinlicher, daß
Homer auf die Bänder von Metall ziele, mit
denen der Wagen beschlagen war. oben 226.

ἄρματα ποικίλα χαλκῶ, besonders da ers eigentlich vom Wagenstuhl gebraucht. *Ilias* XIX. 395. κολλητὸν ποτὶ δίφρον.

367. παρ δὲ οἱ, neben ihm auf dem Wagen, als ἡνίοχος. Auf jedem Kriegeswagen waren 1) der Wagenführer ἡνίοχος. 2) der eigentliche Krieger, παραβάτης. *Ilias* XI. 102. 104. Diese Wagenführer waren meistens ἄνακτες: so hier; so war Jolaus des Hercules ἡνίοχος. *Hesiod. Schild.* 77.

371. πολέμοιο γεφύρας, das Schlachtfeld, wörtlich, die Brücken der Schlacht. Der Grieche sagt nämlich ξυνάγειν μάχην. *Ilias* II. 381. Daher vergleicht er den zwischen beyden Heeren befindlichen Raum oder den Wahlplatz, mit einer Brücke, die beyde Theile zusammenführet. *Ilias* VIII. 378. 549. XI. 160. —

376. Tydeus flohe, weil er seinen Bruder erschlagen hatte, zum Adrast. *Euripid. Suppl.* 148. er lebte zu Argos und heyrathete Adrastus Tochter. *Ilias* XIV. 119. Von da kam er also nach Mycenæ um Hülfe zu bitten wider die Thebaner. Dieser Krieg der sieben Fürsten wider Theben, τῶν ἑπτά ἐπὶ Θήβας, um dem Polynices seine Erbschaft zu verschaffen, ist bekannt.

380. οἱ δὲ, die Bewohner von Mycenæ bewilligten (ἐπήνεον cf. v. 29.) Hülfsvölker, wie sie baten, ὥς ἐκέλευον. Aber Jupiter änderte ihren

ihren Entschluß durch unglückliche Anzeichen. Unser Sänger zielt hiemit ganz wahrscheinlich auf einige in ältern Gefängen erwähnte Prodigia. Denn dafs er damit auf den Amphiaraus ziele, der den Zug widerrieth, *Euripid. Suppl.* 158. *Apollodor.* III. 6. 2. ist nicht wahrscheinlich, — ἔτρεψε f. ἀπέτρεψε. *Ilias* VI. 61. ἔτρεψεν φρένας αἰσιμα παρειπών. XX. 109. μηδὲ σε ἐπέεσσιν ἀποτρεπέτω.

382. οἳ δὲ Adrast, und die verbündeten Fürsten. — πρὸ οδοῦ ἐγένοντο, als sie auf dem Wege fortrückten. Προγίνομαι οδοῦ, ich gehe weiter, ist völlig wie ἐπείγομαι, λιλαίομαιν πράσσω οδοῦ, construïret. Vergl. zu II. 785.

383. Ασωπόνδε. Theben lag also für die Peloponnefer und Attiker jenseits des Asopus. Dies zeigt diese Stelle und *Eurip. Suppl.* 382. Geh, sagt Theseus zu seinem Herold, ὑπὲρ τ' Ασωπὸν Ἰσμηνοῦ θ' ὕδωρ. — Von hier wurde Tydeus als Abgesandter an den Eteocles gesandt. *Ilias* V. 803. *Apollodor.* III. 9. 5. Notæ p. 616. — βαθύσχοινον, den dichtbeschilften Asopus; ein gewöhnliches Beywort; wie δονακόεις, *Eurip. Helena* 210. δονακότροφος *Iphig. Aul.* 78 - 84. ἐπεστεῖλαν Τυδῆ ἀγγελίην f. ἀγγελον. *Ilias* XI. 140. ἀγγελίην ἐλθόντα Μενέλαον, wie man auch bey ältern Deutschen Bothschaft f. Bothschafter findet. Doch könnte man auch verbinden: στεῖλαν Τυδῆ ἐπ' ἀγγελίην.

385. Καδμείωνας eine seltenere Form f. Καδμειοῖ und dies f. Θηβαῖοι. Es ist nämlich herrschende Gewohnheit den Stammvater der Regentenfamilie als den Stammvater der ganzen Nation anzusehn und sie von ihm zu benennen. — Die Form ist analogisch mit Ατρείων, Πηλείων f. Πηλείδης. — Begreiflich sind die Καδμείωνες hier die ἄνακτες, wie die ἄνακτες von Ithaca oft geradeweg Αχαιοι heißen, und Alcinous Edle Φαίηκες.

389. προκαλίζετο. Wie gewöhnlich fand er sie bey Tische. Nach dem Essen ergötzten sie sich mit Kampfspielen, und da forderte sie Tydeus auf. Eben so kämpft Ulyss mit den Phaeaciern nach Tische. *Odys.* VIII. 145. f. und fordert sie heraus *ibid.* 205.

391. κέντρος ἵππων; die Ritter, ἵππεις, πληξίπποι. *Ilias* V. 102. cf. zu II. 104. τὸ κέντρον, stimulus, ein mit einem Stachel versehenen Stock, den man statt der Peitsche brauchte, *Ilias* XXIII. 337. τὸν δεξιὸν ἵππον κένσαι. — τοῖη d. i. μεγάλη γὰρ.

398. τεφάεσσι πιθήσας, der Götter Zeichen gehorchend. Welche Phänomene dem Tydeus geboten, des Maeons zu schonen, das sagt Homer nicht. Wahrscheinlich aber entlehnte er den Umstand aus einem ältern Gesange, welches er auch v. 408. that.

389. τὸν υἱὸν diesen Sohn, δεικτικῶς!
Als Jüngling (S. *Ilias* XIV. 112.) schweigt er
bescheiden.

404. μὴ ψεύδῃ i. e. ψεύδεο, und σάφα
f. ἐτητύμως, wahrhaft.

406. Die Söhne jener sieben Fürsten, οἱ
ἐπίγονοι, unternahmen einen neuen Zug wider
Theben und zerstörten es. — ἔδος Θήβης.
Eigentlich ist τὸ ἔδος, der Sitz, der Wohnsitz:
so ist der Olympus ἔδος ἀθανάτων *Ilias* V. 360.
ein Tempel ἔδος Θεοῦ. Dann bedeutet es das
Reich. *Ilias* XXIV. 544. Λέσβος, Μάκκερος
ἔδος. Endlich ist's bloße Umschreibung, wie
sedes Erebi für Erebus.

407. τεῖχος Ἀρειον, die Mauer des Mars,
die dem Mars geheiligt war. So der Scholiast.
Da Mars eine alte Gottheit der Thebaner war,
(m. Blumenlese II. p. 169.) so ließe sich diese
Erklärung rechtfertigen: vielleicht aber ist es
richtiger: die feste Mauer: wie ἀρήϊα τεύχεα,
kriegerische, starke Waffen. — ἀγαγόνθ' i. e.
ἀγαγόντε, Diomedes und ich.

409. κείνοι, unstreitig die ersten sieben
Fürsten, welche gegen den Willen der Götter,
den ihnen Amphiaraus sagte, den Feldzug un-
ternahmen. S. zu 380. Doch könnte mans
auch auf die Thebaner ziehn. Diese handel-
ten auch als ἀτάσθαλοι, weil sie dem Polynices
sein Erbtheil verweigerten und die Leichname

der sieben Fürsten nicht beerdigen wollten. Auch schiebt Homer oft solche Zwischenfätze ein.

410. ἔνθεο πατέρας τιμῇ ὁμοίῃ, eine Inversion f. ἔνθεο τιμὴν ὁμοίην τοῖς πατράσι belege nicht unsere Väter mit gleicher Ehre. So *Plautus Aulul.* 19. minus me impartire honoribus. Eigentlich ist τιθήναι ἐν τιμῇ, eine Umschreibung f. τιμαῖν. Man sagt nämlich ἐν αἰνῇ εἶναι f. αἰνεῖσθαι *Herodot.* III. 74. also auch ἐν αἰνῇ τιθήναι, ποιεῖν τινὰ f. αἰεῖν. *Herodot.* I. 118. ἐν ἐλαφρῷ ἐποιεῦμην, leicht achten, u. f. f.

412. τέττα, ist wie ἄττα, eine schmeichelhafte Anrede, die meistens jüngere gegen ältere gebrauchen. Hier aber ist Capaneus Sohn wenigstens nicht viel älter als Diomedes.

421. ὑπὸ sc. τοῦ βράχην, vor dem Gerassel. — ταλασίφρονα, den starken, muthigen, ὅς φρόνει τλήναι, μένειν πάντα, der alles zu bestehn pflegt. Man findets häufig von den tapfersten Helden, am häufigsten vom Ulyss. Aehnliche Beywörter sind ταλαεργός, ταλακάρδιος, ταλάφρων. *Ilias* XIII. 300. ἐφόβησε ταλαφρονά περ πολεμιστήν.

422 - 456. Beyde Heere rücken jetzt aneinander. Die Schlacht beginnet.

κύμα. Nach unserer Schifffersprache, eine Hülle, ein Surf, eine aufgethürmte Welle. Diese Hülle fängt allemal an, sich in einiger
Ent-

Entfernung von dem Orte zu bilden, an dem sie sich bricht; sie vergrößert (κορύνεται cf. v. 442.) sich dann immer mehr, je näher sie dem Ufer kömmt. Diese Höhe steigt auf 15 bis 20 Fufs. Alsdann hängt (κορυφούται) diese aufgethürmte Woge gleichsam über der Spitze des Felsens am Ufer (ἀμφὶ ἄκρας) und stürzt beynahe lothrecht in Gestalt einer Cascade herab; wo dann der Felsen von dem niederstürzenden Wasser über und über eingehüllt wird. Das Getöse welches dieser Fall macht, ist so stark, dafs man es bey stiller Nacht auf viele Meilen weit hören kann. S. *Marsden* Gesch. v. Sumatra oder *Lichtenbergs* Magazin f. d. Physik. Band II. St. III. p. 38.

423. ὑποκινήσαντος, wenn der Zephyr sie aufwühlet. Marsden sagt: die höchsten und wüthendsten entstanden oft beym geringsten Winde und ὑπὸ hat in Compositis die Bedeutung: schwach, sanft.

426. ἄχνην ἄλος, den Schaum des Meeres. ἡ ἄχνη überhaupt die leichten Theile, die von einer Sache aufsteigen, also die Spreu; der Dampf, ἄχνη πυρός: hier, der Staubregen, den die niederstürzende Woge erregt. S. die Ausleg. z. *Hesych.* I. p. 661.

429. ἀκὴν ἴσαν. S. zu III. 7.

433. πολυπάμμονος, eines reichen Mannes, ὅς πολὺ πέπαται, α παόμαι i. e. κτάομαι: also πολυκτῆμων.

438. Vergl. II. 804. 805.

439. In jeder Schlacht ist Minerva und Mars gegenwärtig und feuert die Schaaren an. S. oben zu II. 448. Aber auch die Eris, Mars Schwester, und Furcht und Schrecken, seine Söhne, und Wagenführer. (*Ilias* XV. 119. *Hesiod. Theog.* 933.) S. *Hesiod. Schild.* 191. 200. *Ilias* XVIII. 535.

443. Eine außerordentliche Grösse characterisirt zwar die Gottheit; S. *Hymn. in Vener.* 175. *Ilias* XXI. 407. in *Cerer.* 275. aber, wenn sie in schrecklicher Gestalt erscheinen, dann nehmen sie diese furchtbare Grösse an. *Callimach in Cerer.* 59. Doch hat es vielen Anschein, daß Homer durch die Zunahme der Grösse dieser Gottheit, das Wachsthum der Streitlust im Fortgange der Schlacht habe bildlich darstellen wollen. Vergl. *Virg. Aen.* IV. 176. — ἐστήριξε κάρη οὐρανῶ, ihr Haupt drängt sie in die Wolken. *Ilias* XI. 28. ἴρῃσιν εὐοικότες, ὥς Κρονίων ἐν νέφει στήριξε.

446-544. Enthalten die Erzählung einzelner Großthaten.

447. συνέβαλον ῥινοῦς, da stießen sie Schild auf Schild; da traf Schild auf Schild, Speer auf Speer und Mann auf Mann. μένος ἀνδρῶν ist hier bloße grammatische Umschreibung f. ἄνδρες.

448. ἀσπίδες ὀμφαλόεσσαί, die bauchigten Schilde. Eine Gattung der Schilde war so gewölbt, daß sie gerade in der Mitte in eine spitze

spitze Erhöhung zuliefen. Diese nannte man ὀμφαλὸς, umbo, Da dieser Umbo auch dazu diente den Stofs mit dem Schilde zu verstärken, so erwähnt Homer diese Gattung deshalb besonders.

451. ῥέε αἵματι γαῖα die Erde schwamm in Blute, ist stärker gesagt: als αἶμα ῥέε ἐν γαίᾳ.

452. χεῖμαρροι ποταμοί, sind der Etymologie und dem Sprachgebrauch nach Bergströme, die vom Platzregen angelaufen sind, quos imbres super notas aluere ripas. S. *Ilias* XI. 492. εἶποτε πλήθων πόταμος - χεῖμαρρους - ὀπαζόμενος Διὸς ὀμβρῶ.

453. ἐς μισγάγκειαν, in ein tiefes Thal, ἐς ἄγκος, ἐν ᾧ μίσγονται ὕδατα; so wie χαράδρα, das Bette des Flusses selbst ist.

456. ἰαχὴ τε φόβος τε, Getöse und der Schauder, den sie erregten: ist schöner, als οὕτως ἰαχὴ φοβερά.

457. ἔλεν, faßte, traf ihn, ἐτύχησε. Oft ist ἔλεν τινά gradezu tödten, ἀναίρειν.

459. ἔβαλε sc. τῇ αἰχμῇ (κατὰ) φάλον.

469.

449. ἔπληντο a πληῖμι, πλάω, πελάω;

465. λελιήμενος von der ältern Form λιαω. λῶ. λιάω. λιλαίω.

469. λῦσε γυῖα, löste ihm die Glieder, raubte ihnen die Kraft, tödtete ihn. Daher der Todt öfters λυσιμελής heisst. τοῦ δὲ λύθη ψυχὴ τε μένος τε. *Ilias* V. 296. Sonst bezeichnet es eine blofse Entkräftung. *Ilias* XIII. 85. καμάτῳ γυῖα λέλυντο.

470. ἐπ' αὐτῷ, über ihn, über den Besitz seines Körpers — ἔργον f. μάχη. häufig.

472. ἐδνοπάλιζεν, ein Mann warf den andern zurück, trieb ihn umher. δνοπαλίζειν, *Hesych.* rütteln und schütteln, δονεῖν καὶ πάλ- λειν.

476. μῆλα ἰδεσθαι, die Heerden, welche sie auf dem Ida hielten, zu fehn. S. *Theocrit.* XXV. 54-59.

478. θρέπτρα ἀπέδωκε, noch hatte er die Pflege den Eltern nicht vergolten. τὰ θρέπτρα oder θρεπτήρια ist eigentlich das Geschenk, was die Erzieherin erhielt, wenn ihr Zögling erwachsen war, S. *Hymn. in Cerer.* 168. Aber von Kindern und Verwandten gebraucht, ist es blos Dankbarkeit, Gefälligkeit. *Eurip. Orest.* 109. soll Hermione ihrer Pflegemutter ein Todtenopfer bringen: τῖνοι γ' ἂν τῇ τεθνηκυῖα τροφάς.

483. ἐν εἰαμενῇ ἔλεος, auf der Trift einer feuchten Marsch. *Hesych.* εἰαμενή. τόπος ὅπου πόα φύεται. *Ilias* XV. 630. 31.

486. ἴτον, die Felgen des Rades: so wie es auch den äußersten Rand des Schildes bedeutet. Vergl. *Ilias* XXI. 37.

500. παρ' ἵππων, von den schnellen Rossen f. Αβυδόθεν, ἐν ᾧ ἵπποι ἐγένοντο ταχῆς, vom Gestüte der schnellen Rosse.

507. ἴθυσαν giengen gerade auf den Feind weit vorwärts. *Ilias* XI. 551. der hungernde Löwe κρεῶν ἐρατίζων ἰθύει, stürzt gerade in die Heerden.

511. σφι-βαλλομένοισιν οὐκ ἐστὶ χρεῶς λίθος f. οὐκ ἐστὶ σφι χρεῶς λίθος, (ὥστε) βαλλόμενοι ἀνασχέσθαι.

515. κυδίστη. S. zu I. 122. Dies dem Jupiter eigenthümliche Beywort giebt Homer der Minerva, weil sie proximos Jovi occupat honores. *Horat. Od.* I. 12. 19. ibi Jani. — Τριτογένεια. Der Etymologie und den analogen Epithetis Θηβαγενῆς, Λυκηγενῆς, ist die am Triton geborne. Die Grammatiker wollen dafs dieser Triton ein Fluß in Boeotien seye. Notæ ad *Apollodor* p. 747.

517. μοῖρα ἐπέδησε Διώρεα, da traf den Diorus sein unvermeidliches Geschick: jetzt verstrickte das Verhängniß den Dioreus. S. zu II. 111.

521.

497. ὑποκεκᾶδοντο. Von χάζω, perf. med. κέχαδα, neue Form κεκαδέω.

525. οὐτα soll nach den Grammatikern aus οὐτασε contrahiret seyn.

521. λαῶς ἀναιδής, der freche, abscheuliche Stein, der nichts schonet δεινός. *Ilias* XIII. 139. ἀναιδέος πετρῆς. V. 593. ἀναιδέα κυδοιμόν. — ἄχρῖς, ganz. *Ilias* XVI. 324. XVII. 599.

533. ἀκρόκομοι, hauptbetostet. Wie die alten Teutschen und jetzt einige Tataren, hatten sie die Haare auf dem Kopfe in einem Toste zusammengebunden. *Pelloutier* I. p. 262. S. oben II. 542.

535. πελεμίχθη, er ward zurückgeworfen. *Ilias* V. 626. πελεμίχθεις ἀνεχώρησεν.

539-544. Der Sinn: jetzt war die Schlacht die heftigste. Dies drückt er so aus: wäre es möglich gewesen, daß jemand, ohne getödtet zu werden, hätte beyde Heere durchgehn können, so würde er selbst bey der genauesten Untersuchung, nichts haben tadeln können. Denn es fielen in großer Menge von beyden Theilen.

541. ἄγοι δὲ Αἰθήνη. Eine Wendung der alten Sprache f. ἄγοντος Αἰθηνῆς αὐτόν oder: εἰ δ' Αἰθήνη ἄγοι αὐτόν, wenn auch Athene selbst ihn führte. Denn ohne diesem Schutz konnte er sich in diese blutige Schlacht nicht wagen.



Chorographie von Troja,

aus den Comment. Societ. Götting. *Vol.* VI.
p. 149.

Von dem Gebürge Ida laufen zwey Arme, *ἀγκῶνες*, zum Meere, von denen der Nördliche das Vorgebürge Rhæteum, der südliche das Vorgebürge Sigeum bildet, in der Mitte beyder Gebirgreihen lag eine Ebene, *τὸ Τρωϊκὸν πεδίον*. *Strabo* XIII. p. 892. B. In einer zwischen beyden Vorgebürgen liegenden Buchte, die einen Umfang von etwa drey Meilen haben mochte, war die griechische Flotte eingelaufen. Die Schiffe waren ans Land gezogen, und standen aus Mangel des Raumes in mehreren Reihen hintereinander. Auf dem rechten Flügel nach Sigeum hin, standen die Schiffe des Protefilaus und Ajax, des Telamoni-*res*, *Ilias* XIII. 681. am linken Flügel, nach Rhöteum, stand Achill mit seinen Myrmidonen. *Ilias* XI. XIII. 5. f. in der Mitte standen Ulysses Schiffe. *Ilias* 1. c. Von Ulysses Schiffen war eine *ἀγορά* und *βαυοὶ θεῶν* *ib.* 805. 6. Vor den Reihen der Schiffe campirten die Truppen in Hütten, *κλισίαις*.

Ilium selbst lag in einer Entfernung von etwa zwey Meilen vom Meere am Fuß des Ida. Auf diesem Gebürge entsprangen die beyden Flüsse, der Scamander und Simois, jener auf
der

der nördlichen, dieser auf der südlichen Seite von Ilium. In der trojanischen Ebene kamen sich beyde sehr nahe, und ergossen sich jener bey Sigeum, dieser bey Rhöteum ins Meer. Nachher haben sich beyde Ströme wirklich vereinigt, aber ihr gemeinschaftliches Bette mehreremal verändert, wodurch hauptsächlich die ganze Natur der Ebene abgeändert ist. In der Ebene zwischen den beyden Strömen war das Schlachtfeld. *Ilias* II. 465. V. 36. VI. 4. Dies Feld lief mit einer allmählichen Erhöhung bis Ilium hinauf. *Ilias* X. 160.

Ausserhalb dem Scäischen Thore, auf dem Wege nach dem griechischen Lager, nordwärts von der Stadt, kam man zuerst an eine große Eiche, an das Grabmal des Ilus, ferner an den Grabhügel der Myrcena, und des Aesyetes. Auf der Südseite stand nahe an der Mauer eine Warte, *σκαπία*, dann ein wilder Feigenbaum ein Waschplatz an den Quellen des Scamanders. Noch lag am Simois ein Hügel der schöne genannt, Callicolone.

Anhang I. Ueber den Artikel.

Jedes Substantivum, die Nomina propria abgerechnet, bezeichnet eigentlich einen allgemeinen Begriff z. B. Thier, Löwe, Macht u. f. f. oder auch einen individuellen Begriff. z. B. fein Pferd, seine Schönheit. Im letztern Falle kann es allein durch den Zusammenhang der Rede entschieden werden, ob man
bey

bey dem Namen sich ein bestimmtes oder unbestimmtes Individuum denken soll: Filius regis kann unbestimmt seyn: ein Sohn eines Königes: der Sohn eines Königes; ein Sohn des Königes, oder völlig bestimmt: der Sohn des Königes. Diese Zweydeutigkeit zu vermeiden, verbindet man in solchen zweifelhaften Fällen mit dem Substantivo ein Pronomen demonstrativum, wodurch dann der Begriff des Substantivi auf ein bestimmtes, und dem, zu welchen ich rede, bekanntes Individuum eingeschränkt wird. Z. B. hoc robur omnes admirati sunt, d. i. die Stärke, von der ich schon redete, die also der andere kennet. Wenn nun ein Volk den Vortheil, welchen die Sprache durch diese Deutlichkeit und Bestimmtheit erhält, bemerken, so wird dieses Pronomen zu einem besondern Redetheile, den die Grammatiker nun den Artikel nennen; und seine Bestimmung ist also nur diese: den allgemeinen Begriff des Worts auf einen bestimmten und dem, zu welchem ich rede, jetzt bekannten Fall zurückzuführen.

Damals, als Homer sang, fiengen die Griechen bereits an, das ursprüngliche Pronomen demonstrativum rei praesentis s. definitæ zur nähern Bestimmung des schwankenden Begriffs des Substantivi in nöthigen Fällen zu gebrauchen. Aber erst im Herodot finden wir es als eigener Redetheil, als Artikel, nach den Sprachgebrauch völlig bestimmt. Daher im Homer

a) häufig Substantiva ohne diesen bestimmenden Artikel stehn, wo jeder spätere griechische Scribent ihn nicht weglassen durfte: wie *Ilias* I. 94. ἔνεκ' ἀρητῆρος. Hier mußte ein Attiker durchaus sagen: ἔνεκα τῆς ἀρητῆρος, so wie er sagen mußte ὁ μάντις, 93. τὴν θυγατέρα, τὰ ἄποινα, τὰ ἄλγεα, τῷ πατρὶ, τὴν κούρην.

b) Findet man ihn gleich den Pronom. demonstr. der Lateiner hic, hæc, hoc, nur damit Substantivis verbunden, wo es zur Vermeidung einer Verwirrung nöthig war: z. B. III. 40. πόλιν ἐξαλαπάξαι τὴν ἐθέλω, ὅθι — f. ταύτην, ὅθι. *Ilias* XI. 659. βέβληται ὁ Τυδείδης verwundet ist dieser Sohn des Tydes, ille *Tydidēs* IV. 339. ἀλλὰ τὸν υἱόν, aber diesen Sohn. Und anders als δεικτικῶς weifs ich das τὸν χρύσην I. 11. nicht zu erklären.

c) Daher kann er als wirkliches Pronomen sogar ohne Substantiv stehn, wie *Ilias* I. 597. ὁ ὦνοχόει.

d) Daher kann er auch als pronom. relativum gebraucht werden, weil dieses ebenfalls den Begriff des Substantivs näher bestimmt, wie *Ilias* I. 36.

e) Weil man aber den Vortheil des Pronom. ὁ, ἡ, τὸ, schon dunkel empfand, so findet man ihn auch schon hin und wieder als wahrer Artikel gebraucht: so dafs im Homer dieser Sprachgebrauch sich bildet, nur noch nicht fixirt ist. z. B. *Ilias* III. 94. οἱ ἄλλοι dagegen

gen er II. 1. ἄλλοι θεοί, aber IV. 1. wiederum genauer: οἱ θεοί. IV. 42. τὸν ἐμὸν χόλον.

Zur genauern Bestätigung dieser Sitze will ich hier eine Stelle des *Plato de Republ.* III. p. 275. ed. Bipont. hersetzen, wo er *Ilias* I. 12-42. profaisch oder eigentlicher ἄνευ μέτρου erzählt. Sie kann zugleich dazu dienen, mehrere Eigenheiten der alten poetischen Sprache, z. B. das unperiodische auffallend zu machen.

Ἐλθὼν ὁ ἱερεὺς εὐχετο ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι, ἐλόντας τὴν Τροίαν, αὐτοὺς δὲ σωθῆναι. τὴν δὲ θυγατέρα οἱ αὐτῷ λῦσαι, δεξαμένους ἄποινα, καὶ τὸν θεὸν αἰδεσθέντας. τοιαῦτα δὲ εἰπόντος αὐτοῦ, οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο καὶ συνήνουν. ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαιεν, ἐντελλόμενος νῦν τε ἐπιέναι, καὶ αὖθις μὴ ἐλθεῖν. μὴ αὐτῷ τό, τε σκῆπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα οὐκ ἐπαρκεῖσαι. πρὶν δὲ λυθῆναι αὐτοῦ τὴν θυγατέρα, ἐν Ἀργεὶ ἔφη γηράσκειν μετὰ οὐ. ἐπιέναι δὲ ἐκέλευε, καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. ὁ δὲ πρεσβύτης αἰκούσας ἔδιδε τε καὶ ἀπήει σιγῇ. ἀποχωρήσας δ' ἐκ τοῦ στρατοπέδου, πολλὰ τῷ Ἀπόλλωνι εὐχετο, τὰς τε ἐπωνυμίας τοῦ θεοῦ ἀνακαλῶν, καὶ ὑπομινθήσκων καὶ ἀπαγτῶν εἴ τι πώποτε ἢ ἐν ναῶν οἰκοδομήσεσιν ἢ ἐν ἱερῶν θυσίαις κεχαρισμένον δωρήσαντο. ὧν δὴ χάριν κατεῦχετο τίσαι τοὺς Ἀχαιοὺς τὰ ἅ δάκρυα τοῖς ἐκείνου βέλεσιν.

II. Zusätze.

Zu *Ilias* I. 4. *Ilias* XVII. 164. Σαρπηδόνας ἔν-
τασε λυσεῖαν, καὶ κ' αὐτὸν (d. i. τὸν νε-
κρὸν) ἀγοίμεθα Ἰλιον εἶσω.

— — I. 71. Calchas leitete die griechische
Schiffe durch seine Göttersprüche, die er
in zweifelhaften Fällen ertheilte, wie
Orpheus die Argonauten führte. *Orph. Ar-
gon.* 61. *Apollon. Rhod.* I. 33. *Xenoph.*
Cyropd. II. 1. 1. αἶτος δεξιὸς φανεῖς προη-
γεῖτο. VII. 1. 3. βροντὴ δεξιά ἐφθέγγε-
το. ὁ δ' εἶπεν, ἐψόμεθα σοι, ὦ Ζεῦ
μέγιστε.

— — 103. ἀμφιμελαίνας. Dies Epitheton
gebraucht er auch, wo nicht vom Zorn
die Rede ist, *Ilias* XVII. 83. 499. 573.
sondern vom Muth. Aber man erinnere
sich (I. 47) dafs Homers Helden, wenn
sie mit Muth fechten, voller Grimm sind;
oder dafs die alten Sänger, die noch an
diese Correctheit nicht dachten, Epitheta
öfters ohne Rücksicht auf die Verbindung
wählen, blos weil es ein gewöhnliches
Epitheton ist: so nennet er γλυκὺν ἴμερον,
die Liebe der Venus zum Anchises die er
sie selbst ein αἶνον ἄχος nennen läffet.

— — 150. πρόφρων. Denn manche mußten
als Vasallen der Könige wider ihren Wil-
len mit zu Felde. z. B. Echepolus. *Ilias*
XXIII. 295.

Verzeichniß der Pränumeranten und Subscribenten.

Herr Gymnasiaft Afcher in Strahlfund.

- Subrector Aichel in Stade.
- Ballhorn junior in Hannover.
- Geheime Sekretair Bertram in Berlin.
- Biederstedt d. G. b. in Göttingen.
- Doctor Blancard in Danneberg.
- Candidat Bödecker in Osnabrück.
- Candidat Borchmann in Nöeventien bey Uelzen.
- Subrector Borheck in Strahlfund.
- Subrector Bredenkamp in Bremen.
- Candidat Bremer in Hannover.
- Rector Bues in Hannover.
- Consistorialrath Büfching in Berlin.
- Gymnasiaft Burchardi in Strahlfund.
- Pastor Colberg in Strahlfund.
- Protonstair Colberg in Strahlfund.
- Rector Drechsler in Haarburg.

Herr

Herr Hofrath Eberth in Braunschweig.

- Professor Eberhardt in Halle.
- Gymnasiast Eichstädt in Strahlfund.
- Elbe d. G. b. in Göttingen.
- Schulcollege Enghart in Strahlfund.
- Advocat Fabricius in Strahlfund.
- Pastor Fabricius in Strahlfund.
- Conrector Fröbing in Hannover.
- Conrector Furchau in Strahlfund.
- Consistorialrath Gedicke in Berlin.
- Candidat Gericke in Wolfenbüttel.
- Diaconus Gericke in Uelzen.
- Candidat Göbel in Stade.
- Rector Groskurd in Strahlfund.
- Gymnasiast Groskurd in Strahlfund.
- Heinzelmann, Lehrer am Pædag. in Halle.

Die Hemmerdeische Buchhandl. in Halle 20 Ex.

Herr Hofkapellan Holscher in Hannover.

- Studiosus Hörschel in Braunschweig.
- Candidat Jäger in Stade.
- Candidat Hornbostel in Stade.
- Gymnasiast Illies in Strahlfund.
- Candidat John in Diepholz.
- Candidat Kerstens in Stade.
- Rector Kleucker in Osnabrück.
- Rector König in Mühlhausen.

Herr

Herr Conrector Kohlrausch in Hannover.

- Professor und Rector Krause in Jever 3 Ex.
- Gymnasiast Langenmak in Strahlfund.
- Gymnasiast Ledebow in Strahlfund.
- Pastor Lullmann zu Holtern in Altenlande.
- Candidat Meyer in Strahlfund.
- Rector Meyer in Verden.
- Candidat Moths in Stade.
- Rector Niclas in Lüneburg.
- Pastor Nicolai in Bremen.
- Professor Niemeyer in Halle.
- Candidat Noldicke in Stade.
- Professor Nölting in Hamburg 8 Ex.
- Gymnasiast Odebrecht in Strahlfund.
- Hofrath Pommerefche in Strahlfund.
- General-Superintendent Pratje in Stade.
- Magister Rauschenberg in Annaberg.
- Richter, Lehrer am Pädagogio in Halle.
- Candidat Rotermund in Bremen.
- Rector Ruhkopf in Otterndorf.
- Rector Ruperti in Stade.
- Consistorialrath Schlegel in Hannover.
- Schlichthorst, d. G. b. in Göttingen.
- Candidat Schlichtkrull in Strahlfund.
- Candidat Schulze senior in Strahlfund.
- Candidat Schulze jun. in Strahlfund.

Herr

Herr Conrector Schwarze in Görlitz.

- Studiosus Seidel in Göttingen.
- Rector Struve in Hannover.
- Rector Umnius in Bremen.
- Conrector Ungewitter in Bremen.
- Gymnasiast Vuehhöfen in Strahlsund.
- Conrector und Pastor Vortlage in Osna-
brück.
- Lehrer Walroth in Bremen.

Die Wayfenhaus-Buchhandl. in Halle. 10 Ex.

Herr Pastor Werner in Strahlsund.

- Pastor Wetterkamp in Schlüßelburg.
- Gymnasiast Wewezer in Strahlsund.
- Studiosus Wildt in Hannover.
- Candidat Witte in Stade.
- Inspector Ziemssen in Strahlsund.
- Subrector Zimmermann in Darmstadt 2 Ex.

Koeppen, Johann Heinrich Justus, / Krause, Johann Christian Heinrich /
Homerus,

Erklärende Anmerkungen zum Homer

Bd.: 1

Hannover (1787)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- LG 826A -1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11264021-9
VD18 80273718-001